AUTHOR: HERKENRATH, EMIL

TITLE: DER ENOPOLIS.

PLACE: LEIPZIG

DATE: 1906

Master Negative #

91-80081-26

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

Herkenrath, Emil,

Der enoplios; ein beitrag zur griechischen metrik, von... E.Herkenrath. Leipzig, Teubner, 1906.

ix, 185 p. 23 cm.

Restrictions on Use:

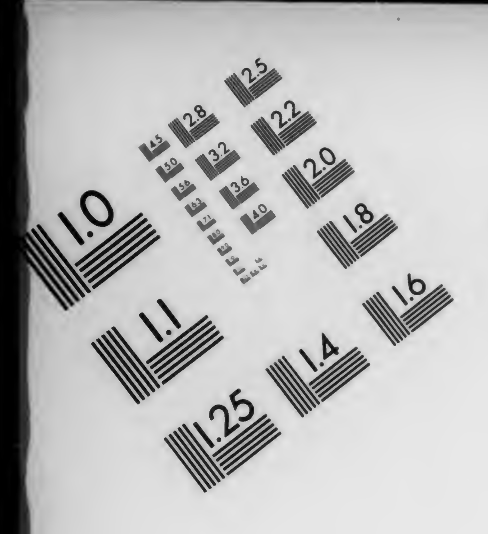
TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35 mm REDUCTION RATIO: 11

IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB

DATE FILMED: 6-27-91 INITIALS M.B.

FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT



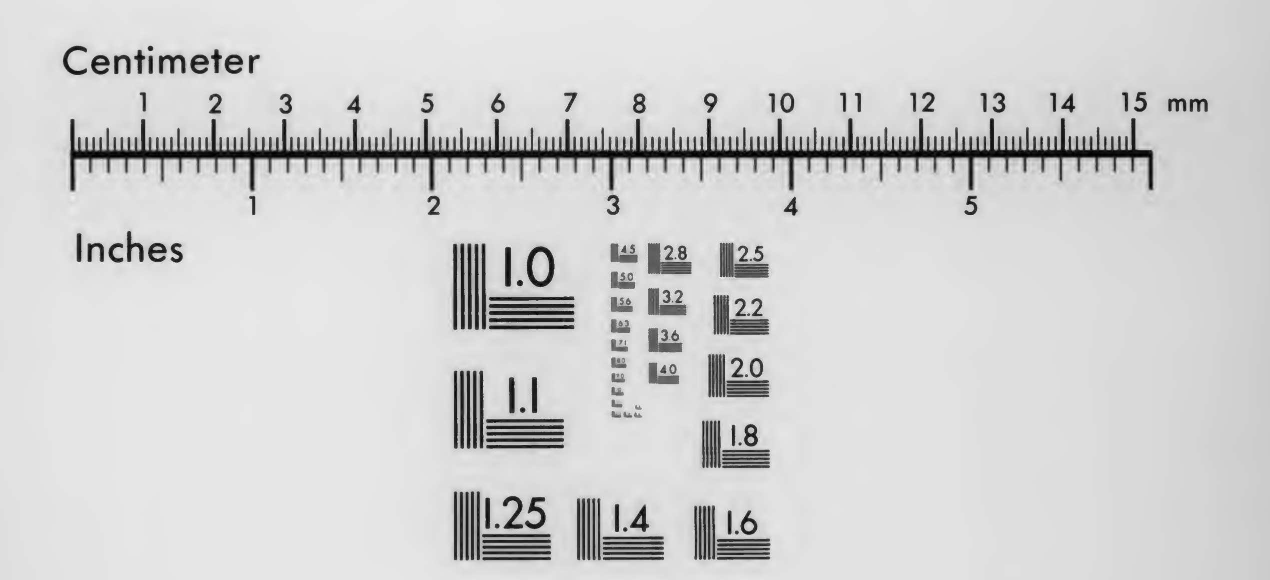

AIIM

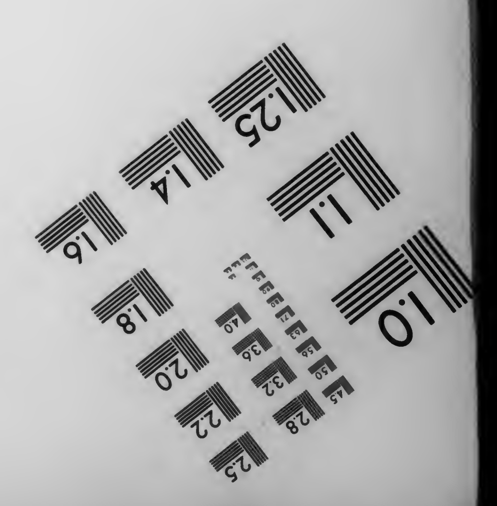
Association for Information and Image Management

1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910

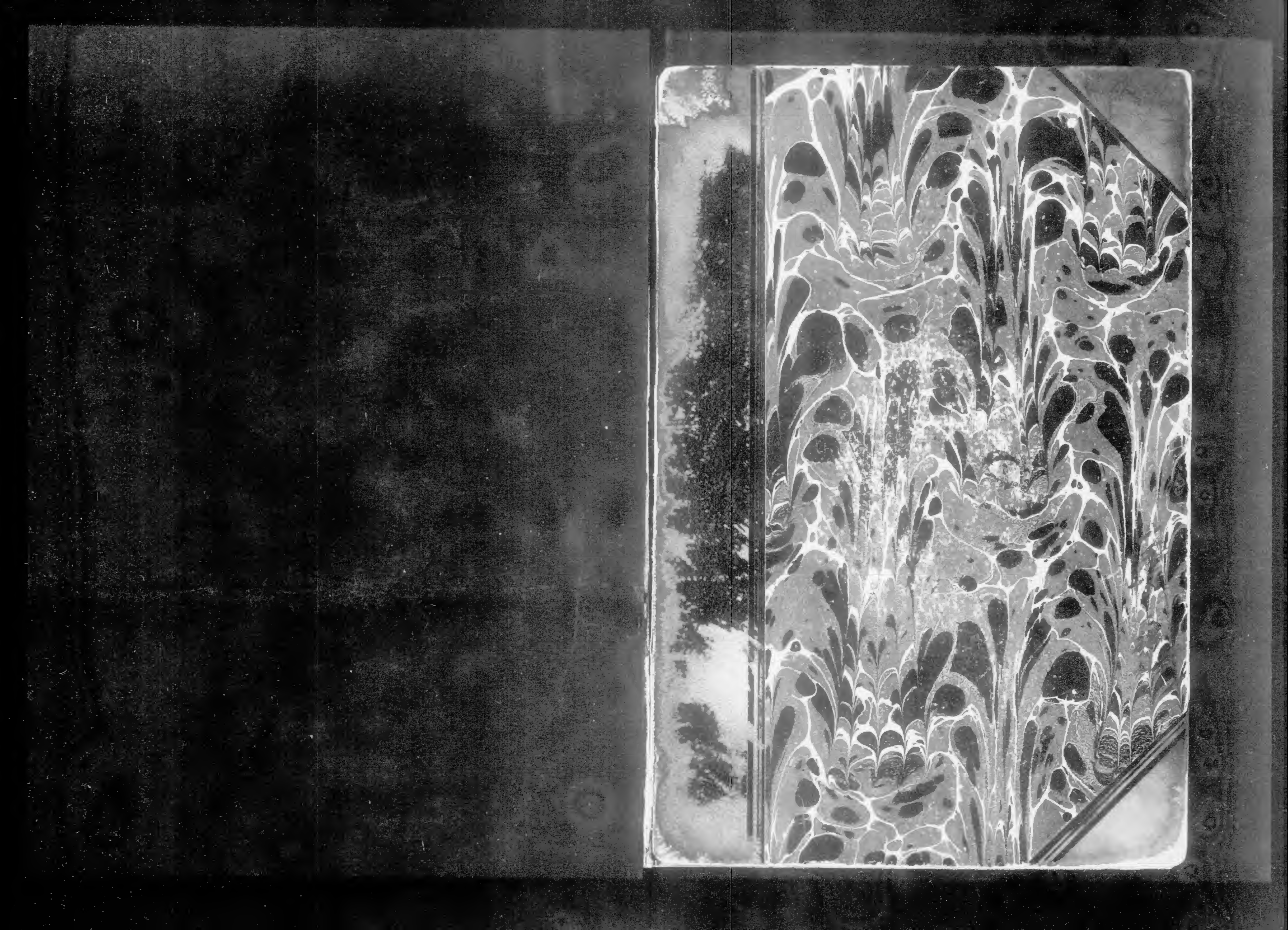
301/587-8202







MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.





DER ENOPLIOS

EIN BEITRAG ZUR GRIECHISCHEN METRIK

VON

DR. PHIL. E. HERKENRATH

1906

LEIPZIG UND BERLIN

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER

DER ANOMIA GEWIDMET

Vorwort.

Die folgende Untersuchung geht von einem einzelnen Verse aus. Sein Verständnis hat mir die Möglichkeit gegeben, eine Reihe anderer Erscheinungen der griechischen Metrik zu beobachten und zu erklären; daher bitte ich den Leser, den Weg des Suchens noch einmal mitzumachen. Es handelt sich zunächst darum, den Vers in seine Metren zu zerlegen, dann, seine Verbindungen mit anderen Metren und Versen zu verfolgen. Das macht die Zerlegung einer ganzen Anzahl von Strophen nötig, um die Reihen, die jenen Vers enthalten, ihrem Umfange nach zu begrenzen; denn es gibt zwar Gedichte, die nur aus der Wiederholung bekannter Verse, z. B. des Glyconeus, bestehen; die meisten aber setzen sich aus längeren Reihen zusammen, die ihrerseits wieder Verbindungen mehrerer Verse sind. Für Pindar war diese Arbeit durch Boeckh geleistet. Er erkannte Reihenende da, wo Hiat, Syllaba anceps und Katalexe mit Wortende zusammentreffen. Hierzu ist einiges zu bemerken; denn diese Anzeichen sind nicht untrüglich. Wirklicher Hiat freilich läßt sich nicht beiseite schaffen; Syllaba anceps aber darf an so manchen Stellen auch innerhalb einer Reihe oder gar eines Metrons auftreten, daß selbst ihr Zusammentreffen mit Wortende lange nicht immer zu der Annahme nötigt, die Reihe sei zu Ende. Praktisch genommen tut es das nur, wenn in der Endhebung des Kretikers eine Kürze auftritt. Was endlich die Katalexe angeht, so scheint mir folgendes bisher nicht beachtet. Wenn man ein Metron katalektisch nennt, so meint man damit, daß es unvollständig sei; eben deshalb zeigt es Reihenende an und kann nicht in Synaphie mit weiteren Metren stehen. Nun aber gilt auch umgekehrt: welches Metron in Synaphie mit weiteren Metren vorkommt, das kann nicht katalektisch sein. Somit kann weder der Kretiker noch der Baccheus ein katalektisches, d. h. unvollständiges Metron sein; denn beide zeigen sich häufig in Synaphie

mit folgenden. Als schlechthin katalektisches Metron bleibt daher nur der Spondeus übrig. Er ist denn auch innerhalb einer Reihe nicht nachzuweisen, wie sich im Verlaufe der Untersuchung ergeben wird. Vereinzelt steht er zwar auch am Anfang von Reihen; das ist eine besondere Erscheinung, die nicht hierin gehört. Nun treten jedoch Zusammenstellungen auf wie diese:

1 –⏑⏑–⏑⏑– –⏑⏑–⏑– 1 –⏑–– –⏑⏑–– 1 –⏑–– –⏑––
2 – ⏑ –⏑⏑– –⏑⏑–– 2 –⏑–– –⏑⏑– 2 –⏑–– –⏑–

wo jedesmal die zweite Zeile die katalektische Form der ersten ist. Aber sie endet nie auf ein katalektisches Metron, d. h. ein unvollständiges und zur Verbindung mit weiteren Metren nicht fähiges, sondern Adoneus, Choriamb und Kretiker kommen alle innerhalb von Reihen vor. Es sind also derartige Erscheinungen von der eigentlichen Katalexe zu trennen, die man die absolute nennen könnte, während jene nur relativ sind; dem Wesen der Sache näher kommt man, wenn man beides als metrische und rhythmische Katalexe unterscheidet. Letztere, welche durch vollständige Metra dargestellt werden kann, bedingt kein Reihenende, erstere dagegen stets, da sie durch ein unvollständiges Metron erzeugt wird.

Zwingen nun Hiat und metrische Katalexe sowie die Syllaba anceps, welche sich nicht durch freie Responsion erklärt, Reihenende anzuerkennen, so treten sie doch in den kurzen Liedern der Tragödie viel zu selten auf, als daß das, was für die mehrere Triaden langen Gedichte Pindars genügt, hier auch ausreichen sollte. Es muß also ein weiteres Mittel herangezogen werden, die einzelnen Reihen einer Strophe zu erkennen, und das bietet der Strophenbau. Es ist unmöglich, daß ein Volk von der Formenstrenge der Griechen seine Strophen aus wahllos zusammengelesenen Reihen gebildet habe; ein Grundsatz muß da gewesen sein, nach dem der Bau erfolgte. Dies war der Grundsatz der Wiederholung gleicher Reihen, wie sich im folgenden zeigen wird; schon Wilamowitz hat im Herakles auf den Stollenbau gewisser Strophen hingewiesen und Blaß den Satz aufgestellt: „Rhythmus ist Wiederholung“ (in der Einleitung von „Ebeling, de tragicorum Graecorum carminibus solutis“). Wo also in einer Strophe mehrere einander entsprechende oder gleiche Metrenfolgen vorkommen, ist jede von ihnen als eine Reihe zu betrachten. Solche Reihen brauchen gar nicht immer durch Wortende getrennt zu sein, wenn sie nicht auf ein katalektisches Metron endigen; läßt doch Sophokles sogar Elision am Ende des Trimeters zu, der eben keine

katalektische Reihe ist; wohl aber macht man die Beobachtung, daß mit Hiat, mit metrischer Katalexe und mit Syllaba anceps, die sich nicht durch freie Responsion erklärt, stets reines Wortende verbunden ist, niemals dagegen durch Elision, Pro- oder Enklitikon verschleiertes.

Die so gewonnenen Reihen sind dann weiter in ihre Metren zu zerlegen. Diese zu erkennen hilft einmal die regelmäßige Wiederkehr derselben Form, zum anderen, da die wenigsten Reihen mehrere gleichförmige Metren aufweisen, die Beobachtung der freien Responsionen, die uns erkennen lassen, welche Metrenformen einander gleich gerechnet wurden. Da unser Material ein sehr lückenhaftes ist, so ist jede freie Responsion anzuerkennen, wenn sie sich auch nur theoretisch aus gleichartigen Erscheinungen erklären läßt, geschweige, wenn sich derselbe Fall öfter findet. Pindar und meist auch die Attiker haben die Responsionen sehr streng und genau ausgearbeitet, Simonides und Bakchylides jedoch zeigen uns ganz unerhörte Freiheiten, so daß gerade das Fehlen größerer Gedichte des Simonides sich als ein schmerzlicher Mangel auch auf dem Gebiete der Metrik fühlbar macht. Nicht in Betracht für die Zerlegung der Reihen in ihre Metren kommt das Wortende innerhalb der Reihe. Aus dem Hexameter kennen wir zwei Arten von Worteinschnitten: Cäsur und Diärese, und eine der Cäsur ähnliche Erscheinung kommt bei Glyconeen, namentlich denen des Euripides, vor, daß nämlich zwei oder mehr solcher Verse in Synaphie stehen, jedes Mal aber nach der ersten Silbe des Verses Wortende einschneidet. Andererseits kann man öfter das Bestreben beobachten, nach jedem Metron mehr oder weniger reines Wortende eintreten zu lassen; doch ist das verschieden nicht nur nach der Formgewandtheit der einzelnen Dichter, sondern naturgemäß auch nach der Anzahl der Triaden und nach der Mühe, die der Dichter auf das gerade vorliegende Stück verwandt hat. Die Entscheidung, ob es sich um Cäsur oder Diärese handle, kann in jedem Falle erst getroffen werden, wenn man sich über die metrische Teilung der Reihe geeinigt hat. De versuum lyricorum incisionibus hat neuerdings W. Doehrmann gehandelt in einer Hallenser Dissertation von 1903.[1])

In der Textkritik habe ich mich bemüht, möglichst bei der Überlieferung zu bleiben, und namentlich Änderungen aus metrischen Gründen nach Möglichkeit vermieden, dagegen nicht als Änderung der Überlieferung betrachtet, was nur Änderung der Orthographie ist,

1) In meiner vorliegenden Arbeit ist nur an einigen Stellen auf das Einschneiden des Wortendes geachtet; reines Wortende ist dann durch Komma verschleiertes durch Punkt bezeichnet.

wie *οισι* für *οις* im dat. plur., *δὲ* für *δ'* zu schreiben und dergleichen. Von der einschlägigen modernen Literatur habe ich wenig gelesen und noch weniger benutzt, da ich auf dem Wege, den ich als richtig erkannt zu haben glaubte, nach den genommenen Proben keine Förderung von ihr erwartete. Nur Wilamowitz' grundlegender Aufsatz über die Ioniker bei den Lyrikern im „Isyllos von Epidauros", seine metrischen Bemerkungen zum Herakles des Euripides und seine „choriambischen Dimeter" (Sitz. Ber. der Ak., Berlin 1902) haben mir vorwärts geholfen, dagegen habe ich mich seiner Jambentheorie, die er in den „commentariola metrica" ausgeführt hat, nicht anschließen können, ebensowenig aus der allgemeinen Überlegung heraus, daß in diesen abschnittslosen Folgen gleichartiger und doch verschieden geformter Metren jeder Strophenbau verschwindet, wie auch aus anderen Gründen die sich aus dem Folgenden ergeben. In Einzelheiten ist mir öfter die Dissertation Ebelings „de tragicorum Graecorum carminibus solutis" (Halle 1903) von Nutzen gewesen. Polemik habe ich völlig vermieden, da sie nur aufhalten würde.

Von dem zweiten, dem Hauptteile dieser Arbeit hoffe ich, sein Amt möge nicht damit erschöpft sein, daß er mir als Beweis für meine Behauptungen dient, sondern er möge als metrisches Nachschlagebuch für die Philologen dienen, welche nicht Zeit finden, sich mit der Metrik selbständig eingehend zu beschäftigen. Ich habe öfter beobachtet, daß der Philologe als Student eine Abneigung gegen die Metrik hat und diese für eine Art Geheimwissenschaft zu halten geneigt ist, mit der sich abzugeben sogar dem Gehirn auf die Dauer unzuträglich werden könne. Diese Abneigung ist insofern zum Teil berechtigt, als es sich bei der Schematisierung der Lieder für das praktische Lesen um eine Arbeit handelt, die, einmal gemacht und beendet, damit für alle folgenden unnötig wird. Dies hoffe ich im zweiten Teile dieser Arbeit bis zu einem gewissen Grade erreicht zu haben, obwohl Verbesserungen des Vorgeschlagenen gewiß noch oft erfolgen werden. Dem, der weiter suchen will, bietet der angehängte Index der besprochenen Reihen die Möglichkeit, zu jeder Stelle schnell die ähnlichen und gleichen Reihen heranzuziehen.[1])

Zuletzt habe ich noch das Bedürfnis, meinem verehrten einstigen Lehrer Dr. Johannes Zahn, dem früheren Direktor des Gymnasiums zu Moers, Dank zu sagen, da ich ihm dies mein erstes Buch nicht mehr als einem Lebenden bringen kann. Wie für alles andere, so

1) Verweise auf den Index sind im Texte mit *liegenden Lettern* gedruckt.

habe ich auch für diese Arbeit den Nutzen seiner Zucht gefühlt; von Horaz bis zu Sophokles hat er uns stets angehalten, unbeirrt durch etwelche metrischen Theorien uns auf unsere Ohren zu verlassen, und so war es gut. Ferner danke ich an dieser Stelle herzlich einem anderen meiner einstigen Lehrer, Herrn Professor Dr. Hermes in Moers, dem Herausgeber des Seneca, für seine gütige Unterstützung, ohne die das Buch wohl keinen Verleger gefunden hätte.

Haus Daheim b. Moers 1905.

E. Herkenrath.

Inhaltsverzeichnis.

I. Teil.

Wilamowitz sagt in seiner Ausgabe des Euripideischen Herakles (1. Aufl. II, S. 70) von dem Verse, dem er den Namen Enoplios beilegt: „Dieser Vers hat die Form – – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏓. Er ist von Archilochos bereits in dieser Form verwandt und stammt wirklich aus uraltem Volksbesitz: scheint doch die verbreitetste Form des Saturniers mit ihm identisch. Auch in Alkmans Partheneion wiegen ähnliche Verse vor. Er besteht aber aus zwei Gliedern, welche auch ursprünglich durch Wortende unter denselben Bedingungen, wie sie für die Diärese d. h. die Sonderung zweier integrierender Versglieder galten, voneinander getrennt blieben, wovon jedoch das Drama oft abweicht. Das zweite Glied ist der von Sappho stichich verwandte Ithyphallicus, der als Klausel eine überaus weite Verwendung findet; er erscheint hier fast immer rein. Dagegen das erste Glied hat nur die drei Hebungen fest, die Senkungen werden so frei behandelt, wie man es wohl in italischer und germanischer Metrik, aber nicht in griechischer gewöhnt ist. Beispiele mögen es zeigen. *Ἐρασμονίδη Χαρίλαε* Archilochos, *Ἐρασμονίδη Βάθιππε* Kratinos in der Parodie jenes Verses, *ἀστῶν δ' οἱ μὲν κατόπισθεν* Archilochos (alle drei bei Hephaestion cap. 15). *ἐπόρευσας ἐμὰν ἄνασσαν* Eur. Hipp. 755, *τὸ δ' ἄκαιρον ἅπαν ὑπέρβαλλόν τε μὴ προσείμην* Eur. frgt. 885; die Auflösung ist mit Grund sehr selten. Der ganze Vers, genauer sein erstes Glied, hat Enoplios geheißen ....“.

Im folgenden wird unter Enoplios (= en) das erste Glied verstanden. Bei all den mannigfachen Formen dieser Reihe macht für das Ohr den Hauptunterschied die dritte — vorletzte — Senkung, je nachdem sie doppelt oder einfach ist. So ergeben sich zwei Hauptarten, für die als bequeme Merkverse sich bieten „*Ἐρασμονίδη Χαρίλαε*“ und „*Ἐρασμονίδη Βάθιππε*“. Danach bezeichne ich die erste Hauptart mit en *X*(*αρίλαε*), die zweite mit en *B*(*άθιππε*):

⏕ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏓ en ***X*** ⏕ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓ en ***B***

Beide Formen respondieren des öfteren aufeinander, sind also entschieden glanz gleichwertig. Bakchyl. V 9 heißt: *ἦι σὺν Χαρίτεσσι*

βαθυζώνοις ὑφάνας – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – ⏑ – –; das ist ein gewöhnlicher Enoplios, auf den ein Trochäus folgt. Von der vorhergehenden Zeile ist v. 9 durch Hiatus geschieden, mit v. 10 aber, dem Gliede – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –, hängt er durch Synaphie zusammen. Die Responsion in den ersten beiden Strophenpaaren ist genau; die entsprechenden Verse der letzten Triade aber heißen 169 „*τάν κεν λιπαρὰν θέλων θεῖμαν ἄκοιτιν*" und 184 „*[αὖξ]εν φερένικος εὐπύργους Συρακοῦ* | *σσας* – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – – ⏑ – – en *B* + tr. Daß gerade die Strophen eines Systems sich in der Abweichung gleichstehen, ist für deren Richtigkeit beweisend; wer die Pindarischen Oden auf das Einschneiden des Wortendes in den Vers untersucht, wird häufig finden, daß es in den Strophen einer Triade an derselben Stelle eintritt, in den Triaden aber an verschiedenen. Bakchyl. XIX respondiert auf 5 „*ἰοβλέφαροί τε καὶ φερεστέφανοι Χάριτες*" 23 „*ἄκοιτον ἄυπνον ἐόντα καλλικέραν δάμαλιν*" ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏖ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –: en *X* = *B*, gefolgt von jenem Gliede, das an der vorigen Stelle durch den Trochäus von ihm getrennt war. Bakchyl. V 113 „*ἓξ ἄματα συνεχέως ἐπεὶ δέ* – – ⏑ ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑ respondiert auf v. 33, 73, 153 und 192 – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – ⏓: en *B* mit Auflösung + sp = en *X* + sp. V. 113 ist bis auf die Auflösung dem sog. Praxilleion gleich; eine ähnliche Responsion auf diese Reihe Pind. J. VII 1 „*τίνι τῶν πάρος ὦ μάκαιρα Θήβα*" ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – = 23 „*φλέγεται δ' ἰοπλοκάμοισι Μοίσαις*" ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –: en *B* + sp = en *X* + sp. Dabei ist nach lesbischer Art die Anzahl der Silben gleich geblieben, indem die zweite Senkung einsilbig geworden ist.[1]) Soph. Oed. Col. 511 „*ὅμως δ' ἔραμαι πύθεσθαι*" entspricht 522 „*τούτων δ' αὐθαίρετον οὐδέν* ⏓ – ⏔ – ⏕ – ⏓: en *B* = en *X* bei gleicher Silbenzahl; Trach. 961 ließe sich unter Annahme dieser freien Responsion verbessern „*χωρεῖν σφε δόμον λέγουσιν ἀσπετόν τι θαῦμα*" (cdd. *ΠΡΟΔΟΜΩΝ*), respondierend auf 970 „*τι χρὴ θανόντα νιν ἢ καθ' ὕπνον ὄντα κρῖναι*", ⏓ – ⏖ – ⏕ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏓: en *B* + ith = en *X* + ith bei gleicher Silbenzahl. Eur. Ion. 457 „*κορυφᾶς Διὸς ὦ μάκαιρα*" ist gleich 477 „*πατρίοισι νεανίδες ἧβαι*", ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏕ – ⏓: en *B* = en *X*. Am Ende von 457 ist noch *Νίκα* überliefert, wie die Responsion zeigt, mit Unrecht. Es dürfte durch das folgende „*μόλε Πύθιον οἶκον*" hereingekommen sein in Erinnerung an etwelches Siegeslied. Hier ist nicht von Athena Nike die Rede, sondern Kreusa richtet ihr Gebet um

1) In v. 8 desselben Liedes pflegt man umzustellen. Am einfachsten ist er zu verstehen, wenn gelesen wird „*ἢ ἀμφὶ Τειρεσίου πυκίναισι βουλαῖς* – – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –, respondierend auf – – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –: i + en *B*. Die Veränderung der Silbenzahl entschuldigt der Eigenname (s. *Eigennamen*).

einen Sohn an jene Athena Pronaia, in deren Temenos an der Felswand heute noch eine archaische Weihung an Eileithyia zu lesen ist, und ihren Bittgang begleitet der Chor mit Anrufung der heimischen Heiligen eben als Geburtsgöttin. Eur. El. 168 „*ἤλυθον Ἠλέκτρα* | *πότι σὰν ἀγροτέραν αὐλάν*" respondiert auf 191 „*ἢ παρ' ἐμοῦ χρῆσαι* | *πολύπηνα φάρεα δῦναι*": – ⏑ ⏑ – – –, ⏑ ⏑ – ⏑ ⏔ ⏕ – – : – – – ⏑ ⏑ – + en *B* mit Auflösung = en *X*. 191 ist ein scheinbarer Hexameter, wie sie bei Euripides häufig sind, gebildet durch – ⏑ ⏑ – – – und en *X*, jene beiden Glieder, die wir bei Bakchylides in umgekehrter Folge miteinander verbunden sahen. Dem en *X* entspricht in 168 ein en *B* sehr freier Form, in dem sowohl die zweite als auch die dritte Senkung einsilbig, die zweite Hebung aber aufgelöst ist.

Dies sind die Fälle, in denen en *X* und en *B* aufeinander respondieren; sie sind nicht zahlreich, genügen jedoch, um die Gleichwertigkeit beider Versformen zu erweisen. Im Anschluß an Eur. El. 168, wo sich der en *B* ⏑ ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – – findet, läßt sich noch eine einfachere Form dieser Reihe feststellen, in der auch die erste Senkung einsilbig ist, so daß eine scheinbar jambische Zeile besteht. Eur. Herakles 792 „*ἐμὰν πόλιν ἐμά τε τείχη*" respondiert auf 810 „*ἢ δυσγένει' ἀνάκτων*" ⏓ – ⏖ ⏔ ⏑ – –. Eur. Tr. 514 „*Ἀργείων ὀλόμαν τάλαινα δοριάλωτος*": – – – ⏑ ⏑ –, ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ ist offenbar gleich El. 168; denn der Anlaut des Enoplios ist natürlich frei und daher ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – – aus ⏑ ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ unmittelbar abzuleiten. An beiden Stellen wird der scheinbar jambische Charakter etwas durch die Auflösungen verwischt.[1]) Bei Sophokles und auch sonst werden die daktylischen Reihen – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ häufig durch ⏑ – ⏑ – ⏑ – – abgeschlossen; im Philoktetes aber steht an dieser Stelle v. 1209 ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – –: en *X* mit den gleichen ersten Senkungen[2]); er beweist, daß das sonstige ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ als en *B* zu verstehen ist; ⏑ ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ – – folgt gleich 1210. Soph. El. 1086 ist dieser en *B* mit dem ith verbunden, wie sonst der en *X*: „*τὸ μὴ καλὸν καθοπλίσασα δύο φέρειν* ⟨*δέ*⟩ | *ἑνὶ λόγωι*", respondierend auf 1095 „*βέβωσαν ἃ δὲ μέγιστ ἔβλαστε νόμιμα τῶνδε* ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – ⏓; die Gegenstrophe hat die Auflösung. Die-

1) D. h. es steht fast eine Kürze als Hebung. Ähnliche Erscheinungen sind aus dem heroischen Hexameter bekannt (*ὣς ἔφατ' ἔδεισεν δ' ὁ γέρων*). Ferner berichtet Hephaistion, „daß in der Komödie für den Trochäus der Päon stehen dürfe", und wir können uns noch durch eigene Beobachtung überzeugen, daß er recht hat, also – ⏑ ⏑ ⏑ für – ⏑ – ⏑ eintritt. Vgl. Wilamowitz, Trochäen bei Äschylos, Exkurs in der Ausgabe der Choephoren. Derselbe hat im Isyllos auch gezeigt, daß der Päon für den Ioniker stehen kann.

2) Ebenso Ar. Vögel 254.

selbe Reihe Eur. Or. 1489 „νεκροὶ δ' ἔπιπτον, οἱ δὲ μέλλον, οἱ δὲ κεῖντο“: ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑, – ⏑ – ⏑ – ⏑̄. Hier wird in den Ausgaben ἔκειντ' durch die Elision mit den folgenden Dochmien verbunden, ganz gegen die Art der Monodie, welche mit dem neuen Gedanken und gar einer neuen beschriebenen Szene auch eine neue metrische Periode zu beginnen pflegt. Eur. Kykl. 369 beginnt dieser en *B* auch mit drei Längen „νηλὴς ὦ τλᾶμον ὅστις“: – – – – ⏑ – ⏑, ganz wie häufig der en *X*, ebenso Ion. 687 „δειμαίνω συμφορὰν ἐφ' ὅποτε βάσεται:

– – – – ⏑ – ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑ –.

Hier folgt auf den Enoplios eine dochmische Klausel, die, nur eine Silbe kürzer als der ith, diesen nach Enoplien öfter vertritt und sonst besonders gern auf Trochäen folgt. Sie erinnert mit ihren drei Hebungen an das Glied – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –, das ja oft mit Enoplien zusammensteht und zu dem sie sich verhält wie der en *B* – – ⏑ – ⏑ – ⏑ zum gewöhnlichen en *X* – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑. In Timotheos Persern ist aus dieser Form des en *B*, der ein δ vorangeht und ein ith folgt, eine ganze Periode gebildet (s. S. 158).

Die bisher besprochenen Arten des Enoplios haben auch für unser Ohr alle den gleichen Rythmus; es gibt jedoch andere, von denen wir nur noch feststellen können, daß sie jenen gleichwertig gewesen sein müssen, ohne daß unser Gefühl uns davon überzeugen könnte. In den „Heilotes“ unter den stichisch angewandten archilochischen Reihen en + ith bringt Eupolis den Vers: „ἀρχαῖον ᾄδειν ὁ δὲ Γνήσιππος ἐστ' ἀκούειν“ – – ⏑ – – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – –. Überliefert ist αειδειν und εστιν. Letzteres wäre nicht unmöglich, aber der ith läßt sich zu leicht herstellen, als daß man es unterlassen sollte. Eupolis steht durch Hephaistion ja in dem Rufe seine stichischen Verse sehr frei zu behandeln; man wird daher weiter nicht ändern, da dieselbe Form des Enoplios sich noch öfter findet. Soph. Oed. Col. 515 „τᾶς σᾶς πέπονθ' ἔργα δεῖνα“ respondiert er auf einen gewöhnlichen en *B* 528 „δυσώνυμα λέκτρ' ἐπάσω“ (cdd. ΕΠΑΗΣΩ em. Nauck) – – ⏑ ⏑̄ – ⏑ – –. Das Lied enthält sonst viele Enoplien verschiedener Formen *X* und *B* (s. S. 80). Dieselbe Responsion Eur. Hik. 915 „Ἥβας ἔρατον χροΐζει“ = 924 „ἔσχεν δ' ὕβρεις ἀνδρὸς ὧι θυ — μός – – ⏑ ⏑̲ – ⏑ – –. υβρεις in υβριν zu ändern ist leicht, doch spricht außer der Sophoklesstelle auch Eur. Herakles 741 dagegen. Ferner Eur. Hel. 1114 „τὸν Ἰλιάδων τ' ἀει — δούσαι“ = 1129 Καφηρίαις ἐμβαλών“ ⏑ – ⏑ ⏑̄ – ⏑ –. Das Telesilleion ist vom Enoplios nicht zu trennen (vgl. S. 12 ff.). Die Form Καφηρίδες, in die man ändert, kennt Euripides nicht. Nach Analogie dieser Stellen darf man wohl

auch Alk. 992 lesen „φίλα δὲ κἄσται θανοῦσα = 1003 νῦν δ' ἐστὶ μάκαιρα δαίμων ⏑ – ⏑ ⏑̲ – ⏑ – ⏑ (cdd. καιθανουσεσται). Die Umstellung des Verbums aus der Mitte ans Ende des Satzes ist eine nicht seltene Fehlerquelle. Den entsprechenden en *X* findet man öfter. Bakchyl. I 19 „θῆκεν ἀντ' ἐνεργεσιᾶν λιπαρῶν τ' ἄλ — λων“ respondiert auf 42 „ὅσσον ἂν ζώηι χρόνον τὸνδ' ἔλαχεν· τὶ | μάν“ – ⏑ – – – ⏑ ⏑̄ – ⏑ ⏑ – ⏑̲: cr + en *X*. Dieselbe Reihe um eine Silbe verkürzt Aisch. Prom. 892 „μήτε τῶν γέννᾳι μεγαλυνομένων“ = 900 „εἰσορῶσ' Ἰοῦς γάμωι δαπτομέναν“ – ⏑ – – – ⏑ ⏑̲ – ⏑ ⏑ – mit der gleichen Responsion. Soph: Ant. 781 „ἔρως ὃς ἐν κτήμασι πίπτεις“ und Eur. Ion. 1074 „αἰσχύνομαι τὸν πολύυμνον“ ⏑̲ – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑̲ sind die gleichen Enoplien wie in Bakchyl. I 19; auf Ion. 1074 folgt ein gewöhnlicher en *X* + sp, auf Ant. 781 ein en *B*. Soph. Phil. 680 „Ἰξίονα κατ' ἄμπυκα δὴ δρομάδα“ respondiert auf 692 „παρ' ὧι στόνον ἀντιτύπωι βαρῦ — βρῶτ(α) – – ⏑ ⏑⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑⏑. Der en ist um eine Silbe verlängert, eine Art, die uns noch beschäftigen wird (s. S. 36). In der Strophe ist die scheinbar anormale Länge nach der zweiten Senkung aufgelöst. Man hat unnötigerweise stark an dieser Stelle geändert. Auf jeden Fall ist es verkehrt Ἰξίονα zu streichen, da der Vokal zu Anfang des Verses notwendig ist, um den vorigen Vers daktylisch enden zu lassen. Gerade der Eigenname dürfte den freien Bau veranlassen und entschuldigen (s. *Eigennamen*). 692 habe ich ἀντιτύπωι statt des ἀντίτυπον der cdd. gesetzt; vgl. Ant. 591 ἀντιπλῆγες ἀκταί. Genau dieselbe Responsion Eur. El. 863 „σὺ μέν νυν ἀναθήματ' ἄειρε“ = 873 „θὲς εἰς χορὸν ὦ φίλα ἴχνος“ ⏑ – ⏑ ⏑⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑. Ferner gehört hierhin Aisch. Choeph. 382 „κάτωθεν ἀμπέμπων“ = 396 „κάρανα δαΐξας“ ⏑ – ⏑ ⏑̲ – –. Es ist im Reizianum die analoge Erscheinung wie sonst im Enoplios.[1]) Die beiden Beispiele, die Wilamowitz in seiner Ausgabe der Choephoren S. 189 anführt für die Länge der ersten Silbe in δαΐξας, sind beide nicht beweisend; denn im Homerischen Hexameter ist der Anlaut frei, und in der Inschrift C. I. A. 1675 zeigt v. 8 „οὐδένα πημάνας ἐπιχθονίων ἀνθρώπων“, daß dem Guten, der diese Verse geschaffen, eine Kürze als Senkung des dritten Fußes nach der Cäsur nicht anstößig war.

Wie erklärt sich diese eigentümliche Responsionsfreiheit? Wilamowitz bemerkt zu v. 354 des Herakles (II[1] S. 118): „..... der Enoplios in Verbindung mit äolischen Reihen auch ... bei Eur. I. T. 402“ und in einer Anmerkung hierzu: „An dieser Stelle gehen Jamben

1) Vgl. auch Ar. Lys. 264 μοχλοῖς τε καὶ κλῄθροισι τὰ προπύλαια πακτοῦν = 279: – – ⏑ – ⏑⏑ ⏑ – ⏑, ⏑⏑ ⏑ – ⏑ – –; das ist der oben angeführte Vers des Eupolis.

vorher und es ist nicht zu bestreiten, daß sich die feste Messung – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ nicht nur als ionischer Dimeter messen läßt, sondern als solcher belegbar ist (Med. 151 ff.). .... Allein ... die unzweifelhaften Enoplier des Liedes in der I. T., die neben dem fraglichen stehen, sprechen gegen diese Konstruktion".

Sämtliche Formen des en *B* fügen sich dieser Konstruktion und sie allein vermag die Responsion ⏑ – ⏑ ⏓ – ⏑ – ⏑ zu erklären. Aber die en *X*? Wilamowitz, Isyllos von Epidauros S. 7 f.: „Ich habe an der Zulässigkeit des Daktylus im trochäischen Tetrameter der Komödie nie gezweifelt .... und es ist schon eine ziemliche Zeit her, daß ich auf die Vermutung gekommen bin, der Daktylus habe zu gewisser Zeit in gewissen trochäischen Liedermaßen noch eine viel umfangreichere Rolle gespielt". Wenn auf die Reihe – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –, die doch nun einmal aus ion + tr besteht, – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ respondiert, so ist nicht einzusehen, warum – ⏑ ⏑ – ⏑ nicht ein Trochäus sein sollte, da es solche gibt. Die Responsionen der Euripideischen Glyconeen zeigen hinreichend, wie wenig hie und da darauf ankommt, ob einer Kürze zwei (oder auch eine Länge) entsprechen. Wir dürfen also den Enoplios für einen Dimeter erklären. Hierzu stimmt Bakchyl. V, 79 *„υἱὲ Διὸς μεγάλου | στᾶθι δ' ἐν χώραι γελανώ — σας"* = 159 *„καί νιν ἀμειβόμενος | τόδ' ἔφα θνατοῖσι μὴ φῦ — ναι"* – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –, ⏒ ⏑ – – – ⏑ – – und Eur. Andromache 279 *„ἐρίδι στυγέραι κεκορυθμένον εὐ — μορφίας σταθμοὺς ἔπι βούτα* = 289 *„παραβαλλομένα Κύπρις εἷλε λόγοις δολίοις τερπνοῖς μὲν ἀκοῦσαι"* ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –, ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏓ ⏑ – – – ⏑ ⏑ – –: 2 an + en *X* = 2 tr, wo beide Male dem Enoplios ein trochäischer Dimeter entspricht.[1]) Die Reihe ⏑ ⏑ – – – ⏑ – – bei Bakchylides ist durch das vorhergehende Glied – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – deutlich als Enoplios gekennzeichnet. Und wie dieses Glied hier vor dem trochäischen Dimeter steht, der den Enoplios vertritt, so finden wir es bei Pindar O. XI, 6 hinter ihm, wie oben bei Bakchylides hinter und vor dem Enoplios. Wie in diesem für den Anfangsioniker sowohl Jambus als Trochäus eintreten, so fehlt auch die Anaklase des ersten Metrons nicht: Eur. Med. 643 *„ὦ πάτρις ὦ δῶμα μὴ δῆτ' ἄπτολις γενοίμαν"* (cdd. *ΑΠΟΛΙΣ*) = 652 *„εἴδομεν οὐκ ἐξ ἑτέρων μύθων ἔχω φράσασθαι"* – ⏑ ⏑ – – ⏕ – – – ⏑ – ⏑ – –: en + ith. Es ist die Archilochische Reihe; en *X* entspricht dem en *B*; statt des Anfangionikers steht der Choriambos. Nauck schreibt *μῦθον*,

1) Vgl. auch Eur. Ion. 206 *σκέψαι κλόνον ἐν τείχεσι* = 220 *θέμις γυάλων ὑπερβῇ — ναι* – – ⏑ ⏑ – ⏓ ⏒ ⏒: 2 ion = en *B*.

um die Reihe – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏖ – ⏑ – – herzustellen. Das geht nicht. Der Chor sagt: „Ich weiß, daß es nichts schlimmeres gibt als heimatlos zu sein; für diese Behauptung brauche ich nicht die Geschichten anderer zum Beweise. Den lieferst du selbst, die Anwesende." Er hat es eben nicht nötig, wie in der Antigone als Beispiel für das Los der Heldin alte Sagen zu erzählen: das wären *μῦθοι*; *„μῦθον βούλομαι λέξαι τιν' ὑμῖν, ὅν ποτ' ἤκουσ', αὐτὸς ἔτι παὶς ὤν· οὕτως ἦν νεάνισκος Μελανίων τις ...."*.

Es gibt noch eine Form des Enoplios, die nur aus dem Dimeter zu verstehen ist. Das schon erwähnte Fragment aus den „Heilotes" des Eupolis lautet:

> *„τὰ Στησιχόρου τε καὶ Ἀλκμᾶνος Σιμωνίδου τε*
> *ἀρχαῖον ἄιδειν· ὁ δὲ Γνήσιππος ἐστ' ἀκούειν.*
> *κεῖνος νυκτέριν' εὗρε μοίχοις ἄισματ' ἐκκαλεῖσθαι*
> *γυναῖκας ἔχοντας ἰαμβύκην τε καὶ τρίγωνον"*.

1. – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏓
2. – – ⏑ – – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏓
3. – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏓
4. ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏓

V. 1 und 4 sind ohne Weiteres klar, 2 besprochen. Um so seltsamer ist 3, wo für – – ⏑ ⏑ das Glied – – – ⏑ ⏑ eintritt. Den gleichen Vers in der Form *X* hat Kratinos im Dionysalexandros mit einem Enoplios zusammen, also doch wohl aus einem stichisch gebauten Stück, wie das der „Heilotes":

> *„οὐ γάρ τοι σύ γε πρῶτος ἄκλητος* – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏓
> *φοιτᾷς ἐπὶ δεῖπνον ἄνηστις* – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏓

Die Form *B* dieses Enoplios hat Euripides Bakchen 902 ff. zwischen trochäischen Dimetern, die ja auf den Enoplios respondieren können, und sie hat in umgekehrter Folge die gleichen Metren, wie der Dimeter – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – – (Andromache 279), der einem Enoplios entspricht. Wie diese scheinbar erweiterte Form den anderen gleichstehen kann, erklärt Sappho frgt. 95 Hiller-Crusius:

> *θυρώρωι πόδες ἐπτορογυῖοι* ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –
> *τὰ δὲ σάμβαλα πεντεβόηα* ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –
> *πίσυγγοι δὲ δέκ' ἐξεπόνασαν* ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –

Hier sind beide Formen infolge der lesbischen Freiheit des Anlauts gleichwertig. Die Attiker haben diese behalten, aber auch die weitere der volkstümlichen Masse, für zwei anlautende Kürzen eine Silbe eintreten zu lassen. Simonides verbindet die Reihe – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑

wie einen Enoplios mit dem Ithyphallicus: *„Κρῆτά μιν καλέουσι τρόπον, τὸ δ' ὄργανον Μολοσσόν“* – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –. Dieselbe Reihe scheint Aristophanes in den *Πέλαργοι* stichisch gebaut zu haben.

> *„Ἦν γὰρ ἕν' ἄνδρ' ἄδικόν σν διώκῃς ἀντιμαρτυροῦσιν*
> *δώδεκα τοῖς ἑτέροις ἐπισίτιοι.“*
> – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – –

Ebenso Kratinos (frgta. com. ed. Meineke S. 71):

> *„Αὐτομάτη δὲ φέρει τιθύμαλλον καὶ σφάκον πρὸς αὔτωι*
> *ἀσφάραγον κυτισόν τε νάπαισι δ' ἀνθέρικος ἐνηβᾶι*
> *καὶ φλόμον ἄφθονον ὥστε παρεῖναι πᾶσι τοῖς ἀγροῖσιν.*

Ist somit der Enoplios entschieden ein Dimeter, so ist vielleicht noch zu bemerken, daß die Form ⏓ – ⏓ – ⏕̆ – ⏑ nicht dagegen spricht. Bekannt sind unter den Euripideischen Glyconeen die Glieder ⏓ – ⏓ – ⏑ ⏑ –, die als gleichberechtigt unter den übrigen stehen, obwohl sie statt des üblichen, oft sehr langen Anfangmetrons nur das verstümmelte haben (vgl. Wilamowitz, choriambische Dimeter, Sitz. Ber. Ak. Berlin 1902). Eur. J. A. hat sogar ⏑ – – in direkter Responsion auf ⏑ ⏑ – –: 171 *„Ἀχαίων στρατίαν ὡς ἰδοίμαν“* = 192 *„κατεῖδον δὲ δύ' Αἴαντε συνέδρω“* ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏕̆ – –.

Mehrmals ist uns bereits die Reihe en + sp begegnet, die Hephaistion als Praxilleion bezeichnet, wenn der Enoplios die Form *B* hat. So ist sie stichisch angewandt worden; natürlich ist die Zusammensetzung en *X* + sp gleichwertig (s. oben S. 2). In dieser Reihe bildet der Trochäus des Enoplios mit dem Spondeus einen Ithyphallicus oder einen Pherecrateus, je nachdem der Enoplios die Form *B* oder *X* hat. Ithyphallicus und Pherecrateus müssen also ebenfalls gleichwertig sein. Dieser Schluß wird durch einige Stellen bestätigt. Aisch. Choeph. 788 *„Ζεῦ, σὺ δέ νιν φυλάσσοις“* respondiert auf 799 *„βημάτων ὄρεγμα“* – ⏕̆ – ⏑ – –; so viel scheint trotz der Verderbnis sicher; das Stück enthält überhaupt viele freie Responsionen. Eur. Ion. 1081 f. *„καὶ πεντήκοντα κόραι Νηρῆος αἱ κατὰ πόντον* entspricht 1097 f. *„καὶ μοῦσ' εἰς ἄνδρας ἴτω δυσκέλαδος ἀμφὶ λέκτρων“* – – – – ⏑ ⏑ – – ⏖ ⏑ – ⏕̆ – –: en + {pher / ith}. Der Ithyphallicus zeigt wieder die Auflösung; die Archilochische Reihe in der Gegenstrophe ist aber unverkennbar. Andromache 140 *„παντάλαινα νύμφα“* = 146 *„σοί μ' ἴδῃι εὖ φρονοῦσαν“* ith = pher. cdd. *εὖ φρονοῦσαν ἴδῃι* mit Umstellung des Verbums aus der Mitte ans Satzende, wie öfter. Aisch. Choeph. 315 ist der Ithyphallicus mit einem Glyconeus

verbunden, wie sonst der Pherecrateus: *„ὦ πάτερ αἰνόπατερ τί σοι φάμενος ἢ τί ῥέξας* – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏕ ⏑ – ⏑ – –; der Glyconeus hat zwei Doppelsenkungen, so daß die ganze Reihe zwei Doppelsenkungen behält, wie ein gewöhnlicher Priapeus. Die Auflösung im Ithyphallicus soll ihn wohl dem Pherecrateus angleichen. Ganz Ähnliches hat Aristophanes Vögel 909

> *„ἐγὼ μελιγλώσσων ἐπέων ἱεὶς ἀοιδάν*
> *Μουσάων θεράπων ὀτρηρὸς κατὰ τὸν Ὅμηρον“*.
> ⏑ – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –
> – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏕ ⏑ – –

1 ist ein Praxilleion, dem ein Jambus vorausgeht, die häufige Einleitung für enoplische Reihen, 2 ist gl + ith mit Auflösung, wie in den Choephoren. Da das Praxilleion sich deutlich in Enoplios und Spondeus scheidet, so erklärt sich der Ithyphallicus = Pherecrateus als tr + sp. Die beiden Reihen aus den Vögeln sind also, wenn man den Glyconeus als Dimeter auffaßt, zwei katalektische Tetrameter mit gleichem Schlußdimeter. Für die Auffassung des Ithyphallicus *B* und *X* (Pherecrateus) als tr + sp sprechen des weiteren auch die Spielarten des Praxilleions, die Pindar N. VI enthält: 42 *„βοτάνα τὲ νίν ποτ' ἁ λέοντος“* ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –: en *B* + sp, 64 *„δελφῖνι κὲν τάχος δι' ἅλμας“* – – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –: en *B* + sp. Der Enoplios – – ⏑ – ⏑ – ⏑ ist bekannt; das Ganze ist eine Form des alkaiischen Neuners. 20 wiederum heißt *„Νεμέαι δὲ τρὶς ἔπαυσε λάθαν“* ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –: 2 ion + sp. Für den Trochäus ist der steigende Ioniker eingetreten, für den Ithyphallicus somit die clausula Lesbica und überhaupt für zwei Reihen fester Form, Praxilleion und alkaiischen Neuner, ein gewöhnlicher katalektischer ionischer Trimeter, ein Beweis, daß man die Zusammensetzung solcher Reihen aus einzelnen Metren noch fühlte. Die lesbische Klausel entspricht auch bei Aischylos einmal in unwiderleglicher Weise dem Ithyphallicus: Ag. 741 *„ἀκασκαῖον ἄγαλμα πλούτου“* = 754 *„τεκνοῦσθαι μηδ' ἄπαιδα θνήισκειν“* ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – – = ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –. Die ganze Reihe ist eines jener Praxilleia, deren bekannteste Form der alkaiische Neuner ist. Man hat natürlich hinter *ἀκασκαῖον* das rettende *τ'* gesetzt und damit die schöne Folge der Asyndeta gründlich zerstört. Zu 741 ist noch Eur. I. A. 171 zu vergleichen (s. oben S. 8), wovon Ag. 741 geradezu die katalektische Form ist.[1]) Als Praxilleion = en *B* + sp erklärt sich auch die vielgeplagte Stelle Soph. El. 172 *„ποθῶν δ' οὐκ ἀξιοῖ φανῆναι* = 192 *„κεναῖς δ' ἐφίστα-*

1) Die gleiche Responsion Soph. El. 1087—1096 (s. S. 71).

μαι τραπέζαις ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏑ – –. In dieser Trennung der Metren schwindet jeder Anstoß.[1]) Der alkaiische Neuner aber, eine der Hauptspielarten des Praxilleions, hat auch die Form.

⏒ – ⏑ – – – ⏑ – –,

die einen Ithyphallicus – – – ⏑ – – und einen Trochaeus – – – ⏑ voraussetzt. Dieser letztere ist vor Choriamben häufig in jenen choriambischen Dimetern, die den Glyconeen gleichstehen (vgl. Wilamowitz, chori. Dim.); der Ithyphallicus – – – ⏑ – – steht z. B. Eur. Alk. 104 (= 92) *„πένθει πίτνει οὐ νεολαία δουπεῖ χεὶρ γυναικῶν“*

– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – – – ⏑ – –:

en + ith, eine Variation der archilochischen Reihe. Wenn man einmal beginnt, die Daktyloepitriten weniger schematisch als bisher in ihre Metren zu zerlegen, so wird man ohne diesen Ithyphallicus nicht auskommen. Er kann, theoretisch betrachtet, noch folgende Gestalten annehmen: ⏑ – – ⏑ – – und – – – – – –; denn An- und Auslaut sind in dem Trochäus – – – ⏑ natürlich frei. Beide Formen des Trochäus zeigen die choriambischen Dimeter, den ersten Ithyphallicus Aisch. Ch. 367 *„πάρος δ' οἱ κτανόντες“* in Responsion auf das Reizianum 349 *„τέκνων τε κελεύθοις* ⏑ – ⏓ ⏑ – –, den zweiten hat Euripides öfter, einmal ebenfalls deutlich dem Reizianum gleichgesetzt: I. A. 1082

ὥστε πετραίων ἀπ' ἄντρων ἐλθοῦσαν ὀρείαν
μόσχον ἀκήρατον βροτεῖον αἱμάσσοντες λαιμόν

– ⏑ – – – ⏑ – –, – – ⏑ ⏑ – –
– ⏖ – ⏑ – ⏑ – –, – – – – – –

Beide Reihen sind offenbar Variationen des gleichen katalektischen Tetrameters 2 tr + klausel. Aischylos läßt auch den Trochäus – ⏑ – – im Ithyphallicus auftreten Ag. 977 *καρδίας τερασκόπου ποτᾶται* = 990 *τόνδ' ἄνευ λύρας ὅμως ὑμνῳδεῖ* – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏒ – –: tr + ith = 2 tr + sp. Dieselbe Reihe mit freiem Anfangsmetron Eur. Ion. 1237 nach Glyconeen: *„λεύσιμοι δὲ καταφθοραὶ δεσποίναι* – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – – –; an dieser Stelle steht sonst wohl ⏖ ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –: tr + pher, wie Or. 810. Wilamowitz freilich in den chori. Dim. teilt derartige Reihen ab ⏖ ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – und dementsprechend – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – – –. Es hängt das mit der Teilung der Glyconeen zusammen, worüber unten gehandelt wird.

---

1) Vgl. auch Soph. Trach. 651 *τάλαινα* (so cdd.) *δυστάλαινα καρδίαν* = 658 *ἀμείψας ἔνθα κλήιζεται θυτήρ* ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –. Das ist die akatalektische Form zu obigem Praxilleion.

Neben die verschiedenen Formen des ith *B* treten ebenso verschiedene des ith *X* (Pherecrateus). Sie enthalten sehr freie Trochäen. Daß solche aber nicht nur in derartigen festen Reihen vorkommen, zeigt zur Genüge ein Beispiel: Ar. Thesm. 434 ff. = 520 ff.:

„οὐδε δεινότερον λεγούσης χἤτις ἐξέθρεψε χώρα
πάντα γὰρ λέγει δίκαια τήνδε τὴν θρασεῖαν οὕτω
πάσας δ' ἰδέας ἐξήτασε τάδε γὰρ εἰπεῖν τὴν πανοῦργον
πάντα δ' ἐβάστασε φρενὶ πυκνῶς τε κατὰ τὸ φάνερον ὠδ'· ἀναιδῶς“

– ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –
– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –
– – ⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑ ⏖ ⏑ – – – ⏑ – –
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ – –

Hier haben die Trochäen, auch wenn sie ganz gewöhnlichen entsprechen, einen und zwei Daktylen, einmal tritt der fallende Ioniker, einmal die Form – – – ⏑ ⏑, die wir als Anfangsglied des dem trochäischen Dimeter gleichwertigen Enoplios kennen, für das normale Metron der Gegenstrophe ein. Das stimmt völlig zu der Gleichung ith = pher = Reiz. Der ith *X* – – – ⏑ ⏑ – – ist genugsam bekannt, ebenso andere Formen mit einer Doppelsenkung. Aber der Trochäus – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ führt auf einen Ithyphallicus – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –, ein Praxilleion – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – und damit auf einen Enoplios – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑. Für diesen, der uns noch öfter bei Sophokles begegnen wird, genüge als Beispiel Eur. Tr. 826 = 847:

„ἠϊόνες δ' ἅλιαι οὔκετ' ὄνειδος ἐρῶ
ἴαχον οἷον οἰωνός ὑ- τὸ δὲ τᾶς λευκοπτέρου ἁμέ-
πὲρ τεκέων βοαῖ ρας φίλιον βροτοῖς | φέγγος

– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑
– ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ –

cdd. *ΤΟΤΑΣΔΕ.* Ich habe umgestellt, weil *τὸ δὲ φέγγος* dem vorhergehenden *τὸ μὲν Διός* entspricht. Metrisch ist es gleich, weil ja doch das Anfangsmetron des Enoplios auch ⏑ – ⏑ – sein kann. Den Enoplios zeigt deutlich das vorhergehende Glied – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – an; den Trimeter aber, der diesem Gliede folgt, kann man außer als en + δ auch beschreiben als ion + gl + 2 Silben — es sind immer nur andere Wörter für dieselbe Erscheinung. Ein ähnlicher Trimeter, nur zwei Silben kürzer, Sappho frgt. 32 H.-Cr. ⏑ ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – und dazu die katalektische Form dieser Reihe *ἦρος ἄγγελος ἱμερόφωνος*

ἀήδων –⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ ––, ein Praxilleion (s. oben S. 9 u. 7). Wiederum der um zwei Silben vermehrte Glyconeus findet sich z. B. Soph. El. 1413f. als katalektische Form einer dem sapphischen Elfer ähnlichen Reihe

–⏑⏑–⏑⏑–⏑–⏑–⏓
–⏑⏑–⏑⏑–⏑–⏑–

und Eur. I. A. 792ff.

πἄτρίδος ὀλλυμένας ἀπολωτιεῖ ⏑⏑⏑–⏑⏑–⏑⏑–⏑–
διά σε τὸν κύκνου δολιαύχενος ⏑⏑⏑–––⏑⏑–⏑–
γόνον εἰ δὴ φάτις ἔτυμος ὡς ἔτεκεν ⏑⏑––⏑⏑⏑⏑⏑–⏑⏑–
Λήδα ⟨σ'⟩ ὄρνιθι πταμένωι ––––––⏑⏑–

cdd. *ΕΤΤΧΕΝΛΗΔΛΟΡΝΙΘΙ*, em. Elmsley. Die drei ersten Reihen sind klärlich gleich; für den Anfang der dritten s. *Doppelanlaut.* Sappho hat als Strophenschluß nach Glyconeen –⏓–⏑⏑–⏑⏑–⏑– (Sitz. Ber. Ak. Berlin 1902, S. 201).

Der ith *X* –⏑⏑–⏑⏑ –– steht in der Strophe des Telestes frgt. 2 H.-Cr.; daß er dem ith *B* –⏑–⏑ –– gleichwertig ist, zeigt eine Zusammenstellung dieser Strophe mit Eur. Andromache 117ff.

Telestes

a { –⏑⏑–⏑⏑–
  { ––⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑⏑–⏑⏑ ––

a { –⏑⏑–⏑⏑–
  { ––⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑⏑–⏑⏑ ––

–⏑⏑–⏑⏑–

usw.

Euripides

a { –⏑⏑–⏑⏑–
  { ⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑–⏑ ––

a { –⏑⏑–⏑⏑–
  { ⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑–⏑ ––

b ⏑–– –⏑–– –⏑–

Daß die mit a bezeichneten Perioden in beiden Liedern gleichwertig sind, ist klar. Sie bestehen aus dem Gliede –⏑⏑–⏑⏑–, das, wie so oft, den Enoplios einleitet, und der Archilochischen Reihe, die bei Telestes den ith *X* zeigt. Den Schluß der Euripideischen Strophe macht en *B* + cr als Abgesang nach zwei gleichen Stollen. Daß –⏑⏑–⏑⏑ –– und –⏑–⏑ –– in der Tat nur verschieden stilisierte Formen desselben katalektischen Dimeters sind, wird man hiernach zugeben.

Wie das Praxilleion sich aus dem Enoplios erklärt, so auch das Telesilleion und seine katalektische Form, das Reizianum. *ἁ δ' Ἄρτεμις ὦ κόραι* ––⏑⏑ –⏑– ist entschieden dem en *B* gleichwertig, da der Kretiker wie der Päon für den Trochäus stehen kann.[1]) Katalektisch

1) So Ar. Wespen 410 „*καὶ κελεύετ' αὐτὸν ἥκειν ὡς ἐπ' ἄνδρα μισόπολιν ὄντα κἀπολούμενον*“ = 468 „*οὔτε τιν' ἔχων πρόφασιν οὔτε λόγον εὐτράπελον αὐτὸς ἄρχων μόνος*“: –⏑–⏑ –⏑–– –⏑–⏑ –⏑⏑⏑ –⏑–⏑ –⏑– = –⏑⏑⏑ –⏑⏑⏑ –⏑⏑⏑ –⏑⏑⏑ –⏑– –⏑– (412 *ὅτι* — 414 *δίκας* sind offenbar aus erklärenden Zusätzen entstanden). ib. 417 „*ταῦτα δῆτ' οὐ δεῖνα καὶ τυραννίς ἐστιν ἐμφανής*“ = 474 „*σοὺς λόγους ὦ μισόδημε καὶ μοναρχίας ἐραστά*“: –⏑–– –⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑– = –⏑–– –⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑––.

kann der Dimeter nicht sein, weil er von Aristophanes im „Frieden“ in Synaphie wiederholt wird. Wie wir beim Praxilleion gesehen haben, daß das erste Metron alle Formen annehmen kann, die im Enoplios gestattet sind, so trifft dies auch für das Telesilleion zu. Pindar frg. 104 Schroeder

„*θήλεον γάλα· τοὶ δ' ἐπίμ-* –⏑–⏑⏑–⏑– gl
πλων ἐσσύμενοι πίθοις ––⏑⏑ –⏑– Tel
ἀσκὸς οὐδέ τις ἀμφορεὺς –⏑–⏑⏑–⏑– gl
ἐλίνυ' ἐν δόμοις ⏑–⏑ –⏑– Tel
πέλλαι δὲ ξύλιναι πίθοι –––⏑⏑–⏑– gl
τε πλῆσθεν ἅπαντες ⏑–⏑⏑ –– Reiz

Zweimal die gleiche Reihe gl + Tel und als Schluß ihre katalektische Form gl + Reiz. Das erste Telesilleion hat die gewöhnliche Form, das zweite entspricht dem en *B* ⏑–⏑ –⏑–⏑. Ohne dieses zweite Telesilleion gar nicht zu erklären ist P. VIII 7 ⏑–⏑– ⏓–⏑ –⏑–: i + Tel, wie auch i + en eine häufige Verbindung ist. Jambisch kann die Reihe nicht sein, weil das letzte Metron dann unvollständig wäre. Sie findet sich noch einmal O. XIII 3 und 4

⏑–⏑⏑⏑ ⏑–– –⏑–
––⏑– ⏑–⏑ –⏑–

Sophokles gebraucht ihr Telesilleion El. 504ff., wo das erste Metron sehr frei behandelt, das zweite aber durchgehend ein Molossus ist. Dieser tritt öfter für den Kretiker ein, wie unten belegt werden wird. Übrigens respondiert 504—509 auf 510—515, wie das einzelne Metron 507=513 zeigt.

–⏑⏑⏓ –––
⏓⏔⏓ –––
⏓⏔⏑ ––– –⏓⏓
⏓⏔⏓ –––
⏓⏑⏑⏑ –––

513 ist *οὔτις πω* überliefert und richtig; vgl. Ant. 584 „*οἷς ἂν σεισθῆι θεόθεν δόμος, ἄτας οὐδὲν ἐλλείπει*“. (Über die Responsion cr = mol unten). Aus dem en *X* ⏔–⏓ –⏑⏑–⏓ läßt sich die Form ⏔–⏓ –⏑⏑– des Telesilleions ableiten, ein häufig vorkommender choriambischer Dimeter, aus ⏔–⏑⏑ –⏑⏑–⏓ der Vers ⏔–⏑⏑ –⏑⏑–, der unter

den sogenannten Daktylopitriten oft erscheint. Die Formen ⏑–⏑ –⏑– und ⏑⏑–⏑ –⏑– führt Hephaistion als *γλυκώνεια* an (cap. XVI); er wird sie unter Glyconeen gefunden haben, wo ⏑–⏑ –⏑⏑– so oft steht. Selbst die Anaklasis des ersten Metrons findet sich, und zwar in Responsion auf die gewöhnliche Form Eur. Ion. 1083 „*ἀενάων τε ποταμῶν*“ = 1099 „*δείκνυσι γὰρ ὁ Διὸς ἐκ*“ –⏒⏑⏓ ⏖⏑– (s. *Anaklasis*). Wie die Form ⏓–⏒ –⏑⏑– sich als choriambischer Dimeter zu den Glyconeen stellt, hat Wilamowitz a. a. O. gezeigt; wie aber steht der kretische Dimeter ⏕–⏑⏑ –⏑– dazu?

Die Strophe Eur. Ion. 1048 ff. hat folgendes Schema (Lesung Nauck):

	–⏑⏑–⏑⏑–,	δ X
	––⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–⏑ ––	i + Prax X (en + sp)
	–⏑–⏑⏑ –⏑–– –⏑⏑–	tr + gl (2 tr + ch)
	–––– –⏑⏑–⏑ ––	tr + ph
5	⏖⏑⏖⏑ –⏑⏑–	gl
	–––⏑⏑ –⏑–⏑ ––	tr + ith
	––⏑ –⏑⏑–	Tel
	⏑–⏑ –⏑⏑–	Tel
	–⏑⏑–⏑– –⏑– –⏑⏑–⏑ ––	δ + cr + ph
10	–––⏑⏑ –⏑–––	gl + 2 Silben (tr + δ)

Den Anfang macht jenes Glied, das so oft dem Enoplios vorhergeht und das sich von einem Dochmius der Form –––⏑– nur durch seine Doppelsenkungen unterscheidet, was hier so wenig wie bei den Trochäen einen Wesensunterschied bedeuten kann. Das Glied wird daher fürderhin als δ X bezeichnet. 2: Der Jambus vor dem Enoplios ist bekannt, ebenso das Praxilleion dieser Zeile. 3: Ein Trimeter, dessen zweiter Teil ein choriambischer Dimeter bekannter Form ist; das erste Metron ist demnach ein freier Trochäus. Der Anfangsdimeter kommt jedoch auch allein vor (s. S. 7 Eur. Bakch.) und kann als Enoplios betrachtet werden. Auf jeden Fall ist die Reihe sicher nach der ersten Doppelsenkung zu teilen. 4: Die katalektische Form von 3, in freien Trochäus und Pherecrateus zu zerlegen. 5: Glyconeus in der Form eines choriambischen Dimeters, Wiederholung des Schlusses von 3. 6: Eine Reihe, wie sie oben S. 1 f. unter den Praxilleia behandelt worden sind. Hier ergibt sich aus der Vergleichung mit 3, daß sie sicher in freien Trochäus und ith zu zerlegen ist. 7 und 8: Telesilleia. 9: Ein katalektischer Tetrameter, der wie 2, 4 und 6 mit dem ph = ith schließt. 10: Eine jener Reihen, die oben S. 17 als gl + 2 Silben be-

schrieben wurden und deren Teilung in einen freien Trochäus und ein dochmisches Glied sich jetzt aus der Vergleichung mit den übrigen Versen der Strophe ergibt.

Zu dem Anfangsdimeter von 3 und 6 verhält sich der Glyconeus –––⏑⏑–⏑– wie das Telesilleion ––⏑⏑–⏑– zum en *B* ––⏑⏑–⏑––; er muß also in tr + cr zerlegt, als kretischer Dimeter aufgefaßt werden. So erklärt sich das Vorkommen der Telesilleia in glyconeischen Liedern zur Genüge und vor allem die seltsame Erscheinung, daß die Reihe ⏑⏑–⏑⏑–⏑– sowohl in Responsion auf Glyconeen wie auf Telesilleia vorkommt. Ersteres erklärt sich zwar aus der lesbischen Freiheit des Anlauts, letzteres aus der anderen in der Zahl der Anfangssilben, aber erst dadurch, daß man den Glyconeus als kretischen Dimeter auffaßt, wird es verständlich, wie die beiden Versformen nicht nur in der Metrenzahl, sondern sogar in der ganzen Erscheinung gleich werden können.

Im Telesilleion tritt als zweites Metron für den Kretiker sowohl der Choriambus wie der Molosser ein, ebenso bei den Glyconeen, und auch sonst kommen Fälle vor, in denen diese Vertretung statt hat. Pindar O. XIV 1 setzt sich aus zwei gleichen Reihen zusammen, deren zweite, wie häufig, katalektisch ist: ––⏑ –⏑⏑–⏑ –⏒– ⏑–⏑⏑ –⏑–⏑ –– en + {mol / cr} + en + sp (Prax). Die Verbindung en + cr ist häufig; man kann den Trimeter auch als bacch + gl beschreiben (s. *Trimeter doppeldeutig*). Im dritten Metron tritt der Molosser für den Kretiker ein, ebenso I. VIII 1—2 ⏑––⏑ –⏑⏑–⏑ –⏒– –⏑–⏑ –⏑⏑–: 2 tr + {mol / cr} + gl. Der Anfangstrimeter steht in katalektischer Form in dem eben besprochenen Gedichte Ion. 1048 ff. (S. 14) v. 4. (Anders Wilamowitz, choriambische Dimeter S. 888 f. Ein Jambus ⏑––– ist durch die Skazontes doch kaum gesichert; die Alkmanschen Verse erklären sich enoplisch ⏑–⏑ –⏑–⏒ –⏑––: en *B* + tr, wie denn ja der δ X –⏑⏑–⏑⏑– vorhergeht). Aisch. Sieben 222 „*ἀπτόμενον πυρὶ δαΐωι*“ = 228 „*κρημναμενᾶν νεφελᾶν ὀρθοί*“ –⏑⏑–⏑⏑ –⏒–: gl; cr = mol. Der freie Trochäus mit zwei Doppelsenkungen ist S. 16 belegt. Dieser Glyconeus ist in den Monodien des Euripides häufig; auch dort wechselt –⏑⏑–⏑⏑ –⏑– mit –⏑⏑–⏑⏑ ––– (vgl. Wilamowitz Herakles II[1] 234 zu v. 1029—1034). Auch Sophokles kennt ihn; Oed. Col. 1563 „*τὰν παγκευθῆ κάτω νε- κρῶν πλάκα καὶ Στύγιον δόμον*“ = 1574 „*Γᾶς παῖ καὶ Ταρτάρου κατ- εύχομαι ἐν καθαρῶι βῆναι*“ ––– –⏑–⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏒–: en *B* + gl, ein

überaus häufiger Tetrameter, der die verschiedensten Formen beider Dimeter zeigt; cr = mol. Ebenso ib. 1560 „*Αἰδωνεῦ Αἰδωνεῦ λίσσομαι*“ = 1571 „*εὐνᾶσθαι κνυζεῖσθαι ἐξ ἄντρων*“ – – – – – – – ⏓ –: 2 mol + {cr / mol}. Die gleichen Reihen Trach. 653 „*νῦν δ' Ἄρης οἰστρηθεὶς ἐξέλυσ'* | *ἐπιπόνων ἁμερᾶν*“ = 661 „*τᾶς Πειθοῦς παγχρίστῳ συγκραθείς*“ – ⏓ – – – – – ⏓ –, wo zweimal der Kretiker für den Molosser eintritt. Im folgenden ist *ΕΠΙΠΡΟΦΑΣΕΙ* verdorben, aber *θηρός* gewiß richtig und somit die Responsion – ⏑ ⏑ ⏑ – ⏒ – sicher. Zu Soph. El. 507 = 513 vgl. oben S. 13; dasselbe ib. 1239 „*τὰν αἰὲν ἀδμήταν*“ = 1261 *γὲ σοῦ πεφηνότος* ⏓ – ⏑ – ⏓ –.[1]) Eur. Andromache 480 „*κατὰ πηδαλίων διδύμαι πραπίδων γνῶμαι*“ = 487 „*Μενέλα διὰ γὰρ πυρὸς ἦλθ' ἑτέρωι λέχει*“ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏒ –: ion + gl = en *X* + {mol / cr} (s. *Trimeter doppeldeutig*). Ion. 676 „*ὁρῶ δάκρυα καὶ πενθίμους*“ = 695 „*φίλαι πότερ' ἐμᾶι δεσποίναι*“ ⏑ – ⏑⏑ ⏑ – – ⏒ –: δ + {cr / mol}; es folgen Dochmien, unter denen der Dimeter δ + cr öfter auftritt. Eupolis bildet statt – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – *ἄνδρες ἑταῖροι δεῦρ' ἤδη* – ⏑ ⏑ – – – – –: gl; cr = mol.

Es seien noch einige Stellen angeführt, an denen dem Kretiker der Choriambus entspricht. Soph. Oid. Tyr. 466 „*ὥρα νιν ἀελλοπόδων*“ = 476 „*φοιταῖ γὰρ ὑπ' ἀγρίαν*“ – – ⏑ ⏑ – ⏑⏑ –: Tel. Eur. El. 726 „*φθίνουσ' ἄπειροι δρόσου*“ = 736 „*ὧν οὐ μνασθεῖσα πόσιν*“ ⏑ – ⏑ – – ⏑ – = – – – – ⏑ ⏑ –: ein Telesilleion, das dem en *B* ⏑ – ⏑ – – ⏑ – – entspricht, respondiert auf ein zum en *X* – – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ gehöriges. Kykl. 42 „*γενναίων τ' ἐκ τοκάδων*“ = 56 „*δέξαι θηλαῖς σπόρας*“ – – – – ⏑⏑ –: Tel (cdd. *ΘΗΛΑΙΣΙ*). Die Responsion des Jambus auf den Choriamb ist in diesen Telesilleia nicht nachzuweisen, bei ihrer Verwandtschaft mit dem Enoplios auch nicht wahrscheinlich (anders Wilamowitz a. a. O.). Hel. 1479 „*γενοίμεθα Λίβυες*“ = 1495 „*δι' αἰθέρος ἱέμενοι*“ ⏑ – ⏑⏑ ⏑⏑ ⏑⏑ –: Tel (anders Wilamowitz a. a. O.). Noch einige derartige Responsionen hat ein Gedicht des Simonides, das unten S. 32 ff. behandelt wird.

Es kann also dem Kretiker sowohl der Molosser wie der Choriamb entsprechen; daß auch die beiden letzteren aufeinander respondieren können, braucht wohl nicht nachgewiesen zu werden. Es erklärt sich hiermit, wie der Glyconeus so verschiedene Formen annehmen kann wie z. B. – ⏒ – ⏒ – ⏑ ⏑ –, – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – und – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –; andererseits wird dadurch seine Erklärung als kretischer Dimeter

1) Dieselbe Responsion Soph. Trach. 841 ff. 6 (S. 75).

gestützt, aus der sich dann jedoch mit Notwendigkeit die weitere Folgerung ergibt, daß der Vers – ⏒ – ⏑ – ⏑ – ebenfalls als Glyconeus zu betrachten sei. Sie wird bestätigt durch drei Stellen, an denen er auf einen solchen respondiert und die glücklicherweise schwer zu ändern sind: Soph. Ant. 106 „*τὸν λεύκασπιν Ἀργόθεν*“ = 121 „*πευκάενθ' Ἥφαιστον ἑλεῖν*“ – – – ⏒ – ⏑⏑ –, El. 1059 „*οἰω-νοὺς ἐσορώμενοι τροφᾶς*“ = 1071 „*τὰ δὲ πρὸς τέκνων διπλῆ*“ ⏓ ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ – und Eur. Hel. 1493 „*Μενέλαος ὅτι Δαρδάνου*“ = 1510 „*οὐκ ἐλθοῦσα ποτ' Ἰλίου*“ ⏑⏑ – ⏑⏑ ⏑⏑ – ⏑ –. 1493 hat zu Anfang die Doppelsenkung, eine legitime Freiheit, die hier wohl der Eigenname veranlaßt (s. *Doppelanlaut* und *Eigennamen*). Pherecrates gebraucht – ⏑ – ⏑ – ⏑ – unter choriambischen Dimetern (Mein. frgta. com. I. *Ἄγριοι* II), ähnlich Euripides unter Glyconeen, Hipp. 67, ebenso Bakchylides XVIII 6 und 13 und VI 5, und schon Alkman hat gebildet (frgt. 61 Hiller-Crusius, *ἔδειξε*)

– ⏑ – – – – – ⏑ – ⏑ –
– ⏑ – ⏑ – ⏑ –
– – – ⏑ ⏑ – ⏑ –

wo vielleicht nur der Eigenname die Doppelsenkung im letzten Verse bewirkt (s. *Eigennamen*). Es wird daher im folgenden der Dimeter – ⏑ – ⏑ – ⏑ – als gl *B* bezeichnet. Seine verschiedenen Gestalten zeigt das metrum Eupolideum: „*Ἄνδρες ἑταῖροι δεῦρ' ἤδη τὴν γνώμην προσίσχετε*“ – ⏑ ⏑ – – – – – – – – ⏑ – ⏑ –; der gl *B* hat dieselbe Form wie Soph. Ant. 106. Aristophanes baut in den Wolken den gl *X* dieser Reihe als choriambischen Dimeter, den gl *B* – ⏑ – ⏑ – ⏑ – 537—539, – ⏑ – – – ⏑ – 519—522, – – – ⏑ – ⏑ – 523, 528, ⏑ – – – – ⏑ – 527, 535 und sehr häufig mit den bequemen vier Längen zu Anfang – – – – – ⏑ – 525, 532—534, 536—537 usw. Alle diese Formen des ersten Metrons finden sich auch in den choriambischen Dimetern. Da nun mol = cr ist, so ist es ganz verständlich, daß Eur. Phoin. 246 auf siebenmaliges – ⏑ – ⏑ – ⏑ – achtens – – – – – – – folgt, eine Reihe, die Ar. Lys. 1312 und 1313 nach choriambischen Dimetern steht

1310 – – – ⏑ – ⏑ ⏑ –
– ⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑ –
– – – – – – –
– – – – – – –

mit gleich gutem Recht, da auch mol = ch gilt.[1]) Sehr freie Formen und Responsionen des gl *B* zeigt das Lied Ar. Ekkl. 952 ff.:

1) Vgl. auch Pindar O. IV 3 (S. 47).

Strophe:	Gegenstrophe:
1 δεῦρο δὴ δεῦρο δὴ φίλον ἔμον	δεῦρο δὴ δεῦρο δὴ καί σύ μοι
2 δεῦρό μοι πρόσελθε καὶ ξύν- ευνός μοι τὴν εὐφρόνην ὅπως ἔσει·	κατᾰδράμουσα τὴν θύραν ἄν- οιξον· εἰ δὲ μή, καταπεσὼν κείσομαι·
3 πάνυ γάρ τις ἔρως με δονεῖ τῶνδε τῶν σῶν βοστρύχων, ἄτοπος δ᾽ ἐγκεῖταί μοι	φίλον, ἀλλ᾽ ἐν τῶι σῶι βού- λομαι κόλπωι πληκτίζεσ- θαι μετὰ τῆς σῆς πυγῆς·
4 τὶς πόθος ὅς μ᾽ ἔχει διακναίσας.	Κύπρι, τί μ᾽ ἐκμαίνεις ἐπὶ ταύτηι;
5 μέθες ἱκνοῦμαι σ᾽ Ἔρως	μέθες κτλ.
6 καὶ πόησον τόνδ᾽ ἐς εὐνὴν	
7 τὴν ἐμὴν ἱκέσθαι.	

1	– ⏑ – – ⏑ – ⏕ ⏑ –	3 cr
2	⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏒ – ⏒ – ⏑ ⏔ ⏓ – ⏑ –	3 tr + gl *B*
3	⏑ ⏑ – ⏖ – ⏖ – ⏒ ⏓ – – – ⏓ – ⏖ ⏔ – – – –	Tel + gl *B* + ith = ph
4	– ⏑ ⏑ – ⏓ – ⏑ ⏑ – –	2 tr
5	⏑ ⏑ – – – ⏑ –	Tel
6	– ⏑ – – – ⏑ – –	2 tr
7	– ⏑ – ⏑ – –	ith

cdd. 964 *ἄνοιξον τήνδ᾽*: *τηνδ* ist überflüssig; das Mädchen weiß schon, welche Tür; 957 *διακναίσας ἔχει*, die bekannte Umstellung des Verbums ans Satzende. Unter den einfachen Metren fallen nur einige Responsionen auf, die nach dem früher Gesagten aber nicht anstößig sind, so – – – – für den normalen Trochäus in 2; zu beachten ist, daß das freie Metron vor dem festen Dimeter steht; ch = mol und mol = cr in 3, ersteres im Telesilleion, letzteres im gl *B*, der die Form ⏑ – – – – – – annimmt, beides bekannt; am Ende desselben Verses ith = ph. Ersterer hat eine Form, die bei Timotheos, Perser 94, wiederkehrt (S. 158).[1] 4 ist ein trochäischer Dimeter; er bildet den Strophenschluß vor dem Refrain. So wird diese Zeile in den mannigfachsten Spielarten oft angewandt; hier sei nur angeführt: Pindar N. II 5, wo

1) Sie ist abzuleiten aus – – – – – – (s. S. 15). Für den Doppelanlaut vgl. außer Eur. I. A. 794 (S. 12) und Hel. 1493 = 1510 (S. 17) n·ch Ar. Wespen 1461 „*μετεβάλοντο τοὺς τρόπους*" = 1473 „*κατακοσμῆσαι πράγμασιν*" ⏕ ⏒ – ⏒ – ⏑ –: gl *B*, genau jenem ith entsprechend; Pindar N. VI 5 „*νόον ἤτοι φύσιν ἀθανάτοις*" ⏕ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – und N. III 20 „*ἀνορέαις ὑπερτάταις ἐπέβα παὶς Ἀριστοφάνους*" – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏕ – – ⏑ – ⏑ ⏑ –: 2 gl, ferner Soph. Aias 1190 „*ἀνὰ τὰν εὐρώδη Τροΐαν*" = 1197 „*ὢ πόνοι πρόγονοι πόνων*" (cdd. ιω) ⏖ ⏒ – ⏔ – ⏕̆ – und Euripides in der Hypsipyle (Ar. Frösche 1322) „*περίβαλλ᾽ ὦ τέκνον ὠλένας*": ⏕ – – ⏑ ⏑ – ⏑ –.

die gleiche Form steht, und der Schluß der Alkaiischen Strophe – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – (s. *Schlüsse*). 5—7, der Refrain, bieten nichts Bemerkenswertes.

Der gl *B* hat in diesem Liede alle Rechte des gl *X*. Das gleiche zeigt die 2. Periode der I. Anabole in der Phrygermonodie des Orestes, die aus fünf gl *B* der verschiedensten Formen besteht

1375	– – – ⏑	– ⏑ –
	⏕ ⏑ – ⏑	– ⏑ ⏕
	– – ⏑ –	⏕ ⏑ –
	– ⏑ – ⏑	– ⏑ –
	⏑ – – ⏑	– ⏑ –

Zur dritten Zeile vgl. Eur. Phoin. 226ff., wo unter lauter Glyconeen, die zum Teil als choriambische Dimeter auftreten, 236 auch als erstes Metron den Jambus hat ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ –.[1] Infolge dieser Gleichwertigkeit von – ⏑ – ⏑ – ⏑ – und – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – kann Aischylos aus gl *B* ein ganz ähnliches Lied bauen, wie Euripides aus gl *X*, man vergleiche Ag. 681ff. mit Herakles 638ff.:

	Aischylos (Lesung Wilamowitz)		Euripides (Lesung Wilamowitz)	
	– ⏑ – ⏑ – ⏑ –	gl*B*		
	– ⏑ – ⏑ – ⏑ –	gl*B*		
	– ⏑ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –	gl*B*+cr	– ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ –	2ch
	– ⏑ – ⏑ – ⏑ –	gl*B*	– ⏑ ⏑ – ⏑ – –	ph
5	– ⏑ – ⏑ – ⏑ –	gl*B*	⏑ ⏕ ⏑ – – ⏑ ⏑ –	gl*X*
	– ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ –	gl*X*	⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ –	gl*X*
	– ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	2tr	⏑ – – ⏑ ⏑ ⏕ ⏑ – –	2tr
	⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – –	ion+δ*X*+tr		
	⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	en*B*		
10	⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	en*B*		
	⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	ion+en*B*	– – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	gl+en*B*
	⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – – – ⏑ ⏑ – –	en*B*+Reiz	– – – – ⏑ ⏑ – – – – ⏓ – ⏑ ⏑ –	en*X*+Tel
	– – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏕ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	en*B*+ph	– – – – ⏑ ⏑ – – – – – – ⏑ ⏑ –	en*X*+Tel

Beide Male wird die erste Periode der Strophe durch den trochäischen Dimeter beendet (s. *Schlüsse*); vorhergehen Glyconeen verschiedener Formen. Die zweite Periode schließt bei Euripides mit zwei gleichen Tetrametern, bei Aischylos mit deren katalektischer Form in anderer Stilisierung. Aischylos verbindet auch den gl *B* mit dem Pherecrateus zu einer Art Priapeus, Ag. 764ff.:

φιλεῖ δὲ τίκτειν ὕβρις μὲν παλαιὰ νεάζουσαν ἐν κακοῖς βροτῶν	*Δίκα δὲ λάμπει μὲν ἐν δυσκάπνοις δώμασιν, τὸν δ᾽ ἐναίσιμον τίει*

1) Vgl. auch Ar. Vögel 419: *ἐμοὶ ξυνοικῶν τὸ πᾶν* = 424: *σὰ γὰρ ταῦτα πάντα καί*: ⏑ – ⏓ ⏒ – ⏑ –.

ὕβριν τότ' ἢ τότ' ὅταν τὸ κύριον
μόληι νεάρου φάος κότου·
δαίμονά τε τὰν ἄμαχον ἀπό-
λεμον⟨τ'⟩
ἀνίερον θράσος μελαίνας μελά-
θροισιν Ἄτας
εἰδομέναν τοκεῦσιν.

βίον· τὰ χρυσόπαστα δ' ἔδεθλα
σὺν πίνωι χερῶν παλιντρόποις
ὄμμασι λιποῦσ' ὅσια προσεβάλετο

δύναμιν οὐ σέβουσα πλούτου παρά-
σημον αἴνωι·
πᾶν δ' ἐπὶ τέρμα νωμᾶι.

cdd. 766 *ΝΕΑΡΑΦΑΟΥΣΚΟΤΟΣ.* 768 *ΤΟΝ* em. Hermann 776 *ΔΕΣΘΛΑ* em. Auratus. Daß zu *κύριον* zu schreiben sei *φάος*, hat Ahrens gesehen; woher aber der Genitiv? Ein solcher muß dagewesen sein und war dann von *φάος* abhängig, also wohl *νεάρου κότου*. Wenn Weil *τόκου* liest, so ist das eine überflüssige Erklärung zu *κύριον φάος* und der Bildersprache dieser Lieder entgegen. 768 gehören *ἄμαχον* und *ἀπόλεμον* eng zusammen als Attribute von *ἀνίερον θράσος Ἄτας*; deshalb habe ich *τ'* eingesetzt. Auch der Vers verlangt die Länge. Die Metren sind

⏑–⏑– –⏑– –⏑– –⏑– –⏑–⏑ –⏑– i + cr + 2 cr + gl *B*
⏑–⏑– ⏑⏑–⏑⏑ –⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑– i + en *B* + gl *B*
–⏑⏑⏑ –⏑⏑⏑ ⏑⏑⏑⏑⏑ 3 cr
⏑⏑⏑–⏑ –⏑– –⏑⏑–⏑ –– gl *B* + ph
–⏑⏑–⏑ –– ph

1: drei kretische Dimeter mit verschiedenem ersten Metron. Für den ersten vgl. Eur. Or. 1377 (oben S. 19). Den Hauptteil von 2 bildet der überaus häufige Tetrameter en + gl (s. *Tetrameter*), der hier von einem Jambus eingeleitet wird, wie enoplische Reihen öfter. 4: der erwähnte Priapeus. 5: abschließende Wiederholung des Endes der vorigen Reihe, eine beliebte Art des Schlusses (s. *Schlüsse*). Der gl *B* ist also eine feste Reihe ganz so wie der gewöhnliche Glyconeus.

Erst durch diese Annahme wird die Metrik von Bakchyl. XVII verständlich. Lesung Kenyon[1]) mit folgenden Abweichungen: 8 nicht *Μίνωϊ*. 35 *τέκε Ποσιδᾶνι χρύσεον*. 62 nicht *τὸ*; *ἐς* behalten. 74 nicht *συ*. 80 *εὔδενδρον* (viersilbig). 90 ist *σθένει δ' ἦν* unmöglich, weil nach *σοει* Versende ist. 93 *ἠϊθέων*; nicht *πᾶν*. Da die langen Strophen zuviel Raum nehmen würden, so muß ich mich begnügen, hinter jeder Reihe die schließenden Wörter zu vermerken, soweit sie nicht mit Kenyons Druck übereinstimmen. Nur an diesen Stellen geht Wortende durch, verbunden mit Hiatus und Syllaba anceps.

1) Die neue Ausgabe von Jebb habe ich leider nicht mehr benutzen können.

Strophe:

1 ⏑⏑⏑– ⏑––⏑ –⏑–
2—3 –⏑⏑⏑ –⏑–⏑ –⏑–
⏑––⏑ –⏑–
4 –⏑⏓– ⏑⏑⏑⏓
5—7 ––⏑⏑⏑ ––⏑⏑⏑ –⏑– –⏑– –⏑–⏑ –⏑⏑⏑– ⏑⏑⏑–⏓
8—9 ⏑–⏑– –⏑⏑⏑– ⏑–⏑–
9 *ἱμεράμπυκος.* 32 *κόρα.* 75 *σαφή.* 98 *μέγαν*
9—12 ⏑––⏑⏑ –⏑–⏑ –⏑⏑⏑⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑–⏑⏓
12 *ἐράτυεν.* 35 *ποντίωι.* 78 *ἄναξ.* 101 *κλυτᾶς*
12—17 ⏑⏑⏑⏑– ⏓⏓–⏑ –⏑– ⏑⏑⏓⏑⏑⏓ –⏑– –⏑–
–⏑⏓⏓ ⏓⏑– ⏑–⏓⏓ –⏑–⏑⏓
18—19 ⏓–⏑– ⏑–⏑ –⏑–⏑ ⏑⏑⏑–⏑ –⏓
20 ––⏑⏓ ⏑⏑⏑–⏑⏓
21—22 ⏑⏑⏑– ⏑⏑⏑–⏑ –⏑– –⏑–
23 –⏑–⏑⏑ –⏑– –⏑–

1: cr + gl *B*. An sich ließe sich die Reihe teilen ⏑⏑⏑–⏑– –⏑–⏑–, aber die folgende spricht für das Andere. Der Strophenanfang cr + gl bei Sappho (S. 27). 2—3: cr + 2 gl *B*. 4: gl *B* (Responsion –⏑⏑– –⏑– mit Anaklase des ersten Metrons). 5—7: 2 i + 2 cr + 3 tr. 8—9: 3 i (auf den zweiten respondiert ein Choriamb). 9—12. Vier freie Trochäen und die Klausel –⏑–⏑–, ein Dochmius. Vgl. Pindar O. I 6 –⏑–⏑ ⏑⏑⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑⏑– –⏑–⏑–. Was bei Bakchylides die Doppelsenkungen bewirken, das bewirken bei Pindar Auflösung und Anaklase, den Rythmus *X*. 12—17. i + 2 gl *B* + cr + 2 gl *B*. Zu dem Jambus vor den Glyconeen vgl. Aisch. Ag. 739

⏑–⏑– –⏑–⏑ –⏑–
⏑––⏑ –⏑–
–⏑–⏑ ––

Das Folgende ist fast identisch mit den ersten fünf Reihen von von Aisch. Ag. 681ff. (s. oben S. 19), nur daß, um die Reihe zu schließen, am Ende statt des Kretikers die dochmische Klausel eintritt; mit dem gleichen Dimeter beendet Sappho eine Strophe (s. oben S. 12, wo auch die dem gl *B* –⏑–⏑ –⏑–⏑– entsprechenden gl *X* angeführt sind). Ferner ist zu bemerken, daß auch Bakchylides den Trochäus durch den Paeon ersetzt (im 7. Metron der Zeile) und daß im Schlußdimeter für den Trochäus ⏑––⏓ einmal der Ioniker ⏑–⏑⏑ eintritt. 18—19: i + en *B* + ith, die katalektische Form der zweiten Zeile in dem Lied Aisch. Ag. 764ff. (s. S. 19f.). Dieselbe Reihe ohne

den einleitenden Jambus Soph. El. 1086 = 1095 und Eur. Or. 1489 (s. S. 3f.). 20: i + δ, der Enddimeter von 12—17 mit anderer Form des ersten Metrons. 21—22: cr + tr + 2 cr. 23: δ + 2 cr.

Epode:

47—49	⏑ – ⏖ ⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓, – ⏑ ⏖ – ⏑ –	2 gl *B*, 2 cr
50—51	– ⏑ ⏔ ⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏖ ⏑ – ⏑ –	gl*X*+gl*B*+δ
52—53	– ⏑ – – ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏒	5 cr + tr
54—56	– – ⏑ – – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑ –	gl *B* + tr + 2 gl *B*
57—58	– ⏑ – – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	cr + gl *B* +
	– ⏑ – – – ⏖ ⏑ – ⏑ –	cr + gl *B* +
	– ⏑ – – ⏑ – ⏑ – ⏑ – 58 *Τροιζηνία.* 124 *θεῶν*	cr + gl *B*
59—60	– – ⏑ ⏖ – ⏑ – – ⏑ – – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	i + 2 cr + gl *B*
61—62	– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏒ ⏕ – ⏑ –	2 tr + gl *B*
63	⏑ – ⏑ – – ⏑ – – ⏑ –	i + 2 cr
64—65	– ⏑ – – ⏑ – ⏑ – ⏖ ⏑ – –	2 cr + ith
66	⏑ – ⏑ ⏔ – ⏑ – – ⏑ –	i + 2 cr

52—53 gliedert sich durch die Abwechslung der Kretiker mit den Paeonen, denen der Trochäus ja gleichwertig ist, in drei Dimeter. Der gl *B* zu Anfang von 54—56 ist bereits mehrfach belegt (s. *Glyconeen*). 57—58: dreimal die Anfangsreihe der Strophe. Zu 59—60 vgl. 63 und 64—65. Zu 61—62 s. *Tetrameter*. Über den Strophenbau vgl. unten S. 39f.

gl *X* und gl *B* sind also beides feste und gleichbedeutende Reihen. Der Glyconeus ist als choriambischer oder kretischer Dimeter aufzufassen, dessen erstes Metron sehr frei gebaut wird, während das zweite gewöhnliche rein ist; es können jedoch in ihm Kretiker, Choriamb und Molosser für einander eintreten. Zweifel erregen könnte nur noch die Form – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ –, da man sie auch in – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – zerlegen könnte, eine Trennung, für die Anakreons frgt. 19 Hiller-Crusius zu sprechen scheint. Doch kann der Glyconeus auch für den iambischen Dimeter stehen, ohne daß man deshalb die einzelnen Metren auseinander abzuleiten braucht — es steht eben ein Dimeter für den andern. Daß jedenfalls nicht immer – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – in ch + i zu teilen ist, zeigt Soph. Aias 692ff. (Lesung Dindorf):

	⏑ – ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑ –, ⏑ – ⏑ – – –	3 i + Tel (vgl. oben S. 18)
	– – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –	2 gl *X*
	⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑	4 tr
	– – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	gl + tr + ith
5	– ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏓	2 tr

– ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	2 tr + ith
– – ⏑ ⏑ – – ⏓	Tel
⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	i + ph

Hier zeigt 3, daß man über ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – hinauslesen muß; es wiederholt sich zweimal der gleiche Dimeter. Auf dasselbe führt 6 mit den beiden gleichen Anfangsmetren.

Den Ausschlag in diesen Fragen gibt aber nur eine Betrachtung des Strophenbaues, wenn man ihn durch die ganze griechische Lyrik verfolgt, deren Reste daher im folgenden möglichst nach der zeitlichen Abfolge ihrer Verfasser vorgeführt werden. Von Fragmenten, die nicht eine gewisse Größe haben, wird abgesehen.

II. Teil.

Den Anfang mache das elische Kultlied auf Dionysos:

Ἐλθεῖν ἥρω Διόνυσε	– – – – ⏑ ⏑ – ⏑	en
Ϝαλεῖον ἐς ναὸν ἁγνὸν		
σὺν Χαρίτεσσι	– – ⏑ –, – ⏑ – –, – ⏑ ⏑ – ⏑	en + tr
ἐς ναὸν τῶι βοέωι ποδὶ		
θύων	– – –, – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑, – –	en + sp
ἄξιε ταῦρε! ἄξιε ταῦρε!	– ⏑ ⏑ – ⏓, – ⏑ ⏑ – ⏓	2 tr

Zu v. 2 s. *Enoplios*, zu 3 *Praxilleion*. v. 3 ist die katalektische Form von v. 2; v. 1 wird in den beiden folgenden in anderen Formen wiederholt. Den Schluß bildet ein trochäischer Dimeter (s. *Schlüsse*). Das Schema könnte man darstellen: a, a + x, a + x*, b[1]). Nach jedem Metron ist Worteinschnitt, außer in v. 1. Die Maße sind mit aller Freiheit des Volksliedes behandelt. Ganz anders bei Alkman. Er stilisiert seine Verse streng. Sein Mädchenchor hat die Maße

4 ×	– ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓, ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑	gl B, en	4 a	I
	– ⏑ – ⏒ – ⏑ – ⏒ – ⏑ ⏓ ⏒	3 tr	b	II
	– ⏑ – ⏒ – ⏑ – ⏒ – ⏑ – ⏒	3 tr	b	
	– ⏑ – ⏒ – ⏑ – ⏒ – ⏑ – ⏒ – ⏑ – ⏒	4 tr	b + x	
5	– ⏔ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑.	2 tr *X*	c	III
	– ⏔ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏒ ⏓	2 tr	c	

¹) Ein * neben der Bezeichnung einer Reihe bedeutet deren katalektische Form.

Dreiteilige Strophe; I: vier gleiche Stollen II: drei gleiche Stollen, die durch ein überschießendes Metron abgeschlossen werden. Die 3. Zeile von II steht zu den beiden andern im selben Verhältnis, wie v. 1 des elischen Kultliedes zu v. 2: sie wiederholt sie und fügt ein Metron zu. Die Verbindung gl + en in I kommt weit häufiger ohne die Trennung durch Wortende und Syllaba anceps vor, die hier statt hat. Ähnliche Trennung sonst verbundener Verse zeigt Pindar O. IX 7, 8 im Gegensatze zu 3, 4, 5 und 6; auch die beiden ersten Reihen der Epode von Bakchyl. XVII mag man vergleichen (s. S. 22). Die Trochäen des II. und III. Teiles werden durch die verschiedene Stilisierung scharf auseinander gehalten. Der Schlußdimeter ist derselbe wie in der alkaiischen Strophe; die Responsion des Choriambs im 2. Metron zeigt deutlich die Zusammensetzung an. Auch in v. 9 tritt der Choriamb für den Trochäus ein (man kann nicht lesen *ἐν χαμοῦσιν ἀλέγω*, da nach dieser Reihe Hiatus, also Versende ist, und die vorletzte Hebung nicht aufgelöst werden kann; es muß heißen: *ἐν χαμοῦσ' ἀλέγω* (zu der Elision vgl. S. 104). Der Begriff des Metrons ist dem Alkman also bekannt. Einige Reihen der Partheneions kehren frgt. 59 H.-Cr. wieder

⏑–⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑–⏑ –⏑– en + gl *B*
–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑– gl *X*

v. 2 ist die eine Form der Schlußreihe des Partheneions. In v. 1 haben die Dimeter, die den Anfang jenes Liedes bilden, ihre Plätze gewechselt, zugleich ist für den en *B* der en *X* eingetreten.

frgt. 1 Hiller-Crusius (= 1, 4, 6 Bergk)

–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ 2 tr *X*
–⏑⏑–⏑⏑–, ⏑–⏑ –⏑–⏒ –⏑–– δ *X* + en + tr

v. 1 ist die vorletzte Reihe des Partheneions, v. 2 die zweite Zeile des elischen Kultliedes in anderer Stilisierung mit vorgesetztem δ *X* (vgl. auch S. 15). Wenn man hierzu auch noch die frgtt. 43—47 Hiller-Crusius ziehen darf, so würde das zweite Metron des Enoplios auch die erste Senkung frei haben, wie im alkaiischen Neuner, ⏑–⏑ –⏓–⏒ –⏑––, doch nie so, daß beide Senkungen zugleich lang wären (vgl. S. 10). Eine ganz seltsame Form aber nimmt die Reihe in zwei Euripideischen Monodien und einem Grabgedicht aus Kyzikos an. Ion 1459, 1463—1464 steht sie in der gewöhnlichen Gestalt: ⏒–⏑–⏑–⏑–⏑–⏓, aber 1458, offenbar gleichbedeutend

⏑–⏑⏑–⏑–⏑––.

Or. 1369 ff. beginnt

–––⏑⏑–⏑⏑–⏑––
–⏑–– –⏑–
⏑–⏑–⏑–⏑–⏑––
–⏑–⏑ –⏑–

Auch hier wiederholt sich zweifellos das gleiche Verspaar, dessen zweite Reihe der gl *B* ist, während die erste einmal die gewöhnliche Form jener Alkmanschen Reihe hat, einmal eine abweichende, die jener Abweichung im Ion sehr ähnlich ist. Daß beide Formen wirklich gleichwertig sind, zeigt Kaibel, ep. Gr.[2] 261 b, wo sie nebeneinander stehen

––⏑–⏑–⏑–⏑––
–––⏑⏑–⏒–⏑––

Die zweite Reihe teilt sich leicht nach Analogie der enoplischen ersten

danach Or. 1369
––– ⏑⏑–⏑ –⏑––
––– ⏑⏑–⏑⏑ –⏑––

und Ion 1458 tritt durch die lesbische Freiheit des ersten Silbenpaares für den Molosser, der eigentlich den Baccheus vertritt, der Kretiker ein.[1]) ⏒⏓⏒ ⏓⏑–⏕ –⏑–– hat große Ähnlichkeit mit dem sapphischen Elfer, der sich jedoch anders erklärt (s. unten S. 26f.) Die mannigfachen Freiheiten der einzelnen Metra bringen es mit sich, daß an sich verschiedene Reihen ähnliche Formen annehmen können; so würde man Aisch. Ag. 741 ohne die Responsion 754

⏑–– –⏑–⏑ ––

gewiß teilen ⏑––⏑⏑ –⏑––, in zwei Trochäen, die so öfter vorkommen, während es aufzufassen ist als ⏑–– ⏑⏑–⏑ –– (s. oben S. 9). So ist es die katalektische Form von Ion 1458. Entsprechend würde sich v. 10 des neuen Sapphofragments Sitz. Ak. Berlin 1902, S. 201 II: *πάντα περρέχοισ' ἄστρα, φάος δ' ἐπί — σχει* teilen lassen –⏑–⏑– –⏑⏑–⏑–: 2 δ, wenn die Responsion nicht lehrte, daß er als –⏑– ⏓⏒–⏑⏑ –⏑–: cr + gl aufzufassen sei. Vgl. auch Bakchyl. XVII, 1 und die Bemerkung dazu (oben S. 20f.).

Die alkaiische Strophe hat zwei gleiche Stollen und als Abgesang zwei Zeilen:

---

[1]) Vgl. auch Eur. Andr. 464 ff. 3 (S. 97).

– – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – i + Tel a
– – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – i + Tel a
– – ⏑ – – – ⏑ – – Prax b
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – 2 tr c (s. *Schlüsse*).

Der Elfer kommt in der Form ⏑ – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – unter Daktyloepitriten vor. Die beiden Schlußzeilen sind dieselben wie die des elischen Kultliedes in anderer Stilisierung. Die Stollen dieses Kultliedes sind also aufzufassen nach Analogie der Periode II in Alkmans Partheneion: eine Strophe von zwei — dort drei — gleichen Stollen wird durch ein überschießendes Metron beendet und von einer Art zweizeiligen Refrains aufgenommen. Zum Pentameter des Alkaios (frgt. 56 H.-Cr.) – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – – ⏑ – gl + tr + gl *B* vgl. Ar. Ekkl. 952 ff. v. 2, wo das Metron vor dem gl *B* ganz frei ist (S. 18), und 54—56 der Epode von Bakchyl. XVII, wo der Schlußdimeter verdoppelt ist (S. 22). Den schließenden Trimeter, anders stilisiert, hat Alkaios auch als selbständigen Vers (frgt. 74 H.-Cr.) – ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –, ebenso Sappho (frgt. 27—31 Hiller-Crusius).

Sappho ist viel reicher an Versformen. Für ihre Enoplien vgl. S. 7. Dazu tritt frgt. 89 H.-Cr.

– ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏓ [⏑ – ⏑ –!] ph
⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏓ [⏑ – ⏑ –!] en

Die Dimeter der Archilochischen Reihe in etwas anderer Stilisierung. frgt. 88 Hiller-Crusius zeigt zwei Formen des en *B* miteinander abwechselnd

⏑ – ⏑ – ⏑ – –
⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –
⏑ – ⏑ – ⏑ – –
⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –

Auch das gewöhnliche Praxilleion hat Sappho verwandt, und zwar stichisch, wie es scheint (frgt. 51 H.-Cr.). Ihr Elfer zerfällt in tr + pher – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –, wie sich vor allem aus der Grabinschrift am Devlekitschai ergibt, die Wiegand veröffentlicht und Wilamowitz erklärt hat (Ath. Mitt. 1904, 297 f.):

– ⏑⏑ – – – ⏑ – ⏑ – –

Die Reihe – ⏑ ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – – ist vom sapphischen Elfer so wenig zu trennen, wie der Glyconeus – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – von – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ –; die Form – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – – aber zeigt, daß der sapphische Elfer von

dem Verse – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –, der auf ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – – respondiert, wirklich zu unterscheiden ist. Der sapphische Elfer gehört zu den Praxilleia, da ja – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ dem Enoplios entsprechen kann (s. oben S. 7). Er wird daher fürderhin als Prax sapph bezeichnet werden. Vgl. auch Pindar O. IX Ep. (S. 44 f.).

Die Strophen Sapphos lieben das einfache Schema a, a, b: zwei gleiche Stollen und Abgesang. So die, welche ihren Namen führt

– ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – tr + ph
– ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – tr + ph
– ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓ – ⏑ ⏑ – – 2 tr + ph

und frgt. I der neugefundenen (Sitz. Ak. Berlin 1902, S. 201)

– ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – gl
– ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – gl
– ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – tr + δ (gl um 2 Silben vermehrt)

In frgt. II der neugefundenen ist das gleiche Schema angewandt, nur daß vor der Strophe noch ein kurzes Vorglied steht

– ⏑ – ⏓ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
– ⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ –
– ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –

Sehr ähnlich dieser Strophe ist Bakchyl. XVII 2—4 (S. 21), wo aber lauter gl *B* stehen und auch die Schlußreihe ein solcher ist. Sappho unterscheidet den Abgesang von den Stollen durch Verlängerung, wie Alkman in Periode II seines Partheneions (S. 22 f.).

Auch von Ibykos haben wir wenigstens eine längere Strophe von klarem Bau erhalten, frgt. 1 H.-Cr.

– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – gl } I
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – gl
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – gl

– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑ 2 tr } II
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ 2 tr
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ 2 tr

– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – 2 gl } III
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – 2 gl

⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – (μανίαισιν) en } IV
– ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – – (ἐγκρατέως παιδόθεν) tr + ith
– ⏑ ⏑ – ⏑ – δ

Vier deutlich gesonderte Perioden: I und II zu je drei, III zu zwei gleichen Stollen; IV macht den Schluß mit drei ungleichen Reihen, ähnlich wie die alkaiische Strophe mit deren zwei endet. Die daktylischen Trochäen von II treten gewöhnlich in Dimetern auf, die durch Wortende geschieden sind. IV 2 ist die Reihe, die im Epigramm vom Devlekitschai dem Prax sapph entspricht (s. S. 26). Wie in Alkmans Partheneion setzt sich die große Strophe aus mehreren kleinen und einfachen strophischen Gebilden zusammen. Die daktylischen Trochäen mit gl *B* zusammen hat frgt. 9 H.-Cr. (v. 3 *ἰσοκεφάλους*, wie überliefert.)

– ⏑ – –	– ⏑ –	gl *B*
⏖ ⏑ – ⏑	– ⏑ ⏓	gl *B*
– ⏑ ⏑ ⏖ ⏑ ⏑	– ⏑ ⏑ – –	2 tr
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	2 tr
– ⏑ – [oder	– ⏑ ⏑ –]	cr [oder ch]

Ähnliche Reihen frgt. 5 H.-Cr., wo ich nach *θάλος* mit Bergk den Ausfall einer Reihe annehme; denn es muß ein Vokal folgen, damit v. 1 daktylisch ende. Dort mag *Μουσᾶν* oder so etwas gestanden haben, wie jetzt zu *καλλικόμαν* ergänzt wird.

– ⏑ ⏑ – –	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	2 tr
. . . . .	. . . . . .	?
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	2 tr
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	– – –	gl
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	– ⏑ ⏑ – –	en

Die Ähnlichkeit mit frgt. 1 ist auffallend; in gleicher Folge stehen hier die Glieder der dortigen Perioden II und III und der Enoplios aus IV. Der gl hat den Molosser statt des Kretikers (vgl. S. 15). Zu beachten die Verbindung gl + en.

Mit den Fragmenten des Stesichoros ist fast gar nichts anzufangen. frgt. 11 H.-Cr. scheint zu sein

– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – – –	en + gl (um 2 Silben vermehrt)
– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	en

V. 1 ist eine Spielart der Alkmanschen Reihe en + gl *B* (frgt. 59 H.-Cr., S. 24). Daß die vorletzte Silbe lang ist, unterscheidet den gl nicht von Bakchyl. XVII, 17 ⏑ – – – – ⏑ – ⏑ – (S. 21); denn Eur. Bakch. 867 *ἐμπαίζουσα λείμακος ἡδοναῖς* respondiert auf 887 *αὔξονται σὺν μαινομέναι δόξαι* – – – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏓ –, Med. 159 *τάκου δυρομένα σὸν εὐνέταν* auf 183 *πένθος γὰρ μεγάλως τόδ' ὁρμᾶται* – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏒ –

und Soph. Phil. 209 *τρυσάνωρ διάσημα γὰρ θροεῖ* auf 218 *αὐγά — ζων ὅρμον προβοᾶι τι γὰρ δεῖνον* – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓ –. Frgt. 17 H.-Cr. könnte man ohne *ποτε*, das nicht alle cdd. haben, so auffassen

– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –, – – – ⏑ ⏑ –, – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	2 δ *X*, en.
– ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ –	tr + gl *B*
⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	en + ph

Zu der Folge δ *X*, en, tr + gl *B* vergleiche man das Ende von Ib. frgt. 1 (S. 27f.) en, tr + ith, δ *X*. Es sind dieselben Glieder, eins bei Ibykos in katalektischer Form, in etwas veränderter Reihenfolge. Wie Stesichoros seine Strophen baute, ist leider nicht mehr zu erkennen.

Bei Anakreon können wir den Enoplios nur in den Formen ⏑ – ⏑ – ⏑ – – und ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – nachweisen (frgt. 88 und 32ff. Hiller-Crusius). Dem Ithyphallicus setzt er ganz freie Jamben vor (frgt. 78f. Hiller-Crusius) ⏒ – ⏖ – – ⏑ – ⏑ – –. Die Reihe gehört zu den Praxilleia, da ⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ als Enoplios vorkommt (S. 4 und 8ff.). Anakreons Strophen sind sehr klaren Baues: frgt. 1 und 2 Hiller-Crusius: 2 gl + ph, 4 gl + ph, 2 gl + ph. Es scheinen miteinander abgewechselt zu haben zwei Systeme: zwei Stollen mit ihrer katalektischen Form als Abgesang und vier Stollen mit ihrer katalektischen Form als Abgesang. Dann stehen frgt. 3—9 Hiller-Crusius 3 gl + pher: drei Stollen und ihre katalektische Form. In den streng gebauten Reihen sind keine Abweichungen. Der Abgesang ist kürzer als die Stollen, hier zum ersten Male. Drei gleiche Reihen setzte schon Ibykos, vier Alkman hintereinander, aber ohne die katalektische Form folgen zu lassen.

Archilochos wendet die Reihe en *X* + ith stichisch an. pher, en hat Sappho, en + ph vielleicht Stesichoros, en + gl *B* Alkman; davon ist en + ith die katalektische Form. Es ist also dieser Tetrameter ein alter Vers, jeweils auf eine besondere Form stilisiert, bei Archilochos so, daß auf eine Reihe *X* eine *B* folgt, wie im Metrum Eupolideum, das ebenfalls stichisch angewandt wurde Auch die Archilochische Verbindung – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –: δ *X* + Prax ist wohl alt und volkstümlich (frgt. 104—107 Hiller-Crusius); gewöhnlich schneidet, wie auch sonst, nach dem δ *X* Wortende ein; nur frgt. 104, 1 macht eine Ausnahme, die wohl der stichische Gebrauch der Reihe erklärt; der Ithyphallicus aber ist, wie in dem Tetrameter en + ith, stets durch Wortende abgetrennt. Die gleiche Reihe hat nun das altattische Epigramm, das Wilamowitz Hermes XX, 63 besprochen hat:

πολλάκι δὴ φυλῆς Ἀκαμαντίδος
ἐν χόροισιν Ὧραι – ⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – δ X + Prax
ἀνωλόλυξαν κισσοφόροις
ἐπὶ διθυράμβοις ⏑ – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – i + Prax[1])

Fast dieselbe Strophe Eur. Alk. 435

ὦ Πελίου θύγατερ χαίρουσά μοι εἰν
Ἀίδα δόμοισι[2]) – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑̲ δ X + Prax
τὸν ἀνάλιον οἶκον
οἰκετεύοις ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – Prax

Es fehlt nur der einleitende Jambus in der zweiten Reihe und ith und pher haben ihre Plätze getauscht. Euripides ändert den ersten Vers noch anders ab, Hipp. 758.

ἢ γὰρ ἀπ' ἀμφοτέρας ἢ Κρησίας ἐκ
γᾶς δύσορνις – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – –:

hier hat das Praxilleion die Form des alkaiischen Neuners angenommen (vgl. S. 9f.).

Von Simonides ist genug erhalten, um seine Art erkennen zu lassen. Frgt. 22 Hiller-Crusius hat Wilamowitz im Isyllos behandelt. Die Strophenteilung, die er dort gegeben hat, kann meines Erachtens nicht angezweifelt werden; die Strophen selbst möchte ich anders zerlegen, indem ich in der Auffassung des Sinnes nur bei *λεπτὸν ὑπεῖχες οὖας* abweiche; denn so zu lesen verlangt die Responsion. Es liegt auch näher als *λεπτῶν ὑ. ο.*, was doch einer recht künstlichen Erklärung bedarf, und da *λεπτὸν οὖας* ganz ungesucht zu dem Bilde des kleinen Schläfers paßt, so ist es auch nicht banal.[3])

– ⏑ ⏑ *ὅτ' ἐν λάρνακι δαιδαλέαι*
ἄνεμος τέ μιν πνέων κινηθεῖσα τε λίμνα
δεῖμα τ' ἤριπ', οὐκ ἀδιάντοισι παρείαισιν ἀμφί τε Πέρσεϊ
ἔβαλεν φίλαν χέρ' εἶπε τ'· „ὦ τέκος οἷον ἔχω κακόν —
5 *σὺ δ' ἀωτεῖς γαλαθήνωι δ' ἤθεϊ κνώσσεις ἐν ἀτέρπει δούρατι·*
χαλκεογόμφωι δὲ νυκτὶ λάμπεις κυανέωι τε δνόφωι·
ΤΑΔΕΙΣΑΥΛΕΑΝΔ ὕπερθεν τεᾶν κομᾶν βαθεῖαν
παριόντος κύματος οὐκ ἀλέγεις οὐδ' ἀνέμοιο
φθόγγον πορφυρέαι κειμένος ἐν χλανίδι πρόσωπον καλόν.

1) Ganz ähnlich folgt bei Archilochos – – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –: i + en.

2) Murray hat in seiner neuen Ausgabe *Ἀίδαο δόμοις* gedruckt und liest in der Gegenstrophe *ὀρείας*. Man kann darauf, ob die cdd. *δομοις* oder *δομοισι* haben, nicht so viel Wert legen, daß man um ihrer Lesart willen die alte Strophenform verkennen sollte.

3) Vgl. auch Kaibel, Elektra S. 72f.

10 *εἰ δέ τοι δεινὸν τό γε δεινὸν ἦν,*
καί κεν ἐμῶν ῥημάτων λεπτὸν ὑπεῖχες οὖας·
κέλομ' εὗδε βρέφος, εὑδέτω δὲ πόντος, εὑδέτω δ' ἄμετρον κακόν·
μεταιβολία δέ τις φανείη Ζεῦ πάτερ ἐκ σεο.
ὅτι δὴ θαρσάλεον ϝέπος εὔχομαι καὶ νόσφι δίκας, σύγγνωθι μοι.

Gegenstrophe:

– ⏑ ⏑] ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – – – ⏑ ⏑ – –
– ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
5 ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – – – ⏑ –

Zwischenstück:

– ⏑ ⏑ – – ⏑ – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
* * * * * * ⏑ – – – ⏑ – ⏑
⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – –
9 – – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ –

Strophe:

– ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ –
– ⏑ ⏑ – – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –
⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ –
5 ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – – – ⏑ –

1. *λάρνακι ἐν* cdd. 3. *ΔΕΙΜΑΤΙΕΡΙΠΕΝ* cdd. *δεῖμα τ' ἔριπ'* Wil. *ΠΑΡΕΙΑΙΣ* cdd. 4. *ΒΑΛΕ* cdd. 8. *ΑΝΕΜΟΥ* cdd.

1. tr + δ vgl. *Dochmien als 2. Metron.* 2. Tel + ph. In der Gegenstrophe das 1. Metron des Telesilleions anaklastisch (vgl. S. 14). 3. Ein Pentameter, der auf einen Glyconeus endet, während die vorhergehenden Metren ganz frei sind: ⏑̲ ⏑ – ⏑̄ ⏑̲ ⏑ ⏑̄ ⏑̲ – ⏑ ⏑̄ ⏑̲; unter den Freiheiten jedoch keine auffallende. 4. en + gl (vgl. S. 29). 5. ion + en + gl, wieder ein Pentamenter. Die Teilung des Zwischenstücks ist unsicher, doch scheint 6 und 9 gewiß; 6: en (mit anaklastischem 1. Metron) + gl (vgl. 4), 9: 3δ. Der Strophenbau ist sehr klar:

tr + δ — x
ion / ch } + cr + ph — a + b* }
gl + ch / ion + en } + gl — c + b } A

en + gl	a + b	} A
ion + en + gl	c + b	

Auf eine einzelne Einleitungsreihe folgen zwei Stollen, die aus je zwei Versen bestehen. Sie sind gleich bis auf leise Abweichungen in den Anfängen: die des ersten Stollens ist katalektisch und ihr Anfangsdimeter nur eine verkürzte Form des entsprechenden Gliedes im zweiten. Das Ganze ist im großen dasselbe wie die beiden Stollen mit kurzem Vorgliede Sappho frgt. II der neugefundenen (S. 27). Wegen dieser abgeschlossenen Komposition wird man 1—5 und 10—14 für Gegenstrophe und Strophe, das Zwischenstück aber für die Epode halten. An Stelle der aus mehreren kleinen strophischen Perioden gebildeten Strophen der Alkman, Ibykos und Anakreon tritt hier eine großartige Einheit von schönem, durchsichtigem Bau. Charakteristisch ist die große Freiheit der Responsion, die aber immer nur für die erste Hälfte der Reihen in Anwendung kommt. Sie kehrt wieder in einem anderen Gedichte des Simonides, das in drei Bruchstücken überliefert ist: Hiller-Crusius, frgt. mel. ad. 80 und Simonides 41. Dieses gehört nach Ausweis der Responsion zu ersterem und bestätigt so die Ansicht von Wilamowitz, daß jenes dem Simonides zuzuweisen sei (Isyllos S. 15f. Anm. 5). Ferner habe ich des Sinnes wegen noch frgt. 44 zugefügt, dessen Metren passen.

I. 1. *Κλῦτε Μοῖραι, Διὸς αἵτε παρὰ θρόνον ἀγ-*
χοτάτω θεῶν ἑζόμεναι
περιώσι' ἄφυκτά τε μήδεα παντοδαπᾶν
2. *βουλᾶν ἀδαμαντίναις ὑ-*
φαίνετε κέρκισιν Αἶσα Κλω-
θὼ Λάχεσίς τ' εὐώλενοι
3. *κοῦραι Νυκτὸς εὐχομένων*
ἐπακούσατ' οὐράνιαι
4. *χθόνιαί τε δαίμονες ὦ πανδείμαντοι.*

II. 5. *Πέμπετ' ἄμμιν ῥοδόκολπον Εὐνομίαν*
λιπαρōθρόνους τ' ἀδελ-
φέας Δίκαν ⟨τε⟩ καὶ στεφανηφόρον Εἰρήναν
6. *πόλιν τε τάνδε βαρῡφρό-*
νων λελάθοιτε συντυχιᾶν

— — — — — — — — —
— — — — — — — — —

III. 7. *ἐστί τις λόγος*
8. *τὰν 'Ἀρετὰν ναίειν δυσαμ-*
βάτοις ἐπὶ πέτραισιν
9. *νυμφᾶν τε θοᾶν χορὸν ἁγνὸν ἀμφέπειν* .

IV. 10. *Οὐδὲ πάντων βλεφάροις θνατῶν ἔσοπ-*
τος, ὧι μὴ δακέθυμος ἵδρὼς
ἔνδοθεν μόληι ἵκηι τ' εἰς ἄκρον ἀνδρείας.
— — — — — — — — — — — — .
— — — — — —

V. 11. *οὔτις ἄνευ θεῶν 'Ἀρετὰν*
λάβεν οὐ πόλις οὐ βροτός·
12. *θεὸς πάμμητις· ἀπήμαντον δ' οὐδέν.*

5. cdd. *ΑΔΕΛΦΑΣ* em. Dindorf. *τε* inserui. 8. cdd. *ΠΕΤΡΑΙΣ*. 9. *ΝΥΝ ΔΕ ΜΙΝ* cdd. *νυμφᾶν δέ μιν* Wil. 10. cdd. *ες*. 12. *ΕΣΤΙΝ ΕΝ ΑΝΘΡΩΠΟΙΣ* add. cdd.

1 a	– ⏑ –	–, ⏑ ⏑ – ⏕	– ⏕ –		cr + gl +	x + a	I
b		⏑ ⏓ – ⏕	– ⏕ –		gl +	a	
c		⏓ ⏑ – ⏕	– ⏓⏓ – ⏑ ⏑	– ⏓⏓ –	ion / tr } + gl	x + a	
2 a	⏓ – ⏕	– ⏕ – ⏑	– ⏑ ⏑ – ⏕	– ⏕ –	en + gl +	b + a	II
b			– ⏑ ⏑ – ⏓	– ⏑ –	gl	a	
3	– ⏕ – ⏑	– ⏕ –	⏕ – ⏑ ⏕	– ⏕ –	gl + Tel	a + b	
4	⏕ – ⏕	– ⏑ ⏑ – –	– ⏓ –		en + { mol / cr }	b + x	

Die scheinbar allzu freie Responsion beschränkt sich in Wahrheit darauf, daß verschiedene Formen des Glyconeus einander entsprechen [1]) und der en *B* für den en *X* eintritt. Bemerkenswert ist, daß im zweiten Metron der Glyconeen Molosser, Kretiker und Choriamb miteinander wechseln, ferner, daß in 1b die Telesilleia ⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑ – und ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – einander und dem Glyconeus ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – entsprechen, endlich, daß in 1c das erste Metron des Trimeters ganz frei ist: ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ = – ⏑ – ⏑ = – ⏑ – ⏑ ⏑, was an Ar. Ekkl. 952ff. v. 2 erinnert (S. 18). Der Strophenanfang cr + gl ist von Sappho (frgt. II der neugefundenen, S. 27) und Bakchylides (XVII, 1, S. 21) her be-

1) Zu – ⏑ ⏑ – ⏕ – ⏕ – vgl. Ar. Lys. 338: *ἐς πόλιν ὡς τριτάλαντα βάρος* (cdd. *τριτάλαντον*) = 324 *ὑπό τε νόμων ἀργαλέων*
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – = ⏑ ⏕ ⏑ – – ⏑ ⏑ –;
der jambische Dimeter steht dem Glyconeus gleich (s. *Glyconeen*).

kannt. Der Trimeter 1c und 4 findet sich bei Sappho, und Euripides, Andromache 480, hat ihn mit derselben Responsion, wie 4:

⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏓–

(s. *Trimeter*).

Die Strophe setzt sich zusammen aus zwei strophisch gegliederten Perioden und einer Schlußzeile. I besteht aus zwei Trimetern als Stollen, die sich nur im ersten Metron unterscheiden, und deren Enddimeter als Zwischensatz; dasselbe Schema hat II, doch sind die Dimeter des ersten Stollen im zweiten umgestellt (s. *Umstellung*).

Frgt. 13 Hiller-Crusius. Ich setze ab nach Ἑρμᾶς, παίς und καλέονται.

Schema	
⏑–⏑ –⏑––	en
⏑⏑–⏑– –⏑⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑––	gl + en
⏑–⏑– ⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑⏑–– –⏑⏑–⏑ –⏑⏑––	i + en + 3 tr
⏑–⏑⏑ –⏑⏑–	Tel

v. 2. Den freien Jambus zu Anfang hat Anakreon vor dem Ithyphallicus, den ganzen Anfangsdimeter das attische Skolion als dritte Zeile. Zu der Glyconeenform i + ch vgl. Eur. Phoin. 236 und Or. 1377 (S. 19). v. 3. Die an den Enoplios gehängten Trochäen haben alle die Adoneenform, wie in v. 2 des elischen Kultliedes. Im übrigen steht v. 2 zum Anfangstrimeter von v. 3 in einem Verhältnis, das sich öfter findet: die erste Reihe hat Anfang: i und Ende: en mit der zweiten gleich, ist aber durch ein eingeschobenes Metron verlängert (a + x + b: a + b). Denselben Beginn wie diese Strophe hat das elische Kultlied: Enoplios, dann Jambus. Simonides hat ihn noch einmal frgt. 6 Hiller-Crusius (v. 1 ohne γε)

Schema	
––– –⏑–⏑	en
⏑⏑–⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑––	i + en + tr
⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–	Tel

Die Metren dieselben wie in frgt. 13. Der Enoplios mit zwei Doppelsenkungen auch frgt. 7 H.-Cr.

	Schema				
	–⏑⏑– –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑––		en + tr	a	I
	––⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑, –⏑⏑–⏑⏑ ––		en + ph	a + x	I
	⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–		Tel	b	II
	⏑⏑–– –⏑–	(ἱεράν)	Tel	b	II
5	–⏑– –⏑⏑–		cr + ch	c	

Der Enoplios in 1 hat anaklastisches 1. Metron (s. *Anaklasis*). v. 2 ist von v. 1 nur durch Verlängerung unterschieden. Er ist eine Spielart

der Archilochischen Reihe en + ith. Die Strophe scheint vollständig zu sein; sie besteht aus zwei kleinen strophischen Perioden und einer Schlußzeile, ganz ähnlich der Strophe des Moirenliedes. Das Schema von I kommt häufig vor: zwei gleiche Stollen mit Abschluß durch Überschuß (vgl. *Schlüsse* und v. 1 und 2 des elischen Kultliedes). Sehr streng in Versformen, Strophenbau und Responsion ist frgt. 3 Hiller-Crusius.

	Schema			
	–⏑⏑–⏑⏑ –⏑–⏑ ––	Prax sapph		x
	⏑⏑–– –⏑–⏑⏑ –⏑– –⏑–⏑⏑ –⏑–⏑ –⏑–	ion + gl + tr + gl *B*	a + x + b	I
	⏑⏑–⏑– –⏑–⏑⏑ –⏑– –⏑–⏑⏑ –⏑–	i + 2gl	a + b	I
	⏑⏑–⏑– –⏑–⏑⏑–	i + δ	c	II
5	––⏑– –⏑–⏑⏑–	i + δ	c	II
	⏑––⏑– ⏓–⏑ –⏑⏑––, –⏑–⏑ ––	δ + en + ith		X

Die Strophe besteht aus einem einzelnen Einleitungsverse, zwei strophisch gebildeten Perioden und einer Schlußreihe. Die Stollen von I stehen in demselben Verhältnis, wie v. 2 und der Anfangstrimeter von 3 in frgt. 13 (S. 34). Die einleitenden Metren ⏑⏑––, ⏔–⏑– und ⏑––⏑– stehen einander deutlich gleich; ⏑––⏑– läßt sich aus ⏑⏑–⏑– vermöge der lesbischen Freiheit der Anfangssilben unmittelbar ableiten und zeigt so, daß dieser Dochmius in Wahrheit nur ein sehr freies jambisches Metron ist. Über das Praxilleion v. 1 ist S. 11 f. gehandelt. v. 2. Auf den einleitenden Ioniker folgt der alkaiische Pentameter (s. S. 26). Der dreiteilige enoplische Schlußvers ist in Euripideischen Monodien häufig. An Stelle des regelmäßigen δ, der hier einleitet, steht vor dem Enoplios weit häufiger der δ *X* –⏕–⏔–. Simonides hat eine ähnliche Reihe im Danaeliede als Strophenschluß: ion + en + gl, wo den Dochmius der Ioniker ersetzt.

Frgt. 29. 30 Hiller-Crusius

	Schema				
	––⏑⏑ –⏑⏑–	Tel	(ion + ch)	a + b	I
	––⏑⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑–	en + cr	(ion + tr + cr)	a + x + b	I
	–⏑⏑–⏑⏑–, ––⏑⏑ –⏑⏑–⏑	δ*X* + en		c + d	II
4	–⏑⏑–⏑⏑–, ⏑–⏑– ⏑⏑–⏑⏑ –⏑–⏑	δ*X* + i + en		c + x + d	II

Zwei kleine Perioden, deren Stollen in dem bei frgt. 13 besprochenen Verhältnisse zueinander stehen.

Frgt. 17 Hiller-Crusius

	Schema			
	––⏑⏑– –⏑⏑– –⏑⏑–⏑⏑ –⏑–	i + ch + gl	a	I
	––⏑⏑– –⏑⏑– –⏑⏑–⏑–	i + ch + δ	a*	I
	––⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –––	(en + mol) = ion + gl	x + b	II
4	–––⏑ –⏑–	gl *B*	b	II

Zwei strophische Perioden. Der 2. Stollen von I wiederholt den 1. mit einer Verkürzung, auch das eine häufig angewandte Verbindung. Die Stollen von II stehen im gleichen Verhältnis zueinander, wie die der Periode II im Moirengedicht (S. 33), mit dem Unterschied, daß dort das vorgesetzte Glied ein Dimeter, hier ein Monometer ist. Der Trimeter 3 am Schluß des Moirengedichtes (S. 32f.).

Frgt. 1 Hiller-Crusius.

	– – – ⏑⏑ – ⏑⏑ – –	2 tr	I
	– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	3 tr	I
	– – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑, – ⏑⏑ – ⏑⏑ – –	en + ph	II
	– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ –	gl	II
5	– – – ⏑ – ⏑⏑ –	gl	II
	⏑ – – – ⏑ ⏓	Tel	II
	– – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑, – ⏑ – – – ⏑ –	en + gl *B*	III
	– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – ⏑⏑ – ⏑ –	tr + gl	III
	– – – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ –	tr + gl	III
10	– – ⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ –	b + δ	III

Die Strophe ist, wie die des Danaeliedes, eine große Einheit, aber nicht von so einfachem Bau. Sie besteht aus drei Perioden, deren erste, kürzer als die anderen, sich als Einleitung gibt. Die beiden folgenden sind ganz gleichmäßig gebaut, doch sind alle Reihen von III länger als die von I. Beide beginnen mit einer enoplischen Reihe, dann folgen zwei glyconeische Stollen und als Schluß wieder eine enoplische Reihe. Zu 4 und 5 siehe frgt. 17, 3 und 4 (S. 35), zu 3 frgt. 7, 2 (S. 34). Die Trimeter 8 und 9 begegnen häufig. Zu dem Enoplios, dessen zweites Metron ein Dochmius ist, s. *Dochmius als zweites Metron*; er hat seine Analogie in den Glyconeen, die S. 12 und 14f. besprochen sind.

Simonides bereichert den Strophenbau durch Einleitungs- und Schlußreihen. Seine Lieder sind von einer klaren Großartigkeit, ohne dabei eintönig zu werden.

Bakchylides, sein Neffe, heißt ein Nachahmer des Pindar. Seine Metrik schließt sich mehr an die des Simonides an, von dem er doch wohl die ganz freien Responsionen in XVII hat. Von Pindar unterscheidet er sich ferner durch den Gebrauch des Ithyphallicus in den sog. Daktyloepitriten (XIX) und die freien Responsionen des Enoplios in diesen Liedern (vgl. oben S. 1f. und 6), vor allem aber durch die Klarheit des Strophenbaues, in der er dem Simonides ähnelt; nur ist er einförmiger als dieser. Seine daktyloepitritischen Gedichte alle zu

erörtern, würde zu weit führen; einige Stichproben mögen zeigen, daß Enoplios und gl *B* in ihnen die Hauptrolle spielen. Text nach Kenvon. wie im folgenden durchweg.

IX. Strophe:

	– ⏑ – – – ⏑⏑ – ⏑⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ –	cr + en + gl *B*	x + a	I
	– – ⏑⏑ – ⏑⏑ – – – ⏑ – –, – ⏑ –	- -	a	I
	⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ ⏓	- -	a	I
	– – ⏑⏑ – ⏑⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ ⏓	- -	a	I
5	– – ⏑ – – – ⏑ – –	Prax (alc)	b	II
	– ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – –	3 tr	c	II

Epode:

	– – ⏑ – – – ⏑⏑(⏑) – ⏑⏑ –	i + Tel	a
	– ⏑ – – – ⏑⏑ – ⏑⏑ – – – ⏑ – – / – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ –	cr + en + 3 tr + gl *B*	b + x + c*
10	– ⏑⏑ – ⏑⏑ –, – – ⏑ – – – ⏑ – / – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – –	δ *X* + 2 i + 4 tr	b + c

Die Strophe besteht aus einem kurzen Vorglied, vier gleichen Stollen und zwei Schlußzeilen. Der Hauptteil I ist bis auf das Vorglied der Periode I des Alkmanschen Partheneions im Baue gleich; die doppelteiligen Zeilen bestehen in beiden aus denselben Gliedern, nur in umgekehrter Folge. Die Schlußzeilen sind fast dieselben, wie die der alkaiischen Strophe; es ist ein Metron mehr und die zweite Zeile hat den Rythmus *B* statt *X*.

Die Epode besteht aus einer Einleitungsreihe und zwei doppelteiligen, langen Stollen: der erste Teil ist ein Vorglied (cr und δ *X*) und ein Dimeter (en und 2 i), der zweite 4 Trochäen, im 1. Stollen katalektisch. Zwischen beide Teile ist im 1. Stollen ein Trochäus geschoben, so daß das bekannte Stollenverhältnis a + x + b: a + b entsteht. Zu bemerken ist, als in einem daktyloepitritischen Liede, die Responsion – – ⏑⏑(⏑) – ⏑⏑ – im 1. Vers der Epode.

V. Strophe:

	– – ⏑⏑ – ⏑⏑ – – ⏑ – – – ⏑ ⏓	Tel + 2 tr	a	I
	– – ⏑⏑ – ⏑⏑ – – – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓	Tel + en + cr	b	I
	– ⏑⏑ – ⏑⏑ –, – – ⏑⏑ – ⏑⏑ ⏓	δ *X* + Tel	c	
	– ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ ⏓	2 tr + gl *B*	a	II
5	– – ⏑⏑ – ⏑⏑(⏑) – – – ⏑ – – – ⏑⏑ – ⏑⏑ –	en + cr + Tel	b	II
	– – ⏑⏑ – ⏑⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ ⏓	en + gl *B*	a	III
	– – ⏑⏑ – ⏑⏑ – – – ⏑⏑ – ⏑⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ ⏓	Tel + en + gl *B*	b + x	III

Epode:

	– – ⏑⏑ – – ⏑ – – – ⏑ – ⏓, – ⏑⏑ – ⏑⏑ –	i + gl *B* + Tel	a
	– – ⏑⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏓ – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – (193 / 113)	en + tr + gl *B*	b
10	– – ⏑⏑ – ⏑⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ ⏓	en + tr + gl *B*	b
	– – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑, – ⏑⏑ – ⏑⏑ –	en + gl *B* + Tel	x + a
	⏑⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – –	3 tr	c

In der Strophe wechseln ein Tetrameter und ein Pentameter miteinander ab, die aus denselben Gliedern in jedesmal anderer Folge bestehen. Nach dem ersten Paare ist ein Trimeter eingeschoben, im letzten Paare tritt für den Pentameter ein Hexameter ein: Schluß durch Verlängerung. Die Epode bildet eine Schachtelstrophe: zwei gleiche Reihen werden von zwei anderen umschlossen, die sich nur im Anfang unterscheiden (die Schlußreihe wieder verlängert). Als Abschluß des Ganzen dient ein einzelner Trimeter, wie in IX (Strophe) und öfter. Zu 5 s. S. 2.

XIX.	– – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	2 i	a
	⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ –, – – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	Tel + en + ith	b
	⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑⏑ – ⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	- - -	b
	– – ⏑⏑ – ⏑⏑ – – ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	Tel + 2 tr + ith	b
5	– – ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ – –	Prax	c
	⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓	2 i	a
	– – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	en + gl *B*	d

Den Hauptteil bilden drei gleiche Stollen (Hexameter), abgeschlossen durch einen Trimeter gleicher Endung; ein ähnlicher Bau, wie Anakreons Strophe 3 gl ph. Dies Ganze ist eingeschachtelt zwischen zwei gleiche Dimeter; den Gesamtschluß bildet ein einzelner Tetrameter bekannter Form.

Sehr einfach im Stile Anakreons ist II, ein glyconeisches Lied:

Strophe:

⏑ – ⏑ – – ⏑⏑ – ⏑ – –	i + ph	x + a*
– ⏑⏑ – – ⏑⏑ –	2 ch	a
⏑ – ⏑ – – ⏑⏑ –	gl	a
⏑⏑⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ –	gl	a
– ⏑ – ⏑⏑ – –	ph	a*

Epode:

⏑ – ⏑ – – ⏑⏑ –	gl	a
⏑ – ⏑ – – ⏑⏑ –	gl	a
⏑ – – ⏑⏑ – ⏑ –	gl	a
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – –	ph	a*

Strophe: drei gleiche Stollen eingeschachtelt zwischen ihre katalektische Form, vor dem Ganzen ein Vormetron. Epode: drei Stollen mit ihrer katalektischen Form als Abgesang, ganz wie Anakreon baut.

Diese Strophen bilden alle in der Art von Simonides Danaelied eine Einheit, eingeleitet und abgeschlossen durch einzelne Reihen. Dem gegenüber hat Bakchylides auch nach der Weise des Alkmanischen Partheneions Strophen aus einer Anzahl von Systemen zusammengesetzt. Das anspruchsvollste Beispiel hierfür ist XVII (s. S. 20 ff.).

Strophe:

cr + gl *B*	a	I
cr + gl *B* gl *B* gl *B*	a b b	
2 i + 2 cr + 3 tr	c*	II
3 i, 4 tr + δ	c	
i + 2 gl *B* + cr + 2 gl *B* + 2 S.	d d + x	III
i + en *B* + ith	e + x + f	IV
i + δ	e + f*	
cr + tr + 2 cr	x + g	V
δ + 2 cr	g	

Fünf Perioden. I: zweimal zwei gleiche Stollen. II: zwei Stollen mit gleichem Anfang und Ende (im Schema S. 21 besser kenntlich), der zweite um einen Dochmius verlängert (Ende durch Überschuß). III: zwei Pentameter mit verschiedenem Anfangsmetron; der zweite um zwei Silben länger. IV: zwei Stollen im Verhältnis a + x + b a + b. Der Zwischensatz im ersten beträgt jedoch einen Dimeter, was seltener ist, als das einzelne eingeschobene Metron; der Endteil des zweiten Stollens ist die katalektische Form des entsprechenden Gliedes im ersten. Vgl. die Epode von Bakchyl. IX (S. 37), wo von zwei Stollen gleichen Verhältnisses der Endteil des ersten die verkürzte Form hat. V: zwei Stollen mit verschiedenem Anfangsmetron, davor ein Vormetron.

Epode:

2 gl *B*, 2 cr	a	I
2 gl *B*, δ	a*	
cr + paeon, cr + paeon, cr + tr	b b b	II
gl *B* + tr + 2 gl *B*	b x b b	

3 ⨯ cr + gl *B* — c c c — III
i + 2 cr + gl *B* — e + x — IV
2 tr + gl *B*, i + 2 cr — d e — IV
2 cr + ith, i + 2 cr — d* e — IV

I: zwei doppelteilige Stollen, der zweite Teil im zweiten verkürzt. II: zwei Stollen im Verhältnis a + b: a + x + b. Die drei Dimeter des ersten Stollens enthalten die Metren der gl *B* des zweiten in umgekehrter Folge (päon = tr). III: drei gleiche Stollen. IV: Vorreihe und zwei doppelteilige Stolleu, der erste Teil im zweiten katalektisch; außerdem läßt er für die Trochäen im ersten Stollen Kretiker eintreten.

Weniger prächtig, aber ähnlicher Art, ist XVIII.

⏑⏑– – ⏑⏑–⏑ – – — Prax — a — I
– –⏑⏑ –⏑–⏑ – – — Prax — a — I
⏑⏑⏑–⏑⏑ –⏑– – – –⏑⏑ –⏑–⏑ – – — gl + Prax sapph — b — I
7 gl (einer *B*) — 7 gl — 7 c — II
5 – – –⏑⏑ –⏑–⏑ –⏑– — tr + gl — d — III
2 gl (einer *B*) — 2 gl — 2 c — III
– – –⏑⏑ –⏑–⏑ – – — Prax sapph — d* — III

Drei Perioden. I: zwei gleiche Stollen (vgl. Pind. N. VI 20 = 42, oben S. 9) und als Abgesang der alkaiische Pentameter in katalektischer Form, sodaß der schließende Trimeter die Stollen abgeändert wiederholt. II: sieben gleiche Reihen. III: zwei gleiche Stollen eingeschachtelt zwischen zwei andere, deren zweiter katalektisch ist. Noch einfacher ist VI.

⏑–⏑ –⏑– – — en — a — I
⏑⏑–⏑ –⏑– – — en — a — I
–⏑⏑– –⏑⏑– ⏑– –⏑ –⏑⏑– – — 2 ch + 2 tr — a + b — I
3 gl + ph (der 1. gl *B*) — 3 gl + ph — c c c c* — II

Zwei gleichgebaute Perioden: drei gleiche Stollen und Abgesang. Schluß in I durch Verlängerung, in II durch Katalexe. II ist ganz anakreontisch. v. 1 und 2 verwendet Sappho in gleicher Form und Folge (oben S. 26). Ohne Zweifel ist diesen Dimetern der Doppelchoriamb gleichwertig.

Pindars Strophenbau unterscheidet sich hiervon im Wesentlichen nicht, ist aber weniger einfach, künstlicher, ohne kunstvoller zu sein. Er zieht es fast durchweg vor, seine Strophen aus mehreren kleinen Systemen zusammenzusetzen und verschmäht die anakreontische Art, aus vielen gleichen Reihen eine große Einheit zu bilden. Selbst wo er absichtlich gleichförmige Stollen gebraucht, bringt er noch immer

möglichst viele Variationen im kleinen an. Die daktyloepitritischen Lieder seien wieder nur in einigen Beispielen behandelt.

J. II.[1]) Strophe:

– –⏑⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑– – –⏑– — en + gl *B* — a + b
–⏑– – –⏑– –⏑– – –⏑⏑ –⏑⏑– — gl *B* + cr + Tel — b + x + a*
–⏑– – –⏑– – –⏑⏑ –⏑⏑– – — gl *B* + en — b + a
–⏑⏑–⏑⏑ –⏑–⏑ – – — Prax sapph — c
5 –⏑– – –⏑– – –⏑– – — 3 tr — d

Epode:

–⏑⏑–⏑⏑–, – –⏑⏑ –⏑⏑– – –⏑– — δ *X*, en + cr — e
–⏑⏑–⏑⏑ – – –⏑ – – — Prax sapph — d* (= c)
–⏑– – –⏑– – — 2 tr — f
–⏑– – –⏑– – –⏑⏑– — 2 tr + ch — d
10 –⏑– – –⏑⏑ –⏑⏑– – ⏑⏑⏑– –⏑– – — cr + en + cr + tr — *e + x

Die drei ersten Zeilen der Strophe bestehen aus den gleichen Dimetern, die in 1 in umgekehrter Folge auftreten und in 2 um ein eingeschobenes Metron vermehrt sind; man darf daher das Ganze als eine einheitliche Periode auffassen. Die Strophe erinnert so, durch zwei Einzelzeilen abgeschlossen, an die des Alkaios. Die Schlußzeilen sind dieselben, wie in der Strophe von Bakchyl. IX, die erste in etwas anderer Spielart. Die Epode zeigt ein eigentümliches Schachtelsystem: ein einfacher Mittelvers wird umschlossen von zwei Reihen, die ihn wiederholen und verlängern; von ihnen ist die zweite wieder länger als die erste (Ende durch Überschuß). Das Ganze wird wieder von zwei gleichartigen Reihen eingefaßt, deren Hauptteil en + cr jedesmal ein anderes Vorglied hat; dieses ist im Anfangsverse länger, was an Simonides Art erinnert, ein ganzes Metron vorzuschlagen. An die Schlußreihe ist noch ein Metron angehängt (Ende durch Überschuß). Im ersten Teil der Strophe herrschen die Dimeter, aus denen Periode I des Alkmanschen Partheneions besteht.

P. III. Strophe:

–⏑– – –⏑⏑ –⏑⏓ — cr+Tel — x+a — I
–⏑– – –⏑⏑ –⏑⏑– – –⏑– – –⏑⏓ — cr+en+gl*B* — b+c — I
– –⏑⏑ –⏑⏑– — Tel — a — I
–⏑⏑– ⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑– – –⏑– – –⏑– – –⏑⏑⏓ — ch+en+tr+gl — b+x+c — I
5 –⏑– – –⏑⏑ –⏑⏑– – –⏑⏓ — cr+en+cr — *e — II
–⏑⏑–⏑⏑– –⏑– – –⏑⏑– –⏑– — δ*X*+gl+cr — e — II
–⏑⏑–⏑⏑ – – –⏑ –⏓ — Prax sapph — f

1) Text durchweg nach Schroeder. Es werden nur die Abweichungen von dieser Ausgabe verzeichnet.

Epode:

Vers	Schema	Glieder	Buchstaben	System
	–⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑⏓	cr + Tel	x + a	
	–⏑–– –⏑–– –⏑⏓	2 tr + cr	g + x	III
10	–⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑⏓	cr + en + cr	x + g + x	III
	–⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑––	cr + en	x + g	III
	–⏑⏑–⏑⏑– ––⏑– ––⏑⏓	δ X + 2 i	h	IV
	–⏑⏑–⏑⏑– ––⏑– ––⏑⏓	δ X + 2 i	h	IV
	–⏑⏑–⏑⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑⏓	δ X + Tel	h	IV
15	–⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑––	cr + en + tr	x + g + x	IV
	⏑⏑–⏑⏑– ––⏑– ––⏑⏓	i (an) + 2 i	h	IV

Die Strophe besteht aus zwei Systemen und einem Schlußvers. I hat zwei doppelteilige Stollen mit einem Vorgliede davor. Die ersten Teile der Stollen sind gleich, die zweiten stehen in dem bekannten Verhältnis a + b: a + x + b. II hat zwei gleiche Stollen, die sich nur durch verschiedene Länge des ersten Metrons unterscheiden (vgl. die einleitenden Metren in Simonides frgt. 3 H.-Cr. (oben S. 35). Die Epode besteht aus einer Vorreihe (= v. 1 der Strophe) und ebenfalls zwei Systemen. III erinnert an J. II, I; es ist klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß 2 tr = en ist. IV besteht aus vier gleichen Reihen, deren letzte durch eine Wiederholung der Mittelzeile in III von den übrigen getrennt ist; ähnliches öfter (s. *Unterbrechung*).

Mit dem en *B* beginnt N. X.

Strophe:

Vers	Schema	Glieder	Buchstaben	System
	⏑⏑–⏑⏑ –⏑–– –⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑⏓	en+cr+Tel	a + x + a	I
	–⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑⏓	cr+Tel+Tel	x + a + a	I
	–⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑⏓	cr+Tel	x + a	II
	–⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑⏓ (5 cdd. ⏑)	cr+en+cr	x + a + x	II
5	–⏑– ––⏑⏑̄ –⏑⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑⏓	cr+Tel+Tel	x + a + a	II
	–⏑–– –⏑–– –⏑–	tr+gl *B*	b	III
	–⏑–– –⏑–– –⏑–	tr+gl *B*	b	III

Epode:

Vers	Schema	Glieder	Buchstaben	System
	–⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑–	cr + en + cr	x+a+x	IV
	–⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑–	cr + en + cr	x+a+x	IV
10	–⏑⏑–⏑⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–	δ*X*+Tel	*X*+a	IV
	–⏑⏑–⏑⏑– ––⏑– ––⏑–	δ*X*+2 i	*X*+b	V
	––⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–– ⏑⏑⏑– –⏑–	i+en+2 cr	d	V
	–⏑⏑–⏑⏑– ––⏑– ––⏑–	δ*X*+2 i	*X*+b	V

Die Strophe besteht aus drei Systemen. I und III: je zwei gleiche Stollen. v. 1 und 2 darf man parallesisieren; sie haben denselben

Schlußdimeter, und der Anfangstrimeter von 2 hat in umgekehrter Folge die gleichen Bestandteile wie 1. II besteht aus drei sehr ähnlichen Reihen, deren Länge sich immer steigert. Die Epode besteht aus zwei Systemen: IV hat das Schema a a b; den Abgesang bildet der Anfangstrimeter der Stollen mit verlängertem Einleitungsmetron. Übrigens ist IV den Reihen 1—3 der Strophe als Ganzes sehr ähnlich. Zu V s. *Strophen*, zu v. 5 *Telesilleia*.

Den Übergang zu den sog. äolischen Strophen bilde O. XIII, da seine Strophe äolische, seine Epode daktyloepitritische Glieder enthält.

Strophe:

Vers	Schema	Glieder	Buchstaben	Gruppe
	⏑⏑–⏑⏑ –⏓	Reiz	a	I
	⏑–⏑– –⏑–⏑⏑ –⏓	i+ph	x+a	A (I)
	––⏑ ⏑⏑⏑–⏑ –⏑⏓	b+gl*B*(en*B*+cr)	b	A (I)
	––⏑ –⏑–⏑ –⏑⏓ (81 (?) ⏑⏑⏑)	b+gl*B*(en*B*+cr)	b	A (I)
5	⏑⏑–⏑– –⏑–⏑⏑ –⏓	i+ph	x+a	A′ (I)
	––⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑–	b+gl(en*B*+cr)	b	A′ (I)
	––⏑⏑ –⏑⏑– –⏑⏓	ion+ch+cr(Tel+cr)	b	A′ (I)
	––⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑⏑–⏑⏑ –⏓	en+ph	c+a	
	–⏑– –⏑–– –⏑⏑⏓	cr+gl	d	

Epode:

Vers	Schema	Glieder	Buchstaben	Gruppe
10	––⏑⏑ –⏑⏑– –⏑⏑–⏑⏑ –––⏑ –⏓	Tel+Praxsapph	e+f	II
	–⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑⏓	cr+Tel	x+g	B (II)
	–⏑–⏑ –⏑⏑– –⏑–⏓	gl+tr	g+h*	B (II)
	–⏑–– –⏑–– –⏑⏓	2 tr+cr	g+x	B′ (II)
	–⏑–– –⏑–– –⏑⏑–⏑⏑⏓	2 tr+δ*X*	g+h	B′ (II)
15	⏑⏑––⏑– –⏑⏑⏑⏑–	δ+i	i	
	–⏑–– –⏑– –⏑–– –⏑––	gl+2 tr	k	

Die Strophe besteht aus einem großen System und zwei schließenden Einzelreihen (vgl. J. II Str.). I: Vorreihe und zwei dreiteilige Stollen; die Teile sind gleich, selbst wieder strophisch gegliedert im Schema a b b. Die Epode zeigt denselben Bau. II: Vorreihe und zwei doppelteilige Stollen. Die beiden Teile sind in B durch die Choriamben, in B′ durch die Trochäen zusammengehalten, doch sind alle diese Dimeter ––⏑⏑ –⏑⏑–, –⏑–⏑ –⏑⏑– und –⏑–– –⏑–– natürlich gleichen Wertes. Der erste Teil von B′ bringt die Bestandteile desjenigen von B in umgekehrter Folge, der zweite ist länger als der von B (Ende durch Überschuß). Im einzelnen ist der Doppelanlaut des Dochmius v. 15 zu bemerken (s. *Doppelanlaut*).

Er steht noch einmal N. VIII Ep. 3 ⏑⏑––⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑– vor dem Enoplios, wo man gewöhnlich den δ X –⏑⏑–⏑⏑– findet. Vgl. aber Sim. frgt. 3 H.-Cr. Strophenende (S. 35). Auch in obigem Dimeter δ + i findet sich in solchen Liedern der δ X öfter; vgl. Sim. frgt. 29 H.-Cr., v. 4 (S. 35) und Bakchyl. IX, Ende der Epode, das überhaupt dem Ende von O. XIII sehr ähnlich ist. Der Doppelanlaut des Dochmius hat seine Analogie in der gleichen Erscheinung beim Glyconeus (s. S. 18 Anm.).

Die äolischen Lieder Pindars sind alle nach der Art von Alkmans Partheneion aus mehreren Systemen zusammengesetzt. Nur in der Strophe von O. IX tritt ein großes, von fünf gleichen Reihen gebildetes Mittelstück so als Hauptteil auf, daß man die Strophe als ein Ganzes mit abgesetztem Anfang und Schluß betrachten muß.

Strophe:

⏑⏑–⏑⏑ –⏑–	Tel	a
⏒–⏑⏑ –⏑– –⏒–⏑⏑ –⏑–⏑ ––	Tel + Prax sapph	a + b
3 5 × gl + Reiz, das fünfte Mal durch syll. anc. getrennt (s. S. 24)		5 c
4 ⏑–⏑⏑ –⏑– –⏑⏓– –⏑⏑– 76 ⏓⏑–– –⏑⏑––	Tel + gl + 2 tr	a + d* + d

Die beiden letzten Reihen gehören zusammen; man kann v. 65 nach *καί* nicht wohl Versende annehmen: es tritt Doppelchoriamb für Glyconeus ein. Einleitung und Schluß sind strophisch gegliedert; erstere ist klar; in letzterem das Ende durch Überschießen einer Silbe im zweiten Stollen bezeichnet.

Epode:

5 ––⏑– ⏑–⏑ –,⏑⏑–⏑ –⏑–⏑ ––	i + en + ith	a
⏑⏑–⏑⏑– ⏒––– –⏑⏑–⏑ –––	an + tr + gl	b
–⏑⏑–– –⏒–– –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–	an + tr + gl	b
⏑–⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –––	b + gl	c
––⏑– ⏒–⏑ –⏑⏑–⏒ –⏑–⏑⏑ –⏑––	i + en + 2 tr	a + x

Zwei gleiche Reihen, deren zweite das Ganze durch Überschuß abschließt, umschließen ein strophisches System: zwei Stollen und Abgesang. Die einzelnen Reihen sind alle bekannt. In 1 folgt auf den Jambus der Archilochische Vers, 4 ist der Schlußvers von Simonides Moirengedicht (S. 33). Zu 2 und 3 vgl. für die den Anapästen folgenden Trimeter mit freiem Metron vor dem festen Schlußdimeter Simonides Moirenlied 1 c (S. 33) und Ar. Ekkl. 952 ff., 2 (S. 18). Die einleitenden Ana-

päste haben ihre Analogie in den häufig an gleicher Stelle verwandten Dochmien und Jamben; auf erstere dürfen sie ja respondieren, und der Jambus ––⏑⏑–, den Anakreon vor den Ithyphallicus setzt (S. 29), ist von einem Anapäst nicht zu unterscheiden. Ein anapästischer Dimeter vor Enoplios und Trochäen Eur. Andromache 279—289 (S. 6). 5 ist als katalektische Form von 9 ein wichtiger Beweis dafür, daß der sapphische Elfer wirklich in tr + ith zerfällt (s. oben S. 26 f.). Der sapphische Elfer am Ende von 5 hat glyconeischen Anfang, und man muß beachten, daß, wie so oft in den Glyconeen des Euripides, die 1. Silbe durch Wortende abgetrennt ist. Das strebt Pindar öfter an, meist so, daß nur in einer Strophe dieser Einschnitt fehlt (vgl. N. IV 3 und Schroeders Anmerkung dazu; es gibt noch mehr derartige Fälle).

Dieselben Reihen wie O. IX hat Pindars einfachstes Lied, N. II.

⏑––⏑⏑ –⏑⏓, ––⏑⏑ –⏑–⏑ ––	gl, Prax sapph	a + b	I
–⏓–⏑⏑ –⏑– ⏑–⏑⏑ –⏓	gl + Reiz	a + b*	
2 gl + ph	2 gl + ph	c c c*	II
4 –⏑⏑–⏓ –⏑⏑–⏓	2 tr	d	

Zwei einfache Systeme und Schlußreihe (2 tr, s. *Schlüsse*). In 1 sind die beiden Glieder, welche 2 bilden, durch Syllaba anceps und Hiat geschieden; vgl. O. IX Str., 6 und 7.

N. IV. ⏒–⏒ –⏑⏑– ⏑––⏑⏑⏓	Tel + δ	a + b*		I
⏒–⏒ –⏑⏑⏓	Tel	a		
––⏑ –⏑⏑– –⏓–⏑ –⏑⏑⏓	Tel + gl	a + b		
–⏑–⏑⏑ –⏑– ⏑–⏑⏑ –⏓	gl + Reiz	c*	A	II
5 –⏓–⏑ –⏑⏑– ⏒–⏑⏑ –⏑⏓	gl + Tel	c		
–⏒–⏓ –⏑⏑– ⏒–⏑⏑ ––	gl + Reiz	c*	A′	
⏑⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏓, ––⏑⏑ –⏑–⏑ –⏓	gl, Prax	c + x		

Zwei Systeme; in beiden schließt der zweite Stollen durch Überschuß. Die Stollen von II sind zweiteilig; im zweiten Teile von A′ sind die zusammengehörigen Verse durch Syllaba anceps (nicht Hiat) voneinander getrennt (vgl. O. IX Str., 6 und 7 und N. II, 1).

P. VI. Strophe:

⏑–⏑– ⏑⏑⏑–⏑⏑ –⏑– –⏑–⏑ –⏑⏑–	i + 2 gl	a		I
⏑⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏒ –⏑⏑⏑⏑– –⏑–⏑ –⏑⏑–	gl + δ + gl	a		
–⏑⏑–⏑– –⏑–⏑ –⏑⏑–	δ + gl	b*	A	II
⏑⏑⏑–⏑⏑ –⏑–– ⏑⏑⏑–	tr + gl *B*	c		
5 ⏑–⏑– –––⏑ –⏑⏑––	i + 2 tr	b	A′	
⏑––⏑ –⏑–⏑ –⏑–	tr + gl *B*	c		

Zwischen v. 2 und 3 (der Ausgabe) ist kein Hiat, zwischen 4 und 5 weder Hiat noch Syllaba anceps, ebensowenig zwischen 7 und 8, deren Trennung bei Schroeder ich nicht verstehe. Die Strophe besteht aus zwei Systemen. I: zwei gleiche Stollen mit demselben Schlußdimeter. Der Anfangstrimeter von 2 hat die Bestandteile von 1 in umgekehrter Folge, wobei δ für i eintritt. Das gleiche Verhältnis der Stollen N. X, I (S. 42). Für die Responsion – ⏑ ⏖ ⏖̆ – vgl. P. VII, 5 (S. 46). II ist N. IV, II sehr ähnlich, während aber dort der zweite Teil des zweiten Stollens länger war als das entsprechende Glied des ersten, ist hier der erste Teil von A′ länger als der von A; dabei tritt δ für i ein.

Ähnliche Zweiteilung in Strophe und Epode von P. VII.

Strophe:

	⏑–⏑–	⏖⏑⏑⏖⏑	––		i + ph	a	I
	⏑–⏑⏑–	–⏑––	–⏑–⏑⏑–		i + gl (tr + δ)	a + x	I
	⏑–⏑–	–⏑–⏑⏑	––		i + ph	a	I
	⏑–⏖⏑	–⏑⏑–	–––⏑⏑	–⏑–	2 gl	3 b + x	II
5	⏖⏑–⏖̆	–⏖̆⏖––			gl (tr + δ)	3 b + x	II

Epode (v. 21 *κ' ἀνδρί,* cdd. *κεν*):

	–⏑⏖	⏑––⏑	–⏑⏑–	cr + gl	c	III
	⏑––	–⏑––	–⏑⏑–	b + gl	c	III
		⏑–⏖⏑	–⏑⏑–	gl	3 b	IV
		⏖⏑–⏑	–⏑⏑–	gl	3 b	IV
10		–––⏑	–⏑⏑–	gl	3 b	IV
		⏑–⏑⏑	––	Reiz	b*	IV

Im einzelnen ist wenig zu bemerken; der Bau ist völlig klar. Zu I vgl. I. II, 1—3 und N. IV, I. II ist identisch mit der Strophe Sapphos in frgt. I der neugefundenen (S. 27). IV ist anakreontisch, indem für den Pherecrateus das Reizianum eintritt. Zu 1 vgl. O. XIII, 2 und 5, sowie die anakreontische Reihe i + ith (S. 29). Von den aus tr + δ bestehenden Glyconeen lehrt die Zusammenstellung auf S. 12 die verschiedensten Formen kennen; an der Responsion ⏖⏑–⏖̆ –⏖̆––– ist also kein Anstoß zu nehmen; sie bietet vielmehr einen Beleg für die freie Entsprechung der Dochmien P. VI, 2—3 (S. 45). 2 steht als Strophenschluß O. II, mit reinem i zu Anfang. 6 als Strophenanfang zuerst bei Sappho (frgt. II der neugefundenen S. 27), dann öfter.

O IV. Strophe:

	⏑⏑–⏑	–⏑⏑–	–⏑⏑–⏑⏑–, –⏑–⏑	––	Tel + δ*X* + ith	a	
	⏑⏑–⏑⏑–	–⏑⏑–	–⏑–⏑⏑	–⏑––	an + ch + 2 tr	b	I
	––⏑⏑–	–⏑⏑–	––––	–––	an + ch + gl	b*.	I
	⏑–⏑–	⏑–⏑⏑	–⏑–⏑	–⏑––	i + en + tr	b	I
5		––⏑	–⏑⏑–	–⏑–	Tel + cr	c	II
		–⏑–⏑⏑	–⏑⏖ (7 *Οὐλ.*)	–⏑⏑–	gl + ch	c	II
		––⏑	–⏑⏑–	–⏑⏑––	Tel + tr	c	II
		––⏑⏑	–⏑––	–⏑––	en + tr	c˙	II

Epode (v. 24—25 wie überliefert):

	––⏑⏑	–⏑–	⏑–⏑⏑	–⏑––	Tel + en	d	III
10	⏑–⏑–	⏑–⏑–	––⏑⏑	–⏑––	2 i + en	d	III
	⏖⏑–⏑	–⏑⏑–	–⏑–⏑	⏖⏑–	2 gl	7 e + x	IV
	–⏑⏑–⏑⏑	–⏑–	–⏑⏑–⏑⏑	–⏑–	2 gl	7 e + x	IV
	–⏑–⏑	–⏑–	⏖⏑⏑–⏑⏑	–⏑⏖	2 gl	7 e + x	IV
	–⏑⏑–⏑	–⏑–⏑–			gl (tr + δ)	7 e + x	IV

Strophe: Einleitungsvers, deutlich abgesetzt — weder δ noch ith kehren wieder — und zwei Systeme. I: Drei gleiche Reihen mit leisen Variationen. II: Vier gleiche Reihen mit stärkeren Abweichungen, in Metrenzahl und allgemeinem Charakter jedoch übereinstimmend, so daß sie sich nicht trennen lassen. Epode: Zwei Systeme. III: Zwei gleiche Reihen. IV: Sieben gleiche Reihen, durch Überschuß beendet. Das System ist eine Erweiterung der Strophe Sapphos in frgt. I der neugefundenen (S. 27). Die Verbindung Tel + en ist unter Daktyloepitriten häufig in der Form ––⏑⏑ –⏑⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑––, so Bakchyl. V, 2 (S. 37) und XIX, 2 und 3 (S. 38). Für das Tel ––⏑⏑ –⏑⏑– tritt der jambische Dimeter ein, wie hier in 2 für ––⏑⏑ –⏑–, z. B. P. III, Ep. 12 und 13 gegenüber 14. N. VII hat eine ähnliche Epode, die Strophe ist reicher gegliedert.

Strophe:

	⏑–⏓⏕ (93[1])	–⏑–	–⏑–⏑⏓			gl + δ	a	I
	–⏑⏑–⏑ ⏖⏑–	⏑––⏑⏑	–⏑–	–⏑–⏑⏓		2 gl + δ	b	I
	–⏑⏑–	⏑––⏑	–⏑–⏑⏓			ch + tr + δ	a	I
	⏑–⏑–	–⏑⏑⏕[2])	–⏑⏑–⏑	––		i + ch + ph	c	II
5	⏑–⏑⏑–	–⏑–⏑	⏖⏑–			i + gl *B*	d	II
	––⏑⏑–	⏑–⏕⏑ (35[3])	⏖⏑–⏑⏓			i + gl *B* (tr + δ)	a	II
	–⏖⏑⏑– (70[3])	⏑–⏖⏑	–⏑–			i + gl *B*	d	II
	––⏑⏑–	⏑––⏑	–⏑⏑–⏑	––		i + tr + ph	c	II

1) *τετρώροισιν.* 2) v. 12 *ἔβαλεν*, vgl. P. VII 3. 3) s. *Eigennamen.*

Epode

	∪ – ∪ – – ∪ ∪ – ω ∪ –	i + ch + cr	e + x	
10	ω ∪ – ∪ ∪ – – ∪ –	δ + cr	*e	
	– ∪ – ∪ ∪ – ∪ ω – ∪ –	gl + cr	e + x	
	61 (ξένος) ω ∪̄ – ω̆ – ∪ ω – ∪ –	gl + cr	e + x	
	ω ∪ – ∪ ∪ – ∪ –	gl	e	
	ω ∪ – ∪ ∪ – ∪ – ∪ – –	Prax sapph	e + x*	

Strophe: zwei Systeme. I: Drei Reihen von gleicher Endung, 1 und 3 von gleicher Metrenzahl, das Ganze also Stollen, Zwischensatz, Stollen. II: Schachtelstrophe (s. *Strophen*). Die Reihen beginnen alle jambisch. Der Stollen von I kehrt als Mittelsatz in II wieder. Epode: Schachtelstrophe (s. *Strophen*); zu 10 s. *Glyconeen*, zu 12 *Doppelanlaut*. Der schließende Trimeter ist in Strophe und Epode derselbe: Prax sapph. 3 ließe sich auch teilen – ∪ ∪ – ∪ –   – ∪ – ∪   – ∪ –, doch spricht 6 dagegen; vgl. auch Sappho, frgt. II der neuen v. 1 (S. 27) und S. 25. Einen dieser Epode ähnlichen Teil enthält die Strophe von O. X insofern, als hier ebenfalls eine Reihe gleichwertiger Dimeter durch einen abweichenden Vers unterbrochen wird.

Strophe:

	∪ ∪ – ∪ ∪ – – ∪ – – ∪ –	an + 2 cr	a	I
	– – ∪ – – ∪ ∪ – ∪ –	i + δ	a*	I
	∪ – ∪ – – ω ∪ –	2 i	b	II
	·, ω ∪ – – ω ∪ –	2 i	b	II
5	– – – ∪ ∪ – ∪ ∪ –	gl	b	II
	∪ – – ω ∪ – – ∪ –	Tel + cr	a	II
	∪ – ∪ – – ∪ –	i + cr (gl *B*)	b	II
	∪ – – ∪ ∪ – ∪ –	gl	b	II

Epode:

	∪ – ω ∪ – ∪ ∪ –	gl	a	III
10	∪ – ω ∪ ∪/–	δ	b	III
	∪ – – ∪ ∪ – ∪ ∪ –	gl	a	III
	99 Eigenname[2]) ω/– – ∪ ω – ω ∪ ω̄ ω̄ ω̆ – ω̄ – ∪ –	2i+gl	a+a	IV
	15[1]) Eigenname[2]) – – ∪ ∪ – – ∪ ∪ – ω ∪ – – – – ∪ ∪ – ∪ –	i(an)+ch+cr+gl	a+x+a	IV
	– – ∪ – ∪ ω/– ω̆ – ∪ ∪ –	b+gl	c	V
15	105 Eigenname[2]) – – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ω – ∪ ∪ ω/–	ion+gl (δ + ch)	c	V
	– – ω ∪ – ∪ – – ∪ ∪ –	gl*B*+ch	c	V

1) Vgl. Wilamowitz, chori. Dim. 889 Anm. 1. Ich lese *κυκνεα*.
2) s. *Eigennamen*.

Man hat keinen Grund, die Epode in jene vielen kleinen Stückchen zu zerlegen, wie es jetzt geschieht. v. 20 kann man zwischen *ποτὶ* und *πελώριον* kein Versende annehmen; daher ist v. 62 mit *B* *ἅρμασιν* und 104 *ἅτε ποτ'* für das überlieferte *ΑΠΟΤΕ* zu lesen. Strophe: zwei Systeme. I: zwei gleiche Stollen, der zweite verkürzt. II: fünf gleiche Reihen, vom Anfangsverse unterbrochen (s. *Unterbrechung*); so kehrt auch in N. VII, II der Stollen von I wieder (S. 47). Die lange Reihe 3—5 darf man in Dimeter zerlegen, weil in allen Strophen, außer in der Gegenstrophe α′, nach der Anfangssilbe des zweiten Dimeters Wortende einschneidet, genau wie bei Glyconeen (s. *Wortende*). Epode: drei Systeme. III: Stollen, Zwischensatz, Stollen. IV: zwei Stollen im Verhältnis a + b : a + x + b. V: drei gleiche Stollen, Trimeter gleicher Endung, die beiden letzten in Synaphie. Zu 15 s. *Trimeter* und *Dochmius als zweites Metron*.

J. VIII	∪ – – ∪ – ∪ ∪ – ∪ – ∪/– ω/– (52 Eigenn.[1])) – ∪ – ∪ – ∪ ∪ ∪/–	tr+2gl	a+b+b	I
	– ∪ – ∪ – ∪ ∪ – – ∪ – ∪ (33[2])) ω̆ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪/–	gl+tr+gl	b+a+b	I
	– ∪ – ∪ ∪ – ∪ – – ∪ – ∪ – ∪ ∪ ∪/–	.2gl	2b	I
	∪ – – ∪ – ∪ ∪ – – ∪ – ∪ ∪ – – ∪ – ∪ ∪ ∪/–	gl+2δ	b+2c	II
5	– ∪ – ∪ ∪ – – ∪ – ∪ ∪ ∪/–	2δ	2c	II
	– ∪ – ∪ ∪ – ∪ ω/– – ∪ – –	gl+tr	b+a	III
	– ∪ – ∪ ∪ – ∪ – – ∪ ∪ ∪/–	gl+ch	b+a	III
	– ∪ – ∪ ω ∪ – ∪ – ∪ ∪ – ∪ – – ∪ ∪/–	gl+Tel+cr	b+d	IV
	ω ∪ – – ω ∪ – ω ∪ ∪/–	gl*B*+cr	d	IV
	∪ – – ∪ ∪ – ∪ ∪/–, – – ∪ – ∪ – ω ∪ –	gl+Tel+cr	b+d	IV
	– ∪ – ∪ ∪ ∪/–	+δ	+x	IV

Zwischen v. 1 und 2 ist kein Hiat. v. 12 lese ich *ἀλλά μοι*. Vier Systeme. I: Stollen, Stollen Abgesang. Die Stollen durch Umstellung der Bestandteile des Anfangstrimeters unterschieden (s. *Umstellung*). Der Abgesang wiederholt den 1. Stollen ohne das Anfangsmetron. II: Vorreihe und zwei Stollen. III: zwei gleiche Stollen. IV: Stollen, Zwischensatz, Stollen und Schluß durch überschießendes Metron. Im zweiten Stollen sind die Teile des ersten durch Versende getrennt, wie öfter. Zu den beiden ersten Reihen von IV vgl. Bakchyl. XVII, 21—23, wo ebenfalls als Strophenschluß zwei Trimeter stehen, die beide auf 2 cr enden; vor ihnen ein Monometer, hier ein Dimeter. Ähnlich wie J. VIII beginnt O. XIV.

– – ∪ – ∪ ∪ – ∪ – ∪̄ –	en + {cr / mol}	a	I
∪ – ∪ ∪ – ∪ – ∪ – ∪/–	en + sp	a*	I
– ∪ ∪ – ∪ – ∪ – ∪ ∪ – –	2 tr + sp	a*	I

1) s. *Eigennamen*. 2) s. *Glyconeen*.

⏖⏑–⏑ –⏑–⏑ 2tr b
–⏑⏑–⏑ –⏑–, gl b
5 –⏑⏑–⏑– –⏑– δ+cr b } II
–⏑⏑–⏖ –⏖⏖ gl b
–⏑– –⏑⏑⏓ cr+ch b

6 –⏑⏑–⏑⏑– ⏑–⏖⏑– 2δ
–⏑–⏖– –⏑⏑–⏑– 2δ } 11c } III
–⏑⏑–⏑⏑– –⏑–⏑– ⏑––⏑⏑– 3δ
⏖–⏑– ⏑––⏑– –⏑⏑–⏖– ⏖⏑––– i+3δ
10 ⏑––⏑⏑ –⏑– ⏑–⏑⏑ –⏑–⏑ –– gl+Prax *a+a*

v. 4 lese ich *τά τε τερπνά*, v. 15 halte ich *ἐν* und lese *μελέταισιν*. Drei Systeme. I: Vorreihe, zwei gleiche Stollen. II: fünf gleiche Reihen (kretische Dimeter; im ersten tritt für den schließenden Kretiker der Trochäus, im letzten der Choriamb ein). III: dochmisches Pnigos und Schlußzeile. Ähnliches öfter in den Monodien der Tragödie; s. auch Aisch. Ag. 739ff. II (S. 62). Zu dem Jambus ⏖–⏑– unter den Dochmien vgl. S. 49f. und 57. Als Schlußreihe der Strophe werden die beiden Anfangszeilen ohne das erste Metron wiederholt. 6 ist nach Analogie von 7 geteilt; es läßt sich auch als gl + cr auffassen –⏑⏑–⏑⏑ –⏑– ⏖⏑–.

P. XI. Strophe:

⏑–⏑ –⏑⏑– ⏑⏑–⏑⏑ –⏑––– Tel+gl(ion+δ) a+b } I
––⏑ –⏑⏑– –⏑–⏑⏑ ⏖⏑– –⏑– Tel+gl+cr a+b*+x*
(⏖ 56 cdd.)

(24 cdd.)
⏖⏑–⏑ ⏖⏖–⏑⏑⏓ gl(tr+δ) b } II
(42)
–⏑⏖ ⏖––– ⏖⏑–⏑⏑– cr / mol +gl(tr+δ) x+b
5 ––⏑ –⏑⏑– ⏑––⏑ –⏑– Tel+gl a+b*

Epode:
(43 Eigenn.[1])
–⏑⏑–⏖ –– pher c } III
⏖⏑–⏑⏑ –– pher c
––⏑⏑ –⏑– –⏑–⏑– Tel + δ d } IV
(46)
⏖⏑–⏑⏑ –⏑– –⏑– gl + cr d*
10 ⏑–⏑ –⏑–– ⏖⏑– en + cr e } V
––⏑ –⏑–⏑⏑ –– en + sp e*

V. 42 lese ich mit den cdd. *μισθοῦ*, obwohl *μισθοῖο* leicht herzustellen ist. Aber die Responsion an = δ ist legitim (vgl. Wilamowitz, Herakles II¹, 212; ich glaube jedoch nicht, daß die gleiche Anzahl der metrischen Einheiten der Grund der Gleichstellung ist; Dochmius

1) s. *Eigennamen.*

und Anapäst sind im Grunde beides jambische Metra; daher); sie kommt bei Pindar noch öfter vor. Es ist also völlig gleichgültig, ob man *μισθοῦ* oder *μισθοῖο* liest, deshalb mag stehen bleiben, was dasteht. In der Epode braucht man weder v. 43 *Πυθιονίκῳ* zu ändern, noch v. 46 *ἐν* zu ergänzen; ⏑⏑–⏑⏑ –⏑– ist ein Glyconeus, dessen Responsion auf ⏑⏑⏑–⏑⏑ –⏑– eine Analogie zu ⏑⏑–⏑⏑– für ⏑⏑⏑–⏑⏑– bildet. Strophe: zwei Systeme und eine Schlußreihe. I: zwei gleiche Stollen; der zweite schließt durch Überschuß. II: Ein kleines Schachtelsystem; der Zwischensatz in Synaphie mit dem zweiten Stollen. Die Schlußzeile wiederholt wie im vorigen Liede den größten Teil des Anfangs. Epode: drei Systeme. III: zwei gleiche Stollen. IV: zwei gleiche Stollen, der zweite verkürzt. V: zwei gleiche Stollen, der zweite katalektisch. Zu 4 s. *Doppelanlaut.*

P. X. Strophe:

–⏑–⏑⏑– ⏓⏑–⏑ –⏑⏑–⏑– –⏑⏑– –⏑– δ+gl(tr+δ)[1])+ch+cr a
(57 Eigenn.[2]))
––⏖ –⏑⏑–– –⏑⏑–– en+tr b
⏑––⏑⏑ –⏑– ⏖––⏑ –⏑⏑– –⏑–⏑– 2gl+δ a+x
⏑––⏑ –⏑–⏑⏑ –⏑–– 3tr b
5 ⏑⏑–⏑⏑ –⏑–– –⏑–⏑– en+δ b+x

Epode:

––⏑⏑– –⏑–⏑⏑ –⏑– i+gl c
–⏑⏑– ⏖⏖–⏑ –⏑⏑– –⏑⏑– –⏑– ch+{Tel / gl}+ch+cr x+d
––⏑ –⏑⏑– –⏑– Tel+cr e
––⏑ –⏑⏑–⏑ –– Prax e*
10 ⏓–⏑ –⏑–⏖⏑ –⏑– –⏑– b+gl+cr d

Zwischen v. 1 und 2 ist kein Hiat, Syllaba anceps an dieser Stelle erlaubt (vgl. 7); man hat also keinen Grund, zu trennen. In 57 entschuldigt der Eigenname eine Freiheit; der Artikel ist unnötig (s. *Eigennamen*). In der Strophe sind die Reihen so verschränkt, daß man keine Systeme absetzen kann. 3 ist verlängerte Wiederholung von 1; 2, 4 und 5 sind bis auf kleine Abweichungen gleich; 5 schließt durch Überschuß. Die Epode besteht aus einer Einleitungsreihe und einem Schachtelsystem mit Vorglied: zwei gleiche Reihen, deren zweite die katalektische Form der ersten ist, werden umschlossen von zwei andern, die sich ebenfalls bis auf geringe Abweichungen gleich sind; alle vier haben enoplischen Anlaut, für den in der ersten auch trochäischer eintritt. Zu 1 vgl. O. XIV, 5, wo ebenfalls mit Dochmius und Glyconeus

1) Dieser Anfangstrimeter ist dem Asclepiadeus maior ähnlich; s. S. 108.
2) s. *Eigennamen.*

ein Dimeter aus Kretiker und Choriamb verbunden ist. Zu 3 vgl. N. III, 11 (S. 55) und *Doppelanlaut*.

P. VIII. Strophe:

	Schema			
	⏖⏑–⏑⏑ –⏑⏓	gl	a	I
	–⏑–⏑⏑ ⏖⏑⏓	gl	a	
	––⏑ –⏑⏑⏓	Tel	b	
	⏑–⏑– –⏑⏑–⏑⏓	i + δ	c + d	II
5	–⏑⏑– –⏒–⏑ –⏑⏑–⏑⏓	ch + tr + δ	c + x + d	
	⏑–⏑ –⏑⏑– –⏒–⏑ –⏑⏓	Tel + gl	e + x + a	III
	⏑–⏑ –⏓–⏑ –⏑⏓	b + gl	e + a	

Epode:

	Schema			
	⏑–⏑ –⏑⏑– [35] ⏒––⏑ –⏑⏓	Tel + gl	f	IV
	⏒–⏑ –⏑⏑– –⏑–⏑⏑ ––	Tel + ph	f*	
10	[97] –⏑[⏖]–⏖[⏑] –⏑– –,––⏑⏑ ––	gl + ph	g	V
	––⏑⏑– –⏑⏑–⏑ –⏑–	i + 3gl	x + 3a	
	⏑––⏑⏑ –⏑–			
	–⏑–⏑⏑ –⏑⏓			
	––⏓ –⏒–⏑⏑ –⏑–⏑ ––	b + tr + ph	g	

In v. 97 braucht man nicht umzustellen; es ist völlig gleichgültig, wie der Glyconeus beginnt. v. 35 ist es nicht nötig, *ευ* in *ἰχνεύων* kurz zu messen. Strophe: drei Systeme. I: Stollen, Stollen, Abgesang; dieser nur eine kürzere, aber gleichwertige Form des Stollens. II: zwei Stollen im Einschubverhältnis (s. *Einschub*); i = ch. III: wie II, nur ist hier der erste Stollen der längere, dort der zweite. Epode: zwei Systeme. IV: zwei gleiche Stollen, der zweite katalektisch. V: Schachtelsystem: zwei bis auf einige Abweichungen im ersten Dimeter gleiche Reihen umgeben eine Periode, die aus einem Vorgliede und drei gleichen Dimetern besteht. Die beiden Anfangsreihen sind in Strophe und Epode einander gleich oder nahezu gleich. Das ist nicht selten (s. *Gleichheit*).

P. II. Strophe.

	Schema			
	⏖⏑⏖⏑ –⏑– ⏑–⏑ ⏖⏑–	gl+Tel	a	I
	⏖⏑–⏑⏑– –⏑–⏑⏑ –⏑– ––⏑⏑ –⏑–	δ+gl+Tel	x+a	
	––⏑⏑ –⏑⏑– ⏖––⏑–	Tel+δ	b	II
	⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑–	en+gl	b+x	
5	––⏑ ⏖⏑–⏑ –⏑⏑–	en+ch	b*	
	––⏑ ⏖⏑–⏑ –⏑⏑–⏑⏑–	en+δ	b	
	⏖⏑–⏑⏑– ⏖⏑– –⏑–	δ+2cr	c	III
	––⏑⏑ –⏑– –⏑– ⏑–⏑ –⏑⏑–⏑ ––	Tel+cr+Prax	c+d	

Eopde

	Schema			
	⏖⏑–⏑⏑ –⏑– [65] ⏓⏑–⏑⏑–	gl+δ	4b+x	IV
10	⏑––⏑⏑ –⏑– –⏑–⏑⏑–			
	⏑––⏑⏑ –⏑– [66] ⏖⏑–⏑⏑–			
	–––⏑⏑ –⏑– ⏖⏑–⏑⏑– –⏑–⏑–	gl+2δ		
	⏖⏑–⏑⏑ –⏑– –⏑–	gl+cr	c	V
	⏑–⏑– –––⏑⏑ –⏑– –⏑–	i+gl+cr	x+c	
15	⏑––⏑⏑– –⏑–– –⏑–⏑⏑–	δ+gl(tr+δ)	x+c*	
	⏑––⏑ –⏑⏑– ⏑––⏑ –⏑⏑–⏑ ––	gl+Prax sapph	e+d	

Zu 3 s. *Doppelanlaut*, zu den Freiheiten in v. 65 und 66 vgl. P. XI, 42 (S. 50). Strophe: drei Systeme. I: kleine Schachtelstrophe; der Zwischensatz in Synaphie mit dem zweiten Stollen. II: ebenfalls eine Art Schachtelsystem: vier gleiche Reihen umgeben paarweise ein kleines Zwischenglied, das mit der zweiten durch Synaphie verbunden ist. Die dritte der umgebenden Reihen ist etwas verkürzt. III: Stollen, Stollen, Abgesang, letzterer in Synaphie mit dem zweiten Stollen. Epode: zwei Systeme und einzelne Schlußzeile. IV: vier gleiche Reihen und Schluß durch Überschuß. V: wieder ein Schachtelsystem; zwischen die erste und zweite, sowie zwischen die zweite und dritte von drei gleichen Reihen, deren letzte etwas verkürzt ist, schieben sich zwei kurze Einsätze, mit den folgenden Zeilen durch Synaphie verbunden. Die Endzeile kann man noch in zwei gleiche Stollen teilen, deren zweiter durch Überschuß abschließt. Zu den beiden vorletzten Zeilen der Epode vgl. P. XI, I (S. 50).

J. VII. Strophe:

	Schema			
	⏑⏑–⏖[⏑] [23 cdd.] –⏑[⏖]–⏑ ––	Prax	a*	I
	⏒–⏑⏑ –⏑–⏑	en	b	
	–⏑– –⏑⏒– –⏑–	cr+{ch/tr}+cr+	c	
	[8] ⏖–⏑⏑ –⏑––	en	b	
5	––⏑⏑ –⏑–⏑ ––	Prax	a*	
	–––⏑⏑ –⏑– ⏑–⏑⏑ –⏑––	gl+en	d+x+e	II
	–⏑–⏑⏑ –,––⏑ –⏑–	tr+gl	e+d (= a)	

Epode:

	Schema			
	–⏑–⏑⏑ –⏑–⏑ –⏑–	tr + gl	a	III
	––⏑⏑ –⏑– –⏑⏑––	Tel + tr	b + x	
10	––⏑⏑ –⏑–	Tel	b	
	⏑⏑–⏑⏑ –⏑–⏑ ––	Prax	a*	

Schema			
– – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ –	gl + Tel	d + x + e*	
– ⏑ ⏑ – – ⏓	δ	g	IV
– – ⏑ ⏑ – – ⏑ – ⏑ ⏑ –	i + δ	x + g	

Zwischen v. 2 und 3 ist kein Hiat, und die Syllaba anceps am Ende von 2, an dieser Stelle auch innerhalb des Metrons erlaubt, genügt nicht, Versende zu bezeichnen. Zu v. 1 vgl. S. 2, zu v. 8 S. 2, Anm. Strophe: zwei Systeme. I: schöne fünfteilige Schachtelstrophe, die drei Mittelreihen in Synaphie. II: Zwei Stollen im Umstellungs- und Einschubverhältnis (vgl. J. II, 1 und 2). Epode: zwei Systeme, durch eine Einzelreihe getrennt. III: wie I; von den Mittelgliedern nur die beiden ersten in Synaphie; der Endvers katalektisch. Die Einzelzeile ist die katalektische Form des ersten Stollens von II. IV: kleine Schachtelstrophe, der Mittelsatz in Synaphie mit dem zweiten Stollen. Die Epode beginnt mit dem Schlußtrimeter der Strophe.

O. I. Strophe:

	Schema			
	⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ –	gl	a	I
	– ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏓ ⏒ ⏖[92] – ⏑ –	tr + gl	x + a	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	2 tr	a + x	
	– ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓	gl	a	II
5	– ⏑ – ⏑ ⏑ – –	ph	a*	
	– ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓	gl	a	
	– ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓ ⏒[107] – ⏑ ⏑ – – ⏑ – ⏑ –	2 tr + {gl / 2 ch} + δ	x + c	III
	– ⏑ – ⏑ – ⏑ .. ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ –	tr + gl + cr	c*	
	⏑ ⏖ ⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	3 i	d	IV
10	⏑ – – ⏑ – – ⏑ –	δ + cr	e	
	⏑ – – ⏑ – ⏑ – ⏖ ⏑ –	2 δ	e	
	⏑ – ⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑ –	δ + i	e	

Epode:

	Schema			
	⏑ – ⏖ ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ –	gl + ch + gl	a + x + a	V
	⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ –	δ + gl	f + a	
15	– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏖ – – ⏑ –	gl + δ	a + f	
	⏑ – – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – –	δ + tr + ph	g	VI
	⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ – ⏑ –	Tel + δ	h	
	– – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ –	Tel + δ	h	
	⏖ ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ –	δ + cr	e	
20	⏑ – – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	2 δ + ph	g	

Nach v. 1 ist kein Hiat; die Syllaba anceps ist hier auch innerhalb des Metrons zulässig, bezeichnet also kein Versende. Zu v. 107 vgl. Wilamowitz chori. Dim. 889, Anm. Strophe: vier Systeme, I—III in trochäischem, IV in jambischem Rythmus. I: Stollen, Zwischensatz, Stollen und Schluß durch überschießende Silbe, alles in Synaphie. Der Zwischensatz wiederholt den Stollen mit einem vorgeschlagenen Metron. II: wie I; der Zwischensatz ist die katalektische Form des Stollens. III: Vormetron und zwei gleiche Stollen, der zweite verkürzt. IV: Vorreihe und drei gleiche Stollen (Dimeter gleichen Anfangs mit verschiedenen Endmetren). Epode: zwei Systeme. V: Vorreihe, selbst noch strophisch gegliedert, und zwei Stollen, die zueinander im Umstellungsverhältnis stehen (s. *Umstellung*). VI: Eine Art Schachtelsystem; zwei gleiche Reihen umschließen eine kleine Strophe (Stollen, Stollen, Abgesang). Zu v. 9 s. *Zwischenreihe*; der Vers scheidet die beiden im Rythmus verschiedenen Teile der Strophe. Zum Endtrimeter von 13 vgl. N. VII, 3 mit Bemerkung (S. 47 f.), zu 15 *Doppelanlaut.*

N. III. Strophe:

	Schema			
	– – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏓	en + ch + cr	a	I
	– ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ – ⏖ ⏑ ⏓	2 tr + 2 cr	a	
	⏖ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏖ ⏑ ⏓	gl + δ	a*	
	⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏓	i + gl + cr	a	
5	– – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏓	en + δ	b	II
	– – ⏑ – ⏒[48] – ⏑ ⏑ – ⏒ – ⏑ –	en + δ +	b	
	⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ –	Tel + cr	c	
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	en + ith	b + x	

Epode:

	Schema			
	– ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏒ – ⏑ – –	3 tr	d	III
	⏖ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –	3 tr + 2 cr	d + e	
10	– ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ – ⏑ ⏑ – –	δ + ph	f	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏖ – – ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏖ ⏑ –	2 gl + δ	g	IV
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ –	2 gl + cr	g*	

V. 14 und 15 lese ich *οὐκ ἀγοράν*, cdd. *ΑΓΟΡΑΝΟΥΚ*. Strophe: zwei Systeme. I: drei gleiche Reihen, durch eine vierte, kürzere unterbrochen (s. *Unterbrechung*). II: Ebenso; Schluß durch überschießende Silbe. Epode: zwei Systeme, durch eine Einzelzeile getrennt. III: wie II, der Abgesang in Synaphie mit dem zweiten Stollen. IV: zwei gleiche Stollen, der zweite verkürzt. Der erste ist dieselbe Reihe, wie P X, 3 (S. 51). Zu 11 s. *Doppelanlaut.*

N. VI. Strophe:

	⏑ – – – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏒ ⏑ –	b + gl + cr	a
	– ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –	3 gl	5 b I
	– ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ ⏓		
	⏑⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑⏑		
5	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	2 tr	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑⏑	gl	
	(26 33) – ⏒ – ⏑ ⏑⏑ ⏑⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏓	gl + δ *X*	3 c II
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑⏑ – ⏓	2 tr + δ	
	– ⏑⏑ ⏒ ⏒ (51) – ⏑⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓	2 tr + δ	

Epode:

10	– ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑⏑ –	ch + 2 tr	a	III
	– ⏑ ⏑ ⏒ ⏑⏑ (60) – ⏑ –	gl	b	
11	– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ –	2 an + ch	a	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –	an + δ	c	IV
	– – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	- -	c	
	⏒ – ⏓ ⏒ ⏑ – ⏑ – –	Prax	d	
15	– – – – ⏒ ⏑ – ⏑ –	an + {δ / i}	c	
	– – ⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑ –	2 an	c	

v. 6 hat Schroeder nach Wilamowitz hergestellt und damit von v. 7 getrennt. Diesen aber hat er geteilt, was in v. 51 den Ersatz des kräftigen *ἔμπεσε* durch ein farbloses *ἔπλεν* und in allen entsprechenden Versen mehr oder minder schwere Änderungen nötig macht, außerdem aber dem Bau der Strophe nicht gerecht wird. Ich schlage daher folgende Lesung der Strophenschlüsse vor:

7 *ἄμμε πότμος ἄντιν' ἔγραψε δραμεῖν ποτὶ στάθμαν*
14 *νῦν πέφαντ' οὐκ ἄμμορος ἀμφὶ πάλαι κυναγέτας*
29 *οὖρον ἐπέων εὐκλεῖα παροιχομένων γὰρ ἀνέρων*
36 *αἷμα πάτρας χρυσαλακάτου ποτὲ Καλλίας ἀδών*
50 *βαρὺ δ' ἔν σφιν*
51 *νεῖκος ἔπεσ' Ἀχιλεὺς χαμαὶ καταβὰς ἀφ' ἁρμάτων*
58 *ἄγγελος ἔβαν πέμπτον ἐπ' εἴκοσι τοῦτο γαρύων*

cdd. 14 *ΝΥΝΤΕΠΕΦΑΝΤΟΥΚ*; *τε* als Dittographie längst entfernt. Des Verses wegen könnte es bleiben. 29 *ΕΥΚΛΕΑ* em Boeckh; der zweite Trochäus ist rein daktylisch; nur in v. 51 wird er durch den Eigennamen verändert. 50—51 *ΒΑΡΥΔΕΣΦΙΝΝΕΙΚΟΣΕΜΠΕΣ*.

Ich habe des Verses wegen geändert, ebenso *ΚΑΒΒΑΣ* (mit Schroeder) und 58 *ΕΠΙΕΙΚΟΣΙ*. In der Epode lese ich 21 wie Schroeder, 43 *νικάσαντ' ἤρεψε* (cdd. *ερεψε*; vorher geht *τίμασε*), 65 *ἴσσον Ϝείποιμι*. Zu v. 20, 42 und 64 vgl. oben S. 9, zu v. 51 und 60 *Eigennamen*.

Strophe: Einleitungsvers und zwei Systeme. I: fünf, II: drei gleiche Reihen. Die Systeme hängen durch Synaphie zusammen. Epode: zwei Systeme, beides Schachtelstrophen. III: Stollen, kurzer Zwischensatz, Stollen. IV: Mittelsatz, von zwei Paaren gleicher Reihen umgeben, die kürzer sind als er. Interessant ist die Responsion des freien Jambus ⏑ ⏑ – ⏑ – auf den Dochmius – ⏑ – ⏑ –, nach der sonstigen Verwendung dieser Glieder aber verständlich (vgl. O. XIV 9, S. 50).

Übrig ist noch O. II.

Strophe:

	⏑ – ⏑ – – ⏑ – –	i + tr (en)	a
	⏓ ⏒ – ⏑ – – ⏑ ⏑⏑ – ⏑⏑ ⏑ – ⏑ –	δ + gl (tr + δ)	b
	– – ⏑ – – ⏑ ⏑⏑ – ⏑ ⏒ – – ⏑ – – ⏑ –	i + cr + gl *B* + cr	c
	– ⏑ – ⏑⏑ ⏑ –	2 cr	d
5	– – ⏑⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑⏑ ⏑ – – ⏑ –	gl *B* + 2 cr	e + d
	⏑ – – ⏑ ⏑⏑ – ⏑ – – ⏑ –, ⏑ – – ⏑ – –	δ + 2 cr, ith	c*
	– – ⏑ – ⏑⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ –	i + gl (tr + δ)	b

Epode:

	– – ⏑ – – ⏑ – – ⏑ –	i + 2 cr	f	
	– ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑⏑ – ⏑ – – ⏑ – –	gl *B* + cr + tr	g + h	I
10	⏑⏑ ⏑ – – ⏑ – ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏒ – – ⏑ –	cr + tr + gl *B*	h + g	
	– – ⏑ – – ⏑ – – ⏑⏑ ⏑ – –	i + 2 tr	f	II
	– – ⏑ ⏑⏑ – ⏑ – – ⏑ – –	i + cr + tr	f	
	⏑ – ⏑ – ⏑ – –	en *B*	i	

Die Maße sind durchweg auf den Rhythmus *B* hin stilisiert, mit alleiniger Ausnahme des letzten Metrons der Strophe. So erinnert das Lied stark an Bakchyl. XVII. Strophe: Vorreihe und großes System. Dies ist eine Schachtelstrophe von sieben Reihen; der Mittelsatz steht mit dem folgenden Stollen in Synaphie; der vierte Stollen ist die katalektische Form des zweiten. Der Doppelkretiker steht gleichwertig mit dem gl *B*. Epode: Vor- und Schlußreihe und zwei Systeme. I: zwei Stollen im Umstellungsverhältnis (s. *Umstellung*). II: zwei gleiche Stollen. Die Schlußreihe ist eine andere Form des Dimeters, mit dem die Strophe beginnt. Zu 5 vgl. Simonides

frgt. 16 H.-Cr. 1: – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ – – ⏑ – – ⏑ –; das ist die kretische Weise.[1])

Von anderen Liedern ist uns ein Hyporchema und ein Dithyrambos erhalten. Ersteres, frgt. 107, hat respondierende Strophen, wie Blaß erkannt hat; daß 19 zur Epode gehöre, ist nicht anzunehmen.

	– – – ⏑ ⏑	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑			2 tr	a	
	– ⏑ ⏑ –	– ⏑ – ⏑ –			ch + δ	b	I
	– ⏑ ⏑ –	⏖ ⏑ – ⏑ –	– ⏑ ⏑ ⏓		ch + δ, ch	b + x	
	⏑ – ⏑ ⏑	– ⏑ ⏑ – –	– ⏑ – ⏑ ⏑	– ⏑ ⏑ –	en + gl	c	
5	⏖ ⏑ – ⏑ ⏑	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –			tr + δ	d	II
	⏑ – – ⏑ ⏑	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓			tr + δ	d	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑			2 tr	a	
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	– ⏑ – –	– ⏑ – ⏑	– ⏑ –	en + gl	c	
	– – – ⏑ ⏑	– – – ⏑ ⏑			2 tr	a	III
10	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	– ⏑ ⏖ –	– ⏑ ⏑ – ⏑ –		en + δ	c*	

V. 2 nicht *βροτέων*; *μᾶτερ ὀμμάτων* als Bezeichnung des Sonnenstrahles scheint mir nicht anstößig. 4 *ἀνδράσι*. 7—8 *ἀπήμον' εἰς*. 16 *ῥέον*. Einfacher Bau: Vorreihe und drei Systeme. I: Stollen, Stollen, kurzer Abgesang. II: Vorreihe und zwei gleiche Stollen. III: zwei doppelteilige Stollen, der zweite verkürzt. Die Maße sind bedeutend klarer als die der Siegeslieder.

Von besonderem Interesse ist der Dithyrambos, weil er responsionslos ist; frgt. 75:

	⏑ ⏑ – ⏑ ⏖	– ⏑ –		i + cr	a	I
	⏑ ⏑ – ⏑ –	– ⏑ ⏖	– ⏑ –	i + 2 cr	a + x	
	⏑ ⏖ ⏑ –	– ⏑ ⏑ – ⏑	– ⏑ ⏑ –	i + gl + en	b	
		– – ⏑ ⏑	– ⏑ – –			
5	– – ⏑ –	– ⏑ – –	⏖ ⏑ –	i +		
		⏖ ⏑ – ⏑ ⏑	– ⏑ ⏑ –	3 gl	c	II
		– ⏑ ⏑ – ⏑	– – –			
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏖	– ⏑ ⏑ – ⏑	⏖ ⏑ –	i +		
		– ⏑ – –	– ⏑ ⏑ ⏖	3 gl	c	
10		– ⏑ ⏑ – –	– ⏑ ⏑ –			
	– ⏖ ⏑ –	– ⏑ –	⏖ ⏑ –	i + 2 cr	d	III
	⏑ ⏖ ⏑ –	– ⏑ ⏑ –	– ⏑ –	i + ch + cr	d	

1) Bakchyl. XVII ist O. II sehr ähnlich; beide Gedichte heben sich durch das Vorherrschen der einfachen Senkungen stark von den anderen ab. Ob sie in der „Kreterweise" gedichtet sind und ob es dann Zufall ist, daß Bakchyl. XVII eine Sage behandelt, die nach Kreta hinüberspielt?

		⏑ – – ⏑	– ⏑ ⏑ –			
		⏑ – – ⏑ ⏑	– ⏑ –			
15		– ⏑ – –	– ⏑ ⏖	6 gl	6 e	IV
		– ⏑ ⏑ –	– ⏑ –			
		– ⏑ ⏑ – –	– ⏑ ⏖			
		– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	– ⏑ ⏑ –			
	⏑ ⏑ – ⏑ –	⏑ ⏑ – ⏑ –		2 i	f	
20		⏖ ⏑ – ⏑	– ⏑ –	2 gl	g	V
		⏖ ⏑ ⏑ – ⏑	– ⏑ –		g	
	– – –	– ⏑ ⏑ – ⏑	– –	Prax	h	
	– – ⏑ ⏖	– ⏑ ⏑ –	⏖ ⏑ –	i+ch+cr	d	

V. 3. *θυόεντ'* v. 10 *τὸν Βρόμιον τὸν* (*P*, Boeckh) 14. *θαλάμοι'* (F). Das Lied ist fast durchweg glyconeisch mit jambischen Einleitungsmetren. Nur zwei enoplische Reihen kommen vor. Man unterscheidet deutlich fünf Systeme. Das zweite und vierte, bei weitem die größten, machen die Hauptmasse der Strophe aus; die drei anderen leiten sie ein, trennen sie voneinander und schließen sie ab. Das Ende des Ganzen machen zwei Einzelreihen wie in der alkaiischen Strophe, deren vorletzte Reihe auch hier die vorletzte ist in einer anderen Spielart. Die Systeme sind äußerst einfachen Baues. Darin unterscheidet sich das Lied von den meisten der Oden; im wesentlichen aber ist der Bau dem der größeren gleich: eine Zusammensetzung mehrerer kleiner Strophen. Was Pindars Gedichte am deutlichsten zeigen, ist die gleiche Bewertung aller Metren als Bauteile der Reihen; gerade sein Bestreben, die Stollen möglichst verschieden zu gestalten, läßt das erkennen. Kretiker und Choriamb, Jambus, Anapäst und Dochmius, Trochäen mit einfachen und Doppelsenkungen usw. füllen in zusammengehörigen Stollen entsprechende Plätze. **Metron ist Metron, von welcher Form es auch sei.**

Es folgen die **Attiker**. Das **attische Skolion** hat den Bau der alkaiischen Strophe; die Stollen bildet das sapphische Praxilleion, die beiden Reihen des Abgesangs sind ein choriambischer Dimeter, dessen erstes Metron ein freier Jambus ist, und zwei Dochmien, wie der Schluß der alkaiischen Strophe zwei Trochäen. Das **altattische Epigramm** Hermes XX 63 (s. S. 29f.) bildet kleine Strophen aus zwei gleichen Stollen mit verschiedenen Formen des ersten Metrons: δ *X* + Prax, i *X* + Prax; aus mehrfachen Wiederholungen dieser Strophe besteht das Ganze.

Aischylos hat von enoplischen Reihen wenig; in seinen Daktylo-

epitriten gebraucht er den Enoplios wie Simonides, Bakchylides und Pindar. Den Zeichnungen liegt die Teubnersche Textausgabe von Weil zugrunde, obwohl sie mit der Überlieferung des öfteren ziemlich gewaltsam umgeht.

Prom. 887:

	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏓	δ *X*	a	I
	– – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	i + en + ph	b	I
	– ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – ⏑ –	cr + en + cr	b*	I
	– ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	i + Tel	c	II
5	– ⏑ – – – ⏑ ⏓ – ⏑ ⏑ –	cr + Tel	c	II
	– ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ –	tr + gl *B*	d	II

894 *μήποτέ με, ὦ*, cdd.: *ΜΩ.* 898 *'Ιοῦς γάμωι δαπτομέναν* wie überliefert (vgl. S. 5) Die Metren und ihre Verbindungen bieten durchaus nichts Neues. Zwei Systeme. I: Vorreihe, Stollen, Stollen, der zweite verkürzt. II: Stollen, Stollen, Abgesang. In I wie in II ist jeweils das Einleitungsmetron des zweiten Stollens in der gleichen Weise verkürzt. Der Schlußvers steht an gleicher Stelle Pindar N. X Str., J. II Str. und in äolischen Metrenformen J. VII Str. In den Sieben hat Aischylos die alte Verbindung gl *B* + en. Sieben 750:

	⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	b + gl + en	x + a + b
	– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ – ⏑ – –	Tel + ith	c
	– – ⏑ – ⏑ ω ⏑ – – ⏑ – ⏑ ⏑ – –	2 i + ith *X*	c
4	– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	en + ith	b + a*

Einfache Strophe; Vorglied und eine Art Schachtelsystem: zwei gleiche Stollen werden von zwei anderen umschlossen, die im Umstellungsverhältnis stehen (s. *Umstellung*) und deren zweiter katalektisch ist.

Choeph. 22ff. hat die Reihe en + gl *B* als Schluß:

	⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	2 i	a
	⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	3 i	x + a
	⏑ – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – – ω ⏑ ω ⏑ ω ⏑ –	i + en + gl	b
	⏑ – – – ⏑ – – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	Tel + gl	c
5	⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ω ⏑ ω ⏑ – ⏑ –	4 i	c
	– – – – – – – ⏑ ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	mol + en + gl	b

Nach zwei Vorreihen, die man auch als einen Pentameter auffassen kann, die Form der vorigen Strophe ohne Vorglied. Wie dort dem Telesilleion – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – der jambische Dimeter entspricht, so hier dem der Form ⏑ – – – ⏑ –, außerdem dem gl *B*. 4 erklärt sich aus 6.

Eum. 346ff.:

	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	tr + ph	a + b	I
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	tr + ph	a + b	I
	– – – ⏑ ⏑ – –	ph	b.	I
	– – – ⏑ ⏑ – ⏑(ω?) – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	δ + en + gl	c	II
5	ω ⏑ –, ω ⏑ –, ω ⏑ –, ω ⏑ –, ω ⏑ –, ω ⏑ –	6 cr	d	II
	ω ⏑ – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ –	δ + en (ion + δ)	c*	II

V. 4 ist in der Gegenstrophe verdorben. Vielleicht kann man lesen: „*Ζεὺς αἱμοσταγὲς ἀ. ἐ. τ. λέσχας ἇς κτλ.*, indem man *γὰρ* als erklärenden Zusatz streicht. *αἱμοσταγές* Eur. frgt. 388 Nauck.

Zwei Systeme. I: Stollen, Stollen, Abgesang; dieser wiederholt den Schluß des Stollens; II: Mittelsatz, eingefaßt von zwei gleichen Stollen, deren zweiter stark verkürzt ist. Die Anfangreihen erinnern an Ibykos.

Ag. 1481 (Lesung Wilamowitz. 1481 *οἴκοις τοῖσδε* wie überliefert):

	– ⏑ ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	2 tr + ph	a	I
	– – ⏑ ⏑ – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ ⏑ – –	en + ph	a	I
	⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	4 i	b	
	⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	b + 2 tr	x + c	II
5	⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	2 tr	c	II

Zwei Systeme, durch eine Einzelzeile von entgegengesetztem Rhythmus getrennt. I: zwei gleiche Stollen, II: wie I mit Vorglied. In I die Verbindung en + ph, die der Archilochischen Reihe en + ith entspricht, und 2 tr + ph, wozu die S. 7f. angeführten Verse des Simonides, Kratinos und Aristophanes zu vergleichen sind. Zu b siehe *Zwischenreihe*, zu 5 *Schlüsse.*

Choeph. 345ff.

	– ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –	δ + gl	
	⏑ – – – ⏑ – ⏑ – –	Prax	I
	⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ – –	Prax	I
	⏑ – ⏑̄ ⏑ – –	ith	II
5	⏑ – – ⏑ – –	ith	II
	⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	en	III
	⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	en + ph	III

Vorreihe und drei einfache Systeme. Für die Responsion in 4 vgl. S. 10. Das gleiche Endsystem Eur. J. A. 584ff.:

⏑ – –   – ⏑ ⏑ – ⏑

⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ ⏑ – ⏑   – ⏑ – ⏑   – –

Für den Pherecrateus der Ithyphallicus. Auch das Telesilleion verbindet Aischylos mit dem Pherecrateus.

Ag. 739ff. (741 *ἀκασκαῖον ἄγαλμα* wie überliefert; vgl. S. 9):

	Schema			
	⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	i + gl	x + a	I
	⏑ – – ⏑ – ⏑ –	gl	a	
	– ⏑ – ⏑ – –	ph	a*	
	⏑ – – ⏒ ⏑ – ⏑ – –	Prax	x + a*	
5	– ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ –	gl	a	
	– ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	2 tr	a + x	
	8 ion a min	8 ion	8 b	II
8	– – ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ – ⏑ ⏑ – –	Tel + ph	c	

Die schöne Strophe scheidet sich in zwei rhythmisch scharf geschiedene Teile, einen glyconeischen und einen ionischen. I: Siebenteilige Schachtelstrophe mit Vorglied, durch überschießende Silbe abgeschlossen. Der kurze Mittelsatz (bacch) in Synaphie mit dem folgenden Stollen. II: Ionisches Pnigos, durch einen Tetrameter abgeschlossen, der Glieder von ionischen und glyconeischem Rhythmus vereinigt. Vgl. Pind. O. XIV, III (S. 50).

Choeph. 315ff. (Lesung Wilamowitz):

	Schema		
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏕ ⏑ – ⏑ – –	gl + ph	*B*
	⏑ – ⏖ ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	-	- x
	⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	Tel	- -
4	⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	-	- -

Vier gleiche Zeilen, die dritte zu Anfang ein wenig verkürzt (s. *Unterbrechung*). Das Telesilleion steht offenbar den Glyconeen gleich, wie so oft bei Euripides (vgl. Wilamowitz, chori. Dim.).

Auch mehrere Trochäen läßt Aischylos auf den Enoplios folgen (vgl. Simonides frgt. 13 H.-Cr., S. 34).

Hik. 524ff.:

	Schema		
	⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ –	i + ch	a
	⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	en + 2 tr	b + a
	⏑ – ⏑ – ⏑ – –	en	b
	⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	Prax	b + x
5	⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	gl + en	a + b

Vorreihe und eine Art Schachtelstrophe, die in zwei symmetrisch gebaute Stollen zerfällt: der Tetrameter, mit dem der zweite endet,

beginnt den ersten mit umgestellten Teilen, deren erster um eine Silbe länger ist (s. *Umstellung*). Eine ähnliche Vermehrung trifft im zweiten Stollen auf die erste Zeile, die ohne sie der zweiten des ersten gleich ist. Man beachte, daß sowohl der en *B* ⏑ – ⏑   – ⏑ – – wie der Dimeter i + ch sich in dem angezogenen Liede des Simonides wiederfinden. Die beiden Trochäen, die Aischylos hier dem Enoplios anhängt, haben die Form des Schlusses der alkaiischen Strophe. Dasselbe, mit noch einem vorgesetzten Trochäus, Prom. 159ff.:

	Schema			
	⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –, ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏕ ⏑ –,	2 i 2 i	a a	I
	⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –, ⏑ – ⏑ ⏕ ⏑ ⏕ ⏑ – ⏑ – ⏑ –	2 i 3 i	a a + x	
	⏕ ⏑ – ⏑ – ⏑ –, – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –, – ⏑ – ⏑	gl *B*, *δ X*, tr	b + c	II
4	– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑, – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑, – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	en + 3 tr	b + x + c	

Zwei Systeme, I jambisch, II trochäisch. Die Jamben, durch Wortende in Dimeter gegliedert, schließen durch Überschuß. Die Stollen von II haben nur das Ende gleich, daher faßt man sie vielleicht besser als zwei schließende Einzelzeilen auf. Oben ist Einschubverhältnis angenommen, indem der Enoplios mit dem Glyconeus gleich gerechnet ist. Zu 3 vgl. Pindar O. IV, 1 (S. 47):

⏑ ⏑ – ⏑   – ⏑ ⏑ –   – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –,   – ⏑ – ⏑   – –,

dieselbe Reihe mit angehängtem Spondeus. Der Trochäus im Enoplios von 4 ist den folgenden in der Form angeglichen, wie er bei Simonides a. a. O. die Adoneenformen der anderen annimmt. Zu dem jambischen Trimeter, der die Dimeter von I abschließt, vgl. *Zwischenreihe*.

Eum. 1040ff. (Lesung Kirchhoff, 1045 *Ζεὺς πανόπτας*):

Schema		
– – – ⏑ ⏓ – – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – –	sp + 3 tr	x + a
⏒ ⏑ – – – ⏕ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏓	tr + gl	a
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	en	b

Vorglied, Stollen, Stollen, Abgesang. Für den Trochäus tritt der Choriamb und der ion a min ein. Der Spondeus am Anfang trochäischer Reihen Ar. Lys. 659/60, 666 = 683/4, 694 und 781/3, 794 = 805/7, 816[1]). Der Hiatus und die Syllaba anceps zwischen 2 und 3 sind äußerst wichtig: sie beweisen, daß man daktylische Reihen metrenweise teilen darf. – ⏖ – ⏑ ⏑   – ⏑ ⏑ ⏓,   ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ ⏑ – – ist die Alkmansche Reihe – ⏑ – ⏑   – ⏑ ⏓,   ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ – – auf den Rhythmus *X* stilisiert. Sie steht mit Synaphie beider Glieder Hik. 41ff.:

1) Vgl. auch Eur. Kykl. 356ff. und 608ff. (S. 104f.).

	– ∪ ∪ – ∪ ∪ –, – – – ∪ ∪ – – ∪ – –	a, a + x
	– ∪ – – – ∪ ∪ – – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – –	+ b + c
	– ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – –	b + c
4	– ∪ – ∪ ∪ – ∪ – – –	x + a

Vorglied und Schachtelstrophe: zwei gleiche Stollen von zwei anderen umschlossen, die im Umstellungsverhältnis stehen (s. *Umstellung*). Die beiden ersten Stollen in Synaphie. Der Enoplios in 3 steht dem trochäischen Dimeter in 2 gleich (vgl. Bakchyl. XIX, 3, S. 38).

Aischylos wendet also den Enoplios nur wenig an; scheint aber in seinem Gebrauche Ähnlichkeit mit den Keern zu haben. Seine Strophen sind sehr einfach. Sophokles baut reichere, verwendet auch den Enoplios öfter. Zugrunde liegt im folgenden der Dindorfsche Text in der Teubnerausgabe von Mekler, der allerdings gerade in den Chören recht viel zu wünschen übrig läßt.

Ant. 334 ff.:

	4 gl	4 gl	4 a	I
	– – ∪ – ∪ ∪ – – ∪ – ∪ – ∪ –	Tel + gl *B*	b + x + a	II
	– – ∪ – ∪ – ∪ – –	Prax	b + a*	
	– ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪	2 tr	c	III
5	– ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪	2 tr	c	
	– ∪ – – – ∪ – –	2 tr	c	

Drei Systeme. I: vier gleiche Stollen. II: zwei Stollen im Einschubverhältnis, der zweite katalektisch (s. *Einschub*). III: drei gleiche Stollen, die beiden ersten im Rythmus *X*, der letzte im Rhythmus *B*. (Vgl. den Schlußvers der alkaiischen Strophe.) Das Telesilleion steht zwischen Glyconeen, wie so oft bei Euripides.

Ant. 353.:

	– – ∪ ∪ – ∪ ∪ –	Tel	a	I
	∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ –	Tel	a	
	∪∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ – –	Prax	a + x	
	∪ – ∪ – – ∪ – ∪ – ∪ – – ∪ –	en + 2 cr	b	II
5	– ∪ ∪∪ ∪ ∪∪ ∪ – ∪ – ∪ – ∪ – ∪ – – ∪ –	3 tr + 2 cr	c	
	– ∪ – ∪ – ∪ – ∪ – ∪ – ∪ – ∪ – – ∪ – –	3 tr + cr + tr	c + x	

Zwei Systeme. I: drei Stollen, deren letzter durch Überschuß schließt. II: Vorreihe, Stollen, Stollen und Schluß durch überschießende Silbe.

Ant. 582 (586 *ποντίας* 595 wie L).

	– – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ – ∪ – –	en + tr	a	I
	– ∪ – ∪∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – –	cr + en	b	
	– ∪ – – – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ – –	cr + Prax	b + x	
	∪ – ∪ – ∪ – ∪ – – ∪ – ∪ – ∪ –	2 i + gl (= i + en + cr)	x + a*	
5	– – ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ – ∪ –	3 i	c	
	∪ – – – ∪ –	Tel	d	II
	∪ – – – ∪ – ∪ – ∪ –	en + cr	e	
	∪ – ∪ – ∪ – ∪ – ∪ – –	en + tr	e + x	

Zwei Systeme und Zwischenreihe. I: zwei Stollen, deren zweiter durch Überschuß schließt, werden eingeschlossen von zwei anderen, deren zweiter den ersten in katalektischer Form und mit einem Vorgliede wiederholt. II: Vorreihe, Stollen, Stollen; der zweite schließt durch überschießende Silbe. Der vorigen Strophe ist diese sehr ähnlich in den Maßen und dem rhythmischen Verhältnis der beiden Teile zueinander: beide Male haben die ersten Reihen Doppel-, die anderen einfache Senkungen. Auch das Verhältnis der drei Schlußreihen zueinander ist dasselbe: die beiden letzten unterscheiden sich nur durch die überschießende Silbe in der zweiten, die erste ist um ein Metron kürzer, hat aber gleiche Endung. Die Endreihe wiederholt in anderem Rhythmus die erste. Zu 5 s. *Zwischenreihe*, zu 6—7 vgl. Eur. Hek. 629 bis 630, wo die zweite Reihe katalektisch ist.

Ant. 781 ff.

	∪ – ∪ – – ∪ ∪ –	i + ch (gl)	a
	∪ – ∪ – – ∪ ∪ – –	i + tr (en)	
	∪ – ∪ ∪ – ∪ – –	en	b
	∪ – ∪ ∪ – ∪ – –	en	b
5	– – ∪ – – ∪ ∪ – – ∪ ∪ –	i + 2 ch	c
	– – – – – ∪ ∪ – – ∪ ∪ –	gl + ch	c
	– – – ∪ ∪ – ∪ –	gl	a
	– – ∪ ∪ – ∪ – –	en	

Zwei gleiche Tetrameter umgeben zwei einfache Systeme von je zwei gleichen Stollen. Somit ist Anfang und Ende gleich, wie in der vorigen Strophe. Für den Wechsel von – – ∪ – und – – – – in 5 und 6 vgl. Pindar N. VII, 1 und 97 (S. 47), zu c c a I. T. 392 ff. a a x (S. 122) und Tim. Perser 195—200 (S. 157).

Ant. 877 ff. schließt der en *B* nach Trochäen ab. Diese beginnen mit *οὐκέτι*.

– ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪
– ∪ ∪∪ ∪ – ∪ – –
– ∪ – – ∪∪ ∪ – –
– – ∪ – ∪ – ∪

Derselbe Schlußvers 954 nach Dochmien und jambischen Tetrametern.

Ant. 1115 macht

⏑⏑–⏑⏑ –⏑–⏓ –⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑⏑–: en + 2 tr + ch

den Anfang der Strophe. Auf den Enoplios folgen Trochäen, denen sein zweites Metron in der Form angeglichen ist (vgl. Aisch. Hik. 524 ff. und Prom. 159 ff., S. 62 f.). Den Schluß macht nach Glyconeen wieder ⏑–⏑ –⏑––, der en *B*.

Aias 172 ff.:

	Schema	Analyse		
	–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑	2 tr	a	I
	–⏑⏑–⏑⏑–	δ *X*	X	I
	–⏑–– –⏑––	2 tr	a	I
	–⏑–	cr	x	I
5	––⏑⏑ –⏑⏑––	en	a	I
	––⏑– ––⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑–	2 i + en (tr + δ *X*)	b	II
	––⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–	i + Tel	c	II
	––⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–	i + Tel	c	II
	––⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–	i + Tel	c	II
10	–⏑–⏑ –⏑⏑––	2 tr	a	II

Zwei Systeme und Schlußreihe. I: Eine Art Schachtelstrophe; dieselbe Reihe wiederholt sich dreimal in verschiedenen Abarten; einzelne Metren trennen die Dimeter. II: Vorreihe und drei gleiche Stollen; die Vorreihe ist der verlängerte Stollen mit einem Vorgliede. Die Schlußreihe ist wieder der ersten gleich. Sie gibt die Metren der Endreihe der alkaiischen Strophe in umgekehrter Folge.

Aias 193 ff. (197 *ὡδ' ἀτάρβητ' ὁρμᾶτ'* nach L):

	Schema	Analyse		
	–⏑⏑–⏑⏑–, ⏑–⏑⏑ ––	δ *X* Reiz	a	I
	–––⏑⏑ –⏑–⏑ –⏑–	tr + gl	b	I
	–––⏑⏑ –⏑–– –⏑⏓	tr + gl	b	I
	–⏑– –––	cr + mol		5 c II
5	⏑––⏑ –––	gl		5 c II
	⏑––⏑ –––	gl		5 c II
	––⏑⏑ –––	Tel		5 c II
	⏑–⏑⏑ –––	Tel		5 c II

Zwei Systeme. I: Vorreihe, zwei Stollen. II: Fünf gleiche Reihen (gl=Tel). Zu 1 vgl. Pindar O. IV, 1 ohne den ersten Dimeter (S. 47). II ist der Strophe Soph. El. 504 ff. sehr ähnlich. Für das Eintreten des Kretikers als erstes Metron für Ioniker oder Baccheus vgl. Eur. Ion. 1458 (S. 25) und die Bemerkungen dazu.

Aias 221 ff.:

	Schema	Analyse		
	–⏑⏑– –⏑–⏑ –⏑⏑–⏑⏑–,	ch + gl (tr + δ)	a +	I
	⏑–⏑ –⏑–⏓	en	x + b	I
	–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑– –⏑⏑–,	gl (tr + δ) + ch	a +	I
	–⏑⏑–⏓	tr	b	I
	––⏑– –⏑⏑– –⏑⏑–⏑ ––	i + ch + ph	c	II
	⏑––⏑⏑– –⏑⏑–⏑ ––	δ + ph	d	II
5	⏑––⏑⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑–⏑ ––	2 tr + ph	c	II

Zwei Systeme. I: zwei Stollen im Einschubverhältnis (s. *Einschub*), die Anfangstrimeter außerdem im Umstellungsverhältnis (s. *Umstellung*). II: zwei gleiche Stollen und Zwischensatz; alle drei Reihen enden mit demselben katalektischen Dimeter. Sehr ähnlich ist, wenn man 2 fortläßt, der Bau von Aischylos Sieben 750—58 (S. 60). Auch die Anfangszeilen beider Strophen zeigen nur geringe Verschiedenheiten.

Aias 372 ff.:

Schema	Analyse	
––⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑–	en + cr	a + b
⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑–	en + gl *B*	a + x + b
–⏑⏑–⏑ –⏑–⏑ ––	Prax sapph	a* + b*

Einfache Schachtelstrophe; der Mittelsatz steht zum ersten Stollen im Einschubverhältnis (s. *Einschub*). Ähnlich Pindar J. II, 1—3 (S. 41); siehe *Strophen*. Zu 3 vgl. *Schlüsse*.

Aias 1185 ff. (1190 *ἀνὰ τὰν εὐρώδη Τροΐαν* (L) 1190 *ὦ πόνοι πρόγονοι πόνων* (L)):

	Schema	Analyse	
	⏑⏑⏑⏑⏑⏑ –⏑⏑– –⏑⏑– –⏑⏑–⏑ ––	gl + Prax	a
	–⏑–⏑ –⏑⏑–	gl	b
	⏑–⏑– –––– –⏑⏑–	i + gl	x + b
5	⏕⏓–⏕ –⏕– ––⏑⏑ –⏑–––	gl + en (ion + δ)	a*

Schachtelstrophe von fünf Reihen; der monometrische Mittelsatz in Synaphie mit dem folgenden Stollen, die Endreihe die katalektische Form der ersten; siehe *Strophen*. Zu 5 vgl. *Doppelanlaut*.

Oed. tyr. 151 ff.:

	Schema	Analyse		
	–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑––	3 tr	a	I
	––⏑– ––⏑–	2 i	a	I
	–⏕–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑––	3 tr	a	I
	⏑–⏑⏑ –⏑⏑––	en	a	I
5	–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑			8 tr II
	–⏑⏑–⏑⏑ –––⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑			8 tr II
	–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑––			8 tr II

System aus zwei gleichen Stollen und Pnigos.

Oed. tyr. 167 ff.:

	–⏖⏑⏖ ⏑–⏑– –⏖⏑– ⏑–⏑–	4 i	a	I
	⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑––	en	b	
	–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑	2 tr	b	
	⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ ––	en + sp	b + x	
5	⏑–⏑– ⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑––	i + en	c	II
	⏑–⏑– –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑––	i + 2 tr	c	
	–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑	2 tr	b	
	––⏑ –⏑––	en	b	

Vorreihe und zwei Systeme. I: drei gleiche Stollen, der mittlere etwas abweichender Form, und Schluß durch Überschuß. II: vier Stollen verschiedener Länge in paarweiser Anordnung, so daß man zwei Systeme annehmen müßte, wenn nicht die Formen der Enddimeter im ersten und zweiten Stollen mit den Dimetern, die den dritten und vierten Stollen bilden, nach Art einer Schachtelstrophe korrespondierten.

Oed. tyr. 190—196 (das Übrige zu unsicher):

	⏑⏖– –⏑⏖– –⏑–⏑, –⏑–	en + gl	a + x	I
	⏑–⏑ ⏖⏑–⏑ –⏑––	en + tr	a	
	⏑–⏑– ⏑–⏑– ⏑–⏑–	3 i	b	
	⏑–⏑– –⏑– ⏖⏑–⏑ ––	gl + ith	c	II
5	––⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑–⏑ ––	en + ith	c	

Zwei Systeme, durch eine Zwischenreihe getrennt. I: Schachtelstrophe (s. *Strophen*); ––⏑ –⏑–⏑ –⏑–– ist eine feste Reihe. II: zwei gleiche Stollen. Zu b siehe *Zwischenreihe*.

Oed. tyr. 463ff. (466 *ἀελλοπόδων* wie L, s. S. 16):

	⏑–⏑– –⏑⏑–⏑ –⏑–⏑ ––	i + tr + ith	a	I
	–––– –⏑⏑–⏑ –⏑–⏑ ––	an + tr + ith	a	
	––⏑⏑ –⏖̆–	Tel	b	II
	––⏑⏑ –⏑–	Tel	b	
5	⏑–⏑⏑ ––	Reiz	b*	
	4 an	4 an	c	III
	––⏑⏑ ––	Reiz	b*	
	–⏑⏖⏑ ––	ith	b*	

Drei Systeme. I: zwei gleiche Stollen. II: zwei gleiche Stollen und ihre katalektische Form als Abgesang. III: lange Vorreihe und zwei kurze Stollen. Daß in 2 der Anapäst für den Jambus in 1 eintritt,

ist Pindarischem Brauche gemäß; vgl. auch Soph. Ant. 781ff. 5 und 6 (S. 65). II kommt öfter vor; das bekannteste Beispiel Ar. Frösche 1349—51 (s. S. 147f.).

Oed. tyr. 863ff.:

	⏑–⏑– –⏑–⏑	en (i + tr)	a	
	–⏑–– –⏑–– –⏑–⏓ –⏑––, –⏑–⏑ –⏓	4 tr + ith	x + b	I
	–⏖⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑⏖– –⏑–⏑ ––	en + tr + ith	b	
	⏑–⏑⏑ –⏑–	Tel	c	II
5	––⏑⏑ –⏑–	Tel	c	
	⏑–⏑– ⏑–⏑⏑ ––	i + Reiz	x + c*	
	⏑⏑–––, ⏑⏑–––, ⏑⏑–⏑ –––	2an + Tel	2d + c	III

Vorreihe, drei Systeme. I: Vorglied, zwei gleiche Stollen. II: Stollen, Stollen, Abgesang. III: wie II. Viel Ähnlichkeit mit der vorigen Strophe: beide haben denselben Anfangsdimeter; II ist in beiden fast identisch, nur durch das Einleitungsmetron im Abgesang hier verschieden; auch die Schlußreihen sind gleichartig.

Oed. tyr. 883ff.:

	–⏑⏖⏑ –⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑–	2 tr + gl	a	I
	⏓–⏑⏑ –⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑–	en + gl	a	
	⏓–⏑⏑ –⏑–– –⏑–⏑ –⏑–	en + gl	a	
	––⏑ –––⏑ –⏑––	en + tr	b	II
5	––⏑– ––⏑⏓	2 i	c	
	––⏑ –––⏑ –⏑––	en + tr	b	
	⏑⏖⏑– –⏑–– –⏑⏓, –⏑–– –⏑––	i + gl, 2 tr	d	III
	–⏑–– –⏑–– –⏑–, ⏒–⏑⏑ ––	tr + gl, Reiz	d*	

Drei Systeme. I: drei gleiche Stollen. II: Stollen, Zwischensatz, Stollen. III: zwei gleiche Stollen, der zweite katalektisch. Der Sinn setzt mit den Zeilen ab. Zu I vgl. Bakchyl. XIX, 2—4, wo die Endtrimeter durch die katalektische Form der Stollen von I gebildet werden. Auch der jambische Dimeter tritt in Bakchyl. XIX auf.

Oed. tyr. 1086ff.:

	–⏑⏑– –⏑–⏑ –⏑⏑––	ch + 2 tr	a	I
	⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑–– –⏑–– –⏓	en + tr + ith	a + b	
	–⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑–	cr + en + cr	c	II
	–⏑–– –⏑–– –⏑–– –⏑–	2 tr + gl *B*	c	
5	––⏑⏑ –⏑⏑–⏓ –⏑–⏑ ––	en + ith	d	III
	––⏑⏑ –⏑–– –⏑–––	en + δ	d*	

Drei einfache Systeme. I: Stollen, Stollen, Abgesang. II: zwei

gleiche Stollen. III: zwei gleiche Stollen, der zweite die katalektische Form des ersten. Für die verschiedenen Tetrameter von II vgl. 1 und 2 des vorigen Liedes.

Oed. tyr. 1186ff. sind Telesilleia unter Glyconeen gemischt und schließt das Reizianum nach Glyconeen ab.

Elektra 135 schließt ein en *B* ⏑–⏑ –⏑––, von einem Dochmius ––––– gefolgt, die bekannten daktylischen Trochäen ab.

El. 153ff.:

––––	––⏓		gl	a	
⏕⏑⏑–⏑–,	⏑⏕⏑–	–⏑–⏑ ––	δ, i + ith	x + b	I
	–⏕⏑–	–⏑–⏑ ––	i + ith	b	
–––⏒–,	–––	–⏑⏑––	δ, en	x + c	II
5	⏓–⏑	–⏑––	en	c	
	–⏕⏑	–––	Tel	d	III
	–⏕⏑	–––	Tel	d	
	–⏑⏑–⏑⏑	–⏑⏑–⏑⏑	2 tr	e	IV
	–⏕⏑	⏕⏑–⏑ ⏕⏑––	b + 2 tr	x + e	

Vier Systeme und Einleitungsreihe. I: Vorglied, Stollen, Stollen. II: wie I. III: zwei gleiche Stollen. IV: Stollen, Zwischenstück, Stollen; die beiden letzten in Synaphie. Das Endsystem erinnert mit dem Wechsel von tr *X* und *B* an die Schlußzeile der alkaiischen Strophe.

El. 170f. schließen nach daktylischen Trochäen folgende Zeilen:

––⏑ –⏑– Tel
⏑–⏓ –⏑–⏑ –– Prax

Vgl. Ant. 590f. (S. 64f.):

⏑–– –⏑–
⏑–– –⏑–⏑ –⏑–

Bemerkenswert ist noch der Schluß des Wechselgesangs El. 244ff.:

3 × –⏑⏑–⏑– (Reim) 3 δ
2 × –⏑–⏑– 2 δ
–⏑⏑–⏑– δ
⏑–– –⏑–– en
⏑–– –⏑–⏑ –– Prax

Die beiden Schlußreihen fast identisch mit 170f. Vgl. auch Eur. Tr. 1094ff. — dort steht, ebenfalls als Abschluß, 4 × –⏑⏑–⏑⏑– und en *B* — ferner S. 78 zu Phil. 1214ff. und *Schlüsse.*

El. 472ff. Text Kaibel. 495 ἔχει (L P):

–––⏑⏑– –⏑⏑– ––– –⏑⏑–⏑– –⏑–⏑ ––
⏑–⏑– ⏑⏕⏑– ⏑–⏑– ⏑–⏑– –⏑–⏑ –⏑–
⏑–⏑– ⏓⏒–⏑⏑ –⏑–⏒ –⏑–⏑ –⏑–.
––⏑– ––⏑– ––– –⏑–
5 ––⏑– ––⏑– ⏒–– –⏑–
––⏑⏑ –⏑–⏓ –⏑–––

δ + ch + mol + δ (en) + ith	a		2 i + Tel	c
4 i + gl *B*	x + b	5	2 i + Tel	c
i + 2 tr + gl *B*	b		en + δ	d

Zwei Systeme. I: Vorreihe und zwei Stollen, vor dem ersten ein Vorglied. II: Stollen, Stollen, Abgesang. 1 ist einer jener dreiteiligen enoplischen Verse, wie sie zuerst bei Simonides auftreten (frgt. 3, S. 35) und in Euripideischen Monodien häufig sind. Der Anfangstetrameter kehrt wieder Eur. Alk. 994ff. 2—3 (S. 88), vgl. auch Soph. Tr. 841ff. 8—9 (S. 76f.) und O. C. 1560ff. 2 (S. 81).

Ein ähnlicher enoplischer Schluß nach Anapästen und Dochmien El. 853:

–⏑⏑–⏑– –⏑– –⏕⏕⏑–
⏑–⏑– ⏑–⏑– ⏑–⏑⏑ –⏑⏑– –⏑⏑–⏑ ––

δ + cr + δ (in Euripideischen Monodien häufig.)
2 i + Tel + ph

El. 1082ff. (1082 ohne γάρ, wie überliefert, 1090 καθύπερθε χερί. 1096 Διὸς (cdd.); s. S. 9. Zu 1086 vgl. S. 3):

–––⏑⏑– ⏕⏑–– –⏑–– –⏑–, –⏑⏑–––	δ+tr+gl*B*+δ	a+b+a	I
⏑–⏑– –⏑– –⏑–⏑ ––	i+cr+ith	c	II
⏑–⏑ ⏕⏑–⏑ –⏑⏕⏑ –⏓	en+ith	c	
4 ⏕⏑–⏑ –⏑– ⏓⏑–⏑ ––	gl *B*+ {ith / Reiz}	c	

Zwei einfache Systeme. Die katalektischen Tetrameter von II haben verschiedene Anfangsdimeter. Vgl. Oed. tyr. 1086ff. II (S. 69).

Die responsionslose Schlußperiode El. 1273ff. ist besonders interessant. (1275 πολύστονον wie L, ⟨μ'⟩ ὧδ'):

⏑–⏑–, ⏑––⏑–		i + δ	a	I
⏕⏑–⏑	–⏑–⏑ –⏑––	3 tr	b	
–⏕⏑– ⏑––⏑–		i + δ	a	
⏑–⏑	–––⏑ –⏑––	en + tr	b	
5 ––⏑	–––⏑ –⏑––	en + tr	b	

	Schema		Letter	Group
	3 i	3 i	x	
	⏑ – –; ⏑ – –;	2 b	c	II
	– ⏑ – ⏑ ⏑ –, ⏑ – ⏑, – ⏑ – –, – ⏑ – –,	δ; en + tr	d	
	⏑ – ⏑, – ⏑ – – – ⏑ – –	en + tr	e	
	⏑ – ⏑, – ⏑ – ⏑, – ⏑ – ⏑	en + tr	e	
10	– ⏑ – ⏑ –, ⏑ – ⏑, – ⏑ – ⏑, – ⏑ – ⏑ – –	δ; en + ith	d + x	

Zwei große Systeme, durch einen jambischen Trimeter getrennt (s. *Zwischenreihe*). I: zwei doppelteilige Stollen und ihr zweiter Teil als Abgesang; vgl. Eur. Phoin. 1509ff. IV (S. 133) und 1019ff. (S. 134). II: Schachtelstrophe mit besonderem Einleitungsvers und Schluß durch Überschuß (s. *Strophen*). 10 ließe sich rein trochäisch verstehen, aber man kann nicht zögern, es nach 7 zu teilen, wo die so häufige Verbindung $\delta\ X$ + en unverkennbar ist. Auch beachte man, wie nach jedem Metron beider Reihen Wortende einschneidet (vgl. Tim. Perser I—II, S. 157). Die Änderungen, die Kaibel und Wilamowitz vorgenommen haben, scheinen mir nicht berechtigt, da sie die Folge der beiden Reihen ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – – zerstören, die stets in derartigen Liedern so gedoppelt stehen; s. Ar. Lys. 1296—97 (S. 153), Tim. Perser 24—25 (S. 157), Eur. Hel. 632—33, 636—37 (S. 126), Ion. 1463—64, 1492—93 und 1458—59 (S. 115), Or. 1369—71 (S. 135) (zu den beiden letzten Stellen s. S. 24f.) und Soph. O. T. 190ff. 1—2 (S. 68), wo ein Kretiker dazwischen tritt, wie sonst unter Daktyloepitriten zwischen Enoplien (vgl. z. B. Eur. Alk. 588ff. (S. 86). Das Ganze zerfällt schon äußerlich in zwei Teile: Wechselgesang und Schlußstrophe, die der Trimeter scheidet; wir werden sehen, daß ein solcher Bau auch in den Euripideischen Liedern dieser Art vorherrscht. Maße und Strophen finden ihre Analogien in späten Stücken.

Trach. 94ff. Ein „daktyloepitritisches" Lied:

	Schema		Letter	Group
	⏑ – ⏑ –, – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	i, $\delta\ X$	x, a*	I
	⏑ – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏓	i + Tel	x + b*	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	ph	a	
	– ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	tr + cr + en	x + c	II
5	– ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	+ cr + Tel	c*	
	– – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ –	4 i	d	
	– – ⏑ – – – ⏑ – –	Prax	e	

Zwei Systeme und zwei einzelne Schlußzeilen. I: zwei Stollen im Einschubverhältnis; der erste hat die Endung des zweiten kata-

lektisch. Der Einschub ist ein Dimeter. II: Vorglied, Stollen, Stollen, der zweite die katalektische Form des ersten.

Trach. 112ff.:

	Schema		Letter	Group
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏒ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	$\delta\ X$ + en	a	I
2	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	$\delta\ X$ + Tel	a*	

Folgen Jamben und Glyconeen.

I: zwei gleiche Stollen, der zweite die katalektische Form des ersten; vgl. vorige Strophe II.

Trach. 132ff.:

	Schema		Letter	Group
	⏑ – ⏑ – – ⏑ –	i + cr (gl)	a	I
	– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑, – ⏑ – ⏑	δ + en	b	
	– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	δ + en	b	
	– ⏑ – ⏑ – –	ith	a*	
5	⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	3 i	c	
	⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑, – ⏓	Prax	d	II
	⏑ – –, – ⏑ – ⏑, – –	Prax	d	

Zwei einfache Systeme, durch Zwischenreihe getrennt (s. *Zwischenreihe*). I: wie El. 1271ff. II, der vierte Stollen katalektisch. II: zwei gleiche Stollen. 3—4 ist dieselbe Reihe, wie El. 1273ff. 10 und danach geteilt.

Trach. 205ff. (218 *ἴδου ἀναταράσσει μ'* 322 *γύναι* wie überliefert):

	Schema		Letter	Group
	⏕ ⏑ – ⏑ –, ⏕ ⏑ – ⏑ –	2 δ	a	I
	⏕ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑, – ⏑ – ⏑	δ + en	b	
	– ⏑ – ⏑ –, – – ⏑. – ⏑ – –	δ + en	b	
	⏑ – –, – ⏑ –	Tel	c	II
5	⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	Tel	c	
	⏑ ⏕ – – ⏑ –	Tel	c	
	⏑ – ⏑ –, ⏑ – ⏑ ⏑, – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑, – ⏑ ⏑ –, – ⏑ – ⏑, – –	i + en + gl + ith	x + e	III
	⏑ – ⏑ ⏑, – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑, – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓	en + 2 tr + δ	e*	
	⏑ – ⏑ ⏑, ⏕ ⏑ – ⏑. – ⏑ – –	en + tr	f	IV
10	⏑ – ⏑, – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	en + 2 tr	f + x	
	⏑ – ⏑ – ⏑ –	Tel	c	V
	⏑ – ⏑ – ⏑ –	Tel	c	
	⏑ – ⏑ – ⏑ – –	en	g	VI
	⏑ – ⏑ – ⏑ – –	en	g	

Sechs kleine Systeme. I, II, V und VI sind ganz klar. III: Vorglied, zwei Stollen, der zweite die katalektische Form des ersten. VI: zwei gleiche Stollen und Schluß durch Überschuß. Zu 1—2 vgl. El. 1273 ff. 1 (S. 71). In 7 und 8 ist das zweite Metron des Enoplios den folgenden Trochäen angeglichen (s. oben S. 66).

Trach. 496 ff.:

	⏑⏑–⏑⏑– ⏑⏑–⏑⏑– ––⏑– –⏑––	2an+i+tr (en)	a
	⏑⏑–⏑⏑– ⏑⏑–⏑⏑ –⏑–⏑ –⏑⏑–⏑⏑ ––	an+en+ph	b
	–⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑⏑–⏑⏑ ––	cr+en+ph	*b
4	⏑⏑–⏑⏑– ⏑⏑–⏑⏑–, ⏑–– –⏑–⏑	2an, en+	a
	–⏑– –⏑⏑–⏑ ––	cr+ph	+c

Schachtelstrophe und Schlußvers. Der zweite Innenstollen zeigt gegenüber dem ersten verkürztes Anfangsmetron.

Trach. 517 ff. (529 *βέβαχ'* Ebeling):

	⏑–⏑⏑ –⏑––	en	a	I
	⏑⏑–– ––⏑⏑ –⏑⏑––	ion+en	x+a	I
	––⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑––	i+en	x+a	I
	⏑⏑–⏑ –⏑⏑–⏑⏑ ––	ion+pher	x+b	II
5	–––⏑ ––	ith	b	II
	–––⏑ ––	ith	b	II
	–⏑⏑– –⏑–⏑ ––	ch+ith	x+b	II
	⏑–⏑– –⏑–⏑ ––	i+ith	c	III
	⏑–⏑– –⏑–⏑ ––	i+ith	c	III
10	–⏑⏑–⏑– ?	δ ?	d	IV
	–⏑–⏑⏑ –⏑–, –⏑–⏑⏑ ––	Priap	e e*	IV

Vier Systeme. I: Schachtelstrophe; drei gleiche Stollen von kleinen Zwischengliedern getrennt, die beide je mit dem folgenden Stollen in Synaphie stehen. II: zwei Paare gleicher Stollen, deren eines das andere umschließt. III: zwei gleiche Stollen. Ihre Form ist der der vorhergehenden Reihe gleichwertig, doch hält sie das gleiche erste Metron zusammen. IV: Unsicher, da 528 ungeheilt ist. Wahrscheinlich stand dort ein Dochmius; vgl. Eur. Andromache 790 ff. Schluß: „*ἀμφέβαλεν φόνοι κτλ.*“: δ, Priap., und Med. 210: –⏑⏑–⏑⏑– + Priap. Wegen dieser beiden und noch einiger anderen Stellen (s. *Schlüsse*) halte ich Ebelings Änderung *βέβαχ' ὥστε* für sicher richtig. Der Ioniker vor dem Enoplios, wie in 2, auch bei Simonides, Danae, Gegenstr. 5 (S. 31).

Trach. 633 ff. (644: *Ἀλκμήνας τε κόρος* wie überliefert):

	––⏑⏑ –⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑–	en + gl	a	
	––⏑⏑ –⏑⏑–⏑–	en (ion + δ)		3 b
	⏑–– –⏑⏑–––	- - -		3 b
	⏑–⏑⏑ –––⏑(⏖)–	- - -		3 b
5	––– –⏑⏑–⏑ –⏑–⏑ ––	en + ith	a*	

Zwei gleiche Reihen — die zweite katalektisch — umschließen drei andere unter sich gleiche, zu 4 s. *Eigennamen.*

Trach. 821 ff. (840 *Νέσσοι' ὑποφοίνια δολόμυθα κέντρ' ἐ.* cdd. *ΝΕΣΟΥΔΥΠΟ*):

	––⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–	i + Tel	a	I
	––⏑⏑ –⏑⏑––	en	b	I
	–⏑–– –⏑––	2 tr	b	I
	3 i	3 i	c	II
5	3 i	3 i	c	II
	–⏑⏑–⏑ –⏒–⏑ ––	Prax sapph	d	II
	–⏖⏑ –––	Tel	e	III
	–⏖⏑ –––	Tel	e	III
	––⏑⏑ –⏑⏖⏑ –⏑–⏑ –⏑–⏓	en + 2 tr	f (= 2 b)	III

9 ist in der Strophe verdorben. Drei einfache Systeme. I: Vorreihe, Stollen, Stollen, II und III: Stollen, Stollen, Abgesang. Zum Anfang: i + Tel + en + 2 tr und den Endreihen e—f vgl. Trach. 647 f.:
⏑⏑–⏑⏑ –⏑–, ––⏑⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑–– Tel + en + tr.

Für die Responsion in 6 vgl. Pindar J. II 4 (S. 41).

In der folgenden Strophe haben Wunder und Dindorf ohne Grund stark geändert. Trach. 841 ff. (843 *ᾀσσόντων* dreisilbig, 844 kann man *ἀλλοθρόου* behalten, 845 *ὀλεθρίαις ξυναλλαγαῖς* zu behalten, 854 *οὔπω ἀγακλειτὸν Ἡρακλέους* zu behalten):

	–––– –⏑⏑–	gl	a	I
	⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑–	ion + gl	x + a	I
	–⏕–⏒⏓	δ	b	I
	⏒⏒⏓⏒ ⏖⏑–⏑⏑ –⏑(⏖)–	i / ion } + gl	x + a	II
5	––⏑– ⏔⏒–⏑(⏖) –⏑⏓	i + gl	x + a	II
	–⏔⏑ –⏓–	Tel	c	III
	–⏓⏑⏑ –––	Tel	c	III
	––⏑⏑ –––	Tel	c	III

– – ∪ ∪ – – ∪ ∪ –	an + ch +	d + e +	IV
– ∪ ∪ – – ∪ ∪ – – –	ch + δ	e + d	

Vier Systeme: I: Stollen, Zwischenglied und Stollen in Synaphie, Abgesang. II: zwei gleiche Stollen. I und II könnte man wegen der gleichen Trimeter auch als ein System mit verschränkten Reihen auffassen. III: drei gleiche Stollen. IV: zwei Stollen im Umstellungsverhältnis (an = δ, s. *Umstellung*), in Synaphie. In III die Telesilleia, die aus Soph. El. 504ff. (S. 13) bekannt sind. Es ist bemerkenswert, daß hier zweimal auf die dortige Form – ∪∪ ∪ – – – respondiert: – – ∪ ∪ – – –; zu 6 vgl. S. 15f.

Phil. 201ff. (209 ϑροεῖ wie überliefert; vgl. S. 28f.):

	– ∪∪ ∪ – ∪∪ ∪ – ∪ – ∪ –	i + gl	a
	– – – ∪ ∪ – – ∪ ∪ – –	δ + tr	b
	– – – – – ∪ ∪ –	gl	c
	– – – – ∪ ∪ –	Tel	*c
5	– – – ∪ – ∪ ∪ –	gl	c
	–, – – ∪ – ∪ ∪ –	gl	c
	–, ∪ – – – ∪ ∪ – –	2 tr	c + x
	– – – ∪ ∪ – ∪ – ∪ –	tr + δ	b

Auf einen einleitenden Trimeter folgen lauter gleichartige Dimeter, von denen 2 und 8 im Umstellungsverhältnis (s. *Umstellung*) stehen. Diese beiden etwas längeren Reihen schließen fünf andere kürzere ein, die nochmals von einer kürzeren unterbrochen werden (s. *Unterbrechung*) und mit überschießender Silbe schließen. In 6 und 7 ist die erste Silbe des Glyconeus abgetrennt und mit der vorigen Reihe in Synaphie.

Phil. 676ff.

679 *Ἰξίονα κατ' ἄμπυκα δὴ δρομάδα*
δέσμιον ὡς βάλε παγκρατὴς Κρόνου παῖς (s. S. 5)
cdd. *ΕΛΑΒΟ*: *ἔβαλεν* Hermann. 685 *ἐν ἴσοις* 686 *ὤλλυϑ' ὧδ' ἀναξίως τόδε ϑαῦμ' ἔχει με* wie überliefert.
693 *παρ' ᾧι στόνον ἀντιτύπωι βαρυ-*
βρῶτ' ⟨ἂν⟩ ἀποκλαύσειεν αἱματηρόν (s. S. 5).
cdd. *ΑΝΤΙΤΥΠΟΝ*

	∪ – ∪ – – – ∪ – ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – – ∪ ∪ – ∪ ∪	2 i + en + tr	a	
	∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ – ∪ – –	en (ion + δ) + tr + ith	b	I
3	– – – ∪ ∪ –	δ	x + b	
	– ∪ ∪ – – ∪ ∪ – – – – – – ∪ ∪ – ∪ – ∪ – –	+ ch + δ + tr + ith		

4	∪ – – – ∪ – ∪ – ∪ –	en + cr	x + c	
	– ∪ ∪∪ ∪ – ∪ –	gl	c	II
	– ∪ – ∪ – ∪ ∪ ∪ ∪ – ∪ ∪ ∪	δ + {en / 2 ch}	x + c	
7	3 gl + pher	3 gl + pher	d d d d*	III

Vorreihe und drei Systeme. I: Stollen, Zwischenglied und Stollen in Synaphie.[1]) II: drei gleiche Stollen, der erste und dritte um verschiedene Vorglieder verlängert, so daß eine Art Schachtelstrophe entsteht. III: anakreontische Strophe. Beachtenswert sind die freien Responsionen; sie sind indes alle legitim und bekannt.[2]) Zu dem Enoplios, dessen zweites Metron der Dochmius ist, s. *Dochmien als zweites Metron*. Die Einleitungsreihe 2 i + en + tr ist den kleinen Anfangsstrophen sehr ähnlich, die sich zweimal in den Trachinierinnen finden: Tel, en + tr und i + Tel + en + 2 tr (S. 75). 2 i = Tel findet sich öfter.

Phil. 706ff.:

	– – – ∪ ∪ – – ∪ ∪ – – –	2 δ	5 a + a*	I
	– – – ∪ ∪ – – ∪ ∪ – – –	2 δ		
	– – – ∪ ∪ – – ∪ ∪ – –	δ + tr		
	– – – – ∪ ∪ – ∪ – ∪ – – – ∪ ∪ – – –	en + gl (tr + δ)	b + c	
5	– – – ∪ ∪ – – ∪ ∪ – – ∪ ∪ – ∪ –	δ + ch + δ (Ascl. mai)	d	II
	– – – – – – ∪ ∪ – ∪ – – – ∪ ∪ – –	gl (δ+ch)+en	c+b	

Drei Systeme. I: sechs gleiche Stollen, der letzte katalektisch. II: Schachtelstrophe; die Stollen im Umstellungsverhältnis.

Phil. 1094 und 1096 steht wieder nach daktylischen Trochäen als Abschluß der en *B* ∪ – ∪ – ∪ – –.

Phil. 1130ff. (1134 korrupt, Gegenstrophe erhalten. 1154 *οὐκέτι* natürlich richtig). Vorher glyconeische Periode.

1130	– ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪	2 tr	a
	∪ ∪∪ ∪ – ∪ – ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪	en + tr	b
	– ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪	2 tr	a
4	∪ – – ∪ – ∪ –, ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – –	gl + en	c

Strophe und Schlußreihe. Der Enoplios *B* nach daktylischen Trochäen wie Phil. 676ff., 2.

1) 3 besteht aus zwei bekannten Reihen: dem großen Asclepiadeus und dem sapphischen Elfer.

2) Zu 7: en *B* = 2 ch vgl. Simonides Danaelied 3, zweites und drittes Metron.

Phil. 1207 folgt auf daktylische Trochäen statt des en *B*

⏑ – ⏑ – ⏑ – –,

der sonst gewöhnlich steht, ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – –; darauf gleich

⏑ ⏕ ⏑ ⏕ ⏑ – –.

Den Schluß macht dann von 1214 an eine Anzahl Dochmien, durch einen Enoplios beendet:

– ⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ –
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –

Einer der Dochmien hat anapästische Form. Die Reihe

⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ – ⏑ ⏑ –

würde dem kleinen Asclepiadeus entsprechen; statt des großen bildet das Skolion: *ὑπὸ παντὶ λίθωι σκόρπιος ὠταῖρ’ ὑποδύεται*

⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ –

und Stesichorus (frgt. 16 H.-Cr.)

Ἄγε Μοῦσα λίγει’ ἄρξον ἀοιδᾶς, ἐρατῶν ὕμνους
Σαμίων περὶ παίδων ἐραταῖ φθεγγομένα λύραι

⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏓ –

Bergk hat *ἐρατωνύμους* geschrieben, um die vorletzte Länge zu beseitigen. Dazu liegt nicht der Schatten eines Grundes vor; es wird aber nachgedruckt, obwohl der Anklang: „singe von lieblichen Knaben mit lieblicher Leier“ dabei verloren geht. Zur obigen Strophe des Philoktetes vgl. Soph. El. 243 ff. (S. 70) und *Schlüsse.*

In seinem spätesten Drama, dem Oidipus auf dem Kolonos, gebraucht Sophokles den Enoplios mit vielen Freiheiten. 178 bildet er aus Enoplien und Telesilleion eine ähnliche Strophe, wie sonst aus Telesilleien und Reizianum (vgl. Oed. tyr. 463 ff. 3—5, S. 68). 178 lese ich mit Both *ἔτ’ οὖν* — *ἐπιβαῖνε πόρσω*. Die Herrmannsche Konjektur bringt einen trotz des Personenwechsels unerträglichen Hiat (*προβῶ* — *ἐπιβ.*). 239 setze ich das als v. l. zu *γέραον* überlieferte *ἄλαον* vor *οὐκ* ein. 247 ist das überlieferte *ὑμῖν* klärlich richtig.

– – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	en	a
– – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	en	a
– – ⏑ ⏑ – ⏑ –	Tel	a*

Der responsionslose Teil dieses Wechselgesanges ist von einer interessanten Gliederung.

Oed. Col. 207 ff.:

I

207	1	– ⏑ ⏒, ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –	cr + Tel	x + a	A
		⏕ ⏑ – ⏑ – ⏑ –	gl	b	
		– – – ⏑ ⏑ – ⏑ –	gl	b	
		⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	Prax sapph	b + x	
212	5	⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – –	4 ion	c	B
		⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ –	2. ion	d	
		⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ –	2. ion	d	
216		4 × – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –, ⏕ ⏑ –, ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑	4 × δ X + cr + en	4 e	C
224		2 × – – – –, – ⏕ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	2 × an + en	2 f	D
229	10	13 tr (dakt.) und ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	13 tr + en	13 g + h	E

II.

237		– ⏑ ⏒, – – ⏑ ⏑ – ⏑ –	cr + Tel	x + a	A′
		⏕ – ⏕ ⏑ – ⏑ ⏓	gl	b	
241		⏕ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	δ + Prax sapph	*b + b + x	
		– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏒	2 tr + ch — cr	2 g + b	B′
	15	8 tr (dakt.) und	8 tr	8 g + i	
247		– – – ⏑ ⏑ – – ⏑ – –	δ + tr		
249		– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ –	2 tr + ch + cr	2 g + b	
		4 tr (dakt.) und	4 tr +	4 g	C′
		– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏕ ⏑ ⏓	gl + ch + cr	2 b +	D′
	20	– ⏑ – ⏑ – –	+ ith	b*	

Zwei große Teile mit gleichen Anfangsreihen (cr + Tel, gl, {gl / δ}, Prax); in II steht an dritter Stelle der Dochmius statt des Glyconeus. Ähnliches im attischen Skolion, wo die Endreihe einmal heißt: „*καὶ θανάτων ἀώρων σύ τε καὶ πατήρ*“, ein andermal aber: „*Τυδεΐδην τέ φασιν ἐσλὸν Διομήδεα*“, also 2 δ und gl + δ. Auch Pindar hat dergleichen, z. B. N. VII, Ep. 2 (S. 48) δ + cr unter lauter gl + cr. Daher habe ich mich zur Einsetzung von *ἀλαόν* berechtigt gehalten, aber auch ohne dies bleibt eine Strophe, die in beiden Teilen bis auf einen geringen Unterschied in der Endreihe gleich ist. Und man muß ja festhalten, daß es sich nicht um Responsion handelt, sondern nur um rhythmische Anklänge, die zur Scheidung der großen Teile dienen. Für die Gleichsetzung von 209 mit 238 s. *Doppelanlaut.* Die großen Teile zerfallen wieder in mehrere strophische Gebilde, über deren durchweg einfachen Bau nichts zu sagen ist. Zu bemerken sind

die großen Perioden gleicher Metren, Pnige, in E und B′. Zu v. 252 ist noch zu bemerken, daß man keinen Grund hat, *βροτόν* statt des überlieferten *βροτῶν* zu lesen. Dies scheint dem Sinne angemessener, und gegen den Glyconeus – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – an dieser Stelle ist nichts einzuwenden, da ihn schon Ibykos in derselben Form mit daktylischen Trochäen zusammen gebraucht. Bestätigt wird diese Form des Schlusses durch Eur. Andromache 1181 (S. 100).

Oed. Col. 510 ff. (510 *ξέν' ἐγείρειν* der Responsion halber, 511 *ἔραμαι* (vgl. S. 2) und 515 *πέπονθ'* (vgl. S. 4), wie überliefert):

	– – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏕ – ⏑ ⏑ – –	δ + ch + ph	A
	⏒ – ⏔ – ⏕ – –;[1]	en	
	⏒ – ⏑;	b	
	⏓ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	en + sp (Prax)	B
5	⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓;	en	
	– – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	en	
	– – ⏑ ⏒ – ⏑ – ⏓;	en	
	⏓ – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – –	en	
	– – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓;	en + sp (Prax)	
10	– –;– ⏑⏑ ⏑ – –	en	C
	– –;– – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – –	an + en (ion+δ)	

Die große Periode B bildet das Hauptstück. Sie beginnt und endet mit derselben Reihe und die Personen wechseln von zwei zu zwei Zeilen. Davor eine Einleitung aus drei, danach ein Schluß aus zwei Versen. In A ist strophische Gliederung nicht zu erkennen. C: Stollen, Zwischenstück und Stollen in Synaphie, Schluß durch überschießende Silbe. Bemerkenswert ist der Dimeter 8

⏒ – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – –,

der offenbar, wie ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ – – und – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑, ein Enoplios ist. Zu 1 vgl. Aias 230 ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –, die gleiche Reihe ohne den Choriamb in der Mitte, ein Verhältnis, wie zwischen Asclepiadeus minor und maior; ferner Oed. Col. 703—04

– – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –: δ + ch + gl,

die akatalektische Form der Reihe.

Oed. Col. 542—548 folgt auf daktylische Trochäen

⏑ – ⏑ ⏔ ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑ – –: en + tr

statt des sonst gewöhnlichen bloßen Enoplios; 676 steht unter Glyconeen – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑, ⏑ – ⏑ – ⏑ – –: 2 tr, en *B*. Das sehr

1) Die Semikola zeigen den Personenwechsel an.

verdorbene Lied 1044 ff. beginnt mit einer Strophe, die Oed. tyr. 868 ff. sehr ähnlich ist: 3 Tel, 2 i + Reiz, im Oed. tyr. 2 Tel, i + Reiz (S. 69).

Oed. Col. 1239 ff. (1248 *ἀκτῖνα*):

	⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	b + gl	x + b	I
	– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	tr + ith	x + b*	
	– ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	ch + ph	x + b*	II
	– – – ⏑ ⏑ – –	ph	b*	
5	– – – ⏑ ⏑ – –	ph	b*	
	– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	ion + ph	x + b*	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –	gl	b	III
	– ⏑ ⏑ – – –	δ	c	
	– ⏑ ⏑ – – – – ⏓	gl	b	
10	– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	en	d	

Drei Systeme einfachen Baues und Schlußzeile. Zu II vgl. das fast identische Trach. 517 ff., II (S. 74) und das im Bau gleiche El. 1273 ff., II (S. 72). Wie hier zwei ganz ähnliche Reihen voraufgehen, so folgen in den Trachinierinnen a. a. O. zwei (517 ff., III). Die Zeilen von III und die Schlußreihe setzen sich durch die Anaphora von *αἳ δέ* gegeneinander ab.

Oed. Col. 1556 ff. zeigt eine Musterkarte der Glieder, mit denen der Enoplios oft zusammengestellt wird; nur die daktylischen Trochäen fehlen.

Oed. Col. 1556 ff. (1560 *λίσσομαι* (s. S. 16). 1565 *πολλῶν γὰρ ἂν καὶ μάταν*. 1568 *ἀνικάτου*: alles überliefert. 1572 *Ἀΐδαν*. 1573 *τὸν ὦ* cdd. *ONΩ* der Vers ist nach *ἔχει* nicht zu Ende.

	– ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏒ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	2 δ + ph	a + b*	I
	– ⏑ ⏑ – ⏑ – – – – – – – – ⏒ ⏓	δ + mol + Tel	a + b	
	⏑ ⏑⏑ – ⏕ ⏑ ⏑ ⏔ ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –	en + gl	a + b	
	– – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏒ –	en + gl	a + b	
5	– – ⏑ – – ⏑ –	gl	b	II
	– ⏑ – ⏑ – ⏑ –	gl	b	
	⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ – –	i + ith	x + b*	

Zwei Systeme. I: vier gleiche Stollen, der erste katalektisch. II: zwei gleiche Stollen und ihre katalektische Form mit Vorglied als Abgesang. Die Tetrameter von I haben alle gleichen Schlußdimeter (Tel = gl); daher wird man sie trotz der Abweichungen im Anfang gleich rechnen dürfen. Die Enoplien mit Auflösungen sind in dem späten Stücke nicht anstößig; sie stehen auch im Herakles des

Euripides (vgl. Wilamowitz, Herakles II[1] S. 234 zu v. 1031—1034). Aristophanes baut das Telesilleion ⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–, das vom Enoplios ⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–– nicht zu trennen ist, völlig aufgelöst Lys. 479 ff.=543 ff.; man darf in der Gegenstrophe nur keine Verderbnis annehmen wie Meineke, dessen Ausgabe, was die Metrik angeht, überhaupt mit Vorsicht zu benutzen ist.

Ar. Lys. 479 ff.=543 ff.:

```
  ⏑⏑–⏑⏑   –⏑⏑⏓
  ⏑⏑–⏑⏑   –⏑⏑–
  ⏑⏑⏖⏑⏑   ⏖⏑⏑⏖
  ⏑⏑⏖⏑⏑   ⏖⏑⏑⏖
5 ⏑⏑–⏑⏑–
```

Es schließt ein Anapäst, der als Dochmius zu verstehen sein dürfte, wie 542 *καματηρός μου* auf 477 *ἀλ-λὰ βασανιστέον* respondiert: ⏖⏖⏑–⏓–.1) Der Hiat nach dem ersten Dimeter zeigt, wie die Reihen gemeint sind. Anapäste sind es nicht, sonst würden sie auch aller Wahrscheinlichkeit nach katalektisch enden.

Oed. Col. 1671 wieder nach daktylischen Trochäen ⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑––: en *B* + tr, wie 542=548 (S. 80); 1075 ⏑–⏑ –⏑––: en *B*, wie gewöhnlich; derselbe 1735 nach –⏑–⏑ –⏑⏖⏑: 2 tr.

Auch bei Sophokles ist der Strophenbau bedeutend einfacher als bei Pindar. Bemerkenswert ist die häufige Anwendung von Dochmien verschiedener Formen in Verbindung mit dem Enoplios und in diesem Dimeter, ferner dessen Zusammenstellung mit daktylischen Trochäen. Im ganzen sind die Strophen des Sophokles von einer gewissen Großartigkeit, dabei klar und durchsichtig. Sie erinnern etwas an die der Keer.

Euripides hat in seinem ältesten Stück, der Alkestis, den Enoplios sehr häufig, wie dieses Drama denn überhaupt viele volkstümliche Reihen enthält. Text Murray.

Alk. 86 ff. (94: etwa *ἀπ' οἴκων* cdd. *ΓΕΞΟΙΚΩΝ*, *οὐ γὰρ δή* wie überliefert):

1) 477 ist das *ἐστ' ἀνεκτά* der cdd. ganz richtig, 541 ist *οὐπώποτε* statt des überlieferten *οὔποτε* zu lesen, 542 hat Hermann durch *γόνατ' ἄν* für *γόνατα* geheilt. 476—477 = 541—542:

```
––⏑⏓   –⏖⏑–  ⏑––⏑–     2 i + δ
–⏖⏖⏓   ⏖⏖⏑–  ⏑⏖–⏓–     gl + { δ
                                an
```

Zwei Trimeter gleicher Endung.


```
  ⏑–⏑–    ⏑–⏑–     ––⏑–   ⏑–⏑–   4 i        a     } I
  –⏑⏑–⏑   –⏑–;     –––⏑⏑  –⏑⏑–   2 gl       a     }
  ⏑–⏑⏑    –⏑⏑–                   Tel        b     } II
  ––⏑⏑    –⏑⏑––    –––⏑   ––;    en + ith   b + c }
5 ––⏑⏑    –⏑⏑––;                 en         b     }
  ⏑⏑––;                          ion        x     } III
   –––    –⏑⏑––;                 en         b     }
      Folgen Anapäste.
```

Drei einfache Systeme. Zu II vergleiche man die Einleitungsstrophe Tel, en + tr Trach. 647 f. (S. 75); der einzelne Ioniker zwischen den Enoplien in III ähnlich Trach. 517 ff. I, 1 und 2 (S. 74).

Alk. 112 ff. (116 *ἕδρας* zu halten):

```
     ––⏑–    –⏑–     –⏑–⏑  ––   gl + ith   a }
  –––⏑⏑–                        δ          b } I
  –⏑⏑–⏑⏑–                       δ          b }
  –⏓⏓⏑⏑–   –––⏑⏑  ––            δ + ph     c }
5    ––⏑–  ⏑⏖⏑–   ––⏑–  ⏑–⏑–    4 i        d } II
  –⏖⏖⏖⏓,   –⏑⏑–⏑  ––            δ, ph      c }
```

Zwei Systeme einfachen Baues. Zum Anfangsvers vgl. die Priapeen, mit denen Euripides öfter seine Strophen beginnen läßt, z. B. Her. 348, Ion 1230, I. A. 751, auch Alk. 266 (S. 84). Im dritten Stollen von II sind die Glieder des ersten durch Syllaba anceps und Hiat getrennt (s. *Trennung*).1) v. 116 verschuldet der Eigenname die Auflösung einer Hebung (s. *Eigennamen*); im Gegenvers 126 ist *Ἀΐδα* zu messen (vgl. dafür Wilamowitz, Herakles II[1] S. 75 zu v. 116 und Soph. O. C. 1572, S. 81).

Zu v. 132 bemerkt Murray „suspecta"; es ist nichts auszusetzen.

```
  –⏑⏑–  –⏑⏑––   en  }
   ⏑⏑––         ion } wie 86 ff. III
3 ––⏑⏑  –⏑⏑––   en  }
   Folgen Anapäste.
```

Zu 1 vgl. Med. 643 (S. 6).

Alk. 212 ff. (212 hat Murray wohl mit Recht 2 δ hergestellt; danach dürfte 226 im Anschluß an C und P zu lesen sein: *παπαῖ παῖ*

1) Wollte man v. 130 *βίοι'* lesen, so erhielte man die Responsion –⏖⏖⏑⏓, die unanstößig ist. So fiele die Trennung fort. Aber die Änderung erscheint unnötig.

φεῦ φεῦ, ἰὼ ἰὼ παῖ παῖ. 228 ist *στερηθείς* richtig, daher 214 *κοιράνοισι* zu lesen. 215 und 228 *αἰαῖ αἰαῖ* nach V B 228[1]):

⏑ – – ⏒ –   – ⏖ – ⏒ –   2 δ   a } A
⏑ – ⏑ –   ⏑ – ⏑ –   – ⏑ – ⏑   – ⏑ – ⏓;   2 i + 2 tr   b }
– – – –!   – ⏑ ⏑ – ⏑ –   2 δ   a } B
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –   – – ⏑ –   – ⏑ ⏑ – ⏑   – –;   an + i + ph   b* }
5 – ⏑ – ⏑ –   – ⏑ – ⏑ –   2 δ   a } B
⏑ – ⏑ –   – – ⏑ –   – ⏑ ⏑ – ⏑   – –   2 i + ph   b* }

Strophe aus drei doppelteiligen gleichen Stollen, die beiden letzten katalektisch, so daß die Form: Vorreihe, Stollen, Stollen entsteht. In 3 der Anapäst statt des Dochmius.

Alk. 220 ff. (223 [*καὶ νῦν*]. 235 [*τάν*]):

– – ⏑ –   – – ⏑ –   ⏑ – ⏑ –   – – ⏑ –   4 i   a
⏑ – ⏑   – ⏑ – ⏑   en   b
– ⏑ – –   – ⏑ –   gl   c
–, ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ ⏑ –   gl   c
5 ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ ⏑ – ⏑   – –   en + sp   b + x

Vorreihe und einfaches System, durch Überschuß schließend. Die erste Silbe des Glyconeus 5 steht, durch Wortende abgetrennt, in Synaphie mit der vorhergehenden Reihe.

Alk. 252 ff. Gesang der Alkestis. (256 *τάδ' ἕτοιμα* wie L P; vgl. Soph. Ant. 877: *ἄγομαι τάνδ' ἑτοίμαν ὁδόν.* 262 *Ἀΐδαν*, Wilamowitz.)

⏑ – ⏑ –   ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –.   ⏓ – ⏑ ⏑   – ⏑ – –   i + an + en   a
⏑ – ⏑ ⏖   ⏓ – ⏑ –,   – – ⏑   – ⏑ – –   2 i + en   a
3 ⏑ – –,   ⏑ ⏑ – –,   ⏑ ⏑ – –   ⏑ ⏑ – ⏑   – –   2 ion   en + sp   b + x

Drei gleiche Stollen mit geringen Abweichungen, Schluß durch Überschuß. In 3 ist der Anfangsioniker des Enoplios dem vorhergehenden Metron angeglichen, wie sonst wohl der Trochäus folgenden Trochäen; ähnlich in Simonides' Danaelied v. 5.

Alk. 266 ff. (271 *δὴ μάτηρ* wie C P):

⏖ ⏑ ⏖ ⏑   – –   ith   a* } I
– ⏑ – ⏑   – ⏑ –   gl   a }
– ⏑ ⏑ – ⏑ –   (*Ἀΐδας*)   δ   b } II
⏑ ⏑ – ⏑ –   – ⏑ – ⏑   – –   i + ith   c }
5 – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏓   δ   b }
– ⏑ ⏑ –   – – – – –   ch + δ   c* }

1) Vielleicht wäre 215 im völligen Anschluß an die cdd. zu lesen: *αἰαῖ· ἔξεισίν τις· ἢ τέμω* – – – –   – ⏖ – ⏑ –.

Zwei einfache Systeme. Das erste (vgl. Alk. 962 f. und etwa Pindar P. VII, 1 und 2) erinnert an die Priapeen zu Anfang einer Strophe (vgl. S. 83 zu Alk. 112). In II ist der zweite der doppelteiligen Stollen die katalektische Form des ersten. Man darf hier nicht über den Sinnabschnitt hinauslesen; die Sterbende spricht abgebrochen. Es wird wohl auch staccato gesungen worden sein. Vgl. 255 und 263 das Wortende in und nach dem Dimeter *ἐπείγου· σὺ κατείργεις·* und *τί ῥέξεις· ἄφες.* Der Hiat nach 5 zeigt ebenfalls, daß diese Glieder möglichst vereinzelt werden müssen. 4 ist eine Anakreontische Reihe.

Alk. 393 ff. (396 und 410 wie Hermann: *ὠρφάνισεν* und *σύγκασί μοι.* 409 keine Lücke. 401 durch Kombination der Lesarten von P und V B: *ἐγὼ σ' ἐγώ, μᾶτερ, ἐγώ σε καλοῦμαι* (cdd. *καλοῦμαί σ'*):

⏑ – – ⏑ –   – ⏑ – ⏑ –   2 δ   a } I
⏑ – ⏑ –   ⏑ – ⏑ –   ⏖ ⏑ – ⏑ –   2 i + δ   b }
⏑ ⏑ – ⏑ ⏕   – ⏑ ⏑ – ⏒   – ⏕ –   i + gl   b }
⏑ ⏖ ⏑   ⏖ ⏑ – –   en   c } II
5 ⏖ ⏑ – ⏑   ⏖ ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ –   – ⏑ – ⏑   – –   tr + Priap   d }
⏑ – ⏑ –   i   x }
– ⏒ – ⏑ ⏑   – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ –   – ⏑ ⏑ – ⏑   – –   tr + Priap   d }

Zwei Systeme. Die Stollen von I wird man als gleichwertige Trimeter betrachten dürfen; der Jambus als erstes und der Dochmius als zweites Metron des Glyconeus kommen beide vor. Vielleicht aber könnte man 3 noch besser teilen: ⏑ ⏑ – ⏑ ⏕   – ⏑ ⏑ –   ⏕ – ⏒ –   i + ch + an, wo dann die Entsprechung mit 2 noch deutlicher wäre. II hat zwei doppelteilige Stollen, deren Endpentameter gleich ist, während zu Anfang in 1 ein Dimeter, im 2 ein Monometer steht. Vielleicht aber ist 399 zu lesen *ἴδε βλέφαρα καί* ⏑ – ⏖ ⏑ –, so daß ein Dochmius statt des Jambus in 6 stände. Jedenfalls kann man trotz des Sinnabschnitts in der Strophe nach 399 und 411 nicht wohl absetzen; die schließenden Kürzen in Strophe und Gegenstrophe wären zu auffällig.

Alk. 435 ff. (436 *Ἀΐδα δόμοισιν*, vgl. S. 30 Anm.):

– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –,   – – ⏑ ⏑   – ⏑ ⏑ – ⏑   – –   δ X, Prax   a b } I
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ – ⏑   – –   Prax   b }
– – ⏕ –   ⏑ ⏑ – – –,   ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑   – –   2 an + Reiz   2 c + d } II
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –,   – ⏑ – ⏑   – –   δ + ith   c + d }
5 ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ – ⏑   – –   Prax   b } III
– – ⏑ ⏑   – ⏑ – ⏑   – –   Prax   b }
⏑ ⏑ – ⏑   – –   Reiz   d }

Drei Systeme. I: Vorglied, zwei gleiche Stollen. II: wie I. III: zwei gleiche Stollen und ihr Enddimeter als Abgesang. Zu I vgl. S. 30, zu 3 Soph. Oed. tyr. 463ff., 6 und 7 (S. 68). Alle Reihen enden auf denselben katalektischen Dimeter in verschiedenen Formen.

Alk. 455ff. (473 *ἀλόχου· τὸ γάρ*):

	– ⏑ ⏑ – ⏑ – –	ph	a*	I
	⏑ – – ⏑ ⏑ – –	ph	a*	
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	en	b	II
	– – – – ⏑ ⏑ – –	en	b	
5	⏖ ⏑ – – ⏑ – ⏑ – –	cr + ith	c + a*	
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	Prax	d	III
	⏑ ⏑ – –	ion	x	
	⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	Prax	d	
	– – – – – – – –	2 tr	e	IV
10	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	2 tr	e	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	2 tr	e	
	⏑ – ⏑ – – ⏑ –	gl +	a +	V
	– ⏑ – ⏑ – –	ith	a*	

Fünf einfache Systeme. II schließt mit dem gleichen Trimeter wie V, so daß man I—II und III—V als zwei große Teile betrachten könnte, die in sich wieder gegliedert wären. Zu I vgl. Pindar P. XI, Ep. 1 und 2 (S. 50), zu III Alk. 86ff. III (S. 82) und 132ff. (S. 83).

Alk. 568ff. „Daktyloepitriten“:

	– ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	cr + en + tr	x + a	I
	– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	en + tr	a	
	– ⏑ – ⏑ – –	ith	b	
	⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ – ⏑ – –	en(ion + δ) + ith	c	II
5	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –	Tel	d	
	– – ⏑ ⏑ – ⏑ – – – – – – ⏑ ⏑ – –	en(ion + δ) + ph	c	

Vorglied und zwei einfache Systeme. Der Ithyphallicus unter den Daktyloepitriten, wie bei Bakchylides und Aischylos.

Alk. 588ff.:

	– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	Tel	a	I
	– ⏑ –	cr	x	
	– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	Tel	a	
	– ⏑ –	cr	x	
5	– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	Tel	a	

	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	δ	b	A	II
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	Prax	c		
	– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	Prax	c		
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	an	b	A′	
10	– ⏑ – – – – ⏑ – –	cr + ith	c		
	⏖ ⏑ – – ⏑ – ⏑ – –	cr + ith	c		

Eine schöne Strophe; zwei Systeme. I: s. *Strophen*. II: zwei gleiche Stollen, die in sich wieder strophisch gegliedert sind; die einzelnen Glieder sind durchgängig leise unterschieden. II A ist gleich 435ff. I (S. 85).

Das Klagelied 872ff. ist ein Vorläufer jener Wechselgesänge, die Euripides später besonders reich ausgebildet hat. 894 messe ich *πιέζει* zweisilbig mit konsonantischem *ι*; vgl. C. I. A. II, 1675, 2 *Πυθίων*, was zwei- und v. 7 *δισχιλίοις*, was dreisilbig gemessen wird.

	⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ – –; – –!	i + ith	a	I
	⏑ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –; ⏑ ⏑!	i + δ	a*	
	⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑; – –!	2 tr	b	II
	– – ⏑ – – – ⏑ –; ⏑ – – –!	2 i	b	
5	⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ – –	i + en + ith	c	

Zwei Stollen und Schlußreihe. Die Stollen von II stimmen bei entgegengesetztem Rhythmus in der Metrenzahl überein; das wird sich noch öfter finden (s. *Gegensatz*.) Wichtig ist die Schlußreihe: sie ist dreiteilig, ihr Mittelstück ein Enoplios. Solche Reihen sind in den großen Monodien als Perioden- und Liedende gewöhnlich. Zuerst findet sich ein derartiger Vers in dieser Verwendung bei Simonides (frgt. 3 H.-Cr., S. 35), vgl. auch Soph. El. 853f., S. 71.

Alk. 903ff.:

	⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑	i + 2 tr	x + a	I
	– ⏑ – ⏑ – –	ith	b	
	⏑ ⏑ – ⏒ – –	cl Lesb	b	
	⏑ ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ –	2 i	a	II
5	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	Reiz	b	
	– – ⏑ ⏑ – –	Reiz	b	
	⏑ ⏑ – ⏑ – –	cl Lesb	b	

Kleine Verschen ganz im Volkston. Auch hier ist dem trochäischen Dimeter in 1 der jambische in 2 gleichgerechnet (s. *Gegensatz*). Zu 1 und 2 vgl. die S. 7 angeführten Reihen des Simonides und der Komödie: – ⏖ – ⏑ ⏑   – ⏖ – ⏓   – ⏑ – ⏑   – –.

Alk. 962ff. Die erste Strophe ist glyconeisch, die zweite enthält wieder Enoplien.

Alk. 994ff. (992 *φίλα δὲ κἄσται θανοῦσα*, vgl. S. 5).:

	Schema	Analyse		System
	–∪∪– –∪∪– –∪∪–––	2 ch + δ	a	I
	–––∪∪– –∪∪–	δ + ch +	b	I
	––– –∪∪–∪–	mol + δ	b	I
	––∪∪ –∪–∪ –⏑–∪∪–	en + δ	a	I
5	∪–∪∪ –∪––	en	c	II
	∪–∪⏑ –∪–∪	en	c	II
	––∪∪ –∪––	en	c	II
	–––∪∪ –∪––	2 tr	d	II

Zwei Systeme. I: zwei Trimeter umgeben zwei Dimeter, die im Umstellungsverhältnis stehen (s. *Umstellung*). 4 ist deutlich mit 1 gleichwertig, leitet aber durch seinen Anfangsdimeter zu den folgenden Enoplien über. 2—3 = Soph. El. 472ff. 1 (S. 71). II erinnert an Anakreontische Strophen. Zu 1 vgl. den ähnlichen Strophenanfang Herakles 637:

ἁ νεότας μοὶ φίλον, ἄχθος δὲ τὸ γῆρας αἰεί: –∪∪– –∪∪– –∪∪–∪ ––.

Medeia. Text Murray.

Dies Stück wendet den en *B* ––∪∪ –∪–– sehr oft an.

Med. 151ff. (151 *ἀπλήστου*. 159 *εὐνέταν* (vgl. S. 28), beides überliefert. 183 kein Anstoß):

	Schema	Analyse		System
	3 × ––∪∪ –∪––	3 en	3 a	I
	––∪∪ ––	Reiz	a*	I
	–∪–∪– –∪∪–∪ ––	δ + ph	b + c + d*	II
	––∪∪ –∪––	en	a	II
5	· ––∪∪ ⏑∪––	en = 2 ion (vgl. S. 6, Anm.)	a	II
	––– –––∪∪ –∪–⏑–	mol + gl (tr + δ)	d + c + b	II

Zwei Systeme. I: wie II der vorigen Strophe. II: wie I der vorigen Strophe. Der erste Stollen von II ist die katalektische Form des vierten in einem Umstellungsverhältnis der Art, daß das mittlere Metron bleibt, das erste und dritte aber ihre Plätze tauschen.

Med. 204ff.:

	Schema	Analyse		System
	∪–– –∪–∪ –∪–	en + cr	a	I
	∪–∪ω ∪ω∪ω, ∪–∪– ∪–∪∪ –∪∪––	2 i, i + en	b	I
	ω∪–∪ ω∪–∪, ––∪– ∪–∪∪ –∪∪–∪	2 tr, i + en	b	I
	–∪∪–∪∪–	δ	c	II
5	ω∪∪ω∪ –∪–	gl	d	II
	–––∪∪ ––	ph	d*	II

Zwei einfache Systeme. Die doppelteiligen Stollen von I haben verschiedene Anfangsdimeter, s. *Gegensatz*.[1]) Zu II vgl. Soph. Trach. 517ff. IV und die Bemerkung dazu (S. 74).

Med. 410ff. „Daktyloepitriten“:

	Schema	Analyse		System
	∪–∪∪ –∪∪–– –∪––	en+tr	a+b	I
	–∪– ––∪∪ –∪∪–	cr+Tel	b+a*	I
	–∪∪–∪∪– ––∪– –∪∪–∪∪ ––	δ+i+pb (=en+sp)	c+x	I
	–∪– ––∪∪ –∪∪–– –∪––	cr+en+tr	x+a+b	II
5	–∪–– –∪–– –∪–	2tr+cr	a+b*	II
	–∪∪–∪∪–, ––∪ –∪––	δ+en	c	II

Zwei Systeme mit gleicher Endreihe, die in I etwas verlängert ist. Die Stollen von I stehen im Umstellungsverhältnis (s. *Umstellung*).

Med. 431ff.:

	Schema	Analyse		System
	∪–∪– –∪∪–∪ ––	i + ph (Prax)	a+x	
	–∪∪–∪∪–	δ	b	
	∪∪–∪∪ –∪––	en	a	}
	––∪∪ –∪–	Tel	a′	}
5	––∪∪ –∪––	en	a	}
	––∪∪ –∪––	en	a	}
	––∪∪ –∪––	en	a	}
	––∪∪ ––	Reiz	a*	}

Nach zwei Einleitungsreihen sechs gleiche Dimeter, der zweite etwas verkürzt (s. *Unterbrechung*), der letzte katalektisch. Die Glieder von 1 und 2 in anderer Folge Pindar O. IV (S. 47), ebenfalls am Anfang, statt des Jambus der Choriamb.

Med. 627ff. In diesem Liede ist der fast unmerkliche Übergang von den „Daktyloepitriten“ der ersten zu den „äolischen“ Reihen der zweiten Strophe bemerkenswert.

	Schema	Analyse		System
	∪–∪∪ –∪∪–– –∪–– –∪–	en + gl	a+b	}
	–∪∪–∪∪–	δ	c	}
	∪–∪∪ –∪∪––	en	a	}
	–∪–	cr	c*	}
5	––∪∪ –∪∪––	en	a	}
	–∪–	cr	c*	}
	––∪∪ –∪∪–– –∪–– –∪–	en + gl	a+b	}
	∪–∪ –∪––	en	a	

1) Sie werden genau gleich, wenn man 208 *τάν* streicht, was vor *ΖΑΝΟΣ* nicht eben viel sagen wollte, und 107 *θεόκλυτεῖ* mißt. Aber die Notwendigkeit der Änderung ist nicht nachzuweisen.

Großes System und Schlußreihe. Zu ersterem vgl. *Strophen*; das erste der drei Trennungsmetren c ist etwas länger als die beiden andern; der erste und letzte Stollen des Systems sind doppelt so groß als die andern, so daß, von den Trennungsmetren abgesehen, das Schema A B B A herauskommt. Die Trennungsmetren stehen jeweils mit dem folgenden Stollen in Synaphie.

Med. 643ff. (643 *δῶμα*. 653 *μύθων*. 644 *ἄπτολις* (vgl. S. 6). 656 *ᾤκτιρε*, alles überliefert bis auf *ἄπτολις*. 646 *αἰῶ*; dort ist Katalexe):

	– ∪ ∪ – – ∪∪ – – – ∪ – ∪ – –	en + {ith / cl Lesb}	a	I
	∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ – ∪ – ∪ ∪ ∪ – –	en + {ith / Reiz}	a	
	– ∪ ∪ – ∪ ∪ –, ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ – ∪ – –	δ + Prax	a	
	– ∪ – – – ∪ ∪ – ∪ –	gl (tr + δ)	b	II
5	– – – ∪ ∪ – ∪ –	gl	b	
	– ∪ ∪ – ∪ – –	ph	b*	

Zwei einfache Systeme. Zu II vgl. Med. 210—213 und *Schlüsse*. Med. 825ff. „Daktyloepitriten“:

	– – ∪ ∪ – ∪ ∪ – – – ∪ –	en + cr	a + b*
	– ∪ – – – ∪ ∪ – ∪ ∪ – –	cr + en	b* + a
	– ∪ – – – ∪ ∪ – ∪ ∪ –	cr + Tel	b* + a*
	– ∪ ∪ – ∪ ∪ – – – ∪ ∪ – ∪ ∪ –	δ + Tel	b + a*
5	– – ∪ – – – ∪ ∪ – ∪ ∪ – –	i + en	b + a
	– ∪ ∪ – ∪ ∪ – – – ∪ – –	Prax sapph	c
	– – – ∪ ∪ – ∪ – –	2 tr	d

Großes System und zwei Schlußreihen. Ersteres besteht aus Trimetern, von denen keiner dem andern ganz gleich an Form ist, die aber alle denselben Wert haben. Die Schlußreihen sind die der alkaiischen Strophe in anderer Form. Auch die Stollen sind denen derselben Strophe nächst verwandt, nur anders stilisiert:

– – ∪ – – – ∪ ∪ – ∪ –	Alkaios
– ∪ – – – ∪ ∪ – ∪ ∪ –	3
– – ∪ – – – ∪ ∪ – ∪ ∪ – –	5

Med. 846ff. (847 *φίλαν*: „wie soll der heiligen Flüsse Stadt, wie soll das Land, das sie durchfließen, dich Kindesmörderin als Freundin ertragen?“ 856f. verdorben):

	∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ –, – ∪ ∪ – ∪ –, – ∪ – ∪ – –	Tel, δ, ith	a
	– – ∪ ∪ – ∪ – –	en	b
	– – ∪ ∪ – ∪ – –	en	b
	– – ∪ ∪ – – –	Tel	b*
5	– – ∪ ∪ – ∪ – –	en	b
	– – ∪ ∪ – ∪ – –	en	b
	– – ∪ ∪ – ∪ –	Tel	b*
	– ∪ ∪ – –	tr	c

Einleitungsreihe, großes System, Schlußmetron. Das System besteht aus zwei strophisch gegliederten, dreiteiligen Stollen. Die Einleitungsreihe ist der von Pindar O. IV gleich (S. 47).

Med. 976ff. (984 *χρυσεοτευκτῶν⟨τε⟩στεφάνων*. 987—988 *ἄταν οὐχ*; nach *ἄταν* ist Katalexe):

	– – ∪ ∪ – ∪ ∪ – – – ∪ –	en + cr	a + x
	– ∪ – – – ∪ ∪ – ∪ ∪ – –	cr + en	x + a
	– ∪ – – – ∪ ∪ – ∪ ∪ – –	cr + en	x + a
	– ∪ – – – ∪ – –	2 tr	a
5	– – – ∪ ∪ – – – ∪ – –	Prax sapph	b
	– ∪ – – ∪ –	2 cr	c

Nach einem in sich geschlossenen System (drei gleiche Stollen, der letzte Dimeter in etwas anderer Form als Abschluß wiederholt) zwei Schlußzeilen, deren erste der vorletzten der alkaiischen Strophe gleich ist, während für die zwei Trochäen dieser zwei Kretiker eintreten, die ja auch respondieren könnten. Für das Ganze vgl. Med. 825ff. S. 90; 1 und 2 wie dort, ebenso 5 wie dort 6.

Med. 991ff.:

	– – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ – ∪ – ∪ – –	en ith	a b
	– ∪ – ∪ – –	ith	b
	∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ –	2 an +	c +
4	∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – – – ∪ – – ∪ – ∪ – –	en + cr + ith	a + x + b

In sich geschlossenes System (Vorreihe, Stollen, Stollen) und lange Schlußreihe (vgl. Alk. 872ff., 5 S. 87).

Herakliden. Text Murray.

Herakl. 371ff. (376 ist *ἐστιν* natürlich zu halten; es ist selten, daß zwei Perioden völlig gleich sind, das Gewöhnliche ist irgend ein kleiner Unterschied.)

2 gl, Reiz	a a a*	I
2 gl, 2 tr	a a a + x	
3 en *B*, Reiz	b b b + b* (= a*)	II

Zwei Systeme. I: zwei strophisch gegliederte, dreiteilige Stollen (vgl. Med. 846 ff.). II: vier gleiche Stollen, der letzte katalektisch. Beide Teile im Rhythmus scharf geschieden; I: glyconeisch II: enoplisch.

Herakl. 892 ff. (893 *δαιτί*, Canter. 902 *τόδ' ἀφελέσθαι*, Nauck.

∪–∪– ∪–∪ –∪–∪	i + en	x + a	I
––∪̆ ωω∪–∪	en	a	
–––∪∪ –∪–	gl	b	II
–, ––∪∪ –∪–	gl	b	
5 ––∪∪ –∪–– –∪∪–∪ ––	en + ph	a + b*	III
–∪– –––∪∪ –∪– –∪–∪∪ ––	cr + gl + ph	x + b + b*	

Drei einfache Systeme. In III sind die katalektischen Tetrameter, welche die Stollen bilden, durch ein Zwischenmetron getrennt (s. *Strophen*) und im ersten Dimeter verschieden, und zwar so, daß in diesen beiden Dimetern die Rhythmenarten der vorhergehenden Systeme noch einmal wiederholt werden.

Herakl. 910 ff. (924 *ὕβρεις* wie überliefert, vgl. S. 4):

4 gl	4 a	
––∪∪ –∪––	en	3 b
––∪∪̄ –∪––	en	
∪–∪∪ –∪––	en	
5 –∪∪–∪ ––	ph	c
––∪∪ –∪––	en	b

Zwei Systeme und zwei Schlußreihen. Diese hat Sappho in derselben Folge (vgl. S. 26, frgt. 89 H.-Cr.).

Hippolytos. Text Murray.

Dies Stück ist reich an Enoplienformen.

Hipp. 58 ff. (58 *ἄιδοντες*. 71 *παρθένος*, Wilamowitz. 64 *χαῖρέ μοι ὦ κόρα χαῖρέ μοι* mit L P):

∪–– –∪∪–∪, –∪∪–∪∪–, –∪∪–∪∪ ––	en, δ, ph	a + b*
ωωωω∪ –∪∪–	gl	b
––∪ –––∪∪ –∪– –∪–	b + gl + cr	x + b + x
4 gl	4 gl	4 b
5 –––∪∪ –∪–∪	2 tr	b + x
–∪∪–– ––	ph, en, δ	b* + a
––– –∪∪–– –∪∪–∪–		

Zwei Reihen im Umstellungsverhältnis, 1 und 7, umschließen sieben gleiche Stollen, von denen der letzte durch überschießende Silbe abschließt und der zweite durch Vor- und Nachglied verlängert ist (s. *Unterbrechung*). Zu 1 vgl. Med. 846 ff., 1 (S. 90).

Hipp. 121:

–∪∪–∪∪–, ––∪∪ –∪∪–	δ, Tel	a b	I
––– ω∪–	Tel	b	
––∪∪ –∪––	en *B*	b	
∪∪–∪ –∪–	Tel	b	
5 –∪ϖ∪ϖ ω∪–∪–	2 δ	2 a	
––∪– –∪∪–∪ ––	Prax	c	II
––– –∪∪–∪ ––	Prax	c	
––∪∪ –∪–––	en (tr + δ)	c*	

Zwei Systeme. I: vier gleiche Stollen von zwei gleichen Reihen umgeben, deren zweite durch überschießendes Metron schließt.

Hipp. 141 ff. (141 *σύ γ' ἄρ'* wie überliefert. 144 *ἢ ματρὸς ὀρείας φοιταλέου* mit den maßgebenden Handschriften. 154 *λεχέων⟨τῶν⟩σῶν*:

∪̄∪–∪∪ –––	gl	a	I
–––∪ –∪∪–	gl	a	
–––∪∪ ––	ph	a*	
––ϖ –ω–ϖ–	ion + δ (en)	b	II
5 ∪–∪ –∪∪––	en	c	
––∪ –∪∪–	Tel	c*	
∪ω∪ϖ –∪∪–––	i + δ (en)	b	
––– –∪∪––	en	c	
––∪ –∪∪–	Tel	c*	
10 –––∪∪ –––	gl	a	

Zwei Systeme und Schlußzeile. II: zwei gleiche dreiteilige Stollen.

Hipp. 161 ff. Epode:

∪–∪– –∪–∪ ––, –∪∪–∪–	i + ith (Prax), δ	a	I
––∪∪ –∪∪–∪ ––, –––∪∪ ω∪–	ion + ith (Prax), gl	a + x	
6. an	6. an	b	
4 –∪–––, ∪–– –∪––, –∪–∪ ––	δ + en + ith	d	

Zwei Systeme. Zu I vgl. die Bemerkung zu Soph. Oed. Col. 207 ff. II (S. 79), zu 1 Med. 431, zu 4 Soph. El. 1273 ff., 10 (S. 72) und Trach. 132 ff., 3—4 (S. 73).

Hipp. 525ff.

```
              ⏓ – ⏓     – ∪ ∪ – ∪ –              a* ⎫
              – – ∪ ∪   – ∪ – ∪          – –     a  ⎬        I
              – – ∪ ∪   – ∪ – ∪          – –     a  ⎪
              – – ∪ ∪   – ∪ – ∪          – –     a  ⎭
5  – – – ∪ –  – – ∪     – ∪ ∪ – –                x* + c + ⎫
              – ∪ – ∪   – ∪ ⏑̱                       b     ⎪
              – – ∪     – ∪ ∪ –                      c +   ⎬ II
              – ∪ – ∪   – ∪ –                        b     ⎪
              ⏓ – ∪ ∪   – –                        + c*    ⎭
```

Zwei Systeme. II: Vorglied und Schachtelstrophe; die Enoplien, deren letzter katalektisch ist, sind die Stollen, die gl *B* die Zwischensätze (s. *Strophen*).

Hipp. 752ff.:

```
                    2 gl, ph                               a a a*          I
   ∪ ∪ – ∪ ∪      – ∪ – ∪   – ∪ – ∪   – –   en + ith       b + c + a* ⎫
   ∪ ∪ – ∪ ∪      – ∪ – ∪                   en             b + c      ⎬  II
 – ∪ ∪ – ∪ ∪ –,   – – ∪     – – – ∪   – –   δX + en + sp   c + b + a* ⎭
5                 7 tr + ith                               7d + a*        III
```

Drei Systeme, die alle auf denselben katalektischen Dimeter enden. Die Stollen von II haben die Anfangsdimeter im Umstellungsverhältnis (s. *Umstellung*), indem statt des Trochäus der Dochmius eintritt, wie neben dem Enoplios – – ∪ ∪ – ⏖ – – die Form – – ∪ ∪ – ⏖ – ⏖ – vorkommt. III: Pnigos bis zur Katalexe (vgl. Hipp. 161ff., b). Zu 4 vgl S. 30.

Hipp. 1103ff.

```
              – ∪ ∪ – ∪ ∪ –,   ∪ ∪ – ∪ ∪       – ∪ ∪ – –   δX + enX       a   ⎫
                  ∪ – ∪ –      – ∪ ∪ – ∪ ∪     – ∪ ∪ – –   i + 2trX       a   ⎬   I
              – ∪ ∪ – ∪ ∪ –,   – – ∪ ∪         – ∪ ∪ – –   δX + enX       a   ⎭
   – ∪ ∪ –    ω ∪ – ∪ –,       ∪ ∪ – ∪ ∪       – ∪ ∪ – –   ch + δ + enX   b + c ⎫ II
5                              ∪ – ∪           – ∪ – –     enB                c ⎭
```

Zwei Systeme. I: eigentlich drei gleiche Stollen (i = δ, 2 tr = en), aber der mittlere ist in der Form so verschieden gehalten, daß er als Zwischensatz zwischen den beiden ganz gleichen anderen steht (s. *Strophen*). Der Schluß von II erinnert an die Endzeile der alkaiischen Strophe, wo ebenfalls auf den Rhythmus *X* am Schluß der Rhythmus *B* folgt, andererseits an den Abschluß daktylischer Trochäen

bei Sophokles durch den en *B* ∪ – ∪ – ∪ – –. Zum Anfangsdimeter von 4 vgl. Oed. Col. 241 (S. 79) – ∪ ∪ – – ∪ – unter daktylischen Trochäen und v. 2 der folgenden Strophe.

Hipp. 1120ff.:

```
     – ∪ ∪ – ∪ ∪ –,   ∪ ∪ – ∪ ∪   – ∪ ∪ – –   δX, en      a     ⎫  I
   ∪ – ∪ –   – ∪ –    ∪ ∪ – ∪ ∪   – ∪ ∪ – –   i + cr, en  x + a ⎭
       – ∪ ∪ – ∪ ∪    – ∪ ∪ – –               2 tr        b  ⎫
         – – ∪ –      ∪ ϖ ∪ –                 2 i         c  ⎪
5      – ∪ ∪ – ∪ ∪    – ∪ ∪ – –               2 tr        b  ⎬  II
         – – ∪ ϖ      ∪ ω ∪ –                 2 i         c  ⎪
       – ∪ ∪ – ∪ ∪    – ∪ ∪ – –               2 tr        b  ⎭
           ∪ – ∪      – ∪ – –                 en B        d
```

Zwei Systeme und Endzeile. I: i + cr in 2 ist ein Glyconeus; über sein Verhältnis zum Dochmius in 1 vgl. Oed. Col. 207ff. zu II (S. 79). Zu II s. *Strophen*. d ist der bekannte Abschluß nach daktylischen Trochäen.

Hipp. 1142ff. Epode.

Das Verständnis dieser Epode verdanke ich Ebeling, der durch *δάκρυσιν* für das *δάκρυσι* der cdd. den Anfang entschieden berichtigt hat. Das zweite *φεῦ*, das er ergänzt, nehme ich jedoch nicht an, dagegen Naucks Lesung ⟨*τὸν*⟩ *οὐδέν* in v. 1149. Hinter *τάλαινα* 1144 interpungiere ich.

```
∪ – ∪ –,   – ∪ ∪ – ∪ ∪ –,   ∪ – –,   – ∪ ∪ – ∪   – ∪ – ∪   i, δX, en + tr   a + x ⎫
     – ω ∪ ω   ∪ – ∪ –,   – ∪ – ∪     – –                   2i + ith         b     ⎭ ⎫
∪ – ∪ –,   – ∪ ∪ – ∪ ∪ –,   ∪ – ∪ ∪.  – ∪ ∪ – –             i, δX, en        a     ⎫ ⎭
     ∪ – ∪ –    – – ∪ –,   – ∪ ∪ – ∪.   – –                 2i, ph           b     ⎭
```

Zwei lange doppelteilige Stollen, die im Einschubverhältnis zueinander stehen (s. *Einschub*). Die Epode ist vorzüglich schön und klar gebaut.

Hipp. 1268ff. Ich glaube hier wirkliche Strophe und Gegenstrophe annehmen zu müssen.

Strophe:	Gegenstrophe:
σὺ τὰν θεῶν	*θέλγει δ' Ἔρως*
ἄκαμπτον φρένα καὶ βροτῶν ἄ-	*ὧι⟨τε⟩ μαινομέναι κραδίαι*
γεις Κύπρι σὺν δ' ὁ ποι-	*πτανὸς ἐφορμάσηι* 1275
1270 *κιλόπτερος ἀμφιβαλὼν*	*χρυσοφαὴς, φύσιν ὀρεσ-*
ὠκυτάτωι πτερῶι.	*κώιων σκυλάκων*
ποτᾶται δὲ γᾶν εὐάχη-	*πελαγίων θ' ὅσα τε γᾶ τρέφει*
τόν τ' ἐπὶ πόντον ἁλμυρόν.	*τὰν ἀέλιος αἰθόμενος.*

Epode:

1280 *δέρκεται ἄνδρας τε συμ-*
πάντων βασιληΐδα τιμάν
Κύπρι τῶνδε μόνα κρατύνεις

cdd. 1272 *ΔΕΠΙΓΑΙΑΝ*, *πι* del. Seidler. 1273 *ΑΛΜΥΡΟΝΕΠΙ-ΠΟΝΤΟΝ*. 1274 ⟨*τε*⟩ ins. *ΚΑΡΔΙΑΙ* em. Ald.

Strophe:

⏓ – ⏑ –, ⏒ ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓ ⏒	i + {2 tr / gl}	x + a	A
– ⏑ ⏑ – ⏓ –	δ	b	
⏒ ⏓ ⏑ ⏒ ⏓ ⏑ ⏑ –	Tel = ch + cr	a	A
– ⏑⏑ – ⏑⏑ –	δ	b	
5 ⏑ ⏑⏑ – ⏑ ⏑⏑ – ⏓ –	δ + {cr / mol}	b + x	B
– ⏖ ⏑⏑ ⏓ – ⏑⏑ –	gl	a	

Epode:

– ⏑ ⏑ – – ⏑ –	ch + cr	c
– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	en	d
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	en	d

Strophe: Stollen, Stollen, Abgesang. Die Stollen sind zweiteilig, der Abgesang steht zu ihrer Form im Umstellungs- und Einschubverhältnis (s. *Umstellung* und *Einschub*). Von den Responsionen ist nur 3 zu vermerken: Tel = ch + cr, vgl. Ion. 1083 = 1099 (S. 14). Zu 1 vgl. Alkmans Parth. 6 (S. 23) und Soph. Phil. 676ff. 6 (S. 77).

Andromache. Text Murray.

Andr. 117ff. (s. S. 12):

δ en ith	x + a	I
δ en ith	x + a	
⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ – en + cr	b	
δ en ith	x + a	II
5 en ith	a	

Zwei Systeme von verschiedenem Bau, aber aus den gleichen Gliedern bestehend, werden durch eine Reihe von anderem Rhythmus getrennt.

Andr. 135ff. (145 *σοί μ' ἴδηι εὖ φρονοῦσαν*, vgl. S. 8):

– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –. ⏑⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	δ X, en	a
– ⏑ – ⏑ – ⏑ –	gl	b
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑⏑ ⏑ –	*gl*	*b*
– ⏑ – ⏑ – ⏑ –	gl	b
5 – – – ⏑ – ⏑ –	gl	b
– ⏑⏑ – ⏑ – –	ith = ph	b*

Einleitungsreihe und fünf gleiche Stollen, der letzte katalektisch, der zweite mit längerem ersten Metron (s. *Unterbrechung*).

Andr. 274ff. (289 wie überliefert, s. S. 6).

– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ – – ⏑ –	2tr + ch + 2cr	a	I
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –	4tr + 2tr	x + a	
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏓ ⏑ – – – ⏑ ⏑ – –	2an + en	b	II
4 ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑ –, ⏑ – – . – ⏑ – ⏑, – –	3i + en + sp	x + b + x	

Zwei Systeme gleichen Baues; der zweite Stollen von II schließt durch Überschuß. Der jambische Trimeter in 4 entspricht dem trochäischen in 2 (s. *Gegensatz*).

Andr. 293ff. 297 *κανεῖν*. 302 [*γύναι*]):

– ⏓ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ –	{i / ch} + en + cr	x + a	I
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	en + cr	a	
3 ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –	2 an	b	II
– – ⏖ – ⏑ ⏑ –	Tel	c	
4 ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –	2 an	b	
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	2 i	c	
5 – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	Tel +	c	III
– ⏑ – ⏑ – –	ith	c*	

Zwei Systeme und Schlußreihe (III). Die Stollen von II sind zweiteilig. 4b—6 hat Anfangs-, Enddimeter und Metrenzahl mit der Endreihe der vorigen Strophe gemein. Zu 1 vgl. die Bemerkung über die Teilung von daktylischen Reihen S. 63.

Andr. 464ff. (471 *οὐδὲ γὰρ ἐν* wie überliefert. 476 *τεκτόνοιν θ' ὕμνων* cdd. *ΥΜΝΟΙΝ*):

– ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ – ⏑ – ⏑	δ + tr +	a	
– ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	tr + gl	b	I
– ⏑ ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – –	tr + ith	b*	
⏒ ⏓ – – ⏓ – ⏑ – ⏑ –	en + cr	c	II
5 ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – –	en + sp	c*	

Vorreihe und zwei Systeme gleichen Baues, deren Glieder sich so ähnlich sind, daß man sie auch als zwei doppelteilige Stollen auffassen könnte. Zu 4 vgl. S. 25 und Anm.

Andr. 479ff. (487 *λέχει* zweisilbig):

	Schema		
	⏑–⏑– ⏑–⏑– ⏑–⏑–	3 i	a + x + b
	⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑̄–	ion + gl	
	⏑–⏑– ⏑–⏑– ⏑⏖⏑–	3 i	a + b
	–⏑⏑–⏑⏑ ⏖⏑⏑⏑	gl	
5	⏖ ⏖⏑⏖ ⏑⏖⏑⏖ ⏑⏖⏑⏖	3 i	a + x + b*
	⏑⏑⏑– –⏑–⏑ ––	päon + ith	

Drei doppelteilige Stollen, zur Schachtelstrophe geordnet; die beiden äußeren stehen zum inneren im Einschubverhältnis (s. *Einschub*). Der letzte schließt mit Katalexe und hat den Rhythmus *B* (s. *Schlüsse*). Die Responsion ⏑⏑–⏑– = ⏑⏖⏑⏖ mag vermerkt werden.

Andr. 766. „Daktyloepitriten":

	Schema			
	––⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–	i + Tel	a	I
	––⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–	i + Tel	a	
	–⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑––	cr + en	b	
	–⏑⏑–⏑⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑–	δ + en + cr	c	II
5	–––⏑⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑–	δ + en + cr	c	
	––⏑⏑ –⏑⏑– –⏑–⏑ ––	Tel + ith	d	

Zwei Systeme gleichen Baues. 1 und 2 haben die Form des alkaiischen Elfers in anderer Stilisierung, vgl. die Bemerkung zu Med. 825ff. (S. 90).

Andr. 789ff. Epode. (797 *ἀμφέβαλεν*):

	Schema			
	–⏑⏑–⏑⏑– –⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑–– –⏑–	δX+cr+en+gl*B*	a	I
	–⏑⏑–⏑⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑–– –⏑–– –⏑–	δX+en+tr+gl*B*	a	
	––⏑⏑ –⏑⏑–	Tel	b	II
	–⏑⏖⏑ ⏖⏑⏖⏑	2tr	b	
5	–⏖⏑ ⏖⏑–⏑	en*B*	b	
	–⏑⏑–⏑–	δ	c	III
	–––– –⏑⏑–	gl	d	
	–––⏑⏑ ––	ph	d*	

Drei Systeme. Die Mitteltrimeter der Stollen von I stehen im Umstellungsverhältnis (s. *Umstellung*); die drei Dimeter von II sind klärlich gleichbedeutend; man könnte aber die Auflösungen in 4 so zusammenziehen: –⏖⏑⏑ ⏖⏑⏑⏖, vgl. Ar. Lys. 479ff., S. 82. Zu III s. *Schlüsse*.

Andr. 825ff. Monodie der Hermione, meist Dochmien, aber bereits mit jenen enoplischen Gliedern untermischt, die später in derartigen Gesängen einen so breiten Raum einnehmen. Man pflegt im

Anfang Responsion anzunehmen; es handelt sich aber wohl nur um die Verdoppelung einer Reihe, was auch sonst in diesen Liedern häufig vorkommt; es ist die Strophenform a a, zwei gleiche Stollen. Später treten noch andere Systeme hinzu. Ich lese 832 *τί με στέρνα δεῖ*; die Syllaba anceps, die Murray zwischen zwei Dochmien annimmt, ist zu ungewöhnlich. 838 etwa *ῥέξασ'* für *ἂν ἔρεξ'*:

Vers	Schema				
825	⏑–––! ⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑–	δ+en+gl		a	I
	3 i	3 i		.	
830	––––! ––⏑⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –––	δ+en+gl		a	
	3 i	3 i			
	⏑––⏑– ⏑––⏑–	2 δ	b		II
835	–⏑⏑–⏑⏑– ⏑⏑–⏑⏑ –⏑–⏑–	δ X+en (ion+δ)			
	3 i	3 i			
	⏑⏖–⏑⏑ –⏑–––	2 δ	b		
	–––⏑⏑– ⏑⏑–⏑⏑ –⏑–––	δ X+en (ion+δ)			
840	3 i	3 i			
	6 δ (die beiden ersten an)	6 δ		6 c	III
845	3 i	3 i			
	––––	δ		c	IV
	––⏑ –⏑––	en *B*		d	
	––⏑ –⏑––	en *B*		d	
849	4 δ	4 δ		4 c	
	2 × 3 i	3 i			
854	11 δ	11 δ	14 δ	14 c	V
861	–⏖–– ⏑⏑–⏑⏑– ––––	3 an			
863	––– –⏑⏑–, ⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑, –––⏑⏑ –⏑–	Tel+en+gl		x+a	

Wechselgesang (I—IV) und Schlußstrophe (V), vgl. die Bemerkung zu Soph. El. 1273ff. (S. 72). Der Bau von I und II ist klar, III ist ein kurzes Pnigos. IV besteht aus zwei Teilen, einem strophischen: c d d und einem kurzen Pnigos. Ebenso ist die lange Schlußstrophe zweiteilig: Ein langes Pnigos und die dreiteilige Endreihe (s. *Schlüsse*). Im Wechselgesang sind, außer in IV, die Stollen immer durch je einen Trimeter der Gegenspielerin voneinander geschieden, vor der Schlußstrophe stehen deren zwei.

Andr. 1009ff. (1013 *ὀργάναν*. 1016 *προθέντες* wie überliefert; *προσθέντες* scheint mir nicht nur unnötig, sondern sinnwidrig):

Schema			
––⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑–	i+en+cr	a+b	I
––⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑– –⏑⏑–⏑⏑–	en+cr+δ	b+a	

	⏑⏑–⏑⏑ –⏑–⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑–	en + gl	c + b	II
4	⏑⏑–⏑⏑ –⏖⏖– –⏑– –⏑–	en + 2cr +	c + x	
	–⏑–⏑ ––	ith	+ b*	

Zwei Systeme. I: zwei gleiche Stollen im Umstellungsverhältnis (i = δ). II: zwei gleiche Stollen im Einschubverhältnis (s. *Einschub*), der zweite katalektisch.

Andr. 1027ff. (1032 ὁ τέ νυν cdd.: *OTENIN*; nach κέλωρ Kolon. 1035 ἐπιβάς κε κτενεῖ cdd.: *ΕΠΙΒΑΣΚΤΕΑΝΩΝ*, ἔκτανεν Heath. 1044 νόσων, ohne danach zu interpungieren, cdd. *ΝΟΣΟΝ*. 1046 φόνους Ἀΐδα, cdd. *ΑΙΔΑΦΟΝΟΝ*. Zur Messung von Ἀΐδα vgl. S. 81, 83 und 84.[1])

	⏑–⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–	i + Tel	a	I
	––⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–	i + Tel	a	
	–⏑–⏑ ––	ith	b	
	⏑–⏑– –⏑–⏑ –⏑–	i + gl *B* (en + cr)	x + c	II
5	–⏖⏑ ⏖⏑–– –⏑––	en + tr	x + c	
	⏑⏑–⏑⏑ –⏑–	Tel	c	
	⏑⏑–⏑⏑– –⏑–– –⏑–	an + gl *B*	x + c	
	––⏑– –⏑– –⏑–	i + 2cr (Tel + cr)	x + c	

Zwei Systeme. Die Stollen von II sind Tetrameter verschiedener Form, aber gleichwertig. Sie sind paarweise angeordnet und durch eine kürzere Reihe getrennt (s. *Strophen*).

Andr. 1173ff. Diese Monodie ist strophisch gebaut. Bis 1180 daktylische Trochäen, dann

–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑
–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑– –⏑⏑– ⏖⏑––

Hierzu vgl. Oed. Col. 207ff. Schluß (S. 79).

–⏑⏑–⏑⏑ –⏑– –⏑⏑– ⏖⏑–

Andr. 1197ff. Dieser Wechselgesang ist zwar in Strophe und Gegenstrophe gegliedert, trotzdem aber ist die Strophe ähnlich gebaut, wie der Wechselgesang der Hermione 825ff.

1197	1	⏑⏖⏑– ⏑–⏑– ⏑–⏑–, ⏑–– –⏑–⏑ ––	3 i + Prax	a	I
1200	2	⏑⏖⏑– ⏑⏖⏑– ⏑–⏑–, ⏑–– –⏑–⏑ ––	3 i + Prax	a	
		3 i	3 i		

1) 1043 ließe sich auch ἔπεσον halten –⏑⏖ ⏖⏑–⏑ –⏑––; es träte der Ioniker für den Trochäus ein; vgl. Aisch. Ag. 741 = 754 (S. 62).

1204	3	–⏑⏖, ⏖⏑⏖⏑ ––	cr + ith	b + x	II
	4	–––⏑– –⏑⏖	δ + cr	b	
	5	––⏑– ––⏑–	2 i	b	
		3 i	3 i		
1209	6	–⏑–⏑ –⏑–	gl	c	III
	7	–⏑–⏑ –⏑–	gl	c	
	8	4 i	4 i	d	
		–⏑–⏑ ––	ith		

Drei Systeme. In II wird man die Dimeter cr + tr in 3, δ + cr in 4 und 2 i in 5 gleich rechnen dürfen (vgl. z. B. Andr. 135ff. 2 und 3 S. 96f. und 789ff. II, S. 98). Zu 8 s. *Schlüsse*.

Hekabe. Text Murray.

Hek. 649ff. (655 δρύπτεταί τε mit A P):

	⏑⏖⏑– ⏑–⏑⏑ –⏑⏑–––	i + en (tr + δ)	a	I
	⏑–⏑– ⏑–⏑⏑ –⏑⏑–––	i + en (tr + δ)	a	
	⏑–⏑⏖ ⏑–⏑– ⏑–⏑–	3 i	b	
	⏑⏑–⏑⏑ –⏑– –⏑–	Tel + cr	c	II
5	⏑––⏑⏑ –⏑– –––⏑⏑ ––	Priap	d	
	⏑–⏑ ⏖⏑⏖⏑ –⏑––	en + tr	c + x	

Zwei Systeme und Zwischenreihe (s. *Zwischenreihe*). In II schließt der Endstollen durch überschießende Silbe.

Hek. 681ff. Diese Monodie zerfällt wie die vorigen in mehrere Perioden, die durch Trimeter getrennt werden. Es sind fast durchweg Dochmien, nur die erste (684—87) und die fünfte (702—05) sind etwas gegliedert.

684ff. δ, 2 i, 2 i, δ: a b b a.

702ff. (705—06 ἀμφί σ' ὦ. 706 τέκνον)

3 δ + cr	3 a + x	I
$\underbrace{i + \delta} + \underbrace{i + \delta} + \delta$	b + b + x	II

Zwei kleine Systeme, Schluß in beiden durch überschießendes Metron.

Hek. 905ff.

	⏑⏑–⏑⏑ –⏑–	Tel	a	I
	–⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑––	cr + en	b	
	–⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑––	cr + en	b	
	⏑⏑–⏑⏑ ––	Reiz	a*	
5	⏑⏑–⏑⏑ –⏑––	en	c	II
	––⏑⏑ –⏑–	Tel	c*	

```
– – – ⏑ ⏑   – ⏑ – –            2 tr          d ⎫ III
⏑ – – ⏑ ⏑   – ⏑ – –            2 tr          d ⎭
```

Drei Systeme. I: Schachtelstrophe. III: zweimal die häufige Schlußreihe 2 tr (s. *Schlüsse.*).

Hek. 923ff.

```
4i,       ⏑–⏑– –––⏑ –⏑⏑–––, ⏑⏑–⏑⏑ –⏑–⏑ ––      4i, i+gl(tr+δ)+Prax      a+b
4i+2cr+   ––⏑⏑, –⏑⏑–, –⏑⏑–⏑⏑–, ––⏑ –⏑––        4i+2cr+Tel+δ+en          a+x+b*
```

Die ganze groß angelegte Strophe besteht aus zwei mächtigen Stollen im Einschubverhältnis (s. *Einschub*); der zweite um zwei Silben kürzer als der erste. 2 cr als Einschub auch Andr. 1009ff. II 4 (S. 100).

Hek. 943ff. Für diese Epode ist mir Ebelings Teilung, die Westphal folgt, von Nutzen gewesen. (946 *διδοῦσα*. 947 *πᾰτρίας*, Dindorf; *ἀφώρισ' ἐξῴκισεν* cdd.: *ἀπώλεσεν ἐξ.*, *γρ. ἀπούρισεν* M[1]):

```
  ––⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑––   –⏑–              i+en+cr            x+a  ⎫ I
       ––⏑⏑ –⏑⏑–⏑   –⏑̲               +en+sp              a*  ⎭
  ⏑–⏑– ––⏑– ⏑–⏑–    –⏑–        ⎫   3i+cr+en+ith   b+x+c  ⎫
       ––⏑⏑ –⏑⏑–⏑   –⏑–⏑   ––  ⎭                           ⎬ II
5 ––⏑⏖ ⏑⏖⏑⏖ ⏑–⏑– –⏑–          ⎫   3i+cr+     ph b+    c  ⎭
                     –⏑⏑–⏑ ––  ⎭
```

Zwei Systeme. II: s. *Einschub*. 1—2 ist 3—4 und 5 sehr ähnlich, aber die einander entsprechenden Jamben in 3 und 5 machen die vorgeschlagene Auffassung des Baues doch wahrscheinlich.

Hek. 1056ff. Diese Monodie zerfällt wieder in mehrere Perioden; die ersten sind alle dochmisch und anapästisch, nur die Endstrophe hebt sich, außer durch ihre Länge, auch durch andere Maße ab.

Hek. 1089ff. (1089 *'Ωρίων*. 1105 *'Ἄϊδα*, s. S. 100).

```
            ⏑–⏑–, –––⏑⏖, ⏑–⏑– –⏑⏑–⏑⏑, –⏑–               i+gl   a+b ⎫
1091      –⏑––! –⏑––, ⏑–⏑–, ⏑––⏑–, –⏑⏑⏖⏑! –⏑–    2ion, i+δ+gl     c ⎪
                 3i                                  3i               a ⎬ I
1094      ⏑–⏑– ⏑–⏑⏑ –⏑–⏑ –⏑–,  –⏑–⏑⏑ –⏑–          i+en+cr+gl       c ⎭
   5            –⏑⏑–––                                  δ                x ⎫
1099      –⏑––, –⏑––, –⏑⏑⏑, –⏑⏑⏑, –⏑⏑⏑, –⏑–⏑, –⏑–  2ion, 3cr+gl    c′⎪
1104      ––⏑⏑, –⏑⏑–, ⏑⏑–⏑⏑ –⏑––, –––⏑⏑, –⏑–       Tel, en+gl       c ⎬ II
1106            ⏑––⏑– ⏑––⏑–                            2δ              2x ⎭
```

Zwei Systeme. Zu II s. *Strophen*. Doch ist diese Teilung in Systeme nicht sicher. Die Hauptmasse der Strophe bilden die schönen Hexameter 2, 4 und 7, die trotz mancher Abweichungen bei ihren

gleichen Schlüssen gewiß gleichwertig sind, und der Heptameter 6. Der Pentameter 1 ist nur eine Verkürzung dieser Reihen. 1091 hat denselben Anfang wie 1099, deshalb habe ich *ἰὼ Ἀτρεῖδαι* als trochäischen Ioniker gemessen und lese jω (vgl. die Bemerkung zu Alk. 894, S. 87). Als Ioniker bezeichne ich diese Metren in Trochäenform, weil vor dem steigenden Rhythmus der Jamben der fallende der Trochäen doch sehr seltsam wäre.

Hiketiden. Text Nauck (Teubner 895).

Hik. 598ff. (599 *χλωρὸν δεῖμα* wie überliefert. 604 *ἀν' Ἀσωπόν*, Reiske, s. *Eigennamen*. 605ff. *κτύποι φανήσονται τάλαινα τίνα λόγον* wie überliefert. 610 *μοι θράσος* wie überliefert. 614 <*ἐξ*>*εκάλεσσε*, Barnes):

```
  –⏑⏑–⏑⏑–   –⏑–⏑   ––    δ + ith              a ⎫
  –⏑⏑–⏑⏑–   ⏖–⏑̆⏖   ––    δ + ⎧Reiz  ⎫        a ⎬ I
                              ⎩cl Lesb⎭          ⎭
     ⏑––    –⏑–⏑   –⏑–    b + gl ⎫
    ⏑–⏑–    –⏑–⏑   –⏑–    i + gl ⎭               b ⎫
5         3i                3i                   x ⎬ II
     ⏑––    –⏑–⏑   –⏑–    b + gl ⎫               b ⎭
    ⏑–⏑–   –⏑⏑–⏑   –⏑̲–    i + gl ⎭
    ⏑–⏑–     ⏑–⏑̄   –⏑–⏑   i + en                c ⎫ III
  ⏖⏑–⏑–      ––⏑   –⏑––   δ + en                c ⎭
```

Drei Systeme. Die Stollen von II sind zweiteilig. Die Strophe ist im wesentlichen trochäisch; der jambische Trimeter steht vereinzelt, wie auch sonst in lyrischen Partien (s. *Zwischenreihe*); gleich zu Anfang der folgenden Strophe steht er als einzelne Einleitungsreihe vor trochäischen Versen.

Hik. 618ff. (620 *σε* wie überliefert. 621 *μόλοις*, Wilamowitz):

```
         3i                                  3i            a
         –⏑⏑–  –⏑–⏑  ––               ch + ith        x + b ⎫
  ⏑––   –⏑–⏑  –⏑–⏑̄  ⏖⏑⏖⏑  –⏑–     b + 2tr + gl    x + c ⎫⎪
                     ⏑̲––   –⏑–                 Tel        d ⎪⎪
                     ⏑̲––   –⏑–                 Tel        d ⎪⎬
         ⏖⏑–⏑  ⏖⏑–⏑  ⏖⏑–⏑  –⏑–           2tr + gl       c ⎭⎪
                     –⏑–⏑  ––                  ith        b  ⎭
```

Einleitungsreihe und Schachtelstrophe (s. *Strophen*). In dieser ist zu bemerken, daß nicht nur der erste, sondern auch der zweite Stollen noch ein Vorglied hat.

Man kann hier einen Abschnitt machen; es sind die Dramen der ersten Periode des Euripides. Anzureihen wäre wohl noch der **Kyklops**, der als Satyrspiel sich nicht genauer festlegen läßt.

Kyklops. Text Murray.

Kykl. 63ff. Diese Epode hat Wilamowitz in den „choriambischen Dimetern" behandelt; ich kann mich seiner Ansicht, daß hier solche Dimeter zu erkennen seien, nicht anschließen. Außer dem Strophenbau spricht dagegen, daß v. 68—71 sich reimen, wenn man Enoplien abteilt, ein nicht zu verachtendes Kriterium. (74 *ὦ φίλ' ὦ Βακχεῖε, σὺ δ'*, Wilamowitz. 75 ohne *ποῖ*):

	– ⏕ ⏑ ⏕ – ⏕ ⏑ –, – – ⏑ – ⏑ ⏑ –	2 i Tel	a	I
	– – ⏑ – ⏑ ⏑ – –, – – ⏑ – ⏑ ⏑ –	en Tel	a	
	– – – – – ⏑ ⏑ ⏓	gl	b	II
	– – – – ⏑ ⏑ – –	en	c	
5	⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	en	c	
	– – – – ⏑ ⏑ – –	en	c	
	– – – – ⏑ ⏑ –	Tel	c*	
	– – – – ⏑ ⏑ –	Tel	c*	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ –	δ	b*	
10	– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – – – – –	Tel, ith	d	III
	– – ⏑ – ⏑ ⏑ – – – – – – ⏓	Tel, ith	d	
	4 an – – – ⏑ ⏑ –	4 an, δ	5 b*	

Drei Systeme und Schlußreihe. I und III, gleichen Baues und kurz, umgeben II, das aus einer langen Mittelperiode von fünf gleichen Reihen und je einer andersartigen Anfangs- und Schlußreihe besteht, deren zweite etwas verkürzt ist. Das Ganze wird durch einen anapästisch-dochmischen Pentameter beendet. Zu II s. *Strophen*, zu dem Pherecrateus oder Ithyphallicus – – – – – – S. 10.

Kykl. 356ff. Die Responsion, welche Murray annimmt, ist in diesem Liede nicht vorhanden. Es ist durchweg trochäisch; anapästische Dimeter teilen es in mehrere Perioden Text Nauck (Teubner 1895), 361 aber *προσδίδου* wie überliefert. 365 *⟨παρ⟩έχει*, Wilamowitz. 369 *τλάμον⟨ες⟩, ὅστις [δωμάτων]*, secl. Murray. 370 *[ξενικούς]*, Hermann. 373 *ὀδοῦσ'*; denn 373—74 wird dadurch gleich 348—58. Zu der Elision vgl. Alkmans Partheneion v. 9, S. 24 und Eur. Hik. 969, wo *οὔτ' ἐν ζῶσιν ἀριθμουμένη* kein Vers ist; verlangt wird ein Glyconeus, den man durch Elision gewinnt: *οὔτ' ἐν ζῶσ' ἀριθμουμένη.*[1])

1) Im vorhergehenden Verse empfiehlt es sich *ἐνι* zu lesen.

	– – – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	sp + 5. tr	x + a
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – – ⏕ ⏑ – ⏑ – ⏑ –	5. tr	a
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	2 an	b
	– – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	mol + 4. tr	x + c
5	– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	4. tr	c
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	2 an	b
	⏑ – – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	4. tr	c
	– – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ –	mol + 4. tr	x + c
	– – – –	an	b*
10	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	5. tr	a

Das Ganze ist eine mächtige Schachtelstrophe mit Vorreihe. Diese wiederholt sich ohne ihr Vorglied in den äußeren Stollen des Systems, aber in anderem Rhythmus, während die Stollen durch gleichen Rhythmus zusammengehalten werden. Die inneren Stollen sind zweiteilig; der erste und der letzte hat ein Vorglied, so daß die Symmetrie bis ins Einzelne geht. Die kurzen Zwischensätze sind anapästisch, der letzte verkürzt. 4 und 8 beginnen mit einem Enoplios. Zu den verschiedenen Formen der trochäischen Tetrameter in 4, 5, 7 und 8 vgl. Bakchyl. frgt. 19 Bergk 1 und 2:

– ⏑ – ⏑   – ⏑ – ⏑   – ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ –
– ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ – –   ⏕ ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ –

Kykl. 608ff. besteht aus ähnlichen Reihen, die Murray richtig abgesetzt hat.

	– ⏑ – – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	cr + 3. tr	x + a	I
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	4. tr	a + x	
	– – – ⏑ – ⏑	sp + tr +	b	II
	– ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	cr + 4. tr	c	
5	– ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	cr + 4. tr	c	
	– – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	sp + 4. tr	d	III
	– – – ⏑ – ⏑ – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	sp + 4. tr	d	

Drei einfache Systeme. Für die Spondeen vor den Trochäen vgl. das vorige Lied und Aisch. Eum. 1040ff. mit Bemerkung (S. 63).

Kykl. 656ff., ein nettes kleines Liedchen (667 *σπεύδετ⟨έ τ'⟩*. 659 *τύφετ' ὦ καίετ' ὦ*, Musgrave):

⏑ – ⏑ –!	i	a	I
– – ⏑ ⏑ – – – – ⏕	5 an	b	
– – ⏑ ⏑ – – – – –			
– ⏕ – –			

5	–⏑–	–⏑–	2 cr	c	II
	⏑––	–⏑⏑–	Tel	c	
	–––⏓!		an	x	
	––⏑⏑	––	Reiz	c*	
	––⏑⏑	––	Reiz	c*	

Zwei Systeme. I: ein Pnigos, von einer Interjektion eingeleitet. II: zwei doppelteilige Stollen, durch eine kurze Zwischenreihe geschieden; die Reihen des zweiten sind die katalektische Form der Reihen des ersten. Daß in 6 der Baccheus klärlich für den Kretiker in 5 eintritt, ist keine neue Erscheinung (s. *Kretiker*).

Wir wenden uns zu den Dramen der mittleren und späteren Epoche des Euripides.

Herakles. Text Wilamowitz. Dies Stück beginnt die Reihe der Dramen mit ausgebildeten Wechselgesängen und Monodien ohne strophische Responsion.

Her. 130ff. Kleine Epode, die mit einem jener dreiteiligen enoplischen Verse schließt (s. *Schlüsse*):

	⏑⏑⏑–⏑– ––⏑– ⏑–⏑– –⏑–––	δ+2i+δ	a
	⏑⏖⏑– –⏑–⏑ –⏑–	i+gl	x+b
	–⏑–⏑ –⏑⏓	gl	b
4	–⏑– –⏑– ––– –⏑⏑–⏑ –⏑–⏑ ––	2cr+en+ith	x+a+x

Eine Art Schachtelstrophe (s. *Strophen*). Statt des Dochmius am Anfang von 1 stehen in 4 zwei Kretiker; beide Glieder sind sechssilbig und rhythmisch in ihrem Werte vielleicht ähnlicher als metrisch. Schluß durch Überschuß.

Her. 637ff. In der Teilung des ersten Systems stimme ich mit Wilamowitz nicht überein.

–⏑⏑– –⏑⏑– –⏑⏑–⏑ ––	a+a*
⏑⏖⏑– –⏑⏑–	a
⏑⏑–⏑– –⏑⏑– ⏑––⏑⏑ ⏖⏑––	a+a+x

Kleines Schachtelsystem. Der Dimeter ⏑⏑–⏑– –⏑⏑– vor allem aus dem attischen Skolion bekannt. In dem zweiten System, daß Wilamowitz schematisiert hat, erkenne ich:

gl en	a
en Tel	b
en Tel	b

Auf dem Bau a, b, b hat Wilamowitz bereits hingewiesen. Es folgen Glyconeen.

Her. 792ff. wird eine glyconeische Strophe von enoplischen Gliedern abgeschlossen; sie endet auf einen überschüssigen Kretiker, nach dem Hiat und Syllaba anceps ist. (764 *γένος* wie überliefert. 811 möchte ich, Wilamowitz Andeutungen nachgehend, vorschlagen:

ἆι νῦν ἐσορᾶν ἐφάνη
ξιφηρόρων ἐν ἀγώνων
ἁμίλλαις, εἰ τὸ δίκαιον
θεοῖς ἔτ' ἀρέσκει.

	–⏓–⏓ –⏑⏑⏓	gl	a
	––⏑⏑ ⏖⏑––	en *B*	b
	––⏑⏑ ⏖⏑⏑–	Tel	b
	⏒–⏑ –⏑⏑––	en	b
5	––– –⏑⏑––	en	b
	––⏑⏑ ––	Reiz	b*

Die Dimeter 1—6 sind offenbar alle gleich zu rechnen, der letzte ist katalektisch. Zu 3 s. *Unterbrechung* und *Auflösung*. Zu 2 vgl. S. 3.

Her. 875ff. Ein schöner großer Wechselgesang. Er zerfällt, wie Wilamowitz dargelegt hat, in verschiedene Teile; diese aber lassen sich weiter in einzelne strophische Gebilde zerlegen, wie die Einzelgesänge, die wir in der Andromache und Hekabe gefunden haben. Text Nauck (Teubner 1895.) (887 *ἰω ἰω Ζεῦ Ζεῦ*. 889 [*δίκαι*] ohne Ersatz. 891 *τυπάνων*. 899 *δόμοις*. 906 *μελάθρωι*, Wilamowitz):

	1	875—79: 8 δ, Schluß durch ⏑––⏑ ––: ith			
880		⏑–⏑– ⏑–⏑ –⏑–	i+Tel	x+a	I
		⏑⏑–⏑⏑ –⏑–	Tel	a′	
		⏑–⏑ –⏑⏑––	en	a+x	
	5	–––– ⏑⏑–⏑⏑– ⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑––;	2 an+en+tr	b	II
885		7 δ;	7 δ	c	
889		–⏑⏑–⏑⏑ –⏑– ⏑⏑–⏑⏑ –⏑–⏑ –⏑⏑––;	gl+en +tr	b′	
891		⏑–⏑–! ⏑–⏑– ⏑–⏖⏑ –⏑⏑– ⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑––	2i+gl +en	d	III
893		⏑–⏑–! ⏑–⏑– ⏑–⏑⏑ –⏑⏑– ⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑––	2i+Tel+en	d′	
896	10	⏑–⏑– ––⏑– ⏑–⏑⏑ –⏑– ⏖⏑–––	2i+Tel+δ	e	
898		⏑–⏑– ––⏑– ⏑–⏑⏑ –⏑⏑– –⏑–––	2i+Tel+δ	e′	
900		i; 5 δ,	i, 5 δ,	f	IV
		4 i, ––––– ⏑––⏑⏑–	4 i, 2 δ	f′	
907		⏑–⏑– ⏑–⏑– ⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑–––	2 i+en+δ	g	

909	15	––⏑– ⏑–⏑⏖ ⏑–⏖⏑ ⏖⏑–	2 i + gl	h	
911		⏑–⏑– ⏑–⏑– ⏑–⏖⏑ –⏑–	2 i + gl	h′	
		⏑–⏑ –⏑––	en	i	V
		⏑–⏑ –⏑––	en	i′	
914		–⏑–⏑– –⏑– ⏖⏑–––	δ + cr + δ	k	
916	20	3 i;	3 i	x	
		5 δ +	5 δ	l	VI
		⏖⏑⏖⏑– –⏑– ⏑––⏑–	δ + cr + δ	k	

Acht Systeme. I—IV bilden einen Teil für sich; in V—VII tritt der Bote zum Chor. I und II enthalten lange dochmische Pnige, die in I durch eine enoplische Strophe ab-, in II von enoplischen Reihen eingeschlossen werden. III besteht aus zwei sehr ähnlichen zweistolligen Systemen. IV ist Schlußstrophe: zwei Hexameter aus Dochmien und Jamben und die dreiteilige Endreihe (s. *Schlüsse*). V wiederholt einfacher III—IV: zwei doppelteilige Stollen und Schlußzeile. VI: Schlußstrophe: Jamben, Dochmien und Endreihe; diese dieselbe wie in V.

In b ist der anapästische Dimeter dem Glyconeus in b′ gleichgerechnet, in d der Glyconeus dem Telesilleion in d′, in e und e′ sind die Telesilleia in der Form verschieden, so daß niemals die Stollen einander ganz gleich sind. Für die Doppelung gleicher Zeilen in III vgl. Andr. 825ff. I und II (S. 98f.) und 1197ff. I (S. 100). Die Reihe k: δ + cr + δ ist derselbe Trimeter wie der große Asclepiadeus:

	–⏑–⏑–	–⏑–	⏖⏑–⏑–
	–––⏑⏑–	–⏑⏑–	–⏑⏑–⏑–
3	–⏑⏑–⏑⏑–	–⏑–	–⏑⏑–⏑–

3 steht Herakliden 751f.; der Vers bildet den Übergang von 1 zu 2. Ferner gehört zu diesen dreiteiligen dochmischen Reihen noch die Form –⏖–⏑⏑– ⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏓–, Andr. 825ff. II, ebenfalls in einem Wechselgesang. Der Ioniker ⏑⏑–⏑⏑ ist wie Kretiker und Choriamb neutral, d. h. er gehört weder dem steigenden noch dem fallenden Rhythmus an, eignet sich daher zum Mittelstück vorzüglich. Zu 1 vgl. noch „*οὐ χρὴ πολλ' ἔχειν θνητὸν ἄνθρωπον ἄλλ' ἐρᾶν*“,

Her. 1016ff. Ein ähnliches Lied. 1016 [*τότε μέν*], Ebeling. 1022 wie überliefert. 1049 *εὔδια τ'*. Reiziana, wie sie Wilamowitz annimmt, könnten als katalektische Dimeter nicht in Synaphie stehen. 1069 *ἐξεγειρόμενος* wie überliefert. 1073 *τὸ μέν κακοῖς*. 1075 *κακοῖσι*. 1079 wie überliefert.

A

	1	2 δ ⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –––	2 δ en + gl	*X*, a + b	I
1020	2	2 δ . . . . ⏖⏑⏖⏑ –⏑–	2 δ ⟨en⟩ + gl	*X*, a + b	
1021	3	3 δ ⏖⏑⏖⏑ ⏖⏑⏖ ––⏑⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑–––	3 δ gl + en + δ	*X*, b + a + c	II
	4	4 δ	4 δ	*X*	
1025	5	––! ⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –––	sp! en + gl	x + a + b	III
	6	⏑––! ⏑–⏑⏑ ⏖⏑⏖⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –––	b! en + gl	x + a + b	
		3 i	3 i		
1035	7	2 δ ⏑–⏑– ⏑–⏑– ⏑⏑–⏑⏑ –⏑–⏑ –⏑⏑–⏑⏑ ––	2 δ 2 i + en + ith	*X*, d + a + b*	IV
		3 × 3 i			

B

1042	8	9 δ	9 δ	*X*	
1047		⏑–⏑– ⏑–⏑– } Reim	2 i	e	
	10	⏑–⏑– ⏑–⏑–	2 i	e	
		⏑–⏑⏖ ––⏑– ⏖––⏑ –⏑⏓	2 i + gl	f	
		––⏖⏖ ––⏖⏑– ⏖⏑⏖⏑ –––	2 δ + gl	f	V
		––⏑– ⏑–⏑– –⏑–⏑ ––	2 i + ith	f*	
		––⏑⏑ –⏑⏑–	Tel	e′	
	15	⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑⏖	Tel	e′	
		⏑⏑⏖⏑⏑ ⏖⏑–––	ion + δ (en)	e′ + x	
1057	17	8 δ	8 δ	*X*	
1066		⏑–⏑ –⏑––	en	g	
		⏑–⏑ –⏑––	en	g	
	20	⏑–⏑ –⏑––	en	g	VI
		⏑–⏑ –⏑–⏑	en	g	
		⏑–⏑⏑ –⏑–	Tel	g*	
		⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏓	Tel	g*	
1070	24	4 δ	4 δ	*X*	
1072	25	⏑–⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑–	b + gl	h	
		⏑⏖––– –⏑–	gl (δ + cr)	i	
		––⏑⏑ –⏑⏑––	en	g	VII
		–⏑⏑–⏑⏖ –⏑–	gl (δ + cr)	i	
		⏑⏑–⏑⏑ –⏑–⏑⏑ ––	ion + ph (Prax)	h*	
1076	30	4 δ	4 δ	*X*	VIII
		⏑⏑–⏑⏑ –⏑–⏑ ––	Prax	h*	
1081		3 i	3 i	*X*	
		⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑⏑–⏑⏑–	en + δ *X*	K	IX
		4 δ	4 δ	*X*	

Zwei große Teile; wie im vorigen Liede tritt im zweiten ein Schauspieler zum Chore. A zerfällt in drei Systeme und die Schlußzeile. I und III: je zwei gleiche Stollen. II: kleines dochmisches Pnigos und Schlußvers. IV: dochmischer Dimeter und dreiteilige Endreihe (s. *Schlüsse*). Zwischen II und III tritt ein dochmisches Pnigos. Die Systeme von A sind kurz und einfach; B hebt sich ab durch lange dochmische Pnige und große Systeme. V: Schachtelstrophe mit Schlußreihe:[1]) das dreiteilige Mittelstück hat verlängerten Zwischensatz und katalektischen zweiten Stollen. VI: sechs gleiche Reihen, die beiden letzten verkürzt, aber gleicher Silbenzahl. VII: Schachtelstrophe mit katalektischem letzten Stollen. VIII: wie II; die Endreihe gleich der des vorigen Systems. IX: Schlußstrophe, dreiteilig, vgl. den Schluß des vorigen Liedes; beidemal setzt sich die Schlußstrophe aus einem jambischen Trimeter, Dochmien und einer lyrischen Zeile zusammen. Die langen dochmischen Perioden schieben sich ohne Responsion zwischen die Systeme; doch besteht ein gewisses Verhältnis zwischen der Länge eines Systems und des vorhergehenden Pnigos. Die vereinzelten jambischen Trimeter kommen für den Bau nicht in Betracht, ebensowenig der Wechsel der Singenden. Zu dem Glyconeus in 11 vgl. *Doppelanlaut*. Zu V und VII s. *Strophen*.

Her. 1178ff. (1190 muß noch ein Halbvers ausgefallen sein. 1209 *πόλιον* wie überliefert):

	1 2δ 3i 2δ 3i 4δ	X		
1185	– – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –	i + en (tr + δ)	a	I
	– – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –	- - - -	a	
	⟨– – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –	- - - -	a	
	5 – – ⏑ –⟩ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – –	- - - -	a	
	– – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – –	- - - -	a	
	3i 6δ 3i	X		
1195	– ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	cr + Tel + x + b		II
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	en + sp (Prax)	b + x*	
	10 3i			
1199	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑	ph	c	III
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑	ph	c	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	δ X	c*	
	3i			

1) Zu den drei letzten Zeilen vgl. Ar. Frösche 1351ff. (S. 149).

	15 cr 3δ	X	X	
1206	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –	ion+gl	d+e	IV
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	en+gl	d+x+e	
	– – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – – –	ion+gl	d+e	
	7δ	X	X	

Durch die jambischen Trimeter werden die dochmischen nnd lyrischen Stücke voneinander und untereinander getrennt. Nur in der Schlußstrophe fehlt diese Trennung. Vier Systeme einfachen Baues. Zu IV s. *Strophen*; vgl. besonders den Bau des lyrischen Mittelstücks mit Pindar J. II, 1—3 (S. 41), wo nur das komplizierende Umstellungsverhältnis hinzutritt. Für die drei Enddimeter:

– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
– ⏑ – ⏑ ⏑ – – –

vgl. die Enddimeter Pindar O IX, 6—8 (S. 44)

– ⏑ ⏑ – ⏑ – – –
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –

Es fehlen in diesem Wechselgesange die dreiteiligen enoplischen Schlußreihen.

Ion. Text Nauck (Teubner 1895).

Ion 183ff.:

3 gl pher		a a a a*	I
2 gl pher		a a a*	
⏑ – – ⏑ – –	ith	b*	II
⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	en	b	
5 ⏕ – ⏒ – ⏑ ⏑ – –	en	b	
⏑ – ⏑ ⏑ – –	Reiz	b*	

Zwei einfache Systeme. II: Schachtelstrophe.

Ion 205ff. (208 keine Lücke. 223 *οὐδὲ πυθοίμαν ἔκ σεθεν ἄν*; wieder Korruptel durch Versetzen des Verbums ans Ende. Für die Stellung von *ἄν* z. B. Ar. Vögel 1017 *ὑπάγοιμι τἄρ' ἄν*. 234 *θεοῦ με* wie überliefert; *ἐσιδεῖν*):

⏓ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	2 tr	a	I
– – ⏑ ⏑ – ⏓ ⏒ ⏒	en (= 2 ion)	a	
– ⏑ – ⏑ ⏑ – –	ph	a*	
3 gl + ph		a a a a*	II

5 ⏑–⏑– ⏑–⏑⏑⏑ –⏑⏑–	i + gl	x + a		
⏑⏑⏑–⏑ –⏑––	2 tr	a		
⏑–– –⏑–⏑	en	a		
–⏑⏑⏑⏑ ⏒⏑–	gl	a	III	
–⏑⏑⏑– ⏑⏑⏑⏑⏑̲⏑̲	2 i +	a		
10 ⏑–⏑ –⏑––	en	a		
⏑–– –⏑–⏑ ––	en + sp	a + x		

Drei Systeme, die alle aus Dimetern bestehen. Diese sind in III so offenbar gleichbedeutend trotz ihrer verschiedenen Formen, daß nur die Katalexen und das Vorglied zu Anfang von III ein Absetzen der Perioden anzeigen. Schluß des Ganzen durch Überschuß. Zu 2 vgl. S. 6, Anm.

Ion 452 ff. (Zu 457 vgl. S. 2 f. 467 [τοῦ], es wird wie πότνα 457 metrische Konjektur sein. 487 [γε]):

1 ⏑––– –⏑⏑– ⏑–– –⏑⏑– ⏑––⏑⏑ ––	gl + Tel + ph	a + b + a*	I
⏑––⏑ –⏑⏑– ––⏑ –⏑⏑– ⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑̆–⏑̄ / ⏑⏑–⏑⏑ –⏑	gl + Tel + en + ph	a + b + c + a*	
⏑––⏑ –⏑⏑– ⏑⏑–⏑⏑ ––	gl + Reiz	a + b*	
5 ––⏑⏑ –⏑–	Tel	b	II
––⏑⏑ –⏑–	Tel	b	
⏑⏑⏑–⏑⏑ –⏑– ––⏑⏑ ––	gl + Reiz	a + b*	
⏑––– –⏑⏑–	gl	a	
⏑⏑⏑–⏑⏑ –⏑–	gl	a	III
10 ⏑–– –––––	b + δ (en)	d	
⏑⏑–⏑⏑ –⏑–	gl (Tel)	a	
⏑⏑–⏑⏑ –⏑–	gl (Tel)	a	IV
⏑⏑–⏑⏑– ⏑⏑–⏑⏑–	2 an	e	
––⏑⏑ ––	Reiz	a*	

Die Strophe hat die schöne klare Bildung, die den Aufbau des ganzen Stückes auszeichnet. Vier Systeme. Zu I s. *Einschub*, zu II *Strophen*, zu IV vgl. Oed. tyr. 463 ff. II und III (S. 68), wo auch die Anapäste mit den Reizianum verbunden sind; zu 2 s. S. 2).

Ion 492 ff. Epode.

–––– –⏑⏑– ⏑–– –⏑⏑– ⏑–⏑⏑ ––	gl + Tel + Reiz	a a a*	I
⏑⏑⏑–– –⏑⏑–	gl	a	
–––⏑ –⏑⏑–	gl	a	II
⏑⏑⏑⏑⏑⏑ –⏑–	gl	a	

5 –––––	δ	b	
⏑–⏑ –⏑⏑–	Tel	a	III
––⏑⏑ –⏑–	Tel	a	
–––––	δ	b	
–⏑–⏑ ––	ith	b*	
10 ⏑⏑⏑–⏑– –⏑⏑–⏑⏑ –⏑–––	δ + tr + δ	c	
––– –⏑⏑––	enh	d	
2 δ 4 an	2 δ 4 an	e	IV
⏑⏑–⏑⏑ ––	Reiz	d*	

In dieser Strophe macht sich der Gegensatz zwischen der lieblichen Schilderung des göttlichen Reigens[1]) und dem Graus der Aussetzung auch in den Rhythmen bemerkbar. Zu Anfang I—III die freundlichen Volksliederreihen, durch den Ithyphallicus scharf beendet, in IV dagegen die heftigen Dochmien, Anapäste und daktylischen Verse der Monodien. I ist mit dem Anfang der Strophe identisch. Zu III vgl. *Strophen*. c, der Einleitungsvers von IV, erinnert an die dreiteiligen dochmischen Schlußreihen, die S. 108 besprochen sind.

Ion 685 nach Dochmien:

––⏑– ⏓–⏑⏑ –⏑⏑–⏑–	i + en (ion + δ)
––– –⏑–⏑̄ ⏒⏑⏑⏑̲⏑⏓	en + δ

707 ist nach πέλανον Versende, denn 689 ist nach βάσεται Hiat.

Die Epode dieses Liedes erinnert an den Schluß des Wechselgesanges Her. 1178 ff. (S. 110 f.).

Ion 714 ff. (717 λαιψηρὸς. 723 ἅλις δ' ὁ cdd.: *ΑΛΙΣΑΣΟ*):

4 δ

⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –––

––––– –⏑⏑–⏑⏑ –––

7 δ

5 ⏑–⏑⏑⏑– –⏑– ⏑––⏑–

Es fehlt gegenüber jener Stelle des Herakles der mittlere Tetrameter, dagegen tritt als Schluß eine jener dreiteiligen dochmischen Reihen (Ascl. mai. *B*) hinzu.

Ion 1048 ff. „Daktyloepitriten":

–⏑⏑–⏑⏑–	δ *X*	a	
––⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–⏑ ––	i + en + sp	x + b*	I
–⏑–⏑⏑ –⏑–– –⏑⏑–	tr + gl	b	

1) Vgl. die schönen attischen Reliefs, welche die Verse illustrieren (*Ἐφ. ἀρχ.* 1905 hat Romäos eins davon abgebildet).

	– – – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	Prax sapph	c	II
5	⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	gl	d	
	– – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	Prax sapph	c	
	– – ⏑ – ⏑ ⏑ –	Tel	e	III
	⏓ – ⏑ – ⏑ ⏑ –	Tel	e	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	δ + cr + ith	f	
10	– – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – –	gl (tr + δ)	d	

Einleitungsvers, drei Systeme. Zu III vgl. Ion 452 ff. IV.

Ion 1074 ff. (1082 *Νηρῆος*. 1093 *ἀνοσίου*):

	– – ⏑ – – ⏑ ⏑ – –	i + tr (en)	a	I
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	en + sp	a + x	
	– ⏑⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ –	2 i	b	II
	– ⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏒ ⏑⏑ ⏑ ⏓	gl (δ + cr)	b	
5	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑ – –	en + ith	a + c*	III
	⏑ – – ⏑ ⏑ – –	ph	c*	
	– – – – ⏑ ⏑ – – ⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ – –	en + ph (= ith)	a + c*	
	– ⏒ ⏑ ⏓ ⏑⏑ ⏑ –	Tel (= ch + cr)	d	IV
	– – – – ⏑ ⏑ –	Tel	d	
10	– – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – –	gl + Reiz	c + c*	V
	– – – – ⏑ ⏑ –	Tel	d	
	– – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ – –	gl + ph	c + c*	

Fünf Systeme; nach einem Einleitungssystem, das sich durch seinen Abschluß von den anderen unterscheidet, welchseln zwei Systeme zu je zwei gleichen Stollen mit zwei kleinen Schachtelstrophen ab. In 4 entspricht der Dochmius dem ersten Jambus in 3. Zu 7 s. S. 8, zu 8 *Telesilleion*, zu III und V *Strophen*; zu V vgl. noch III des vorigen Liedes.[1])

Die jetzt folgende Monodie der Kreusa erreicht völlig die Pracht der Wechselgesänge im Herakles, während ihr Bau noch straffer ist.

1) Einen sehr schönen Bau hat auch Ion 1229 ff., das aber keine Enoplien enthält.

Priap Priap	a a	I
3 gl	b b b	II
gl + Prax sapph	c	III
gl + Prax sapph (bis *πορευθῶ*)	c	
2 ion	d	IV
2 ion	d	
Priap	a	

Ion 1438 ff. (1476 *τίκτε*. 1479 *ἀμοῖσιν* cdd.: *ΕΜΟΙΣ*. 1489 *ἐμὰ*. 1504 *εἱλισσόμεσθ'*. 1509 *ἔγεντο*):

		3 i 3 i				
1441	1	⏑ – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	i + Tel	a	I	A
		⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –	an + Tel	a		
		3 i 3 i				
1445	3	2 δ 4 b	2 δ, 4 b		II	
		⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ –	en + gl			
		3 i 3 i δ 3 i 6 δ 3 i 3 i				
1458	5	– ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	cr + en	b	III	
		⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	en + tr	b		
		4 δ	4 δ	c		
		3 i				
1463	8	⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	en + tr	b		
		– – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – –	en + tr	b		
	10	⏑ – – ⏑ – –	2 b	c*		
1466		⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	2 an +	d		
		⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –	en + 2 cr			
		2 × 3 i				
1470	13	– – – ⏑ – – ⏑ – ⏑⏑ ⏑ – ⏑ –	δ + cr + δ	e	IV	B
		– – ⏑ – ⏑ – ⏑⏑ ⏑ – ⏑ –	Tel + δ	e		
	15	3 i 2 δ	2 δ	e*	V	
1475		⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ –	Tel + δ	e		
		3 i				
1478	17	– – – ⏑ ⏑ –	δ X	f	VI	
		⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – –	i + en (ion + δ)	x + g		
		⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – –	- - -	g		
	20	3 i ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – –	- - -	g		
		⏑ – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –	i + en (ion + δ)	x + g		
		3 i ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – –	- - -	g		
		⏑ ⏑⏑ – – ⏑ ⏑ – – –	- - -	g		
		3 i				
1489	24	– ⏑⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ –	2 δ	*e	VII	
	25	⏑⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑⏑ ⏑ – ⏑ –	δ + cr + δ	e		
		⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	en + tr	b	VIII	
		⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	en + tr	b		
		⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	en	b*		
		3 δ	3 δ	X		

1497	30	– – – – ⏑ – –	mol + tr	h	IX	C
		– ⏑ – ⏖ ⏑ – –	cr + tr	h		
		– – – ⏖ ⏑ – ·	mol + cr	h*		
		– ⏑ – – ⏑ – –	cr + tr	h		
		– ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏓	cr + δ	h		
1502	35	⏑ – – – – ⏖ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ –	δ + cr + δ	i	X	
		– ⏑ – ⏑ – –	+ ith	k		
		– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	ph	k		
		– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	δ *X*	k*		
		⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓	2 i	l		
1508	40	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	2 an +	d*		
		⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – –	en + mol			

Das Lied zerfällt wie die beiden ersten des Herakles in zwei Teile, die aber nicht durch das Auftreten einer neuen Person geschieden werden, sondern durch den Umschlag der Stimmung bei der Frage Ions. Äußerlich sind sie kenntlich an den dreiteiligen enoplischen Endreihen 11 und 40, die sich nur dadurch unterscheiden, daß an 11 ein Kretiker mehr angehängt ist. Die dochmischen Pnige und die jambischen Trimeter sind für den Bau völlig gleichgültig.[1] A besteht aus zwei kleinen Systemen und einer größeren Strophe; die beiden ersteren stehen zwischen jambischen Trimetern, die mit Dochmien vermischt sind. I: zwei gleiche Stollen. II: Vorreihe (2 δ), Hauptteil (4 b), Schlußzeile. III: zwei mehrteilige Stollen und die Schlußreihe des ganzen Teiles. Die Stollen haben die strophische Form a a b; im zweiten ist der Abgesang stark gekürzt. Der zweite Teil besteht aus einem Stück B, das ganz wie A gebaut ist, und der großen Endstrophe des ganzen Liedes C. In B spricht Ion noch in Trimetern; C aber ist ein vollkommenes Duett. IV und V, die kleinen Strophen von B, die I und II in A entsprechen, sind fast gleich bis auf den Kretiker, der in IV zwischen die Dochmien des ersten Stollens geschoben ist. VI ist die Hauptstrophe von B, die III in A entspricht. Sie besteht aus einer Vorreihe und zwei dreiteiligen Stollen. C besteht aus drei Systemen: VIII, IX und X, die durch ein dochmisches (VII) eingeleitet und durch dochmische Reihen (29 und 35) getrennt werden, und der dreiteiligen Schlußzeile 40. VII ist fast gleich IV und V, so daß die Einleitungsmotive des ganzen Teiles am

1) Vgl. die Anapäste des Ion in der Gegenstrophe 219ff., für die dasselbe durch die Responsion deutlich bewiesen wird.

Beginn der Endstrophe nochmals aufgenommen werden. VIII und IX sind klaren Baues. X ist eine Art Schachtelstrophe, in der das dreiteilige Mittelstück katalektisch endet und der Endstollen verkürzt ist.

In 2 ist der Anapäst dem Jambus in 1 gleichgerechnet. Zu 5—6, 8—9 und 26—27 vgl. S. 24f., für ihre Doppelung S. 72. Es sind die Reihen von Alkmans frgt. 1 H.-Cr., wie auch die in diesen Liedern häufige Verbindung en + gl (hier 4) an Alkman und Ibykos erinnert. Zu 32 s. *Unterbrechung.* Zu dem dreiteiligen Mittelstück von X vgl. Herakles 1178ff. III: das ist dieselbe Strophe, aus denselben Reihen gebildet. Der jambische Dimeter 39 steht als Stollen ähnlich zu 35, wie 15 zu 13.

Außer seinem prachtvollen Bau hat dies Lied auch noch denselben Vorzug, wie die Epode 492ff.: die Rhythmen werden ihrem Inhalt aufs schönste gerecht. Wie 1458 aus den beiden ruhigen Versen, die zu erzählen versuchen, der Jubel in den wilden Dochmien wieder vorbricht — es schmeichelt sich in die Ohren, daß man es nicht mehr vergißt.

Troerinnen. Text Nauck (Teubner 1895).

Tr. 239ff. Gesang der Hekabe. (257 *κλῆδας*. 260 *τί δὲ τὸ* wie überliefert. 285/6 *ἐνθάδε κἀντίπαλ' αὖθις ἐκεῖσ' ἑ λίσσει>* cdd. *ΕΝΤΑΔΕΑΝΤΙΠΑΛΑΥΘΙΣΕΚΕΙΣΕ*; vgl. Soph. Ant. 231. 288 *Τρωϊάδες*):

Bis 245 Dochmien.

	3 i				
247	– – – ⏖ ⏖ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –	en + gl	a + b	I	
	3 i				
	– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – – – ⏑ – – –	en + gl	a + b		
	3 i				
253	4 δ	4 δ	*X*		
	3 i				
256	δ, – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –	δ en + gl	x, a + b		II
	3 i				
5	⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ ⏖ ⏖ ⏑ – – –	en + gl	a + b		
	3 i				
263	– – – ⏑ ⏑ – – –	gl	b		
	3 i				
	2 δ, ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –	2 δ en + gl	2 x, a + b		
	3 i				
269	⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – –	ion + gl	*a + b		
	3 i				

271		⏑–– –⏑⏑–⏑⏑ –⏑–	b + gl	c	III
	10	⏑⏑–⏑⏑ –⏑– ⏕⏑–⏑–	Tel + δ	d	
		3 i			
275		⏑–⏑– –⏑⏑–⏑⏑ –⏑–	b + gl	c	
		⏑⏑–⏑⏑ ––– ⏑––⏑–	Tel + δ	d	
		3 i			
		⏑⏑!			
279		⏑––– ⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑–⏑ ––	δ + en + ith	e	IV
		⏑––– ⏑⏑–⏑⏑ –⏑–⏑ –⏑–––	δ + en + δ	e*	
	15	2 δ	2 δ	x	
285		⏑–⏑– –⏑– ⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑ ––	gl + Prax	b + f	V
		3 δ	3 δ	x	
		⏑–– –⏑⏑–⏑⏑ –⏑	Prax	f	
		––⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑	Prax	f	
	20	–⏑–⏑– ⏕⏑–––	2 δ	x	

Wie in der Monodie der Hermione (Andr. 825ff., S. 99) werden die lyrischen Reihen durch die Trimeter des Gegenspielers getrennt, außer denen der Schlußstrophe 278ff., so daß auch hier sich die Teilung in Wechselgesang und Schlußstrophe ergibt. Die Systeme sind einfachen Baues. Zu II s. *Strophen.* Die beiden äußeren Stollen unterscheiden sich um ein Metron, so daß man die Strophenform x + a b c b a: Vorglied, Außenstollen, Innenstollen, Zwischensatz, Innenstollen, Außenstollen erkennen kann. Aber vielleicht ist 269 fehlerhaft überliefert. Die Schlußstrophe besteht aus zwei Systemen (IV—V), die durch einen dochmischen Dimeter getrennt sind (s. *Zwischenreihe*). V ist eine Schachtelstrophe mit langer Vor- und verkürzter Schlußreihe. Zu f f x vgl. Herakles 1199ff. (S. 110) und Ion 1503ff. (S. 116). Die rein dochmischen Reihen stehen sonst, wie die Trimeter, außerhalb der Systeme. In diesen herrscht die alte Verbindung gl + en oder en + gl vor; beliebt ist der schwere Schluß auf drei Längen.

Tr. 511ff. (513 *ἄρξον σύν*, Wilamowitz. 548 kann ich durch Wilamowitz Konjektur *παμφαὴς σελάνα* nicht für geheilt halten; der Fehler steckt nur bei *ἔδωκεν*, und *μέλαιναν αἴγλαν* ist proleptisch):

	–⏑⏑–⏑⏑– –⏑– –––	δ + cr + mol	a	I
	–––⏑⏑– ––⏑⏑ –––	δ + Tel	a	
	––⏑⏑–, –⏒–––, ⏑⏑–⏑⏑, –⏑⏑––	an + δ + en	x + b	II
	–––⏑⏑– ⏕–⏑ ⏒⏑––	δ + en	b	
5	4 i + ⏑–⏑ –⏑––	4 i + en *B*	c	III
	–⏑⏑– –⏑–	ch + cr	d	IV
	⏓⏑⏑⏒⏑ –⏑–	gl	d	
	10 i + ⏑–⏑ –⏑––, ⏕⏑–⏑ ––	10 i + en *B* + ith	C + d*	V

Mit den einfachen enoplischen und glyconeischen Systemen I, II und III wechseln jambische Pnige verschiedener Länge, durch enoplische Reihen im Rhythmus *B* abgeschlossen. Zu 1 und 2 vgl. *Telesilleion;* 6 und 7 stehen in einem ähnlichen Verhältnis zueinander.

Tr. 551ff. Epode. (565 *νεανίδων*):

	16 i	
	6 gl *B*	
3	–⏑⏑–⏑⏑– ⏑–⏑ ⏕⏑–⏑	δ *X* + en *B*

Zwei lange Perioden aus lauter gleichen Maßen und Reihen und Schlußvers. Die gl *B* haben folgende Formen ⏓⏒⏕⏑ ⏒⏑⏒.

Tr. 587ff.:

⏑––⏑ ––	ith	a
⏑––⏑ ––	ith	a
–⏑⏑–⏑–	δ	a*
–⏑⏑ ––	ith	a

Die Strophe ist eine Spielart der beiden Herakles 1199ff. und Ion 1504ff. (S. 110 und 116).

Tr. 799ff. „Daktyloepitriten“. (807 *τὸ πάροιθεν* [*ὅτ' ἔβας*] *ἀφ' Ἑλλάδος* ⟨*γᾶς*⟩. 815 ⟨*πυρὸς*⟩ *πυρός*, vgl. im Gegenvers 804: *ἔβας ἔβας*):

	⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑	en	a	I
	–⏑⏑–⏑⏑–, ––⏑⏑ –⏑⏑––	δ + en	b	
	–⏑–	+ cr	x	
	–⏑⏑–⏑⏑–, ––⏑⏑ –⏑⏑––	δ + en	b	
5	–⏑⏑–⏑⏑ –––⏑ –⏒	Prax sapph	a + x	
	–⏑⏑–⏑⏑–, ⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑––	δ + en	b	II
	⏑–⏑–, ––⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑–	i + en + cr	x + c	
	––⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –––	+ en + mol	c	
	⏑⏑–⏑⏑– ⏑⏑–⏑⏑ –⏑––	an + en *B*	b	

Schöner, klarer Bau. Zu I und II s. *Strophen.* In 9 steht der anlautende Anapäst dem Dochmius in 6 gleich. Nach 5, dem Ende von I, ist Hiat. Man beachte, daß der Schluß des Ganzen in den Rhythmus *B* umschlägt, wie das Ende der alkaiischen Strophe (s. *Schlüsse*). Die Form der Reihe 8 ist aus den Monodien bekannt.

Tr. 820ff. (847 τὸ δὲ τᾶς, vgl. S. 11):

⏑–⏑– –⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑––	i + cr, en	a b	I
–⏑⏑–⏑⏑–	δ X	c	
–⏑⏑–⏑⏑–	δ X	c	
––⏑ –––⏑ ––	en + sp (Prax alc)	b+x	
5 –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑–	2 tr + δ X	d	II
⏑⏑–⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑–	en + δ X	*d	
–⏑⏑⏑⏑ –⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑––	4 tr	e	
⏑⏑–⏑⏑ –⏑–⏑ –⏑⏑–⏑⏑–	en + δ X	*d	
⏑–⏑⏑⏑ ⏑–⏑⏑⏑ ⏑⏑⏑⏑⏑ ⏑–⏑–	4 i	e′	
10 –⏑⏑– –⏑–, ⏑⏑–⏑⏑ –⏑	ch + cr; Reiz	a b*	III
–⏑–⏑ ––	ith	b*	

Einleitungsreihe und drei Systeme. Zu I s. *Strophen.* II hat doppelteilige Stollen, deren zweiter Teil in e′ den entgegengesetzten Rhythmus hat, wie in e, s. *Gegensatz.* Die Einleitungsreihe wiederholt sich in etwas anderer Form als Vorreihe von III. Zu 6 vgl. S. 11. Der Schlußvers von I ist derselbe wie der von I im vorigen Liede.

Tr. 1081ff. (1102 μέσαν. 1103 Αἰγιόχου[1]) cdd. ΑΙΓΑΙΟΥ, vgl. Pindar J. III 76):

–⏑⏑–⏑⏑– ⏑–⏑ ⏑⏑⏑––	δ X + en B	a	
⏑–⏑⏑⏑ ⏑⏑⏑⏑– ⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑⏑–⏑	2 i + ion + 2 tr	b	I
–⏑⏑⏑– ⏑⏑–⏑⏑⏑ –⏑⏑– –⏑–⏑ ⏑⏑⏑⏑––	2 tr + ch + 2 tr	b	
4 i	4 i	c	
5 cr + gl B	5 cr + gl B		II
5 × δ X + ⏑⏑⏑⏑ ⏑⏑⏑–⏑: en B	5 δ X + en B		III

Einleitungsreihe, System, Trennungszeile und zwei weitere Systeme. II und III sind von gleichem Bau: fünf gleiche Metren, durch einen Dimeter abgeschlossen. Zu den Anfangsdimetern von 2 und 3 s. *Gegensatz*, zu 4 *Zwischenreihe.* Der Anfangsvers wiederholt sich im schließenden Trimeter, vgl. die vorige Strophe.

Elektra. Text Nauck. (Teubner 1895).

El. 167ff. (168 ἀγροτέραν mit dem Text von C. 169 ἔμολεν γαλακτοπότας; letzteres Wort kann ich nicht absurd finden (so Nauck); es ist ein gezierter Ausdruck für einen Hirten, der wie der Kyklops lebt. 192 χάρισιν):

1) Mit beabsichtigtem Doppelsinn: der Chor versteht Zeus, der Zuschauer Athena.

⏑⏑–⏑⏑ –⏑–	Tel	a	I
–⏑⏑––– ⏑⏑–⏑ ⏑⏑⏑⏑––	δ X + en	b	
⏑⏑⏑⏑⏑– ⏑–⏑⏑ –⏑–	δ + Tel	b*	
4 4 gl + gl + 2 Silben	5 c + x		II

Zwei Systeme einfachen Baues. Zu 2 vgl. S. 3.

El. 452ff. (457 φρύγια wie überliefert; es vertritt den Genitiv Φρύγων. An der entsprechenden Stelle der Gegenstrophe v. 469 steht: Ἕκτορος ὄμμασι τροπαῖοι):

–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑–	gl (tr + δ)	a′	I
–⏑–⏑⏑ ––	ph	a*	
–––⏑⏑ ––	ph	a*	
–––⏑⏑ –⏑–	gl	a	II
5 –⏑⏑⏑⏑⏑ –⏑⏑⏑ ⏑⏑⏑––	gl + cr	a + x	
⏑⏑⏑–⏑⏑ ⏑⏑⏑–	gl	a	
–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑⏑ –⏑–	gl + cr	a + x	
–⏑⏑– –⏑⏑– –⏑⏑–	3 ch	b	III
–⏑⏑–⏑ –⏑––	2 tr	c	
10 –––⏑⏑ –⏑––	2 tr	c	

Drei Systeme. Die Stollen von II sind zweiteilig. Zu 1—2 vgl. Pindar O. IV, 1 (S. 47), zu III *Schlüsse.* Zwischen II und III ist Synaphie. Das Lied enthält zwar keine Enoplien, aber in 5 und 7 jene Glyconeen, die Ibykos mit dem Enoplios und daktylischen Trochäen verbindet, in freier Behandlung.

El. 669f. (669 ἀταλάν. 700 Ἀργηΐων):

⏑⏑–⏑⏑ –⏑–	Tel	a
–⏑–⏑⏑ –⏑⏑–	gl	b
⏑–⏑⏑ –⏑⏑–––	en (ion + δ)	a + x

Für das Weitere s. Wilamowitz chori. Dim. S. 5.

El. 726ff. Die Strophe scheint mir in der Hauptsache enoplisch, nicht glyconeisch zu sein, anders Wilamowitz a. a. O. 6.

⏑⏑–⏑⏑⏑–	δ	a	I
–––⏑⏑ –⏑–	gl	b	
–––⏑ –⏑⏑–	gl	b	

	– – ⏑ ⏑ – ⏓ – –	en	c	II
5	⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	en	c	
	– – ⏑ ⏑ ⏖ ⏑ –	Tel	c*	
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	en	c	
	– – – – ⏑ ⏑ – –	en	c	
	⏓ = ⏓ = – ⏕ –	Tel	c*	
10	– – – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	Prax sapph	d	

Zwei Systeme und Schlußreihe. Die Stollen von II sind dreiteilig und in sich strophisch gegliedert. Zu 9 vgl. S. 16. Die Responsion in 4 ist singulär; man könnte etwa Ar. Thesm. 438 = 524 – – ⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑ = 2 tr anführen (s. S. 11).[1] Der klare Bau der Strophe verbietet aber eine andere Teilung. Zu 1 s. *Doppelanlaut.*

El. 859 ff. (863 etwa *κρείσσω τίν' ἢ 'Αλφεοῦ παρ ῥεέθροις* cdd. *τοῖς παρ' 'Α. ῥ.* 873 *σὺ μέν νυν ἀναδήματ'* wie überliefert, s. S. 5):

	⏑ – ⏑ ⏕ – ⏑ ⏑ –	Tel	a	I
	⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	Tel	a	
	– – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	i + Tel	x + a	
	– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	Tel	a	
5	– – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	i + Tel	x + a	
	⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑	Prax	b	
	– ⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ –	2 δ	c	

System und zwei Schlußverse, wie in der alkaiischen Strophe, mit der diese hier auch den vorletzten Vers gemein hat, während für den schließenden trochäischen Dimeter ein dochmischer eintritt; s. Med. 825 ff. (S. 90). Zu I vgl. Tr. 820 ff., II (S. 120);[2] beide Systeme haben außer dem gleichen Bau auch das gemeinsam, daß die Vorreihe und die ersten Teile der Stollen von derselben Reihe gebildet werden (2 tr = en). Das Praxilleion, welches hier schließt, geht dort vorher. Zu 6—7 vgl. Tr. 239 ff. 19—20 S. 118).

Iphigeneia in Tauroi. Text Nauck.

I. T. 392 ff. (395 etwa <*λίμνας*>):

	– ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ –	ch + gl + cr	x + a	I
	⏕ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏕ ⏑ –	+ gl + cr	a	
	⏑ ⏕ ⏑ – ⏑ – –	en *B*	x	II
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑	Reiz	b*	
5	– – – ⏑ ⏑ – –	ph	b*	

1) S. auch I. T. 392 ff. 7, S. 122 f.

2) Ferner Hel. 515 ff. 3—6, (S. 126), wo nach a a noch ein Trimeter eingeschoben ist.

	⏑ – ⏑ ⏕ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏕ ⏑ ⏒	3 i	c	
	⏑ – ⏑, – – – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	en + ph	d	III
	⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	en + ith	d	
	– – – –	δ (an)	e	IV
10	– – – ⏑ ⏑ – ⏑ –	gl	b	
	– – – ⏑ ⏑ – –	ph	b*	

Vier Systeme, durch eine Zwischenreihe paarweise getrennt. Zu I vgl. Soph. Ant. 781 ff. c c a (S. 65), zu c s. *Zwischenreihe,* zu IV *Schlüsse,* zu dem Enoplios in 7 El. 726 ff., 4 und die Bemerkung dazu (S. 121 f.).

I. T. 421 ff. (421 *πῶς τὰς συνδρομάδας πέτρας* wie überliefert. 430 *πνοαῖσι.* 444 *φοινιχθεῖσα,* Schmidt cdd.: *ΕΙΛΙΧΘΕΙΣΑ.* 447 *ἡδίσταν δ' ἀγγελίαν* <*ἂν*> cdd.: *ΗΔΙΣΤΑΝΤΗΝΔΑΓΓΕΛΙΑΝ,* [*τήνδ'*] Badham. 452 *ὀνείρεσσι*):

	– – – ⏕ – ⏕ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	gl + en	a	I
	– – ⏑ ⏑ – – ⏓ ⏕ ⏑ – ⏑ ⏕	an + gl	b	
	⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	i + ph	b*	
	⏓ – – – – ⏑ ⏑ – – – ⏓ ⏕ ⏑ – –	gl + en	a	
5	– ⏓ – ⏑ ⏑ –	+ δ	+ x	
	– – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑	en	c	II
	– – – – ⏑ ⏑ – –	en	c	
	– – – – ⏑ ⏑ –	Tel	c*	III
	– – – ⏑ ⏑ –	δ	x	
10	– – – – ⏑ ⏑ –	Tel	c*	
	– ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏓ –	gl	d	IV
	– – – – – ⏑ ⏑ –	gl	d	
	– ⏓ – – – ⏑ ⏑ –	gl	d	
	– – – ⏑ ⏑ – –	ph	d*	

Vier Systeme. Zu I s. *Strophen.* IV: anakreontisch.

I. T. 827 ff. (845 *ἰω Κυκλ.* mit CP. 864 *ἀπάτορα πατέρα πότμον ἄποτμον ἔλαχον* nach Nauck. 881 *πελάσσαι.* 884 *ναός.* 897 *ἐξανύσας* wie überliefert, *'Ατρείδαιν φανεῖ* mit C, cf. Wilamowitz an. Eur.):

827	1	3 i	⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏕ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –	i + en + gl		
			Bis 844 Trimeter und Dochmien			
845	2	2 δ	⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –	b + gl + δ	a	I
			⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –	ion + gl + δ	a	
			Bis 863 Trimeter und Dochmien			

864	4	⏑⏖⏑⏖ ⏑–⏑⏑ –⏑⏑⏖ –⏑–– –⏑–	i+Tel+gl *B*	b	II
	5	⏑–⏑– ⏑–⏑– ⏑–⏑– –⏑–⏑ –⏑–	3 i+gl *B*	b	
869		7 δ	7 δ	*X*	
	6	–⏑––, –⏑––, –⏑––, –⏑––,	4 ion (tr)	c	III
		⏑⏑–⏑⏑, –⏑⏑–, 3 δ	Tel 3 δ	d	
		⏑⏑–⏑⏑, –⏑⏑–, 3 δ	Tel 3 δ	d	
884		⏑⏑–⏑⏑, –⏑–⏑, –⏑–⏑⏑ –––	en + gl	e	IV
	10	⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑, –⏑–⏑⏑ –⏑⏑–	en + gl	e	
		––⏑⏑ –⏑⏑–– 3 δ	en 3 δ	f *X*	
894		⏑–⏑⏑ –⏑̄!	Reiz	d*	V
		⏑⏑–⏑⏑, –⏑⏑–	Tel	d	
		⏑⏑–⏑, –⏑⏑––	en	d′	
	15	⏑⏑–⏑⏑, –⏑⏑– 3 δ	Tel 3 δ	d *X′*	

Wie in den Teilen A und B des Liedes Ion 1438ff. (S. 115f.) unterscheidet man auch hier zwei kurze Systeme unter Dochmien und Trimetern und eine lange Schlußstrophe, die von der Heldin allein gesungen wird, während vorher der Gegenspieler mitspricht oder -singt. Dazu kommt noch eine einzelne lange Einleitungsreihe (828). Die Systeme I und II bestehen aus je zwei gleichen Reihen, die in I durch Dochmien getrennt werden, wie in der Andromache durch Trimeter (S. 99). Die Schlußstrophe (*X*, III—V) besteht aus einem dochmischen Pnigos, nach dem ein ionischer Tetrameter die lyrischen Maße einleitet, und drei Systemen. In III sind die Dochmien mit in den Strophenbau einbezogen, in IV und V schließen sie das System ab; sie stehen hierbei immer in Trimetern, wie sonst die Jamben (s. *Zwischenreihen*). Zu V s. I. A. 206ff. I und 751ff. II (S. 142f.). v. 866 steht ein jambischer Trimeter offenbar dem ionischen Trimeter in v. 864 gleich. Zu den Ionikern in Trochäenform v. 873/4 vgl. Hek. 1089ff., 2 und 6 und die Bemerkung dazu (S. 102), ferner Oid. Col. 207ff. 5 (S. 79).

Das Lied 1089ff. enthält unter Glyconeen das Telesilleion.

I. T. 1234ff. (1236 *γυάλοις καρποφόροις*. 1238 *ὅς τ'*. 1242 *ματέρ' ἐς*. 1248/9 *ἄμφεπεν μαντήϊον*. 1260 *ἀπενάσσατ' ἀπὸ* wie überliefert. 1272 *χθονίαν* wie überliefert. 1273 [*θεᾶς*]. 1277 *παῦσε τ' ὀνείρους νυχίους* cdd.: *ΠΑΥΣΕΝΝΥΧΙΟΥΣ ΟΝΕΙΡΟΥΣ*):

	––⏑– –⏑⏓	gl	a	I
	–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–	gl	a	
	–⏕⏓ –⏑⏑–	Tel = 2 ch	*a	
	–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑––	2 tr	b	II
5	–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑	2 tr	b	
	⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–	Tel	c	III
	⏑–⏑ –⏑⏑–	Tel	c	
	–––– ⏕⏑⏑–	gl	a	I
	–––– –⏑⏑–	gl	a	
10	–––⏑ –⏑⏑–	gl	a	
	⏑⏑–⏑⏑ –⏑–– –⏑–	en + cr	d	IV
	⏑⏑–⏑⏑ –⏑–– –⏑–	en + cr	d	
	–⏑–⏑ –⏑⏑– ⏑⏑–– –⏑⏑–⏑⏑–	gl + en (ion + δ)	e	V
	⏖⏑⏖⏑ ⏖⏑⏑– ⏑⏑–⏑⏑ –⏑–⏑–	gl + en - -	e	
5	–⏑⏖– –⏑– –⏓⏑⏑̄ –⏑⏑–⏑⏖	gl + en - -	e	
	–⏑⏑–– –⏑–– –⏑–	tr + gl	f	
	–––⏑– –⏑–⏑–	2 δ	g	VI
	⏑⏑–⏑⏑– ⏑⏑–⏑⏑–	2 an	g	
	––⏑– –⏑–⏑ ––	i + ith (Prax)	h	

Sieben einfache Systeme, das erste und vierte gleich, so daß man I—II—III—I als eine Schachtelstrophe auffassen könnte, zumal da II und III sehr ähnliche Glieder in gleicher Anordnung haben. Zu 1 s. *Glyconeen*, zu 3 *Telesilleia*, zu 15 Med. 643 (S. 90). In IV sind 2 an = 2 δ gerechnet.

Helene. Text Nauck.

Hel. 229ff. (243 *πέμψε*):

	––⏑ –⏑– –⏑– –⏑–⏑ –⏑–	Tel + cr + gl	a	I
	⏖⏑– ⏖⏑–⏑ –⏑–	cr + gl	b	
	–– –⏑⏖⏑ –⏑–⏑ –⏑–⏑ ⏖⏑–⏑	sp + tr 3 tr	a	
	–⏑–⏑ –⏑–	+ gl	c	II
5	–⏑–⏑ –⏑–	gl	c	
	⏖⏑–⏑– –⏑– ⏑–⏖⏑–	δ + cr + δ	d	
	–⏑⏖⏑ –⏑–⏑ –⏑– ⏖⏑–⏑ –⏑⏖– ⏖⏑–⏑	tr + gl + 3 tr	e	
	–⏑–⏑ –⏑–	gl	c	III
	–⏑–⏑ –⏑–	gl	c	
10	⏖⏑–⏑ –⏑–	gl	c	
	⏑––⏑ –⏑–	gl	c	
	–⏑–⏑ –⏑–	gl	c	
	–⏑⏖⏑ ⏖⏑–⏑ –⏑– ⏖⏑⏖⏑ –⏑–⏑ –⏑––	tr + gl + 3 tr	e	

	∪–∪ –∪–∪ –∪– –∪–∪	en+cr+tr	f f	IV
15	–∪–∪ ∪∪∪–∪ –∪∪∪∪ ∪∪∪–∪ –∪–	3 tr+gl	g	} V
	∪∪∪∪∪ ∪∪∪–∪ –∪–∪ –∪∪∪∪ –∪–	3 tr+gl	g	

Das Lied zerfällt in fünf Systeme klaren Baues, deren drittes besonders großartig ist. Nach 6 ist Sinnabschnitt; 6 hat ganz dementsprechend jene Form des Asclep. maior *B*, die auch in den Monodien als Abschluß von Perioden auftritt. Telesilleia, Glyconeen und Enoplien — alles ist auf den Rhythmus *B* gebracht; die einsilbige Senkung, und zwar meistens rein, dominiert, begleitet von vielen Auflösungen. Das ist die Weise der späteren Musik; das beste Beispiel bietet jetzt Timotheos. Zu 6 vgl. *Schlüsse*. In 14 ist cr + tr dem Enoplios gleichgerechnet: cr = b, vgl. *Kretiker*. Zu 15 und 16 vgl. die trochäischen Pentameter Kykl. 356 ff. in 1, 2 und 10 (S. 104 f.), ebendort Belege für den Spondeus vor Trochäen, wie hier in 3. Zwischen I und II Synaphie. Zu I und II s. *Strophen*.

Hel. 515 ff.:

	––∪– –∪– –∪–	gl + cr	a	X
	–––∪∪ –∪– –∪–	gl + cr	a	} A
	–∪∪–∪– –∪–∪∪ –∪–	δ + gl	b	
	∪∪∪–∪∪– ––∪∪∪ –∪∪–	δ + gl	b	} B
5	–∪∪∪– –∪∪–	gl	c	
	–––∪∪– –∪–– –∪∪–	δ + gl	b	} B
	∪––∪∪ –∪–	gl	c	
	–∪∪–∪∪ –∪– –∪∪∪	gl + cr	a	} A
	–∪∪––– –∪∪––	δ + tr	b*	

Vorreihe und große Schachtelstrophe (s. *Strophen*). Vgl. besonders Kykl. 356 ff. (S. 104 f.) Stollen und Zwischensätze sind zweiteilig. Zu Anfang (2—3ᵃ) vgl. Hek. 631 ff.: ––––∪∪ –∪– –∪– –∪–∪∪–: gl+cr+δ.

Hel. 625 ff. Wechselgesang. (641 *νοσφίσας σφέ σε ϑ' ὅμου* cdd.: *ΝΟΣΦΙΣΑΝΘΕΟΙΣΟΜΟΥ*, *νοσφίσας* Elmsley. 648 *φίλαι* ⟨*μοι*⟩ *φίλαι*. 650/1 wie überliefert; *Τρωΐας*):

	1	2 Tr. 3 δ 2 Tr.		X	
632		∪–∪ –∪–∪ –∪––	en *B* + tr	a	
		∪–∪ –∪–∪ –∪––	en *B* + tr	a	
		3 δ	*X*	X	I
636	5	∪–∪ –∪–∪ –∪––	en *B* + tr	a	
		∪–∪ –∪–∪ –∪––	en *B* + tr	a	
		2 δ	*X*	X	

640		∪∪–∪∪ –∪∪–∪ –∪–∪ –∪–∪ –∪– ∪∪∪–	en+2 tr+2 cr	b	
		3 δ	*X*	x	II
644		∪∪–∪∪ –∪∪–∪ ∪∪∪∪∪ ∪∪∪–∪ –∪– –∪–	en+2 tr+2 cr	b	
	10	2 Tr. 3 δ	2 Tr. 3 δ	c	
650		∪∪∪∪∪ ∪∪∪∪∪ ∪∪∪∪, ––∪– ∪∪∪–∪–	3 i, i + δ	d	III
		2 Tr. 3 δ	2 Tr. 3 δ	c	
656		∪–∪– ∪–∪– ∪–∪∪, ∪∪–∪∪ –∪–––	3 i, ion + δ	d′	
658—60		Tr. 2 δ Tr.		X	
660	15	∪∪∪– ∪––––	cr + δ	e	
		∪∪∪– ∪––∪–	cr + δ	e	
		Tr.			IV
664		∪–∪∪ –∪∪–∪ –∪∪–∪–	en + δ	f	
		Tr. 5 δ Tr. 3 δ Tr. 4 δ Tr. 5 δ Tr.		X	
680	20	∪∪–∪∪ –∪–––	ion + δ	e′	
		∪∪–∪∪ –∪–––	ion + δ	e′	
		2 δ Tr. 7 δ Tr. 3 δ Tr.		X	V
692		∪∪–∪∪ –∪∪– }	Tel + en (ion + δ)	g	
		∪∪–∪ –∪∪–∪∪–			
	25	7 δ		X	

Das Lied ist nicht so durchgearbeitet, wie die ähnlichen in Herakles und Ion. Dochmien und Trimeter wiegen vor, sind allerdings auch öfter in den Strophenbau einbezogen, so in I, II und III. Diese drei Systeme bilden auch dem Sinne nach den ersten Teil; es folgt jetzt des Menelaos Frage nach Helenas Schicksalen in einer strophischen Periode 658—60, die im Schema a b a aus Trimetern und einem dochmischen Dimeter gebildet ist (s. *Strophen*). Im zweiten Teile treten dann lange, nur aus Trimetern und Dochmien bestehende Stücke auf: es sind zwei, beide von demselben Paare lyrischer Dimeter eingeleitet. In beiden tritt außerdem noch je eine lyrische Einzelzeile auf, in IV vor, in V nach dem dochmisch-jambischen Stück. Den Schluß des Ganzen macht ein langes dochmisches Pnigos.

Im Schlußdimeter von d ist der Jambus dem Ioniker in d′ gleichgerechnet, wie später die Kretiker in e dem in e′ (s. *Kretiker*). In ähnlichem Verhältnis steht ein jambischer zu einem lyrischen Trimeter I. T. 866—64 (S. 124). Zu 23—24 vgl. I. T. 827 ff. 15 (S. 123 f.)[1].

---

1) Auch Pind. O. IV 1 ist zu vergleichen, wo nur der Ioniker zwischen Telesilleion und Dochmius fehlt (S. 47).

Hel. 1107 ff. (1111 *ἐλθ' ὦ*, Musgrave. 1112 *ξυνεργός*. 1126 *πολλούς*. 1129 *Καφηρίαις* (s. S. 4), alle drei wie überliefert):

⏑–⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–	i + Tel	x + a	I
––⏑– ––⏑– –⏑⏕⏑ ––	2 i + ith	2 x + a*	
⏑–⏑ –⏑⏑–	Tel	a	II
––⏑⏑ –⏑⏑–	Tel	a	
5 ⏑⏑–⏑⏑ ––	Reiz	a*	
––⏑ –––	Tel	a	III
⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–	Tel	a	
––⏑ –⏑––	en	a + x	
⏑⏑–⏑⏑ –⏑–	Tel	a	IV
10 ⏑–⏑⏒ –⏑–	Tel	a	
–––⏑⏑ –⏑––	2 tr	b	
⏕⏓–⏑⏑ ––	ph		
3 i	3 i	c	V
3 i	3 i	c	
⏑⏑–⏑⏑ ⏕⏑⏖	Tel	a	VI
⏑⏑–⏑⏑–, ⏑⏑–⏑⏑–,	2 an	d	
––⏑, –⏑––	en	a + x	

Die Strophe besteht fast ganz aus Telesilleia. II, III und IV sind nur im Abgesang verschieden. Zu VI s. *Strophen*. Wie schon in dem Wechselgesang 625 ff., so sind auch hier die jambischen Trimeter nicht mehr nur vereinzelte Trennungsglieder, sondern treten paarweise als System auf. II ist eine häufige Volksliedstrophe (s. Oed. tyr. 463 ff. II, (S. 68).

Hel. 1137 ff. (1149 *βροτοῖσ<ιν>*. 1150 *ἔπος<δ'>*. 1164 *αἰλίνοισ<ιν>*):

⏑⏕⏑– –⏑⏑–⏑⏑–	i + δ	a	I
⏑⏖⏑ –––⏒–	b + δ	*a	
–⏑⏑–⏑⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–	δ + Tel	b	
–⏑⏑–⏑⏑– ⏑–⏑⏑ –⏑⏑–	δ + Tel	b	
5 ––⏑ –––⏑–	b + δ	*a	
⏑⏕⏑– –⏑⏑–⏑⏑–	i + δ	a	
––⏑ –––⏑–	b + δ	*a	
–⏑⏑–⏑⏑–	δ	b + x	
⏒⏒⏓– –⏑– –⏑–	Tel + cr		

10 ⏒⏑⏓⏒ ⏕⏑–⏑ ⏕⏑⏕⏑–	en / ch + tr } + δ	c	II
⏑⏕⏑ ⏕⏑–⏑–	b + δ	*a	
⏓⏑⏒– ⏒⏓⏒ –⏑––	ch / ion } + { en / cr + tr	c*	

Zwei Systeme. I eine Schachtelstrophe, auf die als Schlußreihen ihre zweite und dritte Zeile folgen, um ein Metron vermehrt (Schluß durch Überschuß). Zu I s. *Strophen*. Die Verse 2, 5, 7 und 11 würde man als jambische Dimeter auffassen, wenn nicht die lange vorletzte Silbe in v. 1152 dies verböte. Sie stellen also eine der Formen jenes Enoplios dar, dessen zweites Metron ein Dochmius ist und der in den Monodien häufig auftritt, z. B. Hel. 680/81

⏑⏑–⏑⏑ –⏑–––,

ähnlicher Ion 1438 ff., 23 (S. 115) ⏑⏕– –⏑⏑–––. Auch 10 macht den Eindruck eines Trimeters mit Doppelanlaut, aber die gleiche Responsion im ersten Metron von 12 zeigt, daß die Reihe anders aufzufassen ist. Für die Responsion cr = b in 18 s. *Kretiker*.

Hel. 1338 ff. enthält Telesilleia der verschiedensten Formen; zu bemerken sind 1340 –⏑– –⏑⏑– (s. *Kretiker*) und 1348 –––⏑⏑– ⏕⏑–, wo als erstes Metron ein Dochmius eintritt (s. *Glyconeen*).

Phoinissen. Text Nauck. Dies Drama enthält noch einmal zwei responsionslose Gesänge guten Baues.

Phoin. 103 ff. 152 *δαμάσσασ' ὀλέσσειεν*. Der daktylische Hexameter hat hier nichts zu suchen. 168 *ἑοῖοις*. 175 *λιπαρόζωνος. Ἀλίοιο Σελαναίας*. Wenn Hesiod die Selene Tochter des Hyperion nennt, so kann man nichts dagegen haben, daß hier Helios zu ihrem Vater wird, und auch die Angabe des Scholions, bei Aischylos sei es ebenso gewesen, hat man keinen Grund für falsch zu halten. 183 *κεραύνιον* wie überliefert. 187 *δώσειν <ἔφασκε>*. 191 *χρυσεοβόστρυχ' ὦ*; cdd. — *ΥΧΟΝ* und — *ΥΧΕ*:

	4 δ 3 Tr. 4 δ (3 an + δ) 2 Tr. 5 δ 2 Tr.		X	I
119	⏑–⏑⏑ –⏑⏑– ⏕⏑–– –⏑–– –⏑–⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –––	Tel+3 tr+gl	a	
	5 Tr. 2 δ		X	
128	5 ⏑–⏑ –⏑⏑–⏑ ⏕⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –––	en+3 tr+gl	a	
	Tr. 2 δ 2 Tr		X	

Vers	Z.	Schema	Analyse		
135		–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–– –––	2 tr + gl	b	
		δ 7 Tr.		X	
146	10	⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–	Tel	c +	
		⏑–⏑– ⏑–⏑ –⏑–⏑	i + en	d	II
		–⏑–⏑ –⏑–	gl	e	
		⏖⏑–⏑ –⏑–	gl	e	
		Tr.		x	
151		–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –––	2 tr + gl	b	
	15	3 δ 2 Tr. 3 δ 5 Tr.		X	
163		⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑–	en (ion + δ)	f	
		⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑–	- - -	f	
		4 δ		X	
		⏖⏑⏖⏑ –⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑–	4. tr	g	III
	20	3 δ 5 Tr. 3 δ (2 δ + an)		X	
176		⏖⏑–⏑ –⏑–	gl	e	
		–⏑–⏑ –⏑–	gl	e	
		–⏑⏑– –⏖⏑ –⏑––	ch + en	d	
		3 Tr.		X	
	25	2 δ (bis *βαρύβρομοι*)	2 δ	x	
183		––⏑– ⏑–⏑– –⏑⏑–	i + Tel	x + h	
		⏑–⏑⏑ –⏑⏑–	Tel	h	IV
		⏑⏑–⏑⏑ –––	Tel	h	
185		⏑–⏑– ⏑–⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑– –⏑–	i + en + 2 cr	x + h + i	
	30	⏑–– ⏑–– ⏑–– ⏑––	4 b	k	
		3 δ + cr	*X*	X	
190		–⏑⏑–⏑⏑ –––⏑⏑	2 tr	l	
		–⏑⏑–⏑ –⏑⏑–⏑	2 tr	l	V
		–⏑⏑–⏑⏑ –––	gl	l*	

Das Lied zerfällt wie die anderen der Art in Wechselgesang (I—III) und Schlußstrophe (IV—V). Im Wechselgesang unterscheidet man drei Stücke: I besteht aus drei großen Perioden, die, aus Trimetern und dochmischen Pnige gebildet, von zwei gleichen lyrischen Reihen der gewöhnlichen enoplischen Art getrennt werden. II und III beginnen mit derselben Reihe und enden vor den folgenden Trimetern — es folgen keine Dochmien, 182 gehört zur Schlußstrophe — mit sehr ähnlichen Strophen, welche dieselben Reihen, nur in verschiedener Anordnung, enthalten; in II tritt noch ein Vorglied hinzu. III ist

jedoch viel länger als II; während dieses nur eine jambisch-dochmische Periode zwischen Anfangszeile und Endstrophe schiebt, sind es in III deren drei, die durch eine lyrische Strophe und Reihe voneinander getrennt werden. Die mittlere ist rein dochmisch. Zu d e e in II und e e d in III vgl. Or. 1369ff. A I und die Anmerkung dazu (S. 135 und 137). Die Schlußstrophe beginnt mit einem dochmischen Dimeter, dann folgt ein schönes großes System. Dann zwei Tetrameter: 4 b und 3 δ + cr, die man wegen der gleichen Metrenzahl vielleicht gleichrechnen darf, und ein kurzes, einfaches Schlußsystem (vgl. zu V Oed. Col. 207ff. 18—19, S. 79). Die Sinnabschnitte treffen mit dieser Teilung insofern zusammen, als jede neue Periode mit Personenwechsel beginnt; es ist immer die Sängerin, welche einleitet: v. 103, 135, 151 und 182. Innerhalb der Perioden ist dagegen derartiges nicht der Fall. v. 163 würde man ohne die folgende Reihe für einen anapästischen Dimeter erklären, vgl. den ähnlichen Fall Hel. 1137ff. 2, 5, 7 und 11. Sonst ist vielleicht noch zu bemerken, daß die Trochäen, die ja überhaupt in den Phoinissen eine große Rolle spielen, auch hier stärker als in ähnlichen Liedern vertreten sind.

Phoin. 301ff. Monodie der Iokaste. (324 ⟨ὦ⟩*τέκνον*. 338 *ἀνήϊξε*. 337 [*καί*] Hermann. 347 *'Ισμήνου*):

Vers	Z.	Schema	Analyse			
		5 δ	5 δ	a		
		12 i + 2 δ	12 i + 2 δ	B		
		5 i	5 i	a′		
312		⏑–⏑ –⏑–⏑	en *B*	c		I
	5	––⏑ –⏑–⏑	en *B*	c	C	
		⏖⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑–⏑ ––	2 tr + ith	c + c*		
316		⏖⏑– –⏑– –⏑– –⏑––⏑–	5 cr	a″		
318		⏑–⏖⏑– –⏑– ⏖⏑–⏑–	δ + cr + δ	d		
		⏖⏑–⏑– ⏑––––	2 δ	d		
	10	–⏑– –⏑–	2 cr	e	E	
		–⏑– –––	cr + mol	e′		
322		9 δ		X		II
327		3 i		—		
		5 δ (3 δ + 2 an)		X		
331	15	⏑––⏑ –⏑–	gl	f		
		⏑–⏑– ⏑–⏑–	2 i	f′	F	
		⏑–⏑– ⏑–⏑–	2 i	f′		
		⏑––⏑ –⏑–	gl	f		
		3 δ		x		

337 20	13 i + en *B* (⏑–⏑ –⏑–– 343)		G		
	10 δ		X		III
	⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑	en	c	H	
	–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑	2 tr	c′		
	–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑	2 tr	c′		
	⏑⏑–⏑⏑–	δ *X*	h		
	2 δ		x		

Es scheiden sich nach Sinn und Metren drei große Teile: im ersten die Begrüßung und die Freude des Wiedersehens, im zweiten die Schicksale der Zurückgebliebenen, im dritten die des Verbannten. Äußerlich sind die Anfänge kenntlich durch die Wiederholung der Anrede *ἰὼ τέκνον* 304, *ἰὼ τέκος* 316 und *σὲ δ' ὦ τέκνον* 337. I zerfällt in ein jambisches, auf einen dochmischen Dimeter endendes Pnignos (*B*) und ein kleines System C, die eingeleitet, getrennt und geschlossen werden durch je einen Pentameter, der jedesmal aus anderen Metren besteht. Trotzdem wird man wegen ihrer Stellung diese Verse als gleichwertig ansehen müssen. II beginnt mit jenem Asclep. maior *B*, der als Anfangs- oder Schlußreihe in solchen Liedern häufig ist; hier ist er mit einem dochmischen Dimeter zu einem System a + x + b : a + b verbunden (s. *Einschub*). Es folgt ein weiteres kleines System; daß es in zwei Dimeter zerfalle, lehrt der Wechsel von Molosser und Kretiker am Ende, der in solchen Liedern auch in den Glyconeen –⏑⏑–⏑⏑ –⏑̄– beliebt ist; ebenso läßt man gern schließende Dochmien in der Qualität der vorletzten Silbe wechseln, vgl. die Glyconeen: tr + δ (S. 28f.). Daher ist die Geelsche Konjektur *πόλει* für *Θήβαις* ein direkter rhythmischer Fehler; außerdem ist sie geschmacklos, weil sie an einer Stelle, deren Leidenschaft konkrete Namen verlangt, statt eines solchen eine allgemeine Bezeichnung einsetzt. Auch der Anklang der Endungen aneinander darf nicht übersehen werden. Ein dochmisches Pnigos bildet den Hauptteil der ersten Hälfte von II. Die zweite beginnt mit einem vereinzelten Trimeter, wie er ja auch in Chorstrophen häufig die Hauptteile scheidet (siehe *Zwischenreihe*), und besteht dann aus einem dochmischen Pnigos, einem kleinen System (s. *Strophen*) und einem schließenden dochmischen Trimeter. III besteht aus einem jambischen sowie einem dochmischen Pnigos, einem kurzen System und schließendem dochmischen Dimeter. Zu H vgl. den ähnlichen Schluß des vorigen Liedes; auch Oed. Col. 207ff. Ende (S. 79).

Die lyrischen Systeme treten sehr zurück; das Hauptgewicht haben die großen Pnige. Das ist die Art der späteren Zeit, die mehr auf Massenwirkung ausgeht, auf dekorative Wirkung, wenn man so sagen darf. Sie hat ihre Vorläufer in den einfach glyconeischen Liedern des Anakreon, wo eine Reihe wie die andere ist. Noch deutlicher ist dieser Charakter in den gleichförmigen Massen daktylischer Reihen des Liedes 1485ff., das Wilamowitz Sitz. Ber. der Ak. Berlin 1903 S. 596ff. besprochen hat. Diese Reihen interessieren daneben hier nicht; dagegen zeigt der zweite Teil von 1508 an einen bemerkenswerten Bau.

Phoin. 1508ff. Lesung Wilamowitz (1513 *ἀμερίοιο*. 1522 *δακρύοισιν*. 1525 *σπαραγμοῖσιν*. 1527 *διδύμοισιν*. 1531 *γέραε*. 1533 [*δώμασιν*] *ἐπ' ὄμμασιν ἀέριον σκότον σοῖσι βαλών*, vgl. Wilamowitz a. a. O.).

	⏑––⏑–, ⏑–⏑–, –⏑⏑–, –⏑⏑– –⏑⏑–,	δ+i+3 ch			
	⏑⏑⏑⏑–, ⏑–⏑–. –⏑⏑–⏑⏑ –⏑̄	2 i+ph		a	
	–⏑⏑⏑⏑⏑ ⏑⏑⏑–, –⏑⏑––	gl+tr			I
	⏑⏑–––, ⏑⏑–⏑⏑–, –⏑⏑–, –⏑⏑–, –⏑⏑–,	2 an+3 ch			
5	⏑⏑–– ⏑⏑––, ⏑–⏑⏑⏑⏑ –⏑̄	2 ion+ph		a′	
	–⏑⏑– –⏑⏑–, –⏑⏑––	2 ch+tr			
	⏑⏑–– ⏑⏑–– ⏑⏑––, ⏑⏑–– ⏑⏑–– ⏑⏑––	6 ion		b	II
	⏑⏑⏑– ⏑⏑⏑– –⏑–, –⏑⏑– –⏑– –⏑⏑–	6 cr(ch)		b′	
	–⏑⏑– –⏑– –⏑⏑––	gl+tr		c	III
10	–⏑⏑–– –⏑⏑– –⏑⏑––	gl+tr		c	
	⏑⏑⏑–! •–⏑–⏑ –⏑⏑–	cr! gl	x+d		
	–⏑–⏑⏑ –⏑⏑⏑ –⏑–⏑⏑–	gl+δ	d+e		
	⏑––⏑ ⏑⏑⏑⏑⏑⏑	gl	d		IV
	–⏑⏑–⏑⏑ –⏑– –⏑⏑–––	gl+δ	d+e		
15	⏑––⏑–	δ	e		
	⏑––, ⏑––, ⏑––, ⏑––,	4 b	f		
	⏑––⏑–	δ	e		V
	––⏑⏑ ––	Reiz	g		

Ein großes Hauptsystem und vier kleinere Systeme. In a′ sind die 2 an zu Anfang dem dochmisch-jambischen Dimeter in 1, die 2 ion in 5 den 2 i in 2 gleich gerechnet, in b′ 6 cr oder ch den 6 ion von b; vgl. a a′ a″ des vorigen Liedes. Zu 9 s. *Glyconeen*. Zu IV s. Soph. El. 1273ff. I und die Bemerkung dazu (S. 72). V ist als Schluß ohne strophische Gliederung und als eine Reihe zu rechnen.

Bemerkenswert ist der Schluß des ganzen Liedes 1580—1581: –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑– ⏑⏑⏑––; vgl. Soph. Oed. Col. 207ff. 17 (S. 79).

Die gleiche dekorative Art zeigen auch die Chöre des Stückes. Phoin. 1019 ff.:

```
   ⏑–⏑–,  –⏑–⏑  –⏑–⏑,  –⏑–⏑  ––     i + 2 tr + ith   x + a* }  I
          –––,  –⏑–⏑   –⏑–⏑  –⏑–   en + gl              a  }
   –⏑–⏑–                           δ                b        }
   –⏑–⏑–                           δ                b        }  II
 5 –⏑–⏑–                           δ                b        }
   ––⏑  –⏑––                       en               c        }
   –––  –⏑–                        Tel              c*       }  III
   ⏑–⏑  –⏑––                       en               c        }
   ⏖⏑–⏑  ––                        ith                   d   }
10 ⏖⏑–⏑  ––                        ith                   d   }
       ⏖⏑⏖⏑  ⏖⏑⏖⏑  ⏖⏑⏖⏑  –⏑–       4. tr            e        }
   –⏑–⏑  ––                        ith                   d   }
       ⏑–⏑–  ⏑–⏑–  ⏑–⏑–  ⏑–⏑–       4 i              e′       }  IV
   –⏑–⏑  ––                        ith                   d   }
15     ⏑–⏑–  ⏑–⏑–  ⏑–⏑–  ⏑–⏑–       4 i              e′       }
       –⏑–⏑  –⏑–⏑  ⏖⏑–⏑  –⏑–       4. tr            e        }
   –––⏑  –⏑                        ith                   d   }
   –––⏑  –⏑                        ith                   d   }  V
       ⏖⏑⏖⏑  ⏖⏑–⏑  –⏑–⏑            3 tr + ith       x + a*   }
20     –⏑–⏑  ––
```

Fünf einfache Systeme. IV besteht aus drei doppelteiligen Stollen, denen ihr erstes Glied als Vorreihe, ihr letztes als Abgesang beigefügt ist. Zur Gleichsetzung von e und e′ s. *Gegensatz*. Zu II vgl. z. B. die Endstrophe von Tr. 1081 ff. (S. 120), zu IV Soph. El. 1273 ff. I und die Bemerkung dazu (S. 72).

Orestes. Text Nauck. (Teubner 1895).

Or. 181. Unter Dochmien drei Telesilleia.

```
⏑–⏑⏑  –⏑⏑–  vgl. 1307 ff. | ⏑⏑⏖⏑⏑  ⏖⏑⏑–  und 1361 ff. | δ, ⏑–⏖⏑  ⏒⏑–
⏑⏑–⏑⏑  –⏑–   (1309        | ⏑⏑–⏑⏑  –⏑–   = 1545 ff.   |    ⏑⏑–⏑⏑  –⏑⏑–
⏑–⏑⏑  –⏑⏑–   δάκρυσιν)    | ⏑⏖⏑⏑  –⏑–                 |    ⏑⏑–⏑⏑  ⏖⏑⏖
   4 δ                    |   2 δ                     |    ⏑⏖⏑  –⏑–
                                                      |      2 δ
```

Or. 1245 f. beginnt ein dochmisches Lied

```
⏑–⏑⏑  –⏑⏑–
⏑–⏑,  ⏖⏑–  ⏖⏑–––  } 2 Tel, δ und schließt 1264 mit ⏑–⏑– ⏑–⏑⏑
```

–⏑⏑– i + Tel, der *X*-Form des alkaiischen Elfers.[1])

1) Zu vermerken 168/89 –⏓– ⏖⏑–⏑–: cr = mol; 813 –⏑– –⏑⏑– = 825 ⏑⏑–⏑ –⏑⏑–: s. *Telesilleia* (813 ἤλυθεν, Wilamowitz), endlich der Schluß 816/28 ⏓–⏓ –⏑⏑–⏑– + Priap; s. *Schlüsse*.

Or. 1369 ff. Phrygermonodie. (1402 ἐκληΐζετο. 1415 [Ἑλένας]. 1429 παρῆδος. 1444 ἐφείπετο. 1473 εἴσω. 1481 Πριάμισι. 1483 γένοντο. 1489 νεκροὶ δὲ πίπτον οἳ δὲ μέλλον οἱ δὲ κεῖντ⟨ο⟩ (s. S. 4). 1495 ἔγεντο, vielleicht unnötig, aber jedenfalls bequemer zu lesen. 1497 κλοπαῖσιν. Das Lied wird durch die Trimeter des Chores in sechs große Stücke geteilt, die in sich wieder aus kleinen Strophen bestehen):

```
                              A
            –––,  ⏑⏑–⏑⏑  –⏑–⏑,  –⏑––  –⏑–   2 ion+tr+gl   a+b  }
            ⏑–⏑,  –⏑–⏑   –⏑–⏑,  –⏑–⏑  –⏑–   en+tr+gl      a+b  }  I
                                –⏑–⏑, ––    ith           b*   }
                                –⏑–⏑, ––    ith           b*   }
1375   5    –––⏑  –⏑–   }
            ⏖⏑–⏑  –⏑⏖   }
            ––⏑–  ⏖⏑–   }                   5 gl B        5 b     II
            –⏑–⏑  –⏑–   }
            ⏑––⏑  –⏑–   }
                              B
1381  10    –⏑⏑–⏑⏑, –––                     gl            a
                4 δ                         4 δ           X
1384        –⏑–⏑,   –⏑–⏑                    2 tr          a
                9 δ                         9 δ           X
1390        ⏑–⏑–,   ⏑–⏑–                    2 i           a
      15    –⏑⏑––   –⏑⏑–⏑⏑                  2 tr  }       b
            –⏑⏑–⏑⏑, –⏑–                     gl    }
                              C
1395        –⏖–⏖,  ––⏑⏑–,  –⏑–⏑  –⏑––       2 an+2 tr     a+b  }
            ⏑⏖⏑–   –⏖⏑–                     2 i           a′   }
            ⏑⏑–⏑⏑–, ⏑⏑–⏑⏑–, ⏑–⏑  –⏑––       2 an+en B     a+b  }  I
1400  20    ––⏑–   ⏑–⏑–   ⏑–⏑–  ⏑–⏑–        4 i           c    }
              ––⏑  ⏖⏑–                      +Tel          d    }
            –⏑–⏑   –⏑–⏑   –⏑–   –⏑⏒         2 tr+2 cr     c′   }
1403              8 an                      8 an          X       II
1407          –––  –⏑–                      Tel B         d  }    III
      25      ⏑––⏑ –⏑–                      gl B          b  }
1408        –⏑–⏑   –⏑–⏑   –⏑–⏑  –⏑–⏑     }  7 tr+ith      E  }
              –⏑–⏑ –⏑–⏑,  –⏑–⏑  –⏑–⏑  –– }                    }  IV
1412        ⏑–⏑–,  ⏑–⏑⏖,  ⏑–⏑–  ⏑–⏑–,    }  7 i+ith       E  }
             ⏑–⏑–, ⏑⏖⏑⏖ ⏑⏖⏑–, ⏖⏑⏖⏑, ––  }
      30    ⏖⏑⏖⏑,  ⏖⏑⏖⏑,  –⏑⏑–⏑  –⏑–⏑      4 tr          c″ }    V
                 15 cr                      +15 cr        +F }
```

D

Vers		Schema	Analyse		System
1426		⏑⏑–⏑⏑–, ⏑⏑–⏑⏑–, ⏑⏑–⏑⏑, –⏑–⏑	2 an+en	a	I
		⏑⏑–⏑⏑–, ––⏑⏑–, ⏑⏑–⏑⏑ –⏑––	2 an+en	a	
1430		–⏑–⏑ –⏑	ith	b	II
	35	–⏕⏑ –⏑⏑–	Tel	c	
		–⏑–⏑ –⏑	ith	b	
		–⏑– ⏕⏑–	2 cr	c	
1434		––⏑⏑ –⏑⏑–	Tel	c′	
		⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–	Tel	c′	
	40	an + 2 δ	3 δ	3 d	
1437		9 b	9 b	*E*	III
1441		⏑⏕⏑⏕ ⏑⏕⏑–	2 i	h	
		⏑–– –⏑–	Tel *B*	c′	
		⏑––⏑ –⏑–	gl *B*	i	
1444	45	⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑⏓	en *B*+cr	k	IV
		–⏑–⏑, –⏑–⏑, ⏕⏑–⏑, –⏑–⏑ –⏑–––	4 tr+δ	l	
		––⏑– ––⏑– ⏑–⏑⏓	3 i	m	
1447		⏑–⏑. –⏑–⏑. –⏑–	en *B*+cr	k	
		–⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑–⏑	4 tr	n	
	50	–⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑⏑⏑ –⏑–⏑ –⏑–––	4 tr+δ	l	

E

Vers		Schema	Analyse		System
1453		–––, ––– ⏑–⏑⏑, –⏑⏑––	2 mol+en	a	I
		⏑⏑–⏑⏑–, ⏑⏑–⏑⏑–, ⏑⏑–⏑⏑, –⏑⏑–⏑ –⏑––	2 an+en+tr	a+x	
1457		–⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑–⏑, –⏑–	5. tr	b	II
		–⏑–⏑⏑– –⏑–⏑– –⏑–⏑–	3 δ	c	
1460	55	–⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑–⏑, –⏑–⏑, –⏑–,	6. tr	b+x	
		–⏑–⏑ –⏑–– –⏑–	3. tr	d	
		⏑–– –⏑–	Tel *B*	e	III
		⏑––⏑ –⏑–	gl *B*	f	
1465		–⏑⏑–⏑⏑ –⏑–––	gl (tr+δ)	g′	IV
	60	–––⏑ –⏑–	gl	g	
		–––⏑ –⏑–	+gl	g	
		⏕⏑–– –⏑–⏑, ⏕⏕⏑ –⏑⏕⏑,	+8 tr	*H*	
1468		⏕⏕⏑, –⏑–⏑, –⏑–⏑ –⏑––			
		⏑–⏑– ⏑–⏑–, ––⏑– ⏑–⏑⏕ ⏑–⏑–	5 i	i	V
	65	⏑–– –⏑–	Tel *B*	e	
		⏑––⏑ –⏑–	+gl *B*	f	

F

Vers		Schema	Analyse		System
1473		2 δ 3 i 3 i		x 1 1	I
		⏑–⏑–, ⏑–⏑–, ⏑–⏑–, ⏑–⏑–, ⏑–⏑–,	5 i	d	
1478		⏑–⏑– –⏑⏑–, ⏑⏑–⏑, –⏑–⏑	i+ch+en	a	II
	70	––⏑⏕ ⏑–⏑⏕ ⏑–⏑⏑, –⏑–⏑	2 i+en	a	
		–⏑–⏑⏑ ⏕⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑–	3 tr+cr	b	III
1483		⏑⏑–⏑⏑, ⏕⏑–⏑	en	c	
		–⏑⏕⏑⏑, ⏕⏑––, –⏑⏑–⏑⏑, ⏕⏑–––	3 tr+δ	b+x	
1486		⏑⏑–⏑⏑–, ⏑⏑⏕⏑⏑–, ⏑⏑–⏑⏑–, ⏑⏑–⏑⏑–, ⏑⏑–⏑⏑–	5 an.	d′	
	75	⏑–⏑–, ⏑–⏑–, ––⏑, –⏑–⏑, –⏑–⏑, –⏓	2 i+en+ith	e	
1490		5 δ	5 δ	d″	
		⏑––. –⏑–⏑ –⏑––, –⏑–⏑ –⏑––	en+3 tr	f+g	IV
		⏑–⏑–, ⏑–⏑–, ⏑–⏑–, ⏑–⏑ –⏑–⏑	3 i+en	g′+f	
		–..⏑⏑ –⏑–⏑, ⏕⏑–⏑ –⏑–⏑	en+2 tr	h	V
1496	80	––––– –––––	2 δ	i	
		–⏑–⏑, –⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑––	4 tr	h	
1498		5 i	5 i	d	
		⏑⏑⏕⏑⏑ ⏕⏑⏑⏕	4 Tel	4 k	VI
		⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑⏑			
	85	⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–			
		⏑⏑⏕⏑⏑ –⏑–			

A: zwei Systeme; in I steht der zweite Teil des Stollens in katalektischer Form zweimal wiederholt als Abgesang.[1]) Zu II vgl. S. 19. B besteht aus zwei dochmischen Pnige, die durch Dimeter verschiedener Form eingeleitet, getrennt und abgeschlossen werden (vgl. den ähnlichen Bau Phoin. 301 ff. I, S. 131); dann schließt ein System ab, das auch am Ende von Phoin. 103 ff. steht (33 und 34, S. 130) und Oed. Col. 207 ff., 18—19 noch um eine andere Form des schließenden gl vermehrt ist (s. S. 79). C wird durch die Dimeter 24—25 in zwei Teile geteilt; dieselben Dimeter stehen als Abschluß des ersten Teiles von D 43—44, von E 57—58 und am Ende des ganzen Stückes 65—66; jedesmal treffen sie mit einem Abschnitt im Sinne zusammen: 1407—1408, 1442—1443, 1463—1464, 1471—1472. Vor dieser Teilung hat C ein großes System aus zwei dreiteiligen, als Schachtelstrophen gegliederten Stollen (die langen Außenzeilen sind Tetrameter verschiedener Formen, die kurzen Zwischensätze Dimeter) und ein anapästisches Pnigos. Den zweiten Teil von C bildet ein System aus zwei langen Stollen von gleicher Metrenzahl und Endung, sonst aber entgegengesetztem Rhythmus (s. *Gegensatz*), und ein kretisches Pnigos, eingeleitet von einem trochäischen

1) Vgl. S. 24 f., ferner Phoin. 103 ff. II d e e und III e e d (S. 130 f.) und Tim. Perser 22—25 (S. 157).

Tetrameter, mit dem es durch Synaphie verbunden ist. Auch D zerfällt, wie gesagt, in zwei Teile I—III und IV. I ist die einfache, aus zwei gleichen Stollen bestehende Einleitungsstrophe; sie beginnt mit dem gleichen Tetrameter wie C. Dann folgt das System II, gebaut wie A I: zwei doppelteilige Stollen, ihr zweiter Teil — dort katalektisch — zweimal wiederholt als Abgesang (zu cr+ch und 2 cr als Telesilleia s. *Kretiker*), dem aber noch ein anapästisch-dochmischer Trimeter als Schlußzeile folgt. Für die Versfolge

38 – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – Tel
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – Tel
– – ⏑ ⏑ – an

vgl. Ar. Lys. 479ff. (S. 82). III ist ein baccheisches Pnigos, von einem jambischen Dimeter abgeschlossen, an den sich die beiden Enddimeter des ersten Teiles fügen. Der zweite Teil von D ist ein einziges großes System, eine Schachtelstrophe, deren Stollen im Einschubverhältnis stehen, und zwar beträgt der Einschub, der Länge der Stollen entsprechend, einen Tetrameter. Vgl. *Strophen* und *Einschub*. Wie C und D zerfällt auch E in zwei Teile: I—III und IV—V. I ist wieder Einleitungssystem; es sind Tetrameter, wie in C und D, nach deren zweitem ein überschießendes fünftes Metron abschließt. Die Anapäste stehen hier nur in der zweiten Zeile. II ist eine Schachtelstrophe, deren zweiter Stollen durch überschießendes Metron schließt, und der noch als besonderer Schlußvers der Endtrimeter der Stollen folgt (s. *Strophen*). III besteht aus den beiden schließenden Dimetern. Der zweite Teil wird gebildet durch ein trochäisches Pnigos, das von drei Glyconeen eingeleitet wird; mit diesen ist es durch Synaphie verbunden. Dann folgt V: die beiden schließenden Dimeter mit vorhergehendem jambischen Pentameter, wie in D III ein jambischer Dimeter vorhergeht. IV und V bilden ein System: Pnigos, jambische Reihe und Enddimeterpaar ist ganz der Bau von D III, zu dem hier noch die drei gleichen Einleitungsdimeter treten. F beginnt mit einer kleinen Einleitungsstrophe (x 1 1); der folgende jambische Pentameter unterscheidet sich im Bau von den Trimetern; es schneidet nach jedem Metron Wortende ein. Dann folgen zwei große Teile gleichen Baues, durch eine enoplische Reihe (e) getrennt; jeder besteht aus zwei Strophen, die von zwei Pentametern eingefaßt werden. II: zwei Tetrameter, wie die Einleitungssysteme von D und E, und wie die in D auf Enoplien endend; III: Schachtelstrophe, Schluß durch Überschuß, Zwischensatz und zweiter Stollen in Synaphie.

IV: zwei Stollen im Umstellungsverhältnis; der jambische Trimeter am Anfang von 78 ist gleich dem trochäischen am Ende von 77; s. *Gegensatz*. V: Schachtelstrophe; en = 2 tr. VI, die Schlußstrophe des Ganzen besteht aus vier gleichen Stollen und fällt gegenüber den einfachen Formen der übrigen Reihen durch ihren unruhigen Rhythmus auf: Doppelsenkungen und Auflösungen zusammen (vgl. dazu Ar. Lys. 779ff. S. 82). Zu III und V s. *Strophen*, zu IV *Umstellung*. Zu bemerken wäre vielleicht noch, daß beide Stollen von I auf ein gedoppeltes Wort enden: *οἶος οἶος* 1479 und *εἶδον εἶδον* 1481, was mir für die Richtigkeit der Teilung zu sprechen scheint.

Im ganzen Liede kann man bemerken, daß mit den Enden der Systeme meistens Sinnabschnitte zusammenfallen, wie in der Monodie der Iokaste, Phoin. 301ff. (S. 131): nach A I v. 1374, nach dem ersten Teile von C I v. 1399, nach C III v. 1407, nach C IV v. 1415, nach D II v. 1436, nach D III v. 1443, nach dem ersten Stollen von D IV (k-l) v. 1447, nach E I v. 1456, nach E III v. 1464 (wie die beiden schließenden Dimeter auch in D III ins System gezogen sind; man muß also E II und III zusammenrechnen, nach d v. 1477, nach dem ersten Stollen von F III v. 1482, nach F III v. 1485, nach der Zwischenreihe e v. 1489, nach d″ v. 1491, nach F IV v. 1494 (*ἔτεινον*), nach dem ersten Stollen von F V v. 1498, nach F V v. 1497, nach d v. 1499.

Wie in den Phoinissen herrschen die einfachen Senkungen bei zahlreichen Auflösungen vor, und die Hauptwirkung wird in langen Reihen und ungeteilten Anhäufungen gleicher Metren gesucht.

Bakchen. Text Nauck. (Teubner 1895).

In den langen, ununterbrochenen ionischen Reihen einiger Lieder zeigt auch dieses Drama das gleiche Streben nach dekorativer Wirkung. Andere Strophen jedoch bauen wie gewöhnlich kleine Systeme.

Bakch. 105ff.:

	– ⏑ ⏑ – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	δ + en	x + a	I
	⏖ ⏑ ⏖ ⏑ ⏑ – –	ph	b*	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ – –	ph	b*	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑	ph	b*	
5	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	en	a	
	– – – ⏑ ⏑ – ⏑ –	gl	b	II
	⏖ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	gl	b	
	– – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – –	6 ion	c	
	⏖ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	gl	b	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	gl	b	

10	–⏕–⏕	δ (an)	e	III
	⏑––⏑⏑ –⏑–	gl	b	
	–––⏑⏑ ––	ph	b*	

Drei Systeme. Zu I und II s. *Strophen.* Zu III s. *Schlüsse.* Die Anfangszeile ist die kürzere Form des Beginnes der vorigen Strophe (Bakch. 72) –⏑⏑–⏑– ––⏑⏑ –⏑–––, wo der Enoplios die aus Ion 1438ff. VI bekannte Form hat. Zu I mag man sich der Strophe erinnern, die Sappho aus wechselnden Enoplien und Ithyphallici baut (S. 26).

Bakch. 135ff. Epode. (135 *ὄρεσιν ὅταν* wie überliefert. 148 *πλανάτας ἐρεθίζων*, Wilamowitz. 150 *πλόκαμον τ'*: *τρυφερόν τε* Wilamowitz):

	–⏑⏑⏕⏑⏕ –⏑⏑–⏓ ––	δ + ph	x + a*	I
	––⏕⏑⏑ ⏕⏑–	gl	a	
	⏕⏑–⏑⏑ –––	gl	a	
	–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑	2 tr *X*	a′	
5	⏕⏑⏑–⏑⏑ ⏕⏑⏑–⏑⏑	2 tr *X*	a′	
	⏑––⏑ ⏕⏑––	2 tr *B*	a″	
142	–⏑⏑–⏑⏑–, ––– –⏑⏑––	δ *X* + en	x + b	II
	–⏑⏕⏑– –⏑⏑–⏑–	2 δ	x x	
145	⏑––⏑– –––⏑⏑ ––	δ + ph	x + a*	III
10	–––⏑⏑ ––	ph	a*	
	⏑––⏑– ⏑––⏑⏑ ––	δ + ph	x + a*	
	⏑––⏑⏑ ––	ph	a*	
	⏑⏑–⏑⏑– ––⏑⏑ ––	an + Reiz	x′ + a*′	
151	⏕⏑–⏑ ⏕⏑⏕ –⏑⏑–⏑⏑ ––	gl + ph	a + a*	IV
15	–⏑⏑––	tr	c	
	–––⏑⏑ –⏑– –⏑⏑–⏑⏑ ––	gl + ph	a + a*	
156	⏕⏑–⏑⏑ –⏑– –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑	gl + 4 tr *X*	a + 2 a′	V
	–⏑⏑⏑ –⏑⏑⏑ ⏕⏑⏕⏑ –⏑–	2 cr + gl	d	
20	⏑–⏕⏑ –⏑⏓, –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑	gl, 4 tr *X*	a + 2 a′	
	–⏑⏑–⏑⏑⏓, ––⏑⏑ ––	δ + Reiz	x + a*′	

Schöner und klarer Bau. Fünf Systeme. I: Vorglied und sechs Stollen, die trotz leiser Unterschiede nicht voneinander zu trennen sind. Zu beachten ist, daß das ganze System im Rhythmus *X* gehalten

ist, aber im Rhythmus *B* schließt; s. *Schlüsse.* Zu III, IV und V s. *Strophen.* Die Schlußreihe ist dem Endverse von III gleich (an = δ), s. besonders Phoin. 1508ff., 17—18 (S. 133). Der Anfangstrimeter gehört mit den Praxilleia zusammen; Pindar hat N. III, Ep. 3 –⏑–⏑⏑– –⏑–⏑⏑ ––, O. I, Ep. 4 ⏑––⏑– –⏑⏑–⏑ –⏑–⏑⏑ –– und am Ende ⏑––⏑– –⏑⏑–⏑– –⏑⏑–⏑ ––. Ähnlich ist i + ph P. VII 1 und 3, O. XIII 2 und 5, hier in der Form ⏑⏑–⏑– –⏑–⏑⏑ ––, ferner der Schluß von O. IV 1 ⏑⏑–⏑ –⏑⏑– –⏑⏑–⏑⏑– –⏑–⏑ ––, δ *X* + ith, was z. B. Eur. Alk. 440f. wiederkehrt. Fast gleich ist der sapphische Elfer –⏕–⏕ –⏕–⏑ –– und einige Formen der Anakreontischen Reihe i + ith (S. 29).

Die Stollen sind fast alle mehrteilig; das macht einen Eindruck von Pracht und Größe.

Bakch. 577ff. Ein responsionsloses Lied. (576 *ἰὼ ἰώ*! 591 [*τά*] mit C *κίοσιν*):

	⏑–! ⏑–!	i!	a!	
	⏕⏑–⏑⏑ ––	ph	b*	I
	–––– ––	ph	b*	
	⏕⏑–⏑ ⏕⏑⏕	gl	b	
5	⏕⏑⏕⏑ –⏑–	gl	b	
	⏑––⏑⏑ ––	ph	b*	
	⏕⏑–⏑⏑ ––	ph	b*	
	⏑–⏑–!	i!	a!	
	–⏑⏑–⏑⏑ ⏕⏑– ⏕⏑–	gl + cr	b + x	II
10	⏕⏑–⏑ ⏕⏑⏕	gl	b	
	⏑–⏕⏑ ⏕⏑⏑–	gl	b	
	––!	sp!	a*!	
	⏕⏑–– ⏕⏑⏕⏑ –⏑–⏑ –⏑⏓	4. tr	c	III
	⏕⏑–⏑ ⏕⏑⏕ ⏕⏑– ⏕⏑–	tr + 3 cr	c′	
15	⏕⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ ⏕⏑⏕⏑ ⏕⏑⏕	4. tr	c	
	–⏑–⏑ –⏑–	+ gl *B*	+ b	
	–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑––	4 tr	c + x	
	––!	sp!	a*!	
	–––– –––– ⏑⏑–⏑⏑⏓	3 an	d	IV
20	–⏑⏑⏑ –⏑⏑⏑ –⏑⏑⏑	3 cr	d′	
	⏕⏑⏕⏑ –––	gl *B*	b	
	⏕⏑⏕⏑ ⏕⏑⏕⏑ –⏑⏑–⏑⏑	3 tr	d″	
	⏕⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑–⏑	3 tr	d″	
	⏕⏑⏕⏑ –⏑–	gl *B*	b	

Vier Systeme. I und II beginnen mit demselben Gliede, ebenso III und IV. Der Bau der Systeme ist durchweg einfach; zu III s. *Unterbrechung*. Die Stollen von IV sind dreiteilig: je acht Metren, die beiden letzten gleich, die drei vorhergehenden könnten aufeinander respondieren (paeon = tr, s. S. 3 Anm.), von den drei vorhergehenden sind die letzten wenigstens an Silbenzahl gleich. Die einfachen Senkungen überwiegen durchaus; lebhafter Rhythmus wird durch Auflösungen erzeugt. Zu I s. *Strophen*.

Unter den Dochmien des Wechselgesanges 1168 ff. steht zweimal nacheinander v. 1179 f. ⏑ – ⏑ – – – ⏑⏑ – ⏑⏑ –, die Form *X* des alkaiischen Elfers. 1195 ist wohl zu teilen: „*καὶ παῖς γε Πενθεύς — ματέρ' ἐπαινέσεται*"; vgl. Ion. 1478: „*τὶ τοῦτ' ἔλεξας; — ἃ σκοπέλοις ἐπ' ἀμοῖσιν*" und 1483: „*τὶ Φοῖβον αὐδᾷς; — κρυπτόμενον λέχος εὐνάσθην*". Die abgetrennte erste Silbe des Enoplios hat ihre Analogie bei Glyconeen (s. *Wortende*).

Iphigeneia in Aulis. Text Nauck. (Teubner 1895).

In diesem Stück hat Hartung einen großen Teil der Chöre für unecht erklärt; doch schließe ich mich wegen ihres guten Baues denen an, die sie für echt halten.

I. A. 206 ff. (207 *λαιψηροδρόμοιν*, Wilamowitz):

	– – ⏑⏑ – ⏑⏑ –	Tel	a	I
	– – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑	en	a′	
	⏑ – ⏑ – ⏑⏑ –	Tel	a	
	– – – ⏑⏑ – ⏑	ph	b*	II
5	– ⏑ – ⏑⏑ – –	ph	b*	
	⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑⏑ – ⏑⏑ – –	an + ph	x + b*	
	⏑ – – ⏑⏑ – ⏑ –	gl	b	III
	⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ –	Tel	b′(= a)	
	– ⏑⏑ – –	+ tr	+ x	

Folgen

2 gl Tel	c	IV
2 gl Tel	c	
gl Tel gl	c′	
6 tr (dakt.)		V
– – – ⏑ – ⏑ – –		

Vier Systeme und ein Pnigos (V). Die Stollen von IV sind dreiteilig. V, ganz im Rhythmus *X*, schließt im Rhythmus *B*, vgl. Bakch. 135 ff. I (S. 140) und *Schlüsse*. Zu I s. I. A. 751 ff., II (S. 143) und I. T. 827 ff. V (S. 124).

I. A. 573 ff. (576 *Φρυγίοις*. 577 *Οὐλύμπου καλάμοισιν*. 578 *πνέων*):

	⏑⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑⏑ – ⏑⏑ – – – ⏑⏑ – – – – ⏑⏑ – –	2 gl + ph	2 a + a*	I
	– ⏑⏑ – – – ⏑⏑ – – – – – – ⏑⏑ – – – – ⏑ – –	2 gl + ph	2 a + a*	
	– – – ⏑⏑ – ⏑⏑⏑ ⏑⏑⏑⏑⏑ – ⏑⏑ – – – ⏑⏑ – –	2 gl + Reiz	2 a + a*	
	– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – – ⏑ – – – ⏑⏑ –	2 gl	2 a	
5	– – – – ⏑⏑ – ⏑	en	b	II
	⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑. – ⏑ – ⏑ – –	en + ith	b + a*	
	⏑⏑⏑⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑⏓	tr + gl	c	
	– ⏑ – – ⏑ –	2 cr	d	

Zwei Systeme und zwei einzelne Schlußzeilen. I: drei Stollen und ihre verkürzte Form als Abgesang. Für den Schluß ch, 2 cr vgl. Oed. Col. 207 ff. 17 (S. 79), zu II Aisch. Choeph. 345 ff. III (S. 61).

I. A. 751 ff.:

	Priap	a	I
	gl	c	
	Priap	a	
– – ⏑ – ⏑⏑ –	Tel	b	II
– – ⏑ – ⏑⏑ – –	en	b′	
– – – – ⏑⏑ –	Tel	b	
	2 gl + 2 tr	3 c	III

Zwei Systeme; zu I s. *Strophen*, zu II *Unterbrechung*. Der Bau und die Reihen erinnern an die vorige Strophe; II ist gleich I. T. 827 ff. V (S. 123 f.). und I. A. 206 ff. I. Dort ist die letzte Silbe des Enoplios kurz und verbietet somit, was hier möglich wäre, die Verse en, Tel als zwei choriambische Dimeter aufzufassen (– – ⏑ – ⏑⏑ – –, – – – – ⏑⏑ –).

I. A. 773 ff. Epode:

		gl ph gl	a a* a	I
	– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	*δ X*, en	x + b′	II
	– – ⏑⏑ – ⏑ –	Tel	b	
	– – ⏑ – ⏑⏑ – –	en	b′	
	– – ⏑ – ⏑⏑ –	Tel	b	
5	– ⏑⏑⏑⏑⏑ – ⏑ –	gl	a	III
	⏑⏑ – ⏑⏑ – –	Reiz	b*	
	⏑ – ⏑⏑ – –	Reiz	b*	

– ⏑ –   – ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ –   cr + gl   x + a
– ⏑ – ⏑ ⏑   – –   ph   a*
10 – ⏑ – ⏑ ⏑   – –   ph   a*   } IV
– – – ⏑   – ⏑ ⏑ –   gl   a
– – ⏑ ⏑   – –   Reiz   b*
– – – ⏑ ⏑   – – –   gl   a
⏖ ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ –   gl   a   } V
15 – ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ ⏑ –   gl   a
⏖ ⏑ – ⏖   – ⏑ ⏑ – ⏑ –   tr + δ (gl)   a + x
⏖ ⏑ – ⏑   – ⏑ ⏑ – ⏑ –   tr + δ (gl)   a + x   } VI
⏖ – – ⏑ ⏑   ⏖ ⏑ – ⏑ –   tr + δ (gl)   a + x
– – – –   – ⏑ ⏑ –   gl   a
20 ⏖ ⏑ – –   – ⏑ ⏑ –   gl   a
– – –   – ⏑ ⏑ –   Tel   b   } VII
– – ⏑ ⏑   – – –   Tel   b
– – – ⏑ ⏑   – ⏑ – –   2 tr   a + x

Sieben Systeme. Zu II s. II des vorigen Liedes und die Bemerkung dazu. Zu IV s. *Strophen*, zu VI S. 12. Die Anfangsreihe von IV und den Stollen von VI hat Sappho gebraucht (S. 27), den Schluß des Ganzen machen 2 tr in einer dem alkaiischen Zehner fast gleichen Form. Zu beachten ist wohl noch der Anklang in den Versenden von IV: *ἐμοί, τέκνοις, ἔλθοι, -χρυσοι, ἄλοχοι, ἱστοῖς*: jede Endsilbe enthält *οι*, und von V, wo alle drei Stollen auf *ας* enden.

I. A. 1036 ff.

⏑ ⏖ ⏑ –   – ⏑ ⏑ –   – ⏑ ⏑ – } 2 gl ph   i + 2 ch 2 gl ph   a 2 b b*
⏖ ⏑ – ⏑ ⏑   – – – ⏑ ⏑ –
– ⏒ ⏒ ⏖   – ⏑ ⏑ –,   ph   tr + δ, gl ph   x + c b b*   } I
5 – – – – –,   ph   δ ph   c b*
⏑ – – ⏑ ⏑ –   – ⏑ ⏑ –   – ⏑ ⏑ –
– – – ⏑ ⏑   – ⏑ – –,
– ⏑ ⏒ ⏑   – –   δ + 2 ch 2 tr ith   a b b*
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ –   Tel   d
10 – – –   – ⏑ ⏑ –   Tel   d
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ – –   en   d′
– – –   – ⏑ ⏑ –   Tel   d   } II
⏖ ⏑ – ⏑ ⏑   – –   ith   b*
⏖ ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ ⏑ –   gl   b
15 – – ⏑ ⏑   – ⏑ ⏖   Tel   d
– – – ⏑ ⏑ –,   – – –   – ⏑ ⏑ – –   δ, en   c + d′

Zwei Systeme. I: zwei Reihen im Einschubverhältnis (s. *Einschub*) umschließen ein System von zwei Reihen im gleichen Verhältnis mit Vormetron (s. *Strophen*); der Einschub beträgt jedesmal einen Dimeter. II besteht aus lauter gleichartigen Reihen, die einmal durch Katalexe unterbrochen werden (13) und mit einem scheinbaren Hexameter schließen. 3 ist der Glyconeus, aus dem VI des vorigen Liedes gebaut ist.

I. A. 1283 ff. Monodie. 1299 *θέαῖς*. 1330 *πολύμοχθον ⟨ἄρ'⟩ ἀμερίων*):

⏑ – ⏑ –!   i   x!
⏖ ⏑ – ⏑   – ⏑ ⏑ – –   ⏖ ⏑ ⏖ ⏑   ⏖ ⏑ ⏖ ⏑   ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ } – ⏑ ⏖ ⏑   – ⏑ –   5 tr + gl   x + a
1287 ⏑ ⏑ ⏑ –   ⏖ ⏑ – ⏑   ⏖ ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ ⏑ ⏖ ⏑ }
5 ⏖ ⏑ – ⏑   – ⏑ –   4 tr + gl   a   } I
– ⏑ – ⏑   – ⏑ – ⏑   – ⏑ – ⏑   – ⏑ – } – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑   2 tr + gl + 2 tr   a′
1295 – – – –   – –   ph   b
– – – ⏑ ⏑   – –   ph   b   } II
10 – – – ⏑ ⏑   – ⏑̄   ph   b
– ⏑ ⏑ ⏑   – ⏑ ⏖ ⏑   – ⏑ –   cr + gl   c
– ⏑ ⏑ ⏑   – ⏑ ⏖ ⏑   – ⏑ ⏖   cr + gl   c   } III
– ⏑ ⏑ – –   – – ⏖ ⏑   – ⏑ –   tr + gl   c
1304 – ⏑ ⏖ ⏑   – ⏑ – ⏑   – ⏑ – ⏑   – ⏑ – ⏑ }
15 – – ⏖ ⏑ ⏑   – ⏑ –   – ⏑ ⏖ ⏑ –   4 tr + gl + δ   d   } IV
⏖ ⏑ – ⏑   – ⏑ – ⏑   – ⏑ – ⏑   – ⏑ ⏖ ⏑ } ⏖ ⏑ – ⏑   – ⏑ ⏑ ⏖   – ⏑ – ⏑ –   4 tr + gl + δ   d
1311 3 i   3 i   e
⏖ ⏑ – ⏑   – ⏑ – ⏑   2 tr   f
20 – – ⏑!   – – ⏑!   2 b   g   } V
– ⏑ – ⏑   – ⏑ – ⏑   2 tr   f
1315 9 i   9 i
4 an 2. an 2. an 2. an 10 an | 4 an 2. an 2. an 2. an 10 an   } *X*
1330 24 – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ } – ⏑ ⏑ –   ⏖ ⏑ – –   4 tr + ch + tr   h + x
⏑ – ⏑ –!   i   x!   } VI
⏖ ⏑ ⏖ ⏑   ⏖ ⏑ ⏖ ⏑   ⏖ ⏑ – ⏑   – ⏑ – ⏑ } – ⏑ –   4 tr + cr   h

Man unterscheidet zwei Teile: I—IV und V—VI. Der erste beginnt mit einem Ausruf als Vormetron, dann folgen zwei dreistollige und eine zweistollige Strophe. Ein jambischer Trimeter trennt beide Teile. Der zweite Teil besteht hauptsächlich aus einer langen jambisch-anapästischen Periode (die Anapäste zeigen eine gewisse Gliederung), die durch zwei lyrische Strophen eingeleitet und abgeschlossen wird. Die 9 i 1315 ff. sind gebaut, wie der Anfang von Aisch. Prom. 159 ff. (S. 63). Zum Schlusse von 24—25 vgl. *Schlüsse*, ebenso für das Eintreten des Rhythmus *B* am Ende des Ganzen nach vorhergehendem Rhythmus *X*

Bei Euripides verfolgt man sehr deutlich die Entwicklung von den einfachen Volksliedermaßen der Alkestis über die Prachtgesänge des Herakles und Ion zu den Massenwirkungen einfacher Maße in seinen späten Dramen, welche dabei die einfachen Senkungen vorzuziehen beginnen, und zwar in Verbindung mit vielen Auflösungen.

Die Monodien des Euripides verspottet Aristophanes in den Fröschen. Vorher wird der Gegensatz zwischen Euripides und Aischylos namentlich an der verschiedenen Art gezeigt, mit der sie den kretischen Dimeter in ihren Liedern benutzen; mit dem steten *φλαττο τραττο φλαττο τρατ* – ⏑ – ⏑ – ⏑ – höhnt Euripides die etwas gleichförmige Strenge der Aischyleischen Lieder, die aus immer wiederholten gl *B* bestehen, worauf dann Aischylos mit einer geradezu raffinierten Sammlung aller nur bei Euripides aufzutreibenden Glyconeenformen antwortet. Es ist der Gegensatz, den ohne Karrikatur die beiden S. 19 ff. zusammengestellten Lieder dieser Dichter zeigen.

Ar. Frösche 1309 ff. Text Meineke. (1314 *εἰειλίσσετο*, vgl. Eur. El. 437, wo gewiß *εἰειλισσόμενος* zu schreiben ist = 447 – – – ⏑ ⏑ –):

	– ⏑ ⏕, – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	cr + 2 tr
	– ⏑ – – – ⏑ ⏓	gl *B*
	– – – ⏑ ⏑ – ⏑ –	gl
	⏕ ⏑ ⏕ ⏑ – ⏑ ⏑ –	gl
5	– ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –	tr + δ (gl)
	– – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –	Prax sapph
	– ⏑ ⏕ – – ⏑ ⏑ –	gl
	⏕ ⏑ – – ⏑ ⏑ –	+ cr + ch (Tel)
	⏕ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –	gl
10	–, – – ⏑ ⏑ – ⏑ –	gl
	– – ⏑ – ⏑ ⏑ –	Tel
	– – – ⏑ ⏑ – ⏑ –	gl
	⏕ ⏑ ⏕ ⏑ – ⏑ ⏑ –	gl
	⏕ – – ⏑ ⏑ – ⏑ –	gl mit Doppelanlaut

15	⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	gl
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –	gl

3 = 10 = 12, 4 = 13. Sonst gibt es nicht zwei gleiche Formen unter diesen 16 Reihen. Es fehlt weder der einleitende Kretiker, den Euripides z. B. I. A. 773 ff. 8 wie Sappho gebraucht (S. 143), noch der Glyconeus, dessen zweites Metron ein Dochmius ist (vgl. I. A. 773 ff. VI) und den Sappho ebenfalls verwendet; neben dem Sapphischen Elfer steht der gl *B* und die Formen des Telesilleions – – ⏑ – ⏑ ⏑ – und ⏕ ⏑ – – ⏑ ⏑ – (s. *Telesilleion*), der Glyconeus mit Doppelanlaut und die Form ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –, die ebenfalls bei Sappho vorkommt[1]), und choriambische wechseln mit kretischen Dimetern in holdem Durcheinander. Eine einzelne Form wird nicht bemängelt — außer etwa die mit Doppelanlaut — sondern ihre gemeinsame Verwendung in einem Liede. Namentlich, daß so viele volkstümliche Freiheiten in diesen Dimetern zugelassen sind, wird ihnen vorgeworfen, wie die einleitenden Verse 1301 ff. zeigen; und nach 1308 muß wohl ein Fragezeichen stehen; denn diese Muse *λεσβιάζει* allerdings stark.

Ar. Frösche 1331 ff. Text Bergk. (1333 *προμολῶν*, Wilamowitz. 1342 *ἐκεῖνο*. 1347 *ἔργοις*. 1349 *εἰειλίσσουσα*, Leo. 1357 *τόξ' ἀναλαβόντες*. 1359 *Ἄρτεμις* ⟨*ϑ' ἁ*⟩. 1365 *ἐσελϑοῦσα*):

	– – – ⏑ – ⏑ ⏑ – – –	gl (tr + δ)	a′	I
	⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑ – –	en	b′	
	– – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	gl (tr + δ)	a′	
	– – – – ⏑ ⏑ – ⏑	en	b′	
5	⏑ – – – – – ⏑ – – – – – –	δ + cr + δ	c	
	– ⏑ ⏕ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓	+ gl	a	
	⏕ ⏑ ⏕ ⏑ – ⏑ ⏑ –	gl	a	
	⏕ – ⏕ ⏑ ⏑ – ⏓	ph	a*	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ } Reim	2 tr } Reim	c	II
10	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑	2 tr	c	
	– ⏑ ⏑ – – – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –	tr + gl (tr + δ)	x + a′	
	⏑ – – ⏑ ⏑ – – – ⏑ – ⏓	b + en	d	III
	⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ ⏕ ⏑ ⏑ – – ⏓	i + gl	x + a	
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏕ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –	i + gl + cr	x + a + x	
15	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏓! – – ⏑ – – ⏑ –	δ + gl (i + cr)	x + a	

1) Bei Euripides z. B. Bakchen 404 (*ἵνα ϑ.* cdd.) und 421 = 419 und 406 (*Πάφον* cdd.) ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – und Hik. 1000 = 1023 ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑

	⏑ – – ⏑ – –	ith	a*	IV
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – – – –	Tel + mol	b + x	
	⏑ – – ⏑ ⏑ – –	ph	a*	
	– – – – ⏑ ⏑ –	Tel	b	
20	– – ⏑ ⏑ – ⏑ –	Tel	b	
	⏑ – ⏑. – ⏑ ⏑ –	Tel	b	
	⏑ – ⏑ ⏑ – –	Reiz	b*	
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	Tel	b	
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –	Tel (tr + δ)	b	
25	⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ ⏖	2 i	a	V
	⏑ ⏖ ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ –	2 i	a	
	⏖ ⏑ ⏖ ⏑ – – –	gl	a	
	⏑ – – ⏑ – – ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑	δ + 6 cr + gl *B*	E	VI
	– ⏑ – – ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ – – – ⏑ –			
30	⏖ ⏑ – – ⏑ – – ⏑ – – ⏑ –	9 cr		
	– ⏑ – – ⏑ – – ⏑ – ⏖ ⏑ – – ⏑ –			
	⏑ – ⏑ –, ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –	i+Tel	x+b	VII
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –	Tel	b	
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –	Reiz	b*	
35	⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ – – –	Tel + δ	b+x	

Das Lied zerfällt dem Sinne nach in drei große Teile, die mit metrischen Abschnitten zusammenfallen. Die Sängerin hat einen bösen Traum gehabt und will ihn abwaschen; das hängt zusammen und bildet den ersten Teil = I—II. Nun entdeckt sie, daß das Unglück schon geschehen sei, das der Traum angezeigt: *ἰὼ πόντιε δαῖμον, τοῦτ' ἐκεῖνο*! und es wechseln Hilferufe und Erzählung und Jammer; das ist der zweite Teil = III—V. Dann aber geht es zur Tat: die Kreter sollen das Diebeshaus umstellen und Diktynna, Artemis und Hekate bei der Haussuchung helfen. Innerhalb dieser großen Teile sind dann die einzelnen Gedanken wieder im Rhythmus verschieden. Im ersten steht die Absicht, sich zu waschen, in II und wird in ganz anderem Rhythmus als I vorgebracht. Im zweiten Teile heben sich die Erzählung, das Fortfliegen des Hahnes und dann wieder der Jammer um ihn durch anderen Rhythmus ab, im dritten werden die ersten beiden Göttinnen in anderen Versen als Hekate gerufen. I: zwei gleiche doppelteilige Stollen, Zwischenreihe und Schlußstrophe. Die einzelnen Glieder, Glyconeen und Enoplien, sind aus Monodien

und Wechselgesängen bekannt. Karrikiert sind die bei Euripides beliebten schweren Endungen durch eine endlose Häufung von Längen. Der trennende Trimeter δ + cr + δ kommt fast in jedem derartigen Liede vor. Zu den folgenden Glyconeen kann man Perioden wie Or. 1375 ff. vergleichen (S. 135), und besser noch Andromedas Monodie I a a a* (S. 150), aber ganz trifft das nicht zu. Die Monodien und ähnliche Lieder verwenden fast durchweg die strengen Formen – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑̄ – oder – ⏑ – ⏑ – ⏑ –; vielleicht ist es eine besondere Bosheit des Aristophanes, jene ganz freien hier anzubringen oder aber Euripides hat sie wirklich zu einer Monodie gebraucht, die wir nicht mehr haben. Zu II vgl. Phoin. 301 ff. Schluß (S. 132):

– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –;

hier:

– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑   – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑
– ⏑ ⏑ – –   – – – ⏑ ⏑   – ⏑ ⏑ – ⏑ –.

Die Messung *ῡ̆δωρ* ist episch (s. Leo „plautinische Forschungen" zu der Stelle); Euripides wird sich diese Reminiszenz wohl einmal gestattet haben. Die Anfangsreihe von III ist der Vers, mit dem die Phrygermonodie Or. 1369 beginnt (S. 135). Die folgenden drei Reihen sind in dieser Form und Folge aus responsionslosen Liedern nicht zu belegen, bieten aber nichts Auffälliges. IV dagegen steht fast genau so in der Phrygermonodie:

	Frösche 1346 ff.:		Eur. Or. 1430 ff. (s. S. 136):
	⏑ – – ⏑ – –		– ⏑ – ⏑ – ⏑
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – – – –		– ⏖ ⏑ – ⏑ ⏑ –
	⏑ – – ⏑ ⏑ – –		– ⏑ – ⏑ – ⏑
	– – – – ⏑ ⏑ –		– ⏑ – ⏖ ⏑ –
1349	– – ⏑ ⏑ – ⏑ –		
	⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ –		
1351	⏑ – ⏑ ⏑ – –		
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	1434	– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –		⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –, – – ⏑ ⏑ –.

Offenbar hat Aristophanes jenes Stück der Phrygermonodie gerade hier im Auge gehabt; auch der Inhalt ist ja ganz ähnlich. Sogar die im Orestes folgenden Dochmien sind im letzten Metron wenigstens

angedeutet.[1]) Dieselben beiden Dimeter wie 23 und 24 auch Eur. Hel. 625ff. 23—24 (S. 127). Die kleine Strophe 1349—51 aber, die Aristophanes noch eingeschoben hat, kommt so und mit kleinen Abweichungen öfter vor (s. *Strophen*). Zu V, das nichts Besonderes bietet, vergleiche etwa Or. 1441ff.

V:		Or. 1441 (s. S. 136):	
⏑ – ⏑ ⏖	⏑ ⏖ ⏑ ⏖	⏑ ⏖ ⏑ ⏖	⏑ ⏖ ⏑ –
⏑ ⏖ ⏑ ⏖	⏑ – ⏑ –	⏑ – –	– ⏑ –
⏖ ⏑ ⏖ ⏑	– –	⏑ – – ⏑	– ⏑ –

und in der folgenden Monodie der Audromeda v. 8—10. VI ist eines jener Pnige, wie sie in eine Monodie notwendig gehören. Vgl. z. B. Or. 1369ff. C, *F* und für den Trochäus zwischen den Kretikern etwa Bakch. 135ff. V d (S. 140). Die Telesilleia am Ende, wie hier VII, hat auch die Phrygermonodie, Or. 1369ff. F VI. Hier tritt noch ein Dochmius dazu; vgl. S. 134.

Ar. Thesm. 1015ff. Parodie des Liedes der Andromeda. Text Bergk. (1026 *παλαί μοι φύλαξ*, Enger. 1028 *κόραξιν*. 1029 *χοροῖς*. 1031 *ἔχουσα*. 1033 *βορᾷ⟨τωι⟩*. 1040 *Ἅιδα*. 1044 *κροκόεντ' ἐνέδυσεν* wie überliefert. 1054 *δαιμόνι' αἰόλαν*, Nauck.) Ziehen wir noch die erhaltenen Fragmente des Euripideischen Gedichtes heran, so stellt es sich in folgender Weise dar:

	Schema				
	⏑ – – ⏑ – ⏑ – } Reim	gl	a		I
	– ⏑ ⏑ – – ⏑ –	gl	a		
	– ⏑ – ⏑ – ⏑	ith	a*		
	⏑ – –!	b!	x		
5	⏑ – – ⏑ – ⏑ –	gl	a		
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –	gl	a		
	– ⏑ – ⏑ – –	ith	a*		
	⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	2 i			II
	⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑ –	gl	4 a′		
10	⏑ – ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ –	2 i			
	⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	2 i			
	5 δ	5 δ	5 b		

1) Vgl. aber dazu noch Her. 1016ff. V e′ e′ e′ + x (S. 109):

– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏖
⏑ ⏑ ⏖ ⏑ ⏑ ⏖ ⏑ – – –

	Schema			
	⏑ – – ⏑ – – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –	δ + cr δ	b + x + b	III
	– – – ⏑ – – ⏑ – ⏑̄	δ + tr	b + b*	
15	– – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ – – – ⏑ –	4 i	c	IV
	– – ⏑ – ⏑ – –	en	d	
	⏑ – ⏑ – ⏑ – –	en	d	
	⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑	en	d	
	⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑	en	d	
20	– ⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	4 i	c	
	⏖ ⏑ – ⏑ –	δ	b	V
	– ⏑ ⏖ ⏑ ⏖	δ	b	
	– ⏑ ⏖ ⏑ –	δ	b	
	⏖ ⏑ – ⏑ –	δ	b	
25	⏑ – ⏑ – ⏑ – –	en	d	
	– –! – –!	an!	b	
	⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑	2 tr	d′	VI
	⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑	en	d	
	⏖ ⏑ – – ⏖ ⏑ – ⏑	2 tr	d′	
30	⏖ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	2 tr	d′	
	– ⏑ – ⏑ – –	ith	a*	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	δ *X*	b	
	⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ ⏖ ⏑ – ⏑ – ⏑ –	5. tr	e	
35	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	2 tr	d′	VII
	– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑	en	d	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	2 tr	d′	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –	2 tr	d′	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ –	2 δ	2 b	
40	⏖ ⏑ ⏖ ⏑ – –	ith	a*	

Sechs einfache Systeme. Zu I vgl. Ar. Frösche 1330f. I a a a*. II teilt sich in Dimeter durch den Glyconeus an zweiter Stelle und durch den Anklang der Endsilben, die alle einen O-Laut enthalten (vgl. I. A. 773ff. IV und V, S. 143f.). Der dochmische Pentameter tritt als Abgesang hinzu; so entsteht eine Strophe ähnlich wie VI und VII: vier gleiche Stollen, von denen der zweite etwas verkürzt ist, und Abgesang, bei VI noch ein Vorglied. Zu III vgl. Eur. Ion 1470f. (S. 115), wo die zweite Reihe auch etwas verkürzt ist; auch Phoin. 301ff. 8—9 (S. 131) ist ähnlich. Beide Reihen in *X*-Form Soph. Phil. 706ff. 5 und 3 (S. 77). IV: wieder vier gleiche Stollen, umschlossen von zwei gleichen Tetrametern (s. *Strophen*). V: wieder vier gleiche Stollen, dann Abgesang. VI: Vorreihe, wieder vier gleiche Stollen, zweireihiger Abgesang. VII: dieselben Glieder und derselbe Bau wie in VI, nur ist

das dort als Vorreihe dienende Metron in den Abgesang einbezogen und dessen Glieder sind umgestellt. Der Charakter ist der der späteren Lieder: einfache Senkungen, viele gleiche Reihen, als Schluß daktylische Trochäen, wie in den Phoinissen und sonst.

Ar. Lys. 1247ff. Erstes Lakonenlied. Text Bergk. (1248 *Μναμοῦνα*?, Ahrens. 1259 *ἴετ'· ἦν.* 1263 *δεῦρ' ὦ παρσένε*):

	– – –	mol	x	
	– – ∪∪ – – – ∪ – – ∪ – – ∪ – ∪ – ∪ – ∪ – ∪ – – –	an + i + cr + tr + tr + δ	a	I
	∪∪ – ∪∪ – ∪ – ∪ – – ∪ – ∪ – ∪ – – ∪ – ∪ – – – ∪ – –	an + i + tr + cr + tr + ith	a + x	
	– ∪ – ∪ – ∪ –	gl	b	
5	– ∪ – – – ∪ –	gl	b	II
	– – ∪∪ – ∪∪ – ∪	en	c	
	∪ – – ∪ – ∪∪∪ – ∪ – –	gl + tr	d	
	∪ – ∪ – – – ∪ – – ∪ – –	2 i + tr	d	III
	– ∪ – ∪ – –	ith	b*	
10	– – – – – –	ph	b*	
	– ∪∪ – ∪∪ – – ∪∪∪ – – – ∪∪ –	δ + gl + cr	e + x	
	– – – – – ∪∪ – ∪∪ – ∪∪ –	an + gl	e	IV
	– – ∪∪ – – ∪ – ∪∪ – – – – – –	an + gl + mol	e + x	
	– – – ∪ – ∪ – ∪ – – – ∪ ⏒	δ + 2 i	e	
15	– – ∪∪ – – ∪ – ∪ – ∪ –	an + gl	e	

Ein Vorglied (vgl. Pindar N. VI, 1: *ἓν ἀνδρῶν*) und vier einfache Systeme. Die Stollen von IV sind zweiteilig, ihr letzter Teil wird als Abgesang wiederholt (vgl. die ähnlichen Bildungen Eur. Tr. 820ff. II und El. 859ff. I, S. 120 und 122, wo der Abgesang vor den Stollen steht, und Phoin. 1019ff. IV, S. 134, wo beide Arten vereinigt sind). Die Anapäste stehen den Dochmien, die jambischen Dimeter den Glyconeen gleich. Der Ithyphallicus am Ende von 3 und der Pherecrateus in 10 haben schwere Formen (s. *Ithyphallicus*). Das Lied ist streng gebaut; Auflösungen sind selten, sehr freie Glyconeenformen kommen nicht vor. Trotzdem macht es nicht den Eindruck echter Volkstümlichkeit; das Vorherrschen der einfachen Senkungen, das Fehlen von Telesilleion und Reizianum, die langen gleichförmigen Stollen von I, der künstliche Bau von IV — das alles führt darauf, Aristophanes archaisiere, er suche alte lakonische Lieder mit seinen Mitteln nachzuahmen; denn die moderne Art der Musik, die er bei Euripides verhöhnt, hat er selbst stets mitgemacht.[1]) Altertümlich aber soll das

1) So findet sich I ganz ähnlich bei Timotheos: Perser 166ff. (IX D, S. 159).

Lied sein; denn nachdem die Athener 1279ff. ein ganz modernes Stück zum Besten gegeben, voller Auflösungen, im aufgeregtesten Rhythmus, verlangen sie von den Lakonen, sie sollten nun auch etwas Modernes vortragen: *πρόφαινε μοῦσαν ἐπὶ νέαι νέαν.*

Ar. Lys. 1279ff. Text Meineke. (1279 *ἔπαγε*, wie überliefert. 1282 *εὔφρονα.* 1284 *Βάκχιος ὄμμασι*, wie überliefert):

	∪∪ ∪ ∪∪, ∪∪ ∪ ∪∪ ∪, ∪∪ ∪ ∪∪ ∪, – ∪ –	cr + tr	a	
	∪∪ ∪ ∪∪ ∪, – ∪ ∪∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ⏒	2 tr + δ	a*	
	∪∪ ∪ – ∪ ∪, – ∪ ∪ – ∪ ∪, – ∪ ∪ – ∪ ∪, – ∪ –	4. tr	a	I
	∪∪ ∪ ∪∪ ∪, ∪∪ ∪ ∪∪ ∪, ∪∪ ∪ ∪∪ ∪, – ∪ –	4. tr	a	
5	– ∪ ∪ – ∪ ∪, – ∪ ∪ – ∪ ∪, – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪̄	4. tr	a	
	– ∪ ∪ – ∪ ∪, – ∪ ∪ – ∪ ∪, – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪̄	4. tr	a	
	∪∪ ∪ – ∪ – ∪ – –	2 tr	b	
	– – ∪ – ∪ –	Tel	c	II
	– ∪ ∪ – – ∪ –	Tel	c	
10	– ∪ – – – ∪ – –	2 tr	b	

Zwei Systeme. Zu 2 s. *Unterbrechung*, zu II *Strophen*. Fast nach jedem Metron ist Wortende, jedoch in 5 und 6 nicht innerhalb der schließenden Glyconeen; vgl. Tim. Perser 74ff. 29 (S. 158). Die langen Reihen, die Auflösungen und die Trochäen mit Doppelsenkungen sind ganz im Geiste der neueren Liedkunst. Ähnlich ist, der Aufforderung in v. 1295 entsprechend, das zweite Lakonenlied.

Ar. Lys. 1296ff. Text Bergk. (1297 <*ὦ*> *Μῶα.* 1309 *κόραι*<*ταί*>):

	– ∪∪ ∪ – ∪ – ∪ – ∪ – ∪	en + tr	a	A	
	– – ∪ ∪∪ ∪ – ∪ – ∪ – ∪	en + tr	a		
	– – ∪ ∪∪ ∪ – ∪ –	2 i	b′		
	– – ∪ – ∪ ∪ –	Tel	b		
5	– – ∪ ∪ – ∪ ∪ –	Tel	b		
	– – ∪ – – – ∪ –	2 i	b′	B	
	– – ∪ ∪ – –	Reiz	b*		I
	– – ∪ – ∪ – –	en	b″		
	– – – – ∪ – –	en	b″		
10	– ∪ – ∪ – ∪ – ∪ – ∪ – ∪ –	2 tr + δ	a′	A	
	– ∪ – – – ∪ – – – ∪ – – –	2 tr + δ	a′		
	– – – ∪ – ∪ ∪ –	gl	*b*		
	– ∪ ∪ – – – ∪ ∪ –	gl	*b*		
	– – – – – – –	gl	*b*	B*	
15	– – – – – – –	gl	*b*		
	– – – – – – –	gl	*b*		
	– – ∪ – ∪ – ∪ –	2 i	b′		

	⏖⏑– ⏑–⏑– ⏑⏖⏑ –⏑––	2 i + en	c	
	–⏖⏑– ⏑–⏑– ––⏑ –⏑––	2 i + en	c	II
20	–⏑– ––⏑– ––⏑ –⏑––	2 i + en	c	
	––⏑–	i	x	

Zwei Systeme. I besteht aus zwei Teilen, die beide mit zwei gleichen Trimetern beginnen und danach fast dieselbe Anzahl (7 und 6) gleichwertiger Dimeter in vier Formen enthalten. II besteht aus drei Tetrametern mit einem Schlußmetron. Zu *B* vgl. Ar. Frösche 1346ff. (S. 149), wo unter denselben Dimetern ebenfalls der drittletzte katalektisch ist. Der einzelne Jambus als Schluß nur noch in dem alexandrinischen Gedicht I *B* (S. 165).

Rhesos. Text Nauck (Teubner 1895).

Rhes. 23ff.:

	–––⏑⏑ –⏑– –––⏑⏑ ––	gl + ph	a*	
	⏑–⏑ –⏑⏑–– ⏒⏑–	en + cr	b	I
	–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –––	2 tr + gl	a	
	⏑–⏑⏑ –⏑⏑– –⏑–	Tel + cr	b	
5	––⏑⏑ –⏑⏑––, –⏑⏑–⏑⏑–	en; δ	c	
	–⏑–– –⏑––, –⏑⏑–⏑⏑–	2 tr, δ	c	II
	–⏖⏑ ⏖⏑–⏑ ––	en + sp (Prax)	b*	

Zwei Schachtelsysteme (s. *Strophen*).

Rhes 224. (230 *Δαρδανίδαισιν.* 237 *δεσπόταν* — *Ἀρῆος*). „Daktyloepitriten".

	––⏑– –⏑⏑–⏑⏑– –⏑–⏑ ––	i + δ X + ith	a	
	⏑–⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–	i + Tel	x + b	
	––⏑⏑ –⏑⏑–	Tel	b	
	–⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑––	cr + en	c	
5	–⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–⏓	cr + en	c	
	––⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑–⏑ ––	en + ith	a′	

Eine Art Schachtelstrophe (s. *Strophen*). Zu 1 vgl. Pindar O. IV, 1 (S. 47).

Rhes. 242ff.:

	⏑–⏑– –⏑⏑–⏑ –⏑–	i + gl	a	
	–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑– –⏑⏑–⏑⏑– –⏑⏑–⏑⏑–	gl + 2 δ	b	I
	⏑–⏑⏑ –⏑⏑– –⏑––	Tel + tr	a	
	⏑⏑–⏑⏑ –⏑–⏑ –⏑⏑⏖⏑ ⏖⏑–	en + gl	c	II
5	–⏑⏑– –⏑⏑– –⏑⏑–⏑ ––	2 ch + ph	c*	

Zwei einfache Systeme. Zu I s. *Strophen.* Bei II ist bemerkenswert, daß in 5 der Doppelchoriamb für den Enoplios in 4 eintritt.

Rhes. 342ff. Nach Glyconeen enoplischer Schluß:

348	––⏑⏑ –⏑⏑–	Tel	a
	–⏑–	cr	x
	––⏑⏑ –⏑⏑–	Tel	a
4	–⏑⏑–⏑ ––	ph	b

Siehe *Strophen.* Vgl. z. B. Eur. I. A. 573ff. II (S. 143): en en ith und zu a b die Endzeile der vorigen Strophe.

Rhes. 527ff.:

	⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑̄ –⏑–––	en + δ	a	
	⏑⏑––– ⏑⏑–⏑⏑– –⏑⏑–⏑⏑–	2an + δ	a′	I
	⏑⏑–⏑⏑ –⏑–⏑ ––	en + sp	a**	
	––⏑⏑ –⏑⏑–	Tel	b	
5	–⏓⏑̄⏑ –⏑⏑–	Tel = gl	b	II
	––⏑⏑ –⏑⏑–	Tel	b	
	––– –⏑⏑–– –⏑–	en + cr	a*	III
	––⏑⏑ –⏑⏑–⏑ ––	en + sp	a**	

Drei einfache Systeme. Zu bemerken ist, daß in 5 auf das Telesilleion der Glyconeus respondiert; vgl. Rhes. 242ff. 4 und 5. Der anapästische Dimeter in 2 steht dem Enoplios in 1 gleich.

Rhes. 693 steht der Enoplios mit Dochmius als zweitem Metron, aus den Monodien in der Form ⏖–⏑⏑ –⏑––– bekannt (s. z. B. Ion 1438ff. VI, S. 115), mit Auflösung im Dochmius: ⏑–⏑⏑, ⏖⏑–⏑–, d. h. der einzelne Ioniker ⏑–⏑⏑ ist zwischen die Dochmien geschoben, wie v. 699 der Choriamb und Eur. Alk. 86ff. III und 132f. (S. 82f.) der Ioniker ⏑⏑–– zwischen die Enoplien. Vgl. auch S. 108.

Rhes. 895ff. (911 und 912 sind schlecht erhalten. Nach 911 ist Katalexe, daher kann *πλαθεῖσ'* mit der Elision nicht richtig sein, wie es auch zu dem Genitiv *Φρυγίων λεχέων* nicht paßt):

	⏑–⏑⏑ –⏑⏑–	Tel	a	
	––⏑⏑ –⏑⏑–	Tel	a	I
	–⏑–⏑ ––	ith	b*	
	⏑–⏑⏑ –⏑⏑––	en	a	
5	–––⏑⏑ –⏑⏑–	gl	b	
	⏑⏑–⏑⏑ –⏑–⏑ ––	Prax	c	II
	⏑⏑–⏑⏑ –⏑–⏑ ––	Prax	c	
	–⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–	gl	b	
	⏒–⏑⏑ –⏑⏑––	en	a′	

Zwei Systeme Zu I vgl. Rhes. 348 ff. (S. 155) und Eur. I. A. 573 ff. II (S. 143). Zu II s. *Strophen.*

Der Dichter des Rhesos ist in seinen Strophen nicht sehr originell, aber im Bau von einer klaren, schönen Einfachheit.

Tanzlied des Pratinas. Text Bergk (6 *ᾠδάν*):

	10 an (Aufl.)	X		
	–⏑⏑–⏑⏑– ⏑–⏑– ⏑–⏑–	δ+2 i	a	
	–––⏑– –⏑–	δ+cr	d	I
	⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑, –⏑–⏑ –⏑–, –⏑–⏑ –⏑–	en+2 gl *B*	b+x+c	
5	––⏑–, ––⏑–	2 i +	d′	
	⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑––, –⏑–⏑ –⏑–	en+tr+gl *B*	b+c	
	Folgen Trochäen, z. T. verdorben	?	?	
	–⏑⏑–⏑– –⏑– –⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑–⏑ ––	δ+cr+2 tr+ith	x+e	II
	–⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑– –⏑–⏑ ––	2 tr+cr+ith	e	

Den Anfang macht ein mächtiges Pnigos, abgeschlossen durch einen dochmisch-jambischen Trimeter, dann ein System aus zwei doppelteiligen Stollen im Einschubverhältnis (s. *Einschub*). Für das Verhältnis von d zu d′ vgl. Ion 1074 ff. 4 und 3 (S. 114). Das Mittelstück bleibt unsicher. II: Vorglied und zwei gleiche Stollen, deren Anfangstrimeter im Umstellungsverhältnis stehen (s. *Umstellung*). Diese etwas komplizierte Bauart der Systeme ist mehr im Geiste der älteren Dichtart.

Ariphron, Hymnos auf Hygieia. Text Bergk (v. 8 *τέϑαλ' ἅπαντα*):

	5 an, ⏑–⏑ –⏑––	*X*, a	
	––⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑–	x + b	I
	––⏑⏑ –⏑⏑–	b	
	––⏑⏑ –⏑⏑–– –⏑–	c	II
5	–⏑⏑–⏑⏑– ––⏑– ––⏑–	c′	
	–⏑–– ⏖⏑––	d′	III
	–⏑–⏑ –⏑–	d	
	–⏑–⏑ ––	d*	
	⏑⏑–⏑⏑– ⏑⏑–⏑⏑–	e	IV
10	⏑–⏑– ––⏑⏑ –⏑⏑⏓	*c*	
	⏑–⏑– ⏑–⏑– ––⏑–	*c*	

Vier einfache Systeme, vorher ein kurzes Pnigos mit Schlußreihe. Diese ist hier nach den Anapästen dieselbe, wie sonst bei Sophokles so oft nach daktylischen Trochäen. Sonst enden Anapäste gewöhnlich auf ⏑⏑–⏑⏑–⏑⏑––, was man als en *X* auffassen könnte. Zu b b c

vgl. Rhes. 527 ff. 5—7 (S. 155). In II hat der zweite Stollen verlängertes Anfangsmetron. Er ist dem ersten Stollen a von I im Tanzliede des Pratinas gleich und sonst unter Daktyloepitriten häufig.

Timotheos.

Tim. frgt. 7 Wilamowitz. (4 *εἴκοσιν*. 6 *νεορρύτοις*, beides wie überliefert):

	––⏑– –⏑– –⏑–⏑ ––	i + cr + ith	a
	⏖⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏓	tr + ith	b
	–⏑–⏑ –⏑⏑–⏑⏑ ––	tr + ph	b
4	–⏑–⏑ –⏑–⏑ –⏑⏑–⏑ ––	2 tr + ph	a

Schachtelstrophe. 1 ist nur eine andere Form des Priapeus. Sie steht noch einmal mit Molosser als zweitem Metron frgt. 15 ⏑–⏑– ––– –⏑–⏑ ––. 4 ist eine weitere Form des katalektischen Tetrameters; etwas anders steht sie frgt. 21,1: –⏑– –⏑⏖⏑ –⏑⏑–⏑ ––, wo sie ein ionisches Pnigos einleitet. Ganz ähnlich ist frgt. 27:

⏑⏖⏑ –⏑– ⏖⏑–⏑ ––	Tel + ith
–⏑–– –⏑⏑–	gl
⏑–⏑– –⏑– –⏑⏑–⏑ ––	i+cr+ ith

Schachtelstrophe. Zu 3 vgl. frgt. 7,1.

Das uns erhaltene Ende der „Perser“ zeigt uns wenigstens etwas von Timotheos Art, ein größeres Gedicht zu gliedern. Aus den nicht völlig erhaltenen Partien führe ich nur einige bezeichnende Stellen an. (162 *ἐγώ[μοι]*. 196 *ἄξουσι*. 199 *ἄλγε'*. 211 *Παιᾶν'*):

22.	⏑–⏖⏑ ⏖⏑–	gl	a
	⏑––⏑ –⏑–	gl	a
	⏑⏖⏑ –⏑–⏑ –⏑––	en + tr	b
	–⏖⏑ –⏑–⏑ ⏖⏑––	en + tr	b

Vgl. den Anfang der Phrygermonodie Eur. Or. 1369 ff. (S. 135), wo dieselben Glieder in der Folge b a b a stehen.

36. ⏑–⏑– ⏑–⏑–
–⏑⏑–⏑ –⏑–⏑ ⏖⏑–– ⏖⏑–⏑ –⏑–– –⏑–⏑ ––

Trochäisches Pnigos, von einem jambischen Dimeter eingeleitet. Im Tanzliede des Pratinas 4—5 steht ähnlich: ⏑–⏑– ⏑–⏑– ⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑ –⏑–– –⏑–⏑ –⏑–; statt des Trochäus an dritter Stelle der Ioniker (vgl. auch Eur. Or. 1369 ff. C *E E*). Gleichartig ist 70 ff., wo aber

nach jedem Dimeter Wortende gewesen zu sein scheint, so daß mich Wilamowitz' Vermutung *ἀφρώδης* für *ΑΦΡΩΙΣΔΕ* nicht ganz sicher dünkt.

70 von ὅτε an:

◡◡◡ – –   – ◡ – –
– ◡ – ◡   – ◡ – ◡
– ◡◡◡ ◡   – ◡◡ – ◡̄

Es folgt eine enoplische Periode.

74 (von ἐπεί an):

Vers	Schema	Analyse		Periode
	◡ – –. ◡◡◡ – ◡, ◡◡◡◡◡ – –	en+ith	a	I
	– ◡◡ – – –, – – ◡◡◡ –. ◡ – – ◡ –, ◡◡◡ – ◡ – –	3δ+ith	b	
	– – – ◡ –, – – ◡ –, – ◡ – ◡, – ◡ – ◡ – –	δ+i+tr+ith	b	
	◡ – ◡ – ◡ – ◡ –, – ◡ – ◡. – –	2i+ith	a	
5	– ◡ – ◡ –. – – ◡, ◡◡◡ – –, – ◡◡◡ ◡ – –	δ+en+ith	b'	II
	◡◡◡ – ◡ –, – – ◡, ◡◡◡ – ◡	δ+en	c	
	– – – ◡◡◡ ◡◡◡ ◡, ◡◡◡ – –	δ+en	c	
90	– ◡◡ – ◡◡◡ – – ◡ – – – ◡ – ◡◡◡◡◡, – –	δ+2i+ith	b'	
	◡ – ◡ –, – ◡◡ –, ◡◡ – – ◡ – –	i+ch+ith	d+d*	III
10	◡ – ◡◡◡ – ◡◡ –, ◡◡◡◡◡, – –	gl+ith	d+d*	
	◡ – ◡◡◡ – ◡◡ – – ◡◡◡ –. – –	gl+ith	d+d*	
99	– – – –, – – – –, – – ◡◡ –	3 an	e	IV
	– – –. – ◡◡ –	Tel	d	
	–, ◡ – –. – ◡◡ –	gl	d	
15	– – – ◡, – ◡◡ –	gl	d	
	–, – – –. – ◡◡ –	gl	d	
	◡ – ◡ –, ◡ – ◡ –	2 i	d	
	◡ – ◡ –, – – ◡◡◡	2 i	d	
	◡ – – ◡, – ◡ ◡̄	gl	d	
20	◡ – – ◡, – ◡◡ –	gl	d	
	– ◡ – – ◡◡ –	cr + ch	d	
	– ◡ – – ◡◡ –	cr + ch	d	
111	◡ – – ◡ – ◡ – ◡ – ◡ – – – ◡ –	4. tr	f	
25	◡ – –, – – –, ◡ – –, ◡ – –	4 b	*f*	
	◡◡◡ – ◡◡ – ◡◡◡ ◡ – ◡̄	Prax sapph	g(=d+x)	
115 (*ἰώ*)	◡ – – ◡ –	δ	x	V
	– ◡◡ – – ◡ – – – ◡ – – ◡◡ – –	ch + gl + tr	2 d	
	◡◡◡ – ◡, ◡◡◡ – –, – ◡ – ◡ – ◡ –	2 tr+gl	2 d	
30	◡ – – ◡◡, ◡◡◡ – – ◡◡◡◡◡, – –	gl + ph	d+d*	
	[◡ – – ◡◡ – ◡ – – ◡ –] ◡ – – (*δονει-τεο*)	[gl + ph]	d+d*	
	◡◡◡ – – – ◡ –	gl	d	
	◡◡◡ – ◡, – ◡ –	gl	d	
	◡◡◡ – –, – ◡ –	gl	d	

Vers	Schema	Analyse		Periode
35	◡ – ◡ – ◡ – ◡◡◡ ◡◡◡ ◡ –	3 i	h	VI
127	15 cr	15 cr	K	
132	– ◡◡◡ –, ◡ – ◡◡ – ◡ –	i + Tel	h	VII
	◡ – ◡, – ◡◡◡	Tel	d	
	– ◡ –. ◡◡◡ –	2 cr	d	
40	– ◡ – ◡, – ◡ –	gl	d	
	– ◡◡◡ ◡ ◡◡◡ –	gl	d	
	– – ◡ –, ◡ – ◡, – ◡ – –	i + en	h	
138	– – – ◡◡ ◡◡◡ –, – ◡◡ – –	gl + tr	h'	VIII A
	◡◡◡ ◡ – – ◡◡ –. – ◡◡ – ◡	gl + tr	h'	
45	– ◡◡ – ◡◡. – ◡◡ – ◡◡, – ◡◡ – ◡◡◡ – ◡̄	tr + gl + tr	i	B
	– ◡◡ – ◡◡ – – – ◡◡, – –	tr + ph (Prax sapph)	k	
	– ◡◡ – ◡◡ – ◡ –. – – – ◡◡, – ◡ –	2 gl	i*	
	◡◡◡ ◡ – – ◡◡ –, – – – ◡◡ – –	gl + ph	d+d*	C
	– ◡ – ◡◡, – ◡ – – – – ◡◡, – ◡ – ◡, – –	gl + Prax sapph	d+x+d*	
50	– ◡◡ – ◡◡ – ◡◡ – ◡̄	tr + δ (gl)	d	
152	◡ – ◡ –, ◡ – ◡ –, ◡◡◡ – ◡ – –	2 i + ith		IX A
	– – ◡ – ◡ – ◡ –, ◡ – ◡. – ◡ – –	2 i + en		
	– – ◡ –, ◡ – ◡ –, ◡ – ◡◡◡ ◡◡◡ ◡ –, ◡ – ◡ – ◡ – ◡ –, ◡◡◡ ◡ – – ◡◡◡ –, ◡ – ◡ –	9 i+		B
160 (*-ων*)	– ◡◡◡ ◡ – ◡ –, – ◡ – ◡ – –	gl+ith		C
56	◡ – – –, – ◡ –. – ◡ – ◡. – –	gl+ith		
	– – ◡ –, – ◡ –, – ◡ – ◡. – –	gl+ith		
166	◡ – ◡ –. ◡◡◡ ◡ –. ◡◡◡ –. – ◡ – ◡. – – – ◡◡ –	gl+cr+tr+δ		D
60	◡ – – –, – ◡ –, – ◡◡ ◡, – ◡◡ ◡, – – ◡◡◡ ◡, – –	gl+cr+cr+ith		
	◡◡◡ ◡ –, ◡ – ◡ –, ◡◡◡ – ◡ – –	2 i+ith		
174	– ◡ – ◡ – ◡ – ◡ – ◡ – ◡, ◡◡◡ ◡̄	4. tr		A
	– ◡◡◡ – – ◡ – ◡ – ◡ – ◡ – ◡ – –	4 tr		
	– ◡◡◡ ◡ – ◡◡◡ ◡, – ◡ – ◡ – ◡ – –	4 tr +		
65	– ◡ – ◡ – ◡ –	gl		B
	– ◡ – ◡ – ◡ ◡̄	gl		
182	◡◡◡ – – – ◡ – ◡ – ◡ – ◡,	3 tr		C
	– ◡◡◡ ◡ – ◡ – ◡ – ◡ – ◡, – ◡̄ (*μέλλον*)	2 tr + sp		

```
                  –⏑–⏑  –⏑–                          gl  ⎱        d  ⎫
 70               –⏑–⏑  –⏑–                          gl  ⎰        d  ⎪
                  ⏑–⏑⏕  ––⏑–                         2 i ⎱        d  ⎪          ⎫
                  ––⏑–  ⏑–⏑–                         2 i ⎰        d  ⎬ D        ⎬ X
                  ⏕⏑––  –⏑–⏑                         2 tr⎱        d  ⎪          ⎪
                  ⏕⏑––  –⏑–⏑                         2 tr⎰        d  ⎭          ⎪
 75       ⏑–⏑–  ⏑–⏑–, –⏑–⏑,  –⏑–  –⏑⏓                2 i+gl+cr    i  ⎱ E        ⎪
193       –⏕⏑–  ⏑⏕⏑– –⏑–⏑⏑ –––  –⏑[–]                2 i+gl+cr    i  ⎰          ⎪
                  –⏑–⏑⏑   –⏑–   –⏑⏑–                 gl+ch      k    ⎫          ⎪
                  –⏑⏑–⏑⏑, –⏑–, –⏑⏑–                  gl+ch      k    ⎬ F        ⎪
                  –⏑⏑–⏑.  –⏑–   ––⏑⏑, ––             gl+Reiz    k+x  ⎭          ⎪
 80               –⏑–⏑,   –⏑–                        gl           d  ⎫          ⎪
                  –⏑–⏑.   –⏑⏓                        gl           d  ⎬ G        ⎭
                  –⏑⏑–⏑⏑, –⏑–                        gl           d  ⎭
204       –⏑⏑––  –⏑⏑––,  ⏑––⏑⏑  –⏑–   ⏑–⏑⏑ ––
207       –⏑⏑–,  –––⏑⏑,  –⏑⏑–⏑  –⏑–  ⏑––⏑, ––
210       –⏑⏑––, –⏑⏑–⏑⏑, –⏑⏑–⏑⏑ –⏑–, ⏕⏑–⏑⏑ –⏑⏑
                  ⏑–⏑–  ⏑–⏑–  ⏑–⏑–, –⏑⏑–⏑ ––
                                   2 tr + gl + ph       2 d + d*    ⎫
                              ch + tr + gl + ith        2 d + d*    ⎬ XI
                                   2 tr + 2 gl          3 d         ⎪
                                        3 i + ph        h + d*      ⎭
```

Die großen Stücke scheiden sich nach dem Sinne. Sie bestehen zum weitaus größten Teile aus Dimetern, die offenbar ganz gleichwertig gebraucht sind, wenn die einzelnen Formen auch öfter zu kleinen Strophen geordnet erscheinen. Der Glyconeus herrscht vor, meist als gl *B* gebaut. Dazwischen treten Trimeter, Tetrameter und Pentameter auf; das Ende wird von prachtvollen Hexametern gebildet. An einigen Stellen sind viele Metren gleicher Form zu ungeteilten Pnige zusammengefaßt. Man merkt oft das Bestreben, die Metren durch Wortende voneinander zu trennen, ohne daß dies pendantisch durchgeführt wäre. Die Systeme sind meist sehr einfach. Zum Text ist noch zu bemerken, daß ich 195 nach *νᾶες δ'* eine Lücke von nur einer Länge annehme (*τούσδ'?*). Die Stelle scheint mir nach den Versen des Aischylos gebildet: *νᾶες μὲν ἄγαγον ποποι, νᾶες δ' ἀπώλεσαν τοτοι*. Hier sind die Gedanken umgekehrt: *αἳ μὲν ὀλέσατε* — und nun sollte folgen *αἳ δὲ*; statt dessen aber steht: *νᾶες δ' οὐκ ὀπισσοπόρευτον ἄξουσι*.

I und II sind Schachtelstrophen, wie sie Timotheos besonders zu

lieben scheint. Der dochmische Trimeter zu Anfang von 2 ist ersichtlich dem aus $\delta + i + tr$ bestehenden Beginne von 3 gleichgerechnet. Man merkt deutlich das Bestreben, nach Möglichkeit hinter jedem Metron Wortende eintreten zu lassen. Der Ithyphallicus ist in I und II bis auf die letzte Reihe jedesmal auf diese Weise abgetrennt. Zu 5 vgl. S. 4. IV—VIII (v. 99—151) bilden einen Sinnabschnitt. Den Anfang machen drei Anapäste (99), den Schluß bildet eine Reihe –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑, an deren Ende ich Syllaba anceps angenommen habe, so daß das Stück auf einen Dochmius ausginge. Die Endsilbe ist jedoch kurz und man könnte vielleicht den Vers als anapästischen Dimeter auffassen, entsprechend den Anapästen des Anfangs. Die einzelnen Teile des Stückes werden geschieden durch einen Dochmius zu Anfang von V, einen ganz vereinzelten Trimeter nach Trochäen vor VI, und einen ähnlichen Trimeter am Anfang und Ende von VII. IV endet außerdem auf denselben katalektischen Trimeter wie VIII vor dem allgemeinen Schlußverse. IV gliedert sich sehr deutlich in 10 Dimeter, deren Formen zu viert und paarweise zusammengeordnet sind; dann steht zum Schlusse ein System aus zwei Tetrametern, denen der Endvers des Ganzen folgt — wenn man will, als Abgesang. V gliedert sich in drei Systeme, deren erstes aus zwei vollen Tetrametern,[1]) deren zweites aus zwei katalektischen und deren drittes aus drei Dimetern gleicher Form besteht. Dann der jambische Trimeter (s. *Zwischenreihe*). VI ist ein kretisches Pnigos von 15 Metren, vgl. Eur. Or. 1369ff. C, *F*. Die Übereinstimmung in der Zahl der Metren mag zufällig sein, ist aber zu bemerken. VII: Schachtelstrophe. VIII zerfällt in drei Systeme und eine Schlußreihe; zu B s. *Strophen*, zu C *Einschub*, 45 ist sonst als Schlußvers nach daktylischen Trochäen beliebt (vgl. Phoin. 1580—81, S. 133). IX besteht aus vier Systemen. A ist wohl nur zwei Tetrameter, wie solche auch mehrere Stücke der Phrygermonodie beginnen. B ist ein jambisches Pnigos. C: drei Stollen, schöne katalektische Tetrameter, wie sie schon in den Fragmenten des Timotheos hervortreten. D: zwei gleiche Stollen und Schluß durch Überschuß. Vgl. die ähnlichen Verse Ar. Lys. 1247ff. a, a+x (S. 152). Als Schlußreihe wird der Anfangsvers des Ganzen wiederholt. Zwischen B und C ist Synaphie. X und XI bilden ein Stück, das Ende des eigentlichen Gedichtes. X hat sieben Systeme. C endet mit Überschuß und Katalexe. D besteht aus

1) Zu ihren Endtrimetern s. *Umstellung*.

sechs Dimetern, die nach ihren Formen sich paarweise in drei Gruppen ordnen; F ist gleich der zweiten Hälfte von Soph. Ant. 781ff., nur daß die Schlußzeile katalektisch ist (s. S. 65). Zwischen A und B sowie E und F besteht Synaphie. XI ist die großartige Schlußstrophe. Im Endvers des Ganzen aber tritt wieder der jambische Trimeter auf.

An Metrenformen sind einige ganz freie zu verzeichnen: die Ithyphallici in 9 (s. *Doppelanlaut*), in 12 und in 84, sowie der Trochäus ⏑ – – ⏑ am Anfang eines trochäischen Tetrameters in 24 (vgl. Eur. Kykl. 356ff. 7; S. 104f.).

Im allgemeinen stimmt die Weise des Timotheos, wie sie sich hier zeigt, ganz zur späteren Tragödie, was ja auch längst bemerkt ist.

Die Sphragis des Nomos bewegt sich ganz in Glyconeen. Der Bau dieses Schlußstückes ist sehr regelmäßig:

215	2 Priap	gl + Priap	2 Priap		a a b + a a a
	Priap + ph	Priap + ph	2 Priap		a + b* a + b* a a
		2 δ			c
	2 Priap	gl + Priap	Priap		a a b + a a
246	– – – ⏑ ⏑ – ⏑ –			gl	b
	– – – ⏑ – ⏑ – –		(τειχέος)	2 tr	d
	– – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –			2 tr	d
	– ⏖ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –			2 tr	d
	– – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –			2 tr	d
	– – ⏑ – ⏑ ⏑ – –			en	d′
	– – – – – – ⏑ – ⏑ ⏑ –			2 δ	c

Die Glyconeen sind sehr streng gebaut; es sind durchweg kretische Dimeter; kein einziger choriambischer ist darunter. Die zweite Silbe ist bis auf zwei Ausnahmen immer lang (229 und 241, in letzterem Eigenname [s. *Eigennamen*], in ersterem ein dreifach zusammengesetztes Wort), die erste dreimal kurz (217, 219, 222); einmal tritt Auflösung im ersten (224), einmal im zweiten Metron ein (215). Auch die katalektischen Dimeter, die Pherecrateen, sind nicht freier: die zweite Silbe ist einmal kurz (218; da steht der formelhafte Ruf *ἰήιε Παιάν*)[1]), die erste zweimal (221 und 223), Auflösung zweimal in der ersten Hebung, davon einmal vor Doppelsenkung (243 und 227 ⏖ ⏑ ⏑ – ⏑ – –); dies ist zugleich der einzige Fall, wo eine Doppelsenkung die erste ist. Die angestrebte Form ist – – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – – – ⏑ ⏑ – –;

1) 238 ist gewiß zu schreiben ζεῦξεμ μοῦσαν.

da ist Anakreons Strenge oder der Choral das Vorbild. Den Schluß bilden vier trochäische Dimeter, dem alkaiischen Zehner nächstverwandt, der dritte sogar gleich, abgeschlossen durch einen Enoplios, wie die daktylischen Trochäen bei Sophokles. Danach wird der Endvers der ersten Periode wiederholt: 2 δ. 251: *πέμπων ἀπήμονι λαῶι* ist der einzige en *X* des ganzen Stückes, aber an dieser Stelle wohlberechtigt. Sehr ähnlich ist das Endsystem H von Phoin. 301ff.: en *X*, 2 tr (dakt.), δ *X*, 2 δ (S. 132), dieselben Reihen in anderer Ordnung, und der Schluß der Andromeda-Monodie Ar. Thesm. 1015ff. VII (S. 151): 2 tr, en *X*, 2 tr, 2 tr, 2 δ, ith, fast gleich Eur. Bakch. 135ff. I—II (S. 140).

Telestes.

Tel. frgt. 4 H.-Cr.

– – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ ⏑ – –	3 i + tr	a
⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – –	2 ion	b
⏑ ⏖ ⏑ – – ⏑ –	gl (i + cr)	b
– – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ ⏑ – –	3 i + tr	a

Gewöhnliche Schachtelstrophe.

Tel. frgt. 1 H.-Cr. (2 *ὄργανον* wie überliefert. 10 *βροτοῖσι*).

	– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑	2 tr	a′	I
	– ⏑ – ⏑ – ⏑ –	gl	a	
	– – ⏑ – – – ⏑ –	2 i	a′	
	⏑ – ⏑ – – ⏑ –	gl	a	
5	– ⏑ – ⏑, – ⏑ –	gl	a	
	– ⏑ – ⏑, – ⏑ –, ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ –	gl + b + gl	a + x + a	II
	– ⏑ – [illegible] – ⏑ –	gl	a	
	⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ –	gl + ion + gl	a + x + a	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	δ + en	b′ + c′	III
10	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	δ + Tel	b′ + c	
	– – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	i + Tel	b + c	
	⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	i + en + sp	b + c′ + x	
	– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –	δ + en	b′ + c′	IV
	⏑ ⏖ ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –	i + Tel	b + c	
15	⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ – –	i + ith	b + a*	

Vier Systeme. I: Fünf Dimeter verschiedener Formen (vgl. Tim. Perser X D, S. 160). II: Schachtelstrophe. Zu den einzelnen eingeschobenen Ionikern vgl. Rhes. 693 (S. 155). III: vier gleiche Stollen und Schluß durch Überschuß. Die δ *X* sind den Jamben gleichgerechnet. IV: drei Trimeter, der letzte katalektisch.

Zu Tel. frgt. 2 H.-Cr. vgl. S. 12.

Aristoteles. **Hymnos auf Arete.** Text Wilamowitz (Arist. und Athen II, 1406), (10 *ἔϱγοισιν*). „Daktyloepitriten“.

	∪∪–∪∪. –∪∪–∪ ––	Prax sapph	a	A	I
	––∪–. ––∪–, –∪∪–∪∪, ––	i+Prax sapph	x+a		
	–∪–, ––∪∪. –∪∪––	cr+en	b	B	
	–∪–, ––∪∪ –∪∪––	cr+en	b		
5	–∪∪–∪∪, ––	ph	c	C	
	–∪∪–∪∪ –––∪, ––	Prax sapph	a		
	–∪∪–∪∪. –––∪. ––	Prax sapph	a		
	–∪∪–∪∪– –∪–– –∪––	δ+2 tr	d	A	II
	–∪∪–∪∪, –––	gl	e		
10	–∪–– –∪∪–	gl	e		
	–∪∪–∪∪–, ––∪∪ –∪∪––	δ+en	d		
	–∪∪–∪∪–, ––∪∪ –∪∪–∪∪, –∪–– –∪––	δ+en+2 tr	f	B	
	–∪∪–∪∪, ––	ph	c		
	–∪∪–∪∪	tr	x		
15	–––∪, ––	ph	c		
	–∪∪–∪∪–, ∪–∪∪ –∪∪–– –∪∪–∪∪ –∪––	δ+en+2 tr	f		

I wird durch die Praxilleia von A und C zusammengehalten, aber auch der Sinn schneidet zwischen I C und II A ein. Zu I A, II A und B s. *Strophen*. Den Schluß macht der alkaiische Zehner. Die schönen Pentameter des Schlußstückes erinnern an das Ende des Hauptteils von Timotheos Persern (XI, S. 160).

Erwähnenswert ist noch der Bau des **delphischen Paians**, der Bull. de corr. Hell. XIX veröffentlicht ist:

3 gl, ph	a	I
δ + tr	b	
gl, Prax sapph (= tr + ph)	c + x + d	
3 gl, ph	a	II
gl, ph	c + d	

Die Strophe besteht aus zwei Systemen, die in demselben Einschubverhältnis zueinander stehen, wie ihre Endreihen, und daher als mehrteilige Stollen zu betrachten sind:

1	3 gl ph,	δ + tr,	gl + tr + ph	a + x + b
2	3 gl ph		gl + ph	a + b

Der dochmische Einschubdimeter in 1 ist die katalektische Form des Asclepiadeus minor, der in der Sphragis von Timotheos' Persern die beiden Teile beendet. Vgl. Ar. Thesm. 1015 ff. 14 (S. 151).

Noch ein längeres lyrisches Stück der späteren Zeit ist uns in jenem alexandrinischen Gedichte erhalten, das Wilamowitz unter dem Titel „**des Mädchens Klage**“ in den Göttinger gelehrten Anzeigen 1896, S. 209 ff. veröffentlicht hat, indem er sofort die Phrygermonodie im Orestes zum Vergleich heranzog.

	4 an		a	A	I
	ωυω∪ –∪–		b		
	4 δ		a′		
	an + cr		c	B	
5	an + cr		c		
	i		d		
	Hexameter		x		
	–∪ω, –∪∪–∪ –∪∪– –∪∪–∪ ω∪–	b, 2 gl	x+e	II	
	∪∪–∪∪– ω∪–∪ –∪ω– ω∪–	an+tr+gl	e		
10	∪∪–∪∪– ω∪–– –––– –∪∪–	an+tr+gl	e		
	–ω∪–, –ω∪–, ∪ω∪–,	3 i	f	III	
	–∪–∪ –∪–	gl	g		
	–––∪ –∪ω	gl	g		
	–––– –∪–	gl	g		
15	–––∪–, –∪–∪ ω∪–	δ + gl	f′		
	20 δ	X			
	––∪∪ –∪∪– –∪∪–	Tel + ch	f″		
	ω∪–∪– ∪–∪–	δ + i	h+x	IV	
	ω∪–––	δ	h		
20	–∪∪–––	δ	h		
	∪–––– ∪–∪–	δ + i	h+x		
	–∪–– –∪–∪, ––ω∪ ––	2 tr + ith	i*	V	
	–∪∪∪ –∪∪– ω∪–∪ –∪ω∪–	3 tr + δ	i		

Zu A s. *Strophen*. Neu ist der Hexameter als Schlußreihe. II besteht aus schönen Tetrametern; zu dem vorgesetzten Kretiker vgl. I. A. 773 ff. IV (S. 143), zu den Tetrametern 9 und 10 Pindar O. IV 2 und 3, N.

VII, 8 (S. 47) und O. I, 16 (S. 54); an dieser Stelle tritt statt des anlautenden Anapästs der Dochmius ein. Zu III vgl. Tim. Perser VI—VII (S. 159): beide Male ist eine Strophe mit einem Pnigos verbunden — hier geht sie voraus, dort folgt sie — und das Ganze wird eingeleitet, geteilt und geschlossen von Trimetern verschiedener Form; die Stollen der Strophe aber sind Dimeter, hier drei, dort vier. Von den Trimetern ist der erste jedesmal ein jambischer, der dritte hier und der zweite dort i + Tel und Tel + ch, also sehr verwandt. Zu der Strophe in III und zu IV s. *Strophen.* Zu dem Ithyphallicus in 22 s. S. 10 und Tim. Pers. 74ff. 60 (S. 159), zu 23, der trochäischen auf – ⏑ – ⏑ – endenden Reihe, vgl. als Schulbeispiel Pindar O. I, 7 (S. 54).

Schluß.

Aus dieser Untersuchung ergibt sich hauptsächlich zweierlei: zum Ersten, daß die Doppelsenkungen nur rhythmisch, nicht metrisch von den einfachen verschieden sind, zum Anderen, daß sich im Strophenbau gewisse Gewohnheiten erkennen lassen. Das Erste zeigen die freien Responsionen der Enoplien, Telesilleia, Glyconeen, Trochäen, Jamben und Dochmien, und man bemerkt nun, daß die bekannten Verse der Lesbier, des Archilochos, des Glykon usw. alle nur streng stilisierte und dann fest gewordene Formen volkstümlicher Reihen sind, deren Freiheiten fast gänzlich aufgehoben wurden. Vgl. Wilamowitz, chori. Dim. S. 26f. Sappho hat denselben katalektischen Trimeter in zwei selbständigen Formen: in frgt. 37 (S. 11) und in ihrem Elfer, und die Daktyloepitriten unterscheiden sich nur durch ihre Stilisierung von den anderen Versen. Diese Reihen werden durch Vorsetzen oder Anfügen eines oder mehrerer Metren auch erweitert, was schon bei Sappho mit der Reihe cr + gl beginnt. Entsprechendes sieht man beim Strophenbau. Für dessen Kenntnis kann allerdings diese Arbeit nur als ein schwacher Anfang bezeichnet werden; im Verzeichnis II sind unter *Strophen* eine Anzahl von Systemen zusammengestellt, die sich öfter finden. Am lehrreichsten ist 10, wo man die Umstilisierung lesbischer Reihen in Daktyloepitriten und die Erweiterung einer einfachen lesbischen Strophe zu dem feierlichen Bau eines Chorals deutlich beobachten kann. Dergleichen muß eine Durcharbeitung namentlich der daktyloepitritischen Gedichte noch in größerer Menge aufzeigen können, und dabei muß sich auch der Unterschied zwischen würdigen Festgesängen und leichten Alltagsliedern fest packen lassen, der bei Aristophanes im Streite zwischen Aischylos und Euripides eine Hauptrolle spielt. Zu beachten sind bei einer Untersuchung des Strophenbaues besonders die Schlüsse; fast alle, die man bei den Lesbiern findet, lassen sich in den verschiedensten Formen durch die gesamte Lyrik verfolgen; s. *Schlüsse.*

Für Einzelheiten verweise ich auf die Verzeichnisse. In III sind die wichtigeren freien Responsionen zusammengestellt, in IV ist der Versuch gemacht, die behandelten Verse mit Ausnahme der Di-

meter systematisch aufzuzählen. Dabei sind die Verse nach den Anfangsmetren geordnet: A Dochmien, B Anapäste, C Kretiker, D Trochäen, E Glyconeen, F Telesilleia, G Enoplien, H Ioniker und Bakcheen, I Jamben, K Choriamben. Dieselbe Anordnung in III, wo nur unter K der Ithyphallicus steht und unter L das Reizianum beigefügt ist. Die Hauptabschnitte von IV sind nach der Metrenzahl gemacht, und zwar: *A*. Akatalektische Trimeter, *B*. Katalektische Trimeter, *Γ*. Akatalektische Tetrameter usw. Die mannigfachen Beziehungen jedoch, die sich zwischen den einzelnen Reihen ergeben, wenn man auf die Gleichwertigkeit der Metren und ihrer Verbindungen Rücksicht nimmt, wie sie sich in den freien Responsionen und im Strophenbau zeigt, haben sich leider nicht im Verzeichnis darstellen lassen; wer es benutzt, muß schon selber bei einem Pentameter z. B. suchen, ob er die Trimeter und Dimeter auffindet, in die der Vers sich vielleicht zerlegen läßt. Nur wenn zu einer katalektischen Reihe die akatalektische Form vorhanden ist, so habe ich es angedeutet, indem ich ihr die Ziffer der letzteren, mit einem Sternchen (*) versehen, vorgesetzt habe. Die einzelnen Reihen sind ferner noch, soweit es ging, derart geordnet, daß zuerst die mit einfachen, dann die mit einer, dann die mit mehreren Doppelsenkungen stehen. Kommt ein Vers öfter in ganz der gleichen Form vor, so sind die Zitate durch Kommata getrennt, sonst durch Punkte. Die Lieder der Dramen sind mit der Nummer des Anfangsverses bezeichnet, dazu ist in kleinen Ziffern die Nummer der Reihe gefügt, die sie in der Besprechung hat; die Seitenzahlen sind in liegender Schrift gedruckt, z. B. Soph. O. C. 1239 3 *81* = Sophokles, Oidipus auf dem Kolonos 1239ff., dritte Reihe, S. 81. An Abkürzungen vermerke ich: **alc** alkaiisch, Prax alc = alkaiischer Neuner (vgl. S. 9). **amb** ambiguum; so habe ich den Trimeter bezeichnet, der sich ebensowohl als en + cr, wie als b(ion) + gl beschreiben läßt (vgl. S. 15); eingereiht ist er unter G (Enoplien). **An.** Anakreon. **an** Anapäst. **Ar.** Aristophanes. **Arist.** Aristoteles (Hymnos auf Arete). **b** Baccheus. ***B*** s. *X*. **ch** Choriamb. **cl Lesb** Lesbische Klausel. **cr** Kretiker. **δ** Dochmius. **en** Enoplios. **Ep.** Epode. **gl** Glyconeus. **Her.** Herakles. **Herakl.** Herakliden. **i** Jambus. **ion** Ioniker. **ith** Ithyphallicus. **mol** Molosser. **ph** Pherecrateus. **Prax** Praxilleion. **Prax sapph** der sapphische Elfer. (R) freie Responsion. **Reiz** Reizianum. **Tel.** Telestes. **Tel** Telesilleion. **tr** Trochäus. **X** neben einer Versbezeichnung bedeutet, daß die Reihe Doppelsenkungen enthält; *B* bezeichnet einfache Senkungen (s. S. 1).

I. Stellenverzeichnis.

II. Sachregister.

III. Freie Responsionen.

A. Dochmien. **1.** δ = i: ⏒⏑–⏑– Pind. N. VII 15 *56.* **2.** δ = an: ⏖̆⏑–⏑⏑– Pind. P. XI 4 *50.* P. II 11 *53.* ⏑⏖̆–⏒– Ar. Lys. 477/542 *82.* **3.** 1 Kürze für 2 Kürzen: –⏑⏕⏖̆– Pind. P. VI 2 *45.* tr + –⏖̮⏖–– Pind. P. VII 5 *46.* tr + ⏔⏑⏕⏖̆– Pind. P. XI 3 *50.* tr + –⏖̮–⏑– Pind. N. III 6 55. –––⏖̮– Soph. Tr. 633 4 *75.* –⏖̆–⏑– Soph. Phil. 676 6 *77.* –⏖̮⏕⏖̆– Eur. Alk. 112 6 *83.* –⏖̮–⏒– Eur. Alk. 212 1 *84.* ion + –⏖̮–⏑⏑– Eur. I. T. 1234 13 *125.* **4.** Länge für 2 Kürzen: –⏑–⏔– Pind. O. XIV 7 *50.* **5.** Kürze für Länge: –⏓⏔⏑⏑– Eur. Alk. 112 4 *83.* –⏓–⏑⏑– Eur. I. T. 421 5 *123.* tr + –⏑–⏒– Soph. Phil. 209/18, Eur. Med. 159/83 *28f.* *76*, *88.* b + –⏑–⏓– Eur. Hel. 1137 2 *128.* –⏖̆–⏓– Eur. Alk. 112 6 *83*, 212 1 *84.* –⏔–⏒– Soph. Tr. 841 3 *75.* –⏑⏑–⏒– Soph. O. C. 1556 1 *81*, Eur. Hipp. 1268 2 *96*, tr + –⏑⏑–⏒– Eur. Bakch. 867/87 *28.*

B. Anapäste: s. A 2.

C. Kretiker. **1.** cr = mol: –⏒– Soph. El. 507/13 *13*, Tr. 654/62, 653/61 *16*, Eur. Hipp. 1268 5 *96*, Or. 168/89 *134 Anm.*, im Glyconeus –⏑⏑–⏑⏑ –⏒– Aisch. VII 222/28 *15*, Soph. O. C. 1556 4 *81*, –⏑⏑–– –⏒– Eupolis *17*, Eur. Hik. 598 7 *103*, Pind. I. VIII 1 *49* ⏓⏒–– –⏒– Ar. Ekkl. 952 3 *18*, im ambiguum: ⏖̮–⏖̮ –⏑⏑–⏓ –⏓– Sim. Moiren 4 *33*, ––⏑ –⏑⏑–⏑ –⏒– Pind. O. XIV 1 *49* ⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ –⏒– Eur. Andr. 479 2 *98* vgl. F 4. **2.** cr = tr: Ar. Wespen 417 = 474 *13 Anm.*, vgl. D 3. **3.** cr = ion: –⏒⏕ Pind. P. XI 4 *50*, vgl. F 6. **4.** cr = b (ion) s. F 6 und G 7. **5.** cr = ch vgl. E 8 und F 2.

D. Trochäen. **1.** Länge in der ersten Senkung: –⏒–⏑ + δ Pind. P. VIII 5 *52*, –⏒–– + gl: Pind. O. IX 7 *44.* Ar. Ekkl. 952 2 *18.* –⏒–⏑⏑ + δ Pind. N. III 6 *55* ⏓⏒–⏑⏑ –⏑–⏑ Soph. El. 472 3 *71*; vgl. G 2. **2.** Doppelsenkungen –⏖̮–– + ith: Grabinschrift vom Devlekitschai; vgl. Eur. Med. 643 1 *90.* –⏑–⏖̆ –⏑–– Ar. Thesm. 434 1 *11.* –⏑⏕⏖̆ –⏑⏑–⏖̮ Bakchyl. XVII 9–12 *21.* –⏖̆⏔⏖̆ –⏖̆–⏑⏑ Pind. N. VII 9 *56.* ⏖⏑–⏖̆ + δ Pind. P. VII 5 *46.* Vgl. E 1 und G 1. **3.** tr = paeon: –⏑⏓⏑ Ar. Wespen 410 = 468 *12f. Anm.* vgl. C 2. **4.** tr = ch –⏑⏓⏒: Alkman Parth. 2, 6 *23*, Aisch. Eum. 1040 1 *63*, Eur. I. T. 421 11 *123.* Vgl. E 3 und 5. **5.** tr = ion s. E 2, G 11 und 12, K 4 und 5.

E. Glyconeen. **1.** gl *B* = gl *X*: tr + –⏓⏔⏖̮ –⏑– Pind. O. I 2 *54*, –⏓–⏑⏔⏖̮– Pind. N. VI 7 *56*, ⏖⏓–⏖̮ –⏑⏖ Pind. N. VII 12 *48*, –––⏒ –⏖̮– Soph. Ant. 106/21, ⏒⏕–⏑ –⏑– Soph. El. 1059/71 *17* ⏔⏒–⏖̮ –⏑– Soph. Tr. 841 5 *75*, –⏖̮⏔⏑ –⏑– Soph. Phil. 676 5 *77*, ⏔–⏔⏖̮ –⏑– Eur. Hel. 1493/1510 *17.* **2.** gl = Tel: ⏓⏓–⏑⏑ –⏑– Sappho I 23, ⏑⏓–⏔ –⏖̮– Sim. Moiren 1 b *33.* ⏖̆⏑–⏑⏑ –⏑– Pind. P. XI 9 *50*, ⏑⏓–⏑⏑ –⏑– Eur. Bakch. 404/19 406/21 *147 Anm.* ⏓⏑–⏑ –⏑⏑– Pind. P. X 7 *51* –⏒⏓⏑ –⏑⏑– Rhes. 527 5 *155.* ⏓⏑–⏑⏑ ––– Eur. Hipp. 141 1 *93.* **3.** gl = 2 tr: ⏓⏒–⏑⏑ –⏑⏒⏓ Eur. Hipp. 1268 1 *96*, –⏑⏑–⏑⏑ –⏑⏓– Alkman Parth. 6 *23.* **4.** gl = 2 ch: –⏑⏓– –⏑⏑– Pind. O. I 7 *54*, O. IX 4 *44.* **5.** gl *B* = ch + cr: –⏑⏓– ⏔⏑– Bakchyl. XVII 4 *21*, Pind. I. VII 3 *53.* **6.** gl = i + ch: ⏓⏖⏓⏔ –⏑⏑– Ar. Lys. 324/38 *33 Anm.* Eur. I. A. 1036 4 *144.* **7.** gl = i + cr: ⏑–⏓⏔ –⏑– Pind. N. VII 1 *47*, ⏑–⏓⏒ –⏑– Ar. Vögel 419/24 *19 Anm.* **8.** cr für ch im zweiten Metron: cr + –⏑⏑–⏖̮ –⏖̆– Sim. Moiren 1 a, 2 a *33*, ion + ⏖⏑–⏖ –⏖̆– Soph. Tr. 841 4 *75*, –⏑⏑⏔⏖̮ –⏖̆– Eur. El. 452 5 *121.* **9.** mol für ch im zweiten Metron: ion + –⏔–⏑⏑ –⏔– Sim. Moiren 1 c *33.* **10.** mol für cr im zweiten Metron. s. C 1. **11.** Formen des gl *B*: ⏖̆⏒⏕⏓ –⏑– Bakchyl. XVII 12–17 *21.* –⏒⏕⏓ –⏑– Bakchyl. XVII 61–62 *22.* –⏒–⏑ –⏑– Pind. P. VIII 6 *52*, –⏒⏖⏑ –⏑⏖ Eur. I. T. 421 1 *123.* ⏓⏒–⏑ –⏑– Bakchyl. XVII 12–17 *21.* –⏒–⏒ –⏑– Ar. Wolken 519ff. *17.* ⏖⏒–⏒ –⏑– Ar. Wespen 1461/73 –⏑⏒⏒ ⏔⏑– Bakchyl. XVII 12–17 *21.*

F. Telesilleia. **1.** Tel = gl s. E 2. **2.** cr für ch im zweiten Metron: ⏖̮–⏖̆ –⏖̆– Sim. Moiren 3 *33.* ⏒–⏑⏑ –⏖̆– Bakchyl. XIX 3 *38*, Soph. O. T. 463 3 *68.* ––– –⏖̆– Eur. Kykl. 42/56 *16.* ––⏖̆ ⏕⏖̆– Eur. Hel. 1479/95 *16.* ⏑̄⏓– –⏖̆– Eur. El. 726 9 *122.* ––⏑⏒ –⏖̆– Pind. N. X 5 *42.* ⏖̮–⏑⏓ –⏖̆– Eur. Hik. 1000/23 *147 Anm.* ⏒⏓⏑⏒ ⏕⏖̆– Eur. Hipp. 1268 3 *96.* **3.** mol für ch im zweiten Metron: ⏑⏑–⏔ –⏔– Ar. Ekkl. 952 3 *18.* **4.** mol für cr im zweiten Metron: –⏕⏖̆ –⏒– Soph. Tr. 841 6 *75.* ⏓–⏑ –⏒– Soph. El. 1239/61 *16.* **5.** b für ion im ersten Metron: ––⏖̆ –⏑⏑– Bakchyl. IX 7 *37.* –⏕⏖̆ –⏓– Soph. Tr. 841 6, 7 *75.* ––⏖̆ ⏕⏖̆– Eur. Hel. 1479/95 *16.* Vgl. G 4. **6.** cr für ion im ersten Metron: ⏔⏓⏒ –⏑⏑– Eur. Or. 813/25 *134 Anm.*, vgl. G 7. **7.** i für ion im ersten Metron: ––⏑⏒ –⏑⏑– Aisch. Prom. 887 5 *60*, ⏖̆–⏑⏒ –⏖̮– Eur. Hik. 1000/23 *147 Anm.*, ⏑–⏑⏖̮ –⏑⏑– Eur. El. 859 1 *122*, ––⏑⏒ –⏖̆– Pind. N. X 5 *42*, ⏑⏓⏓– –⏑⏑– Eur. El. 726 9 *122*, ⏑–⏑⏒ –⏑– Eur. Hel. 1107 10 *128.* ⏒⏒⏓– –⏑– Eur. Hel. 1137 9 *128*; Vgl. G 6. **8.** ch für ion (b) im ersten Metron: ⏒⏑⏓⏒ –⏑– Sim. Dan. 2 *31*, –⏓⏑⏒ ⏖⏑– Eur. Ion 1074 8 *114*, ⏒⏓⏑⏒ ⏕⏖̆– Eur. Hipp. 1268 3 *96*, –⏕⏒ –⏑⏑– Eur. I. T. 1234 3 *125*; vgl. G 8.

G. Enoplien. **1.** en *B* = en *X*: ⏒–⏖̮ –⏖̆–⏑ Sim. Moiren 2 a *33.* ––⏖̮ ⏕⏖̆–– Bakchyl. V 9 *38.* ⏑⏑–⏖̮ –⏖̆–⏑ Pind. I. VII 1 *53.* ⏓–⏕ –⏖̆–– Soph. O. C. 510 2 *80.* ––⏑⏑ –⏖̆–– Bakchyl. V 5 *37*, Soph. Tr. 961/70 *2.* ⏑⏑–⏑⏑ –⏖̆⏕– Eur. Andr. 1009 4 *100.* ⏑⏑–⏑⏑ –⏖̆–– Eur. Ion 452 2 *112* ⏑⏑–⏑ ⏕⏖̆–– Eur. El. 167 2 *121.* ––⏑⏒ –⏖̆–– Eupolis Heil. *7.* –⏑⏑– –⏖̆–– Eur. Med. 643 1 *90.* ––––⏑⏑ –⏖̆–– Eupolis Heil. *7*; vgl. D 2. **2.** Länge in der dritten Senkung: ⏑–⏑ –⏒–⏓ + tr Alkman frgt. 1 2, 43—47 *24* ⏒⏑–⏖̆ –⏔–⏑⏑ + ch Sim. Moiren 1 c *33* ⏒⏑–– –⏕–⏑⏑ + ch Aisch. Eum. 1040 2 *63.* ⏒⏓– –⏒–⏑ + cr Eur. Andr. 464 4 *97.* ––⏑⏑ –⏒–– Eur. El. 726 4 *122.* ⏑–⏑⏑ –⏔–⏑ Eur. Tr. 1081 2 *120.* ⏕⏓⏒⏒ –⏓–⏔ Ar. Thesm. 434 3 *11*; vgl. D 1. **3.** Zwei Doppelsenkungen im zweiten Metron: ⏖̆–⏑ –⏑⏑–⏖̮ Eur. Tr. 820 6 *120.* **4.** b (mol) für ion: ⏓–⏖̆ –⏖̮–⏑ Sim. Moir. 2 a *33.* ––⏖̆ ⏔⏖̮–– Bakchyl. V 9 *38.* ––⏖̆ –⏑⏑–– Pind. P. X 2 *51.* ⏔–⏑ ⏒⏑–⏑ + sp Pind. N. VI 14 *56.* ⏒–⏔

– ⏖̮ – – Soph. O. C. 510 2 *80*. – – ⏖̆ ⏖⏑–⏑ Eur. Herakl. 892 2 *92*. – – ⏖̆ ⏔⏑ – – Eur. Her. 792 2 *107*. ⏖̆ – ⏒ –⏑⏑–⏖̮ Eur. Tr. 820 6 *120*. ⏖̆ – – – ⏖̆ –⏑⏑– Eur. I. T. 1234 13 *125*; vgl. F 5 und H. **5.** ⏒ – – für ⏒ – ⏑ bei durchweg einfachen Senkungen: ⏑ – ⏓ –⏑–⏑ + cr Soph. Tr. 651/58 *10 Anm.* ⏑ – ⏓ –⏑–⏑ + sp Soph. El. 170 2 *70.* ⏑ – ⏓ –⏑ – – Eur. Hik. 598 9 *103*. – – ⏓ ⏔⏑ – – Eur. I. T. 421 4 *123*. **6.** i für ion: – – ⏑⏒ –⏖̆ – – Eupolis Heil. *7.* ⏒ – ⏑⏖̮ –⏑⏑–⏑⏕ Soph. Phil. 676 2 *76.* ⏓ – ⏑⏒ –⏑ – – Soph. O. C. 510 7 *80*, Eur. Alk. 994 6 *88*, Herakl. 910 3 *92.* ⏒⏒⏓⏒ ⏖⏑–⏑⏑ –⏖̆– Soph. Tr. 841 4 *75*; vgl. F 7. **7.** cr für b: ch (ion) + ⏒⏓⏒ ‥⏑ – – Eur. Hel. 1137 12 *129.* ⏒⏓ – –⏑–⏑ + cr Eur. Andr. 464 4 *97*; vgl. F 6. **8.** ch für ion: ⏒⏑⏓⏒ ⏖⏑–⏑ Eur. Hel. 1137 10 *129.* –⏓⏑⏒ –⏑⏑–⏑⏖ Eur. I. T. 1234 15 *125*; vgl. F 8. **9.** en = 2 ch: ion (tr) + ⏒⏑⏓⏒ –⏑⏓⏒ Sim. Dan. 3 *31.* ⏒⏓⏑⏒ –⏑⏓⏒ Soph. Phil. 676 6 *77.* **10.** en = 2 ion (mol + ion) ⏕–⏑ ⏓⏑–⏑ + sp Pind. N. VI 14 *56*, – – ⏔ ⏓⏑ – – Eur. Med. 151 5 *88.* – – ⏒ ⏓⏑–⏒ + tr Kaibel ep. Gr.[2] 261 b *25.* – – ⏑⏑ –⏒⏓⏓ Eur. Ion 205 2 *111.* **11.** en = 2 tr ⏑⏒–⏑⏑ –⏑⏑ – – Sappho frgt. 95 *7.* ⏑⏒–⏑⏑ –⏑⏑–⏑⏑ + sp Sappho frgt. 37 *11f.* ⏒⏑–⏖̆ –⏔–⏑⏑ + ch Sim. Moiren 1 c *33.* ⏒⏑ – – –⏑ – – + tr Bakchyl. V 11 *38.* ⏒⏑ – – –⏑⏑ – – Pind. O. IX 4 *44.* ⏒⏑ – – –⏔–⏑⏑ + ch Aisch. Eum. 1040 2 *63.* ⏒⏑ – – –⏑⏑ – – Eur. Andr. 274 3 *97* ⏓⏓⏓⏑⏑ –⏖̆ – – Eupolis Heil. *7.* ⏕⏓⏒⏒ –⏓–⏔ Ar. Thesm. 434 3 *11.* **12.** tr für ion: ⏑–⏒⏒ –⏑–⏑– Bakchyl. XVII 12—17 *21.* δ + ⏒⏑–⏑ –⏑⏑–⏑– Pind. P. X 1 *51.*

H. Ioniker. b = ion: ⏑ – – ⏑⏑ – – ⏖̆ – – Eur. I. A. 171/92 *8*; vgl. F 5—8, G 4, 6, 8, 10 und 12, K 4 und 5.

I. Jamben. 1. Doppelsenkungen: ⏖̮ – ⏖̮ – + ith Anakreon frgt. 78 f. *29.* ⏕–⏑⏔ Pind. O. X 11 *48*, O. XIV 9 *50.* ⏖̮⏔⏑⏖ Eur. Andr. 479 5 *98.* **2.** ch = i: –⏖̆⏑– Bakchyl. XVII 8—9 *21.* **3.** ion = i: s. F 7 und G 6. **4.** δ = i s. A 1.

K. Ithyphallicus. 1. Länge in der ersten Senkung: b + –⏒–⏑ – – Alkaios (Neuner) *26.* tr + –⏒–⏑ – – Pind. I. II 4 *41.* Soph. Tr. 821 6 *75*; vgl. D 1. **2.** Länge in der zweiten Senkung: tr + –⏑–⏒ – – Aisch. Ag. 977/90 *10.* **3.** ith = ph: –⏖̆–⏑ – – Aisch. Choeph. 788/99 *8*, Eur. Andr. 135 6 96, ⏕⏑–⏖̆ – – Eur. Ion 1074 7 *114.* ⏕⏔ – – – – Ar. Ekkl. 952 3 *18*; vgl. D 2. **4.** ith = Reiz: –⏒⏓⏑ – – Eur. Med. 643 2 *90.* ⏑–⏓⏑ – – Aisch. Choeph. 349/67 *10*, *61*; vgl. D 5. **5.** ith = cl Lesb: ion (b) + ⏓⏑–⏑ – – Pind. N. VI 14 *56.* b + ⏓⏑–⏑ – – Aisch. Ag. 739 4 *62.* ⏓⏑–⏑ – – Soph. El. 1082 4 *71*; vgl. D 5.

L. Reizianum. cl Lesb = Reiz: ⏕–⏖̆ – – Eur. Hik. 598 2 *103.* S. K 4.

IV. Versverzeichnis.

A. Akatalektische Trimeter.

A. 1. **3δ** Eur. Or. 1369 54 *136.* Pind. O. XIV 8 *50.* Sim. Dan. 9 *31.*
2. **2δ + tr** Aisch. Hik. 41 1 *64.*
3. **δ + tr + δ** Pind. O. II 2 *57.* Eur. Ion 492 10 *113.* Pind. P. II 15 *53.*
4. **δ + 2 tr** Arist. 8 *164.*
5. **δ + ion + δ** Aisch. Eum. 346 6 *61.* Eur. Bakch. 72 *140.* Andr. 835/39 *99.*
6. **δ + cr + δ** Skolion, Eur. Her. 875 19, 21 *108*, Ion 714 5 *113*, 1438 13, 25 *115*,

Hel. 229 6 *125*, Phoin. 301 8 *131*, Ar. Thesm. 1015 13 *151.* Ar. Fr. 1331 5 *147.* Eur. Herakl. 751 *108.* Ion 1438 35 *116.*
7. **δ + 2 cr** Bakchyl. XVII 23 *21.* Pind. P. II 7 *52.* Eur. Tr. 511 1 *118.*
8. **δ + ch + δ** (Asclep. maior) Soph. Phil. 706 5 *77.* Eur. Alk. 266 5 84. (s. *Berichtigungen*).
9. **δ + 2 ch** Soph. Phil. 676 6 *77* (R). Eur. I. A. 1036 6 *144.*
10. **δ + 2 i** Ar. Lys. 1247 14 *152.* Bakchyl. IX 10 *37*, Pind. P. III 12, 13 *42*, N. X 11, 13 *42*, Prat. 2, Ariphr. 5 *156.*
11. **δ, i + cr** Ar. Fr. 1331 15 *147.*
12. **δ + gl** Klage 15 *165.* Pind. O. I 14 *54.* Aisch. Choeph. 345 1 *61*, Eur. Hel. 515 3 *126.* Pind. P. VI 3 *45.* Eur. Hel. 515 4, 6 *126.* Ion 714 3 *113.*
13. **δ + Tel** Eur. El. 167 3 *121.* Tr. 511 2 *118.* Bakchyl. V 3 *37*, Pind. P. III 14 *42*, N. X 10 *42*, Soph. Tr. 112 2 *73*, Eur. Med. 825 4 *90*, Hel. 1137 3, 4 *128*, Tel. frgt. 1 10 *163.*
14. **δ + en** Soph. Tr. 132 2, 3, 205 2, 3 *73*, Eur. Hik. 598 9 *103*, Tim. Pers. 74 6, 7 *158.* Soph. Phil. 676 6 *77* (R). Eur. Bakch. 105 1 *139.* Eur. Med. 410 6 89, Tr. 511 4, 551 3, 1081 1 *118ff.* I. A. 773 1 *143.* Eur. Hipp. 525 5 *94.* Tel. frgt. 1 9, 13 *163.* Eur. El. 167 2 *121* (R). Sim. frgt. 29 3 *35*, Soph. El. 153 4 *70*, Tr. 112 1 73, Eur. Andr. 135 1 *96*, Hipp. 1103 1, 3, 1120 1 *94f.* Tr. 799 2, 4, 6 *119*, I. A. 1036 16 *144*, Arist. 11 164.

B. 15. **3 an** Eur. Bakch. 577 19 *141*, Tim. Pers. 74 12 *158.*
16. **2 an + δ** Rhes. 527 2 *155.*
17. **2 an + tr** Sim. Dan. 8 (?) *31.*
18. **2 an + ch** Pind. N. VI 11 *56.*
19. **an + tr + δ** Pind. N. VII 6 *47.*
20. **an + ion + δ** Soph. O. C. 510 11 *80.*
21. **an + ch + δ** Skolion (R), Stes. frgt. 16 (R) *78*, Sim. frgt. 17 2 *35.*
22. **an + 2 cr** Pind. O. X 1 *48.*
23. **an + 2 i** Pind. P. III 16 *42.*
24. **an + gl** Eur. Andr. 1027 7 *100*, I. T. 421 2 *123*, Ar. Lys. 1247 15 *152.* Pind. P. VIII 11 *52.* X 6 *51.* Ar. Lys. 1247 12 *152.*
25. **an + Tel** Eur. Ion 1438 2 *115.*
26. **an + en** Eur. Tr. 799 9 *119.*

C. 27. **3 cr** Aisch. Ag. 764 3 *20*, Prat. 3 *156*, Eur. Bakch. 577 20 *141*, Ar. Ekkl. 952 1 *18.*
28. **cr + ch + cr** Pind. I. VII 3 *53* (R).
29. **cr + 2 tr** Ar. Fr. 1309 1 *146.*
30. **cr + tr + δ** Pind. P. XI 4 *50* (R).
31. **cr + gl** Bakchyl. XVII 1, 2, 57—58 *21f.* Pind. I. VII 3 *53* (R), Eur. Hel. 229 2 *125*, I. A. 1283 11, 12 *145.* Sappho frgt. II *27.* Sim. Moiren 1 a *33.* Pind. O. XIII 9 *43*, P. VII 6 *46*, Eur. Phoin. 1508 11 *133*, I. A. 773 8 *144.*
32. **cr + Tel** Soph. O. C. 207 1, 11 *79.* Pind. O. XIII 11, P. III 1, 8, N. X 3 *41ff.*, Aisch. Prom. 887 5 *60* (R), Soph. Tr. 94 5 *72*, Eur. Med. 410 2, 825 3 *89f.*, Her. 1178 8 *110.*
33. **cr + en** Eur. Ion 1438 5 *115* (R), Pind. P. III 11 *42*, Soph. Ant. 582 2 *65*, Eur. Med. 825 2, 976 2, 3 *90f.* Andr. 766 3 *98*, Hek. 905 2, 3 *101*, Rhes. 224 4, 5 *154*, Arist. 3, 4 *164.*

D. 34. **3 tr** Alkman Parth. 5, 6 *23*, Sim. frgt. 1 2, Bakchyl. V 12 (R), IX 6 *36ff.* Pind. I. II 5 *41*, Eur. Phoin. 1019 19 *134*, Bakch. 577 23 *141*, Tim. Pers. 74 67 *159.* Eur. Bakch. 577 22 *141.* Pind. P. X. 4 *51.* N. III 8 *55.* Soph. O. T. 151 1, 3, 6, 7 *67.*
35. **tr + gl** Stes. frgt. 17 *29*, O. XIII 13, P. III 9 *42f.*, P. VI 6 *45*, N. X 6, 7 *42*, Aisch. Prom. 887 6 *60*, Eur. Med. 410 5 *89*, Andr. 464 2 *97*, Or. 1369 56 *136.* Alkman frgt. 61 *17.* Pind. I. II 9 *41.* Sim. Moiren 1 c *33* (R). Aisch. Eum. 1040 2 *63* (R). Eur. I. A. 573 7 *143.* Bakchyl. XVIII 5 *40*, Pind. P. VI 4 *45*, I. VII 8 *53*, Soph. Ai. 193 2, 3 *66.* Pind. I. VII 7. O. I 2 (R) *53f.* Eur. Ion 1048 3 *14*, *113.* I. T. 1234 16 *125.* I. A. 1283 13 *145.* Sim. frgt. 1 9, 10 *36.* Sappho frgt. 32 *11* (R), frgt. 27—31, Alkaios frgt. 74 *26.*
36. **2 tr + δ** Ar. Lys. 1296 10, 11. 1279 2 *153.* Pind. O. XIII 14 *43*, Rhes. 23 6 *154.* Ar. Fr. 1331 11 *147.* Pind. N. VI 9 (R), 8 *56.* Eur. Tr. 820 5 *120.*

E. 37. **gl + cr** Pind. I. VIII 9 *49*, Aisch. Ag. 681 3 *19*, Pind. N. VII 12 *48* (R). P. II 13 *53*, P. XI 9 *50* (R), N. VII 11, 12 (R) 48, Eur. Hel. 515 2. 8 *126.* El. 452 7 *121*, Bakch. 577 9 *141.*
38. **gl + ch** Pind. O. X 16. O. IV 6, I. VIII 7 *47ff.*, Tim. Pers. 74 77. 78 *160.* Soph. Ant. 781 6 *65.*
39. **gl + tr** Ar. Lys. 1247 7 *152.* Pind. I. VIII 6 *49.* O. XIII 12 *43.* Eur. I. T. 392 2. El. 452 5 *121f.* Tim. Pers. 74 43 *159*, Eur. Phoin. 1508 3. 10 *133.*
39 a. **gl + δ** Pind. O. I 15. N. VI 7 (R). N. III 3 *54ff.*. N. VII 1 *47* (R). P. II 9 (R), 10, 11 (R) *53*, Eur. Phoin. 1508 12 *133.* Ar. Lys. 477 *82 Anm.* (R). Pind. N. VI 7 *56* (R). Eur. Phoin. 1508 14 *133.*

40. **gl + an** Pind. P. II 9, 11 53 (R). N. VII 1 47 (R). Ar. Lys. 477 *82 Anm.* (R).

F. 41. **Tel + cr** Soph. O. C. 1560 *16* (R). Pind. O. X 6 *48.* N. III 7 *55.* P. XI 9 *50* (R), Eur. Hek. 649 4 *101.* Hel. 1137 9 *128* (R). Pind. O. IV 5 *47*, P. X 8 *51.* O. XIII 7 *43*, Rhes. 23 4 *154.*
42. **Tel + mol** Soph. O. C. 1571 *16* (R). Ar. Fr. 1331 17 *147.*
43. **Tel + ch** Klage 15 *165.*
44. **Tel + tr** Pind. I. VII 9 *53.* Eur. Hel. 1137 12 *129* (R). Rhes. 242 3 *154.* Pind. O. IV 7 *47.*
45. **Tel + δ** Eur. Ion 1438 14 *115.* Pind. O. I 19 *54*, P. XI 7 *50.* Eur. Ion 1438 16 *115*, Tr. 10. 12 *118.* Pind. N. IV 1 *45.* Ar. Fr. 1331 35 *148.* Pind. O. I 17 *54.* P. II 3 *52.*

G. 46. **amb (cr)** Pind. O. XIII 3, 4 *43*, P. VIII 7 *52*, P. XI 10 *50*, Soph. Ant. 582 7 *65*, Phil. 676 4 *77*, Tr. 651/8 *10 Anm.* (R), O. C. 1239 1 *81*, Eur. Med. 204 1 *88*, Andr. 117 3, 293 2, 464 4 (R) *96f.*, Or. 1369 45, 48 *136.* I. T. 1234 11, 12 *125.* Pind. O. XIII 6 *43*, O. XIV 1 *49* (R), Rhes. 23 2, 527 7 *154f.*, Sim. Moiren 4 33 (R). frgt. 29 2 *35*, Soph. Ai. 372 1 *67*, Eur. Med. 825 1, 976 1 *90f.* Ariphr. 4 *156.* Eur. Her. 1016 25 *109*, Tr. 239 9 *118.* Andr. 479 2 *98* (R).
47. **amb (mol)** Pind. O. XIV 1 *49* (R). Sim. Moiren 4 *33* (R). Eur. Her. 1178 18 *111.* Pind. O. IX 8 *44.* Sim. frgt. 17 3 *35*, Eur. Tr. 239 8 *117*, 799 8 *119.* Andr. 479 2 *98*, Her. 1178 16 *111*, Ion 714 2 *113.*
48. **amb (ch)** Grabgedicht aus Kyzikos *24f.* (R), Pind. P. II 5 *52*, P. VII 7 *46*, O. X 14 *48* (R). Sim. Moiren 1 c *33* (R), Aisch. Eum. 1040 2 *63* (R). Soph. Tr. 841 4 *75* (R).
49. **en + tr** Aisch. Ag. 1481 4 *61*, Soph. Ant. 582 8 *65*, O. T. 190 2 *68*, El. 153 9 *70*, 1273 9, 10 *72*, O. C. 542 *80*, Eur. Andr. 1027 5, Hek. 649 6 *100f.*, Ion 1438 6, 8, 9, 26, 27 *115*, Hel. 625 2, 3, 5, 6 *126*, Ar. Lys. 1296 1, 2 *153*, Tim. Pers. 24, 25 *157.* Soph. Phil. 1130 2 *77.* Oed. T. 883 4, 6 *69*, El. 1273 4, 5 *71.* Bakchyl. V 12 *38* (R), Pind. O. IV 8 *47.* Pind. P. X 2 *51*, Soph. Ant. 582 1 *65*, Tr. 205 9 *73*, Eur. Alk. 568 2 *86*, Med. 410 1 *89.*
50. **en + δ** Eur. Ion 685 2 *4*, *113.* Pind. N. III 5 *55.* P. II 6. P. X 5 *51f.* Soph. El. 472 6 *71.* Eur. Alk. 994 4 *88.* Pind. frgt. 107 10 *58.* Eur. Tr. 820 8 *120.* Rhes. 527 1 *155* Eur. Hipp. 58 7 *92*, Hel. 625 18 *127*, Tr. 820 6 *11*, *120* (R). Her. 1016 32 *109*, Rhes. 23 5 *154.* Pind. N. III 6 *55* (R). Eur. Med. 151 6 *88.*

H. 51. **ion + en** Aisch. Ag. 681 11 *19.* Soph. Tr. 517 2 *74.*
52. **ion + δ + ch** Pind. O. X 15 *48.*
53. **ion + δ + tr** Aisch. Ag. 681 8 *19.*
54. **b + en** Ar. Fr. 1331 12 *147.*

I. 55. **3 i** Bakchyl. XVII 8–9 *21*, Pind. O. I 9 *54*, Aisch. Choeph. 22 2 *60*, Prom. 159 2 *63*, Soph. Ant. 582 5 *65*, O. T. 190 3 *68*, El. 1273 6 *72*, Tr. 132 5 *73*, 821 4, 5 *75*, Eur. Hek. 649 3, 1089 3, Hik. 598 5, 618 1 *101ff.*, I. T. 392 6 *123*, Hel. 1107 13, 14 *128*, Or. 1369 47, 67 *136f.*, I. A. 1283 18 *145*, Ariphr. 11 156, Tim. Pers. 74 35 159, Klage 11 *165.* Vgl. *Zwischenreihe.*
56. **2 i + δ** Eur. Alk. 393 2 *85*, Ar. Lys. 476 *82 Anm.*
57. **2 i + tr** Ar. Lys. 1247 8 *152.*
58. **2 i + ch** Eur. Phoin. 103 26 *130.*
59. **i + 2 tr** Pind. O. II 11 *57.* El. Kultl. 2 *23*, Pind. P. VI 5 *45.* Eur. Hipp. 1268 1 96 (R). Soph. O. T. 167 6 *68*, Eur. Alk. 903 1 *87*, Hipp. 1103 2 *94.*
60. **i + tr + δ** Pind. O. II 7 *57.* P. VII 2 *46.*
61. **i + ion + δ** Eur. Her. 1178 6 *110*, Ion 1438 18 *115.* Hek. 649 1, 2 *101.* Her. 1178 2, 3 *110*, Ion 1438 21 *115.* 685 1 *113.*
61. **i + 2 cr** Bakchyl. XVII 63, 66 *22*, Pind. O. II 8, frgt. 75 2, 11 *57f.*, Eur. Andr. 1027 8 *100*, Hel. 515 1 *126*, 1137 9 *128* (R).
62. **i + cr + tr** Pind. O. II 12 *57.*
63. **i + cr + δ** Pind. N. VII 1 *47* (R).
64. **i + ch + cr** Pind. N. VII 9 *48*, frgt. 75 12, 23 *59.*
65. **i + 2 ch** Soph. Ant. 781 5 *65*, Eur. I. A. 1036 1 *144.*
66. **i + ch + tr** Tim. Pers. 74 44 *159.*
67. **i + gl** Pind. N. VII 5, 7 *47*, frgt. 75 5 *58*, Aisch. Ag. 739 ff. 1 *62*, Soph. Phil. 201 1 *76*, Tr. 841 5 *75* (R), Eur. Andr. 1027 4 *100*, Hik. 598 4 *103*, Her. 130 2 *106.* Soph. Ai. 1185 3 *67*, Eur. Ion 205 5 *112.* Pind. frgt. 75 3, 7 *58*, Eur. Hik. 598 7 *103* (R), Rhes. 242 1 *154.* Soph. Tr. 841 4 *75* (R). Eur. Tr. 239 11 *118.* Alk. 393 3 *85*, Ar. Fr. 1331 13 *147.*
68. **i + Tel** Eur. Her. 875 2 *107.* Alkaios *26*, Ar. Fr. 1331 32 *148*, Tim. Pers. 74 37 *159.* Bakchyl. IX 7 *37*, Aisch. Prom. 887 4 *60*, Soph. Ai. 172 7, 8, 9 *66*, Tr. 94 2 *72*, 821 1 *75*, Eur. Andr. 766 1, 2 *98*, 1027 1, 2 *100*, Ion 1438 1 *115*, El. 859 3, 5 *122*, Hel. 1107 1 *128*, Or. 1264 *134*, Bakch. 1179 f. *142*, Rhes. 224 2 *154*, Ariphr. 2, 10 *156*, Tel. frgt. 1 11, 14 *163.*
69. **i + en** Archil. frgt. 104—107 2 *30 Anm.* Eur. Herakl. 892 1 *92*, Hik. 598 8 *103*, Tim. Pers. 74 42 *159.* Soph. O. T. 167 5 *68*, Tr. 517 3 *74*, Eur. Med. 204 2, 3 *88*, 825 5 *90.*

K. 70. **3 ch** Eur. El. 452 8 *121.*
71. **2 ch + tr** Eur. Phoin. 1508 6 *133.*
72. **2 ch + δ** Eur. Alk. 994 1 *88.*
73. **ch + δ + ch** Pind. frgt. 107 3 *58.*
74. **ch + 2 tr** Soph. O. T. 1086 1 *69.* Sim. frgt. 7 *34.*
75. **ch + tr + δ** Pind. N. VII 3 *47*, Eur. Hel. 1137 10 *129* (R). Pind. P. VIII 5 *52.*
76. **ch + cr + tr** Eur. Phoin. 1508 9 *133.*
77. **ch + en** Eur. Hel 1137 12 *129* (R).

B. Katalektische Trimeter.

A. 12*. **a: δ + ith.** Eur. Alk. 435 4 *85*, Hik. 598 1 *103.* **b: δ + ph.** Eur. Med. 151 3 *88*, Bakch. 135 9, 11 *140.* Soph. Ai. 221 4 *67.* Eur. Alk. 112 6 *83*, Bakch. 135 1 *140.* Pind. N. III 10 *55*, Eur. Alk. 112 4 *83.*
13*. **δ + Reiz** Eur. Phoin. 1508 17 *133.* Soph. Ai. 193 1 *66*, Eur. Hik. 598 2 *103* (R), Tr. 820 10 *120*, Bakch. 135 22 *140.*

B. 24*. **an + ph** Eur. I. A. 206 6 *142.*
25*. **an + Reiz** Eur. Bakch. 135 13 *140.*

C. 31*. **cr + ith** Eur. Alk. 455 5, 588 11 *86f.*, Andr. 479 6 *98*, 1197 3 *101.* Alk. 588 10 *87.*

D. 35*. **(Prax sapph). a: tr + ith.** Grabstein vom Devlekitschai *26* (R), Jb. frgt. 1 10 *27*, Aisch. Ag. 977/90 *10* (R), Soph. O. C. 1239 2 *81*, Eur. Phoin. 103 11 (s. *Berichtigungen*). Tim. frgt.. 7 2 *157.* Sappho frgt. II 3 *27*, att. Skol. 1, 2 *59* (R), Pind. N. VII 14 *48*, Eur. Ion 1237 *10*, Tim. Pers. 74 26 *158.* Grabstein vom Devlekitschai *26* (R), Soph. Ai. 372 3 *67*, Tr. 821 6 75 (R), Eur. Andr. 464 3 *97*, Phoin. 103 23 *130.* Att. Skol. *59* (R), Bakchyl. XVIII 7 *40*, Eur. Ion 1048 6 *113*, Ar. Fr. 1309 6 *146.* Eur. Med. 976 5 *91.* Sim. frgt. 3 1 *35*, Pind. I. II 4 *41*, Soph. El. 1413 *12*, Eur. Ion 1438 36 *116.* Pind. P. III 7, I. II 4 (R), 7 *41*, Eur. Med. 825 6 *90*, Tr. 799 5 *119.* **b: tr + ph** Sappho *27*, Eur. Or. 810 *10.* Ion 1048 4 *113.* Pind. O. XIV 3 49. Tim. Pers. 74 46 *159.* frgt. 7 3 *157.* Sappho frgt. 37 *11.* Aisch. Eum. 346 1, 2, *61.*

G. 46*. **a: b + ith (alkaiischer Neuner)** Alkaios *26* (R), Pind. N. VI 14 *9*, *56* (R), Aisch. Ag. 739 4 *9*, *62* (R), Choeph. 345 2 *61*, Soph. Ant. 334 3 *64*, El. 172/92 *9f.* (R), 243 5 *70*, Tr. 132 7 *73*, Eur. Andr. 464 5 *97*, Ion 205 11 *112*, Rhes. 23 7 *154.* Alkaios *26* (R), Bakchyl. IX 5 *37*, Soph. Tr. 94 7 *72*, Eur. Tr 820 4 *120.* **b: b + ph** Pind. P. X 9 *51*, Soph. O. C. 510 4 *80*, Eur. Tr. 239 19 *118.* Pind. P. XI 11 *50.* Eur. Tr. 239 18 *118.* El. 859 6 *122.* **c: ion + ith (Prax)** Pind. N. VI 14 *9*, *56* (R). Bakchyl. XVIII 2 *40*, XIX 5 *38*, Pind. O. XIV 2 *49*, I. VII 1 (R), 5, 11 *53*, Eur. Alk. 436 *30*, Hipp. 525 2, 3, 4 *94*, Her. 1016 31 *109*, Rhes. 527 3, 895 6, 7 *155.* **d: ion + ph** Pind. I. VII 1 *2*, *53* (R), frgt. 75 22 *59*, Soph. Ant. 353 3 *64*, O. C. 510 9, 1239 6 *81f.*, Eur. Alk. 220 5 *84*, 588 7, 8 *87*, Hipp. 121 7, 161 2 *93*, Hek. 943 2 *102*, Her. 1178 9 *110*, Ion 1074 2 *114*, Rhes. 527 8 *155*, Arist. 1 *164.* Eur. Her. 1016 29 *109.* El. Kultl. 3 *23*, Soph. O. T. 167 4 *68*, Tr. 517 4 *74.*

H. 51*. **ion + cl Lesb** Bakchyl. XVIII 1 *40*, Pind. N. VI 14 *2*, *56* (R).

I. 67*. **a: i + ith** An. *29* (R), Aisch. Choeph. 345 3 *61*, Soph. El. 153 3 *70*, Tr. 132 6, 517 8, 9 *73f.*, O. C. 1556 7 *81*, Eur. Alk. 266 4 *84*, 872 1 *87*, Hipp. 161 1 *93*, I. T. 1234 19 *125*, Tel. frgt. 1 15 *163.* **b: i + ph** Bakchyl. II 1 *38*, Pind. P. VII 1 *46*, Aisch. Hik. 524 4 *62*, Soph. Ai. 692 8 *23*, Eur. Alk. 266 6 (s. *Berichtigungen*). Med. 431 1 *89*, Hipp. 121 6 *93*, I. T. 421 3 *123.* Pind. O. XIII 2, 5 *43*, P. VII 3 *46.*

K. 74*. **a: ch + ith** Soph. Tr. 517 7 *74*, Eur. Hik. 618 1 *103.* **b: ch + ph** Soph. O. C. 1239 3 *81.*

Γ. Akatalektische Tetrameter.

A. 1. **2 δ + gl** Eur. Her. 1016 12 *109.*
2. **2 δ + en.** Stes. frgt. 17 *29.*
3. **δ + gl + cr** Ar. Lys. 1247 11 *152.* Pind. P. III 6 *41.*

4. **δ + amb** Pind. N. VIII Ep. 3 *44*. I. II 6 *41*, Eur. Andr. 766 4, 5 *98*.
5. **δ + en + tr** Soph. El. 1273 8 *72*. Alkman frgt. 1, 43—47, 59 *24*.
6. **δ + en + δ** Eur. Tr. 239 14 *118*.
7. **δ + mol + Tel** Soph. O. C. 1556 2 81 (R).
8. **δ + 2 i + δ** Eur. Her. 130 1 *106*.
9. **δ + i + en** Sim. frgt. 29 4 *35*.
9a. **δ + ch + en** Soph. Phil. 706 6 *77*.
10. **δ + ch + gl** Soph. O. C. 703 *80*.

B. 11. **4 an** Soph. O. T. 463 6 *68*.
12. **2 an + 2 tr** Eur. Or. 1369 17 *135*. Andr. 274 3 *6*, *97* (R).
13. **2 an + Tel** Soph. O. T. 863 7 *69*. Eur. Andr. 293 3 *97*.
14. **2 an + en** Eur. Hel. 1107 16 *128*, Or. 1369 19. 32, 33 *136*. Andr. 274 3 *6*, *97* (R).
15. **2 an + 2 i** Eur. Andr. 293 4 *97*.
16. **an + δ + en** Eur. Tr. 511 3 *118*.
17. **an + gl + mol** Ar. Lys. 1247 13 *152*.
18. **an + tr + gl** Klage 9. 10 *165*. Pind. O. IX 6 *44*.
19. **an + ch + gl** Pind. O. IV 3 *47*. Sim. frgt. 17 1 *35*.
20. **an + ch + 2 tr** Pind. O. IV 2 *47*.

C. 21. **2 cr + gl** Eur. Bakch. 135 19 *140*.
22. **cr + tr + gl** Pind. O. II 10 *57*, Eur. Kykl. 608 1 *105*, Ar. Lys. 1279 1 *153*.
23. **cr + gl + cr** Bakchyl. XVII 21—22 *21*.
24. **cr + amb** Pind. P. III 5, 10, N. X. 4, 8, 9 *41f.*, Aisch. Prom. 887 3 *60*, Soph. O. T. 1086 3 *69*.
25. **cr + en + tr** Bakchyl. IX 8 *37*, Pind. P. III 15 *42*, Eur. Med. 410 4 *89*. Alk. 568 1 *86*.
26. **cr + ch + tr + δ** Klage 23 *165*.

D. 27. **4 tr** Alkman Parth. 4 *23*, Bakchyl. IX 11 37, Eur. Tr. 820 7 *120*, Or. 1369 49, 81 *136f.*, Tim. Pers. 74 63, 64 *159*. Eur. Or. 1369 30 *135*. Soph. Ai. 692 3 *22*. Eur. Bakch. 577 17 *141*.
28. **2 tr + gl (der sog. trochäische Tetrameter)** Bakchyl. V 4, IX 9 *37*, XVII 61—62 *22* (R), Soph. O. T. 883 1, 1086 4 *69*, Eur. Hik. 618 5 *103*, Kykl. 356 5 *105*, Eur. Phoin. 103 19 *130*, 1019 11, 16 *134*, Bakch. 577 13 *141*, Ar. Lys. 1279 4 *153*, Tim. Pers. 74 29, 62. 24 *158*. Eur. Kykl. 356 7 *105*. Or. 1369 71 *137*. Bakchyl. frgt. 19 *Bergk* 1. 2 *105*. Pind. O. IX 7 *44*. Eur. Bakch. 577 15 *141*. Kykl. 608 2 *105*. Ar. Lys. 1279 3. 5, 6 153. Eur. Phoin. 103 8, 14 *130*, Rhes. 23 3 154.
29. **3 tr + δ** Eur. Or. 1369 73 *137*.

30. **tr + gl + tr** Eur. Phoin. 1580 f. *133*, Tim. Pers. 74 45 *159*.
31. **tr + gl + cr** Pind. N. III 2 *55*, Eur. Or. 1369 22 *135*. Pind. O. I 8 *54*. Soph. O. C. 207 14, 17 *79*.
32. **tr + δ + ch + tr** Soph. Ai. 221 2 *67*.

E. 33. **2 gl** Pind. O. IV 11, 12, 13, P. VII 4 *46f.* I. VIII 3 *49*, Soph. Ai. 692 2 *22*, Eur. Alk. 86 2 *83*, I. A. 573 4 *143*, Tim. Pers. 74, 47 *159*. Ar. Wolken 519 ff. (R). Eupolis *17*.
34. **gl + ch + tr** Eur. Andr. 1182 *100*.
35. **gl + cr + tr** Pind. O. II 9 *57*.
36. **gl + 2 cr** Pind. O. II 5 *57*, Eur. Bakch. 577 14 *141*.
37. **gl + 2 tr** Pind. O. XIII 16 *43*. Aisch. Hik. 41 2 *64*.
38. **gl + δ + tr** Aisch. Prom. 159 3 *63*.
39. **gl + 2 δ** Pind. P. II 12 *53*. Rhes. 242 2 *154*.
40. **gl + Tel** Pind. P. II 1 *52*. frgt. 104 2 *13*. I. VII 12 *54*, frgt. 104 1 *13*. N. IV 5 *45*. Sim. Moiren 3 *33* (R).
41. **gl + en** Alkman Parth. 1 *23*. Pind. I. II 3 *41*, Soph. Tr. 94 4 *72*, Phil. 1130 4 *77*. Pind. I. VII 6 *53*, Eur. Her. 643 *106*. Aisch. Hik. 524 5 *62*, Eur. I. T. 421 1 *123*. Aisch. Hik. 41 3 *64*.
42. **gl + ion (b) + δ** Soph. Ai. 1185 5 *67*. Eur. I. T. 1234 13. 14. 15 *125*.

F. 43. **Tel + gl** Aisch. Choeph. 22 4 *60*. Pind. P. VIII 6, 8 *52*, P. XI 5 *50*, Soph. Ant. 334 2 *64*. Eur. Hipp. 525 6 *94*. Pind. N. IV 3 *45*.
44. **Tel + 2 tr** Bakchyl. V 1 *37*.
45. **Tel + en** Eur. Or. 1369 51 *136*. Pind. O. IV 9 *47*.
46. **Tel + ion + δ** Pind. P. XI 1 *50*. Eur. Hel. 625 23—24 *127*.

G. 48. **en + gl** Soph. O. T. 190 1 *68*, Eur. Phoin. 1019 2 *134*. Soph. O. C. 1556 4 *15*, *81* (R), Eur. Tr. 239 1 *117*. Pind. frgt. 107 8 *58*, Soph. O. T. 883 2, 3 *69*, Tr. 633 1 *75*, Eur. Tr. 239 5 *117*. Ion 1438 4 *115*, I. T. 827 9 *124*. Rhes. 242 4 *154*. Sim. Dan. 4 *31* (R), Moiren 2a *33* (R), Eur. Andr. 1009 3 *100*. Eur. Her. 1178 17 *111*. Alkman frgt. 59 1 *24*, Sim. frgt. 1 7 *36*, Bakchyl. V 6, IX 2, 3, 4, XIX 7 *37f.*, Pind. I. II 1 *41*, Soph. Ai. 372 2 *67*, Eur. Med. 627 1, 7 *89*, Her. 1016 2 109 (?), Tr. 239 2 *117*. Sim. Moiren 2a *33* (R). Pind. frgt. 107 4 *58*. P. II 4 *52*, Soph. O. C. 1556 3 *81*, Eur. Her. 1016 1 *109*, Tr. 239 4, 7 *117*. I. T. 827 10 *124*.
49. **en + ch + cr** Pind. N. III 1 *55*.

50. **en + 2 tr** Soph. Tr. 205 10 *73*. 821 9 *75*, Eur. Or. 1369 79 *137*. Aisch. Hik. 524 2 *62*.
51. **en + tr + δ** Stes. frgt. 11 1 *28*. Soph. Phil. 706 4 *77*.
52. **amb + cr** Pind. P. X 10 *51*, N. VI 1 *56*, Eur. Hipp. 58 3 *92*.
53. **amb + tr** Eur. Hel. 229 14 *126*.
54. **amb + δ** Eur. Andr. 1009 2 *99*. I. T. 827 2. 3 *123*.

H. 55. **4 ion** Soph. O. C. 207 5 *79*, Eur. I. T. 827 6 (in Trochäenform) *124*.
56. **4 b** Eur. Phoin. 103 30 *130*, 1508 16 *133*, Tim. Pers. 74 25 *158*.
57. **sp + 3 tr** Aisch. Eum. 1040 1 63 (R).

I. 58. **4 i** Aisch. Ag. 1481 3, Choeph. 22 5 *60f.*, Soph. O. T. 167 1 *68*, Tr. 94 6 *72*, Eur. Alk. 86 1, 112 5, 220 1 *83f.*, Tr. 820 9 *120*, Phoin. 1019 13, 15 *134*, Or. 1369 20 *135*, Ar. Thesm. 1015 15, 20 *151*.
59. **3 i + tr** Tel. frgt. 4 1, 4 *163*.
60. **3 i + cr** Eur. Hek. 943 3, 5 *102*.
61. **2 i + gl** Soph. Ant. 582 4 *65*, Eur. Her. 875 15, 16 *108*. Pind. O. X 12 *48*.
62. **2 i + 2 tr** Eur. Alk. 212 2 *84*.
63. **2 i + Tel** Soph. El. 472 4, 5 *71*. Eur. Kykl. 63 1 *104*.
64. **2 i + en** Eur. Alk. 252 2 *84*, Ar. Lys. 1296 18, 19, 20 *154*, Tim. Pers. 74 52 159. Pind. O. IV 10 *47*, Eur. Or. 1369 70 *137*.
65. **2 i + ion + δ** Soph. Ai. 172 6 *66*.
66. **i + cr + en** Eur. Hipp. 1120 2 *95*, Tr. 820 1 *120*.
67. **i + ch + en** Eur. Or. 1369 69 *137*. Sim. frgt. 13 2 *34*.
68. **i + ch + 2 tr** Eur. Her. 637 3 *106*.
69. **i + gl + cr** Soph. Ant. 353 4 *64*, Ar. Fr. 1331 14 *147*. Pind. P. II 14 *53*. N. III 4 *55*.
70. **i + amb** Eur. Andr. 293 1 *97* (R), 1009 1 *99*, Hek. 943 1, *102*, Tr. 799 7 *119*.
71. **i + en + tr** Pind. O. IV 4 *47*. Sim. frgt. 6 2 *34*.
72. **i + an + en** Eur. Alk. 252 1 *84*.
73. **i + δ + en** Eur. Hipp. 1142 3 *95*.
74. **i + 3 δ** Pind. O. XIV 9 *50*.

K. 75. **2 ch + 2 tr** Bakchyl. VI 3 *40*.
76. **ch + tr + gl** Sim. Dan. 6 *31*.
77. **ch + gl + cr** Eur. I. T. 392 1 *122*.
78. **ch + gl + tr** Tim. Pers. 74 28 *158*.
79. **ch + amb** Eur. And. 293 1 *97* (R).
80. **ch + δ + en** Eur. Hipp. 1103 4 *94*.

Δ. Katalektische Tetrameter.

A. 1*. **2 δ + ph.** Pind. O. I 20 *54*. Soph. O. C. 1556 1 *81*.
3. **δ + tr + ph (Prax sapph).** Pind. O. I 16 *54*, Soph. O. C. 207 13 *79*.
4*. **a: δ + b + ith (alk. Neuner)** Eur. Hipp. 752 4 *30*, *94*. **b: δ + Prax** Archil. frgt. 104—7, altatt. Epigr. 1 *29f.*, Eur. Med. 643 3 *90*. **c: δ + ion + ph** Eur. Alk. 435 1 *30*, *85*.
5. **δ + cr + ph** Eur. Ion 1048 9 *14*, *114*.
6. **δ + i + ph** Eur. Med. 410 3 *89*.
10*. **δ + ch + ph** Soph. O. C. 510 1 *80*.

B. 13*. **2 an + Reiz** Eur. Alk. 435 3 *85*.
18*. **a: an + tr + ith** Soph. O. T. 463 2 *68*. **b: an + tr + ph** Pind. N. VII 8 *47*.
19. **an + i + ph** Eur. Alk. 212 4 *84*.

C. 21*. **2 cr + ith** Bakchyl. XVII 64—65 *22*.
22*. **cr + tr + ph** Tim. frgt. 21 1 *157*
24*. **cr + ion + ph** Soph. Ant. 582 3 *65*.

D. 28*. **a: 2 tr + ith** Eur. Phoin. 301 6 *131*, Tim. Pers. 74 68 *159*. Eupolis Heil., Sim. frgt. 16 *7f.*, Soph. Ai. 221 5 *67*. 692 6 *23*, Kratinos, Ar. Störche *8*. Klage 22 *165*. Eur. I. A. 1082 2 *10*. **b: 2 tr + ph** Tim. frgt. 7 4 *157*. Sappho *27*. Aisch. Ag. 1481 1 *61*.
29. **2 tr + Reiz** Eur. I. A. 1082 1 *10*.

E. 33*. **a: gl + ith** Tim. Pers. 74 55. 56. 10, 11 *158f.* Aisch. Choeph. 315 1 *8f.* *62*. **b: gl *B* + ph** Aisch. Ag. 764 4 *20*. Eur. Bakch. 135 14 *140*. **c: Priapeus** Pind. P. VIII 10 *52*. Aisch. Choeph. 315 2, 4 *62*, Eur. Hek. 649 5 *101*, Ion 1074 12, 1229 1, 7 *114* u. Anm., Bakch. 135 16 *140*, Rhes. 23 1 *154*, Tim. Pers 215 ff. 162.
40*. **gl + Reiz** Pind. O. IX 3, N. II 2, N. IV 4, 6 *44f.*, frgt. 104 3 *13*, Eur. Ion 452 7 *112*, 1074 10 *114*. 452 4 *112*.

F. 43*. **a: Tel + ith** Tim. frgt. 27 1 *157*. Aisch. VII 750 2 *60*, Eur. Andr. 293 5, 766 6 *97f.* **b: Tel + pher** Aisch. Choeph. 315 3 *62*. Sim. Dan. 2 *31* (R). Rhes. 348 3—4 *155*. Pind. P. VIII 9 *52*, Aisch. Ag. 739 8 *62*. Eur. Kykl. 63 10, 11 *104*.

G. 48*. a: en + ith Soph. El. 1082 3 *3, 71*, Eur. Tr. 511 8 *118*, Tim. Pers. 74 1 *158*. Eur. Med. 643 2 *90* (R), Hipp. 752 2 *94*, Ion 1074 5 *114*. Archilochos *29*, Soph. O. T. 190 5, 1086 5 *68 f.* Tr. 633 5 *75*, Eupolis Heil. *7*, Eur. Med. 991 1 91, Andr. 117 5 *96*, Hek. 943 4 *102*, Ion 1074 7 *8*, *114* (R), I. T. 392 8 *123*, Rhes. 224 6 *154*. Eur. Alk. 86 4 *83*. Pind. P. VIII 14 *52*. **b: en + ph.** Aisch. Choeph. 345 7 *61*, Eur. Her. 892 5 *92*. Aisch. Ag. 681 13 *19*, 1481 2 *61*. Stes. frgt. 17 3 *29*. Eur. Ion 1074 7 *8*, *114* (R), Sim. frgt. *1* 3 *36*, Pind. O. XIII 8 *43*, Tel. frgt. 2 2, 4 *12*. Sim. frgt. 7 2 *34*. Eur. I. T. 392 7 *123*.
49. en + Reiz Aisch. Ag. 681 12 *19*. Eur. Med. 643 2 *90* (R).

H. 50. 2 ion + ph Eur. Phoin. 1508 5 *133*.
51. b + δ + ith Eur. Alk. 568 4 *86*.
52. ion + δ + ph Eur. Alk. 568 6 *86*.

I. 62*. a: 2 i + ith Eur. Hipp. 1142 2 *95*, Her. 1016 13 109, Hel. 1107 2 *128*, Tim. Pers. 74 4, 51 *158 f.* **b: 2 i + ph** Aisch. VII 750 3 *60*. Eur. Alk. 212 6 *84*, Hipp. 1142 4 *95*. Phoin. 1508 2 *133*, Arist. 2 *164*.
63. a: i + cr + ith Soph. O. T. 190 4 *68*, Eur. Alk. 112 1 *83*, 455 12 *86*, Tim. frgt. 7 1. 15 *157*. **b: i + cr + ph** Tim. frgt. 27 3 *157*.
68*. i + ch + ph Tim. Pers. 74 9 *158*. Pind. N. VII 4 47, Soph. Ai. 221 3 *67*. Tim. Pers. 74 48 *159*.

K. 75*. 2 ch + ph Eur. Her. 637 1 *106*, Rhes. 242 5 *154*.
76*. ch + tr + ith Eur. Med. 643 1 *90* (R).
77. ch + cr + ph Sim. Dan. 2 *31* (R).
70*. a: i + Prax Ar. Vögel 909 *9*. **b: i + ion (b) + ph** altatt. Epigr. 2 *30*, Eur. Ion 1048 2 *14*, *113*. Tel. frgt. 1 12 *163*.
71. i + tr + ith Eupolis Heil. *4*, Ar. Lys. 264 *5 Anm.* Soph. O. T. 463 1 *68*.
72. i + δ + ith Rhes. 224 1 *154*.

E. Akatalektische Pentameter.

A. 1. δ + tr (ion) + δ + ch + cr Pind. P. X 1 *51* (R).
2. **δ + tr + gl + δ** Soph. El. 1082 1 *71*.
3. **δ + gl + Tel** Pind. P. II 2 *52*.
4. **δ + en + gl** Aisch. Eum. 346 4 *61*, Eur. Hipp. 525 5 *94*. Andr. 825 1, 3 *99*.
5. **δ + en + 2 tr** Arist. 16. 12 *164*.

B. 6. 5 an Eur. Or. 1369 74 *137*.
7. **2 an + amb** Eur. Ion 1438 40 *116*.
8. **2 an + en + tr** Eur. Her. 875 5 *107*, Or. 1369 52 *136*.
9. **2 an + 3 ch** Eur. Phoin. 1508 4 *133*,
10. **an + gl + Tel** Bakchyl. V 8 *38*.
11. **an + ch + cr + gl** Pind. O. X 13 *48*.

C. 12. 5 cr Phoin. 301 7 *131*. Soph. Tr. 653/61 *16*.
13. **cr + 2 Tel** Pind. N. X 2, 5 *42*.
14. **cr + en + gl** Bakchyl. IX 1 *37*, Pind. P. III 2 *41*.
15. **cr + amb + tr** Pind. I. II 10 *41*.
16. **cr + 2 gl** Klage 8 *165*.
17. **cr + 2 tr + gl** Eur. Kykl. 608 4, 5 *105*.

D. 18. 4 tr + δ Eur. Or. 1369 46 *136*. Bakchyl XVII 9–12 *21* (R).
19. **3 tr + gl** Eur. Hel. 229 15 *126*, Or. 1369 53 *136*, I. A. 1283 27 *145*, Ar. Thesm. 1015 34 *151*. Ekkl. 952 2 *18* (R). Eur. Kykl. 356 2, 10 *105*.
20. **2 tr + gl + δ** Pind. O. I 7 *54* (R).
21. **2 tr + gl + tr** Soph. Ant. 353 6 *64*.
22. **2 tr + gl + cr** Soph. Ant. 353 5 *64*. Pind. N. III 9 *55*.
23. **tr + gl + tr + δ** Eur. Or. 1369 50 *136*.
56. **tr + gl + 2 tr** Eur. Tr. 1081 3 *120*.
57. **tr + 2 gl** Pind. I. VIII 1 *15*, *49*.
58. **tr + gl + 2 cr** Eur. Andr. 274 1 *97*.

E. 59. 2 gl + δ Bakchyl. XVII 50–51 *22*. Pind. N. VII 2 *47*. N. III 11 *55*. P. X 3 *51*.
60. **gl + δ + gl** Pind. P. VI 2 45.
60 a. **gl + cr + Tel** Pind. I. II 2 *41*.
61. **gl + ch + gl** Sim. Dan. 3 *31* (R). Pind. O. I 13 *54*.
62. **gl + tr + gl** Alkaios frgt. 56 *26*. Pind. I. VIII 2 *49*.
63. **gl + Tel + cr** Pind. I. VIII 8 *49*.
64. **gl + en + δ** Eur. Her. 1016 3 *109*, I. T. 421 4 *123*.
65. **gl + en + tr** Eur. Her. 875 7 *107*.
66. **gl + amb** Tel. frgt. 1 6 *163*.

F. 67. 2 Tel + δ Eur. Or. 1245 f. *134*.
67 a. **2 Tel + cr** Pind. N. III 12 *55*.
68. **Tel + δ + en** Eur. Hek. 923 2 *102*.
69. **Tel + 3 cr** Sim. frgt. 16 1 *57 f.*
70. **Tel + cr + gl** Eur. Hel. 229 1 *125*.
71. **Tel + gl + cr** Pind. P. XI 2 *50*.
72. **Tel + en + tr** Soph. Tr. 647 *75*.
73. **Tel + amb** Bakchyl. V 2 *37*.

G. 74. amb + Tel Bakchyl. V 5 37 (R), Pind. N. X 1 *42*.
75. **amb + en** Aisch. VII 750 1 *60*.
76. **en + 2 tr + δ** Soph. Tr. 205 8 *73*.
77. **en + 3 tr** Eur. Or. 1369 77 *137*. Aisch. Prom. 159 4 *63*.
78. **en + tr + gl** Eur. Hik. 618 2 *103*, Kykl. 356 4 *105*, Or. 1369 2 *135*. Bakchyl. V 9 (R) 10 *38*. Eur. Kykl. 356 8 *105*. Soph. Ant. 1115 *66*.

H. 79. ion (mol, b) + en + gl Sim. Dan. 3 (R), 5 *31*. Eur. Or. 1369 1 *135*. Aisch. Choeph. 22 6 *60*. Eur. Her. 1016 6 *109*.
80. **sp + 4 tr** Eur. Hel. 229 3 *125*.
81. **sp + 2 tr + gl** Eur. Kykl. 608 7. 6 *105*.
82. **sp + en + gl** Eur. Her. 1016 5 *109*.

I. 83. 5 i Phoin. 301 3 *131*, Or. 1369 64, 68, 82 *136 f.*
84. **3 i + gl** Eur. I. T. 827 5 *124*.
85. **3 i, ion + δ** Eur. Hel. 625 13 *127*.
86. **3 i + Tel** Soph. Ai. 692 1 *22*.
87. **3 i + en** Eur. Or. 1369 78 *137*.
87 a. **2 i + cr + tr + δ** Tim. Pers. 74 58 *159*.
88. **2 i + gl + cr** Tim. Pers. 74 75. 76 *160*.
89. **2 i + Tel + δ** Eur. Her. 875 10. 11 *107*.
90. **2 i + en + δ** Eur. Her. 875 14 *107*.
91. **2 i + en + 2 tr** Soph. Phil. 676 1 *76*, Eur. Tr. 1081 2 *120*.
92. **i + δ + i + gl** Eur. Hek. 1089 1 *102*.
93. **i + δ + en + tr** Eur. Hipp. 1142 1 *95*.
94. **i + 2 cr + gl** Bakchyl. XVII 59–60 *22*.
95. **i + cr + gl + cr** Pind. O. II 3 *57*.
96. **i + cr + amb** Tel. frgt. 1 8 *163*.
97. **i + 2 tr + gl** Soph. El. 472 3 *71*.
98. **i + gl, 2 tr** Soph. O. T. 883 7 *69*.
99. **i + 2 gl** Sim. frgt. 3 3 *35*. Pind. P. VI 1 *45*.
100. **i + Tel + gl** Eur. I. T. 827 4 *124*.
101. **i + amb + cr** Pind. N. X 12 *42*, Eur. Phoin. 103 29 *130*.
102. **i + en + 2 tr** Pind. O. IX 9 *44*.
103. **i + en + gl** Aisch. Choeph. 22 3 *60*. Ag. 764 2 *20* (R). Eur. I. T. 827 1 *123*.

K. 104. ch + tr + δ + en Soph. Ai. 221 1–2 *67*.
105. **ch + 2 tr + gl** Pind. N. VI 10 *56*.
106. **ch + gl (Tel) + ch + cr** Pind. P. X 7 *51* (R).

Z. Katalektische Pentameter.

A. 1. 3 δ + ith Tim. Pers. 74 2 *158*.
2. **δ + 2 cr + ith** Pind. O. II 6 *57*.
3. **δ + Priap** Soph. Tr. 517 10–11 (?) *74* Eur. Andr. 789 6–8 *98*.
4*. **δ + en + ith** Soph. El. 1273 11 *72*, Eur. Hipp. 161 4 *93*, Tim. Pers. 74 5 *158*. Sim. frgt. 3 6 *35*. Eur. Tr. 239 13 *118*. Andr. 117 1, 2, 4 *96*.
5. **δ + i + tr + ith** Tim. Pers. 74 3 *158*.
6. **δ + 2 i + ith** Tim. Pers. 74 8 *158*.

B. 6. an + Priap Eur. I. T. 392 9–11 *123*, Bakch. 105 10–12 *140*.
7. **an + en + ph** Soph. Tr. 496 2 *74*.

C. 14*. cr + en + ph Soph. Tr. 496 3 *74*.
16*. **cr + Priap** Eur. Herakl. 892 6 *92*.

D. 57*. a: tr + gl + ith Prat. 9 *156*. Eur. Alk. 393 5 *85*. **b: tr + Priap** Eur. Alk. 393 7 *85*.
58. **tr + gl + Reiz** Soph. O. T. 883 8 *69*.

E. 61*. gl + ch + ph Soph. Ai. 1185 1 *67*.
62*. **gl + Prax sapph** Bakchyl. XVIII 3 *40*, Soph. Ai. 692 4 *22*, Tim. Pers. 74 49 *159*. Pind. P. II 16 *53*.
66*. **gl + Prax** Pind. O. XIV 10 *50*, N. II 1, N. IV 7 *45*.

F. 67. Tel + δ + ith Eur. Med. 846 1 *91*. Pind. O. IV 1 *47*.
68. **Tel + Prax sapph** Pind. O. IX 2, O. XIII 10 *43 f.*

G. 69. amb + ith Eur. Med. 991 4 *91*.
78*. en + tr + ith Soph. O. T. 863 3, 1086 2 *69*.

H. 79. ion + δ + Prax sapph Soph. Phil. 676 2 *76* (R).
80. **b + 2 ion + ph** Eur. Alk. 252 3 *84*.

I. 84*. 3 i + ph Tim. Pers. 74 86 *160*.
96*. **i + cr + Prax** Eur. Tr. 239 16 *118*.
97*. **i + 2 tr + ith** Eur. Phoin. 1019 1 *134*.
103*. **a: i + en + ith** Bakchyl. XVII 18–19 *21*. Pind. O. IX 5 *44*, Eur. Alk. 872 5 *87*. **b: i + en + ph** Aisch. Prom. 887 2 *60*.
104. **i + δ + Prax sapph** Soph. Phil. 676 2 *76* (R).

H. Akatalektische Hexameter.

A. 1. δ + cr + en + gl Eur. Andr. 789 1 *98*.
2. **δ + en + tr + gl** Eur. Andr. 789 2 *98*.

B. 3. **2 an + amb + cr** Eur. Ion 1438 11 *115.*
4. **an + i + cr + 2 tr + δ** Ar. Lys. 1247 2 *152.*

C. 5. **6 cr** Aisch. Eum. 346 5 *61.*
6. **5 cr + tr** Bakchyl. XVII 52—53 *22.*
7. **3 cr + ch + cr + ch** Eur. Phoin. 1508 8 *133.*
8. **cr + 3 tr + gl** Eur. I. A. 1283 4 *145.*

D. 9. **4 tr + gl** Eur. Or. 1369 55 *136.*
10. **3 tr + gl + cr** Eur. Andr. 274 2 *97.*
11. **3 tr + gl + tr** Eur. I. A. 1283 24 *145.*
12. **2 tr + gl + 2 tr** Eur. I. A. 1283 6 *145.*
12a. **2 tr + 2 gl** Tim. Pers. 74 85 *160.*
13. **tr + gl + 3 tr** Eur. Hel. 229 7, 13 *125.*

E. 14. **2 gl, 2 cr** Bakchyl. XVII 47—49 *22.*
15. **gl, Tel + cr + δ** Pind. I. VIII 10 *49.*
16. **gl + Tel + en** Eur. Ion 452 2 *112.*

F. 17. **Tel + gl (2 ch) + 2 tr (en)** Pind. O. IX 4 *44.*
18. **Tel + en + gl** Eur. Hek. 1089 7 *102.* Bakchyl. V 7 *37.* Eur. Andr. 825 20 *99.*

G. 19. **en + tr + gl + cr** Eur. Hel. 625 8, 9 *127.*
20. **en + 2 gl** Prat. 4 *156.*
21. **en + gl + Tel** Bakchyl. V 11 *38.*

H. 22. **6 ion a min** Eur. Phoin. 1508 7 *133*, Bakch. 105 8 *139.*
23. **2 ion (tr) + i + δ + gl** Eur. Hek. 1089 2 *102.*
24. **ion + gl + tr + gl** Sim. frgt. 3 2 *35.*
25. **sp + 3 tr + gl** Eur. Kykl. 356 1 *105.*

I. 26. **4 i + gl** ***B*** Soph. El. 472 2 *71.*
27. **4 i + en** Eur. Tr. 511 5 *118.*
28. **2 i + gl + en** Eur. Her. 875 8 *107.*
29. **2 i + Tel + en** Eur. Her. 875 9 *107.*
30. **i + 3 cr + gl** Aisch. Ag. 764 1 *20.*
31. **i + en + 3 tr** Sim. frgt. 13 3 *34.*
32. **i + amb + gl** Eur. Hek. 1089 4 *102.*

K. **ch + en + tr + gl** Pind. P. III 4 *41.*

Θ. Katalektische Hexameter.

A. 1. **δ + cr + 2 tr + ith** Prat. 8 *156.*
2. **δ + ch + δ + Prax sapph** Soph. Phil. 676 3 *76.*
3. **δ + ch + mol + δ + ith** Soph. El. 472 1 *71.*

C. 4. **2 cr + en + ith** Eur. Her. 130 4 *106.*

D. 9*. **4 tr + ith** Soph. O. T. 863 2 *69.*
12 a*. **2 tr + Priap** Tim. Pers. 74 83. *160.*

E. 13. **2 gl + Reiz** Eur. I. A. 573 3 *143.*
14. **gl + Priap** Eur. I. A. 573 1, 2 *143.*
15. **gl + ch + cr + ith** Soph. O. C. 207 19 *79.*
16*. **gl + Tel + Reiz** Eur. Ion 492 1 *112.*
16a. **gl + Tel + ph** Eur. Ion 452 1 *112.*
16b. **gl + 2 cr + ith** Tim. Pers. 74 60 *159.*

F. 17*. **Tel + gl + ph** Ar. Ekkl. 952 3 *18* (R).
18*. **Tel + en + ith** Bakchyl. XIX 2,3 (R) *38.*
19. **Tel + 2 tr + ith** Bakchyl. XIX 4 *38.*
20. **Tel + cr + Prax** Pind. P. II 8 *52.*

G. 21. **amb + cr + ith** Eur. And. 1009 4 *100* (R).

H. 22. **b + δ + Priap.** Eur. Or. 816 *134 Anm.*

I. 26*. **4 i + ith** Eur. Andr. 1197 8 *101.*
27. **3 i + cr + ph** Eur. Hek. 943 5 *102.*
28. **3 i + Prax alc** Eur. Andr. 274 4 *97*, 1197 1, 2 *100.*
29. **2 i + en + ith** Eur. Or. 1369 75 *137.*
30. **2 i + en + ph** Eur. Her. 1016 7 *109.*
31. **i + tr + δ + Prax** Eur. Hek. 923 1 *102.*

K. 32. **ch + tr + gl + ith** Tim. Pers. 74 84 *160.*

I. Akatalektische Heptameter.

D. 1. **5 tr + gl** Eur. I. A. 1283 1 *145.*
2. **4 tr + gl + δ** Eur. I. A. 1283 14. 16 *145.*
3. **2 tr + 3 cr + gl** Eur. Hek. 1089 6 *102.*

F. 4. **Tel + 3 tr + gl** Eur. Phoin. 103 2 *129.*

G. 5. **en + 3 tr + gl** Eur. Phoin. 103 5 *129.*

I. 6. **2 i + 2 cr + 3 tr** Bakchyl. XVII 5—7 *21.*

7. **2 i + en + tr + gl** Prat. 5—6 *156.*
8. **i + cr + tr + 2 gl** Bakchyl. XVII 54—56 *22.*

K. Katalektische Heptameter.

B. 2. **2 an + amb + ph** Soph. Tr. 496 4 *74.*
3. **an + i + gl + tr + ith** Ar. Lys. 1247 3 *152.*

D. 1*. **5 tr + ith** Tim. Pers. 37 *157.*

I. 4. **i + en + gl + ith** Soph. Tr. 205 7 *73.*

---

9 b Eur. Or. 1369 41 *136.*
7 tr + ith Eur. Or. 1369 26 *135.*
7 i + ith Eur Or. 1369 28 *135.*
i + 2 gl + cr + gl (2 cr) + tr (ion) + δ Bakchyl. XVII 12—17 *21.*

Berichtigungen.

Seite		Zeile		statt		lies
Seite 2	Zeile	18	von oben	statt 192	lies	193.
„ 4	„	7	von unten	„ Hik.	„	Herakl.
„ 5	„	14	„ „	„ 863	„	873.
				„ 873	„	859.
„ 14	„	1	„ „	„ 17	„	12.
„ 16	„	20	von oben	„ 726	„	735.
		21	„ „	„ 736	„	745.
„ 19	„	16	„ „	„ 638	„	637.
„ 84	„	7	von unten	„ C	„	L

Alk. 266 ff. ist zu schematisieren:

⏖ ⏑ ⏖ ⏑ – –	ith	a*	I
– ⏑ – ⏑ – ⏑ –	gl *B*	a	
– ⏑ ⏑ – ⏑ –	δ	b	
⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ – –	i + ith	c	II
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏒, – ⏑ ⏑ – – – – – –	δ, ch + δ	d	
– – ⏑ – ⏖ ⏑ ⏑ ⏖ ⏑ – –	i + ph	c	

Seite 85 Zeile 3—4 von oben statt: „In II — ersten.“ lies: „In II ist der Zwischensatz dem Asclepiadeus maior gleich; s. *Trennung*.“

Seite 90 Zeile 10 von oben streiche cl Lesb.

Seite 130 v. 10—11

⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑,	en	c
– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑	tr + ith	d

v. 23

– ⏑ ⏑ – –, ⏖ ⏑ – ⏑ – –	tr + ith	d

Zu v. 11 und 23 vgl. das Epigramm vom Devlekitschai (S. 26).


COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
1010681698

